

NM!MESSITSCH

DAS ROCKMAGAZIN

NUMMER 12/1 • DEZEMBER 1993/JANUAR 1994 ISSN 0863-3975 2A11645E DM 4,80

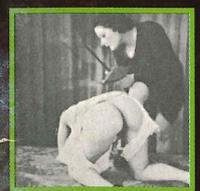
MARTIN
BISI

★
URGE
OVERKILL

★
PAUL WELLER

★
MICHELE
BARESI

★
PRESSURE
DROP



TIPS &
TRENDS
ZUM FEST

★
LEMONHEADS

★
STEVE VAI &
JOE SATRIANI

SOUL ASYLUM

...BESSER SPÄT
ALS NIE

★ EXKLUSIV-VERLOSUNG!



LICHTLEISTE 1993

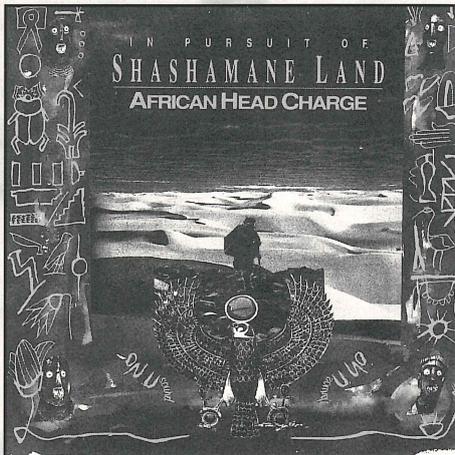
Zucker, Zucker, Zucker

AFRICAN HEAD CHARGE

In Pursuit Of Shashamane Land
EFA CD/LP/MC 18625-26/08/08 (On-U Sound)

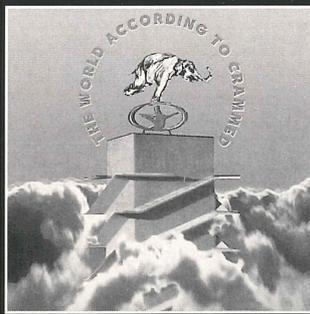
Hypno-Tribal-Dub-Trance-Dance. Träumerische Melodien und Backgroundgesänge, Perkussionsalven und traditionelle afrikanische Musikformen verschmelzen A.H.C. zu einem ekstatischen Musikcocktail, das Tanzflächen, Heimanlagen und Hörsegmente explodieren läßt. „...andere Produzenten würden aus diesem Potential zehn Platten machen, weil sie solch komprimierte Energie einfach schon rein körperlich gar nicht aushielten...“ (SPEX 11/93)

LISTEN TO THE PRECINCT OF THE „African Head Charge“ Sound: TEL. 040/7891004. Coming soon: Dub Syndicate & Lee „Scratch“ Perry „Time Boom Devil Dance“ on LP/CD, first LP/CD from „Strange Parcels“ and a lot of good merchandising stuff.



ON U sound

Vinyl mit limitierter Single-Auflage (unveröffentlichte Stücke)



Verschiedene THE WORLD ACCORDING TO CRAMMED

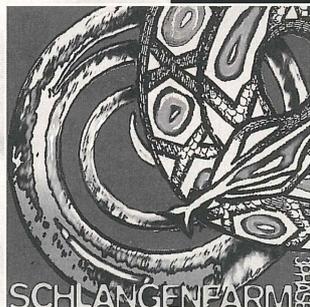
EFA CD 07619-45 (Crammed)

17 Bands auf 71 Minuten Spielzeit mit: ZAP MAMA, JOHN LURIE, TUXEDOMOON, HECTOR ZAZOU, TARAF DE HAIDOUKS, den Newcomern BOBVAN und LONE KENT u.v.m.
CD zum Preis einer 7" Single!!!

3 PHASE Schlangenfarm

EFA DoEP/CD 01738-16/26 (Tresor)

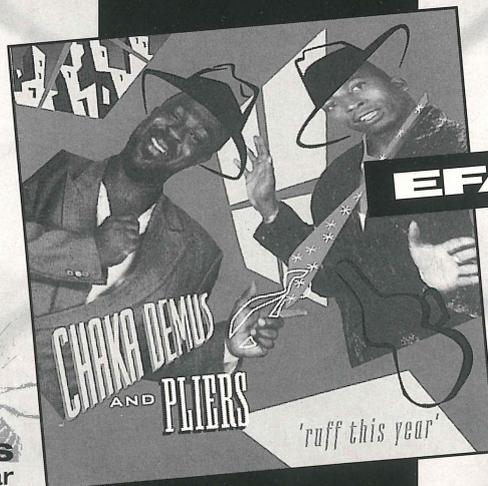
Das Nachfolgealbum zum 92er Clubhit „Klang der Familie“ mit „70 minutes of pure hypnotic house music“.



Verschiedene THE AMBIENT GROOVE

EFA CD 59197-26 (E.S.P.)

Future Soundscapes For The 2010 Generation!!! 77 Minuten traumhafter Ambient Groove mit NIGHTTRIPPER, PARADISE 3001, COIL, BEYOND, NICO, FLUX, WAX, DREAMLOGIK u.v.m.



CHAKA DEMUS & PLIERS

Ruff This Year
EFA CD 33112-26 (R.A.S.)

CHAKA DEMUS (z.Zt. in den deutschen Charts mit „Tease Me“) & PLIERS landeten 1992 den größten Dancehall Reggae Hit „Murder She Wrote“. Mit „Ruff This Year“ liegt nun die Wiederveröffentlichung ihres 92er Albums vor, produziert von „Blackbeard“ Sinclair.

EFA proudly presents:



ras
REAL AUTHENTIC SOUND

heart ♥ beat

Watch out for new releases!!!

EFA

Medien GmbH, Billwerder Neuer Deich 72, 20539 Hamburg, Tel. 040/789 17 00, Fax. 040/78 27 83

Kling Glöckchen u. ein Dankeschön an: ANJA, CHRISTINE, HARTMUT, HORST, INGRID, JURGEN, NICO, PETER, SASCHA, STEFAN, STEPHAN, ULRICH, UWE, WERNER und allen Mitbeteiligten, für gmadenlose Verbreitung fremder Klänge, auch in diesem Jahr!!! (Der Setzer)

Nr. 12/1 Dezember 1993/Januar 1994

Herausgeber
Nord Ost Rock e.V.

Chefredakteur
Wolf Kampmann

Redakteur
Rocco Gerloff

Mitarbeit

Ralph Dietrich, Holger Erdmann, Ebi Fischel,
Ronald Galenza, Tom Geigenschrey, Andree Hesse,
Markus Müller, Elisabeth Nagy, Ralf G. Poppe,
Lutz Schramm, Diana Stiller, Thomas Weiland,
Stefan Woldach, Ritchie Ziemek, Lothar Zimmer u.a.

Fotos
Moni Kellermann, Detlev Schilke u.a.

Comics
Phil, Renate

Layout, Satz
Jens Scheffler
Tel. 030/449 72 77

Druck
Geschäftsdruck Organisation
25436 Neuendeich
Fax: 04125/718 ISSN 0863-3975

Erscheinungsweise
Monatlich

Einzelverkaufspreis
4,80 DM

Vertriebsorganisation
Rocco Gerloff

Vertrieb
VPM, PSF 5707 6200 Wiesbaden

Anzeigenleitung
Petra Rott 030/8834711

Kleinanzeigen
Lars Wünsche 030/4974601

Gültige Anzeigenpreisliste
Nr. 6 vom 1.1.1993

Anschrift:

NM!MESSITSCH

Wichertstr. 67, 10439 Berlin

Telefon: 030/4497879 (ab 1.1.94 030/4447051)

Fax: 030/4974601

Die Beiträge der Autoren geben nicht in jedem Fall die
Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und
Comics übernehmen wir keine Haftung.

Ein Jahr ist vorbei, wer hätte das gedacht? Und kaum das 12 weitere Monate vergangen sind, wird ein weiteres Geschichte sein. Wieder und wieder. Und wieder. Das wird so wohl auch noch längere Zeit bleiben, vorausgesetzt ihr fallt nicht in ein Zeitloch, nehmt Euch einen Strick, gebt Euch die Kugel, werdet Opfer eines Gewaltver-

brechens oder macht ähnlich aufregende Dinge. Apropos aufregend, da in den Erscheinungszeitraum dieses Heftes bekanntlich die Weihnachtszeit fällt, kommen wir natürlich nicht umhin, Euch mit einem passenden, alternativen Geschenktipp zu versorgen. Eine handgeknüpfte Neunschwänzige und etwas Aufmerksamkeit und Zuneigung können mitunter tausendmal mehr

Freude bereiten als das teuerste Geschenk. Glaubt mir, ich weiß das aus eigener Erfahrung. Am Silvesterabend dann noch einen ordentlichen China-cracher mit brennender Lunte in die Kleidung des Objekts Eurer Anbetung gesteckt und die Freude kennt kein Halten.

Womit wir schon beim Jahreswechsel wären und der bringt uns, so sicher wie den Eimer neben dem Bett am Neujahrmorgen, die Lichtleiste in dieser Ausgabe. Also füllt fleißig die Scheine aus und schickt sie an uns, es soll nicht zu Eurem Schaden sein.

Und weil wir wissen, daß nicht allen von Euch das Schreiben so locker von der Hand geht, haben wir ein Zweimonatsheft gemacht, so daß Ihr genügend Zeit bis zur nächsten Ausgabe im Februar habt. Ihr solltet Euch dennoch bemühen Eure Lichtleiste bis spätestens Ende des Jahres bei uns einzusenden, schließlich wollen wir doch

alle den Postbeamten das Leben über die Feiertage recht schwer machen! Oder? Da wir gerade beim Ausplaudern der Heftinterna sind, möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bei Lutz Schramm für seine bisherige Mitarbeit bedanken. Aus Gründen, die wir zu akzeptieren haben, stellt er fürs Erste mit diesem Heft seine schreiberische Tätigkeit ein, was nicht heißt,

das von nun an die Tapecontrol entfällt. Sie wird ab Februar von Andree Hesse übernommen, dessen Adresse ihr unter Lutz' letzter Kolumne findet werdet, damit Eure Kassetten demnächst den richtigen erreichen. Mit der vagen Hoffnung auf eine erneute Zusammenarbeit in Zukunft verabschieden wir uns von Lutz und für das Erste auch von Euch, da uns diese Worte der Trauer und Verbundenheit derart ergriffen haben, daß uns der Rotz nur so aus allen Löchern und auf die Tastatur läuft, wo er alles verkleistert... Bis nächstes Jahr also und alles Gute.





FROHES
FEST



INHALT

NEWS / 4

HALBSTARK / 6

FLYING NUN / 6

ACCEPT / 7

ROYAL TRUX / 7

TERRORVISION / 8

LIFE OF AGONY / 9

ZUSAMM-ROTTUNG / 10

LES THUGS / 11

DIE VÖGEL EUROPAS / 11

MARC RIBOT / 12

DAMBUILDERS / 13

TOM CORA / 14

UNSANE / 14

1000 WORTE / 16

LICHTLEISTE / 16

MICHELE BARESI / 18

MARTIN BISI / 20

LEMONHEADS / 22

URGE OVER KILL / 24

WORLD PARTY / 28

MOBY / 30

SOUL ASYLUM / 32

PAUL WELLER / 36

PRESSURE DROP / 38

STEVE VAI & JOE SATRIANI / 40

COMIC FIL / 42

REZENSIONEN / 46

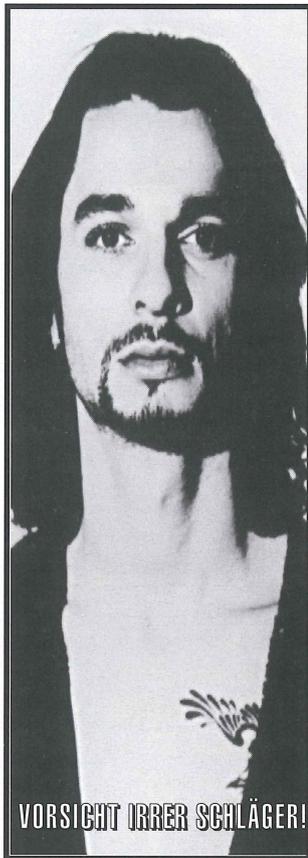
TERMINE / 58

KLEINANZEIGEN / 60

FRAU HENKEL &

FRAU SCHMUHL / 64

N



VORSICHT IRRER SCHLÄGER!

Codal! Der 29jährige DJ und Produzent **Torsten Frenslau** (u.a. tätig für **Joachim Witt**, **Purple Schulz**, **Shamen** und **Culture Beat**) kam am 6. November bei einem Verkehrsunfall in der Nähe von Messel ums Leben.

Pech gehabt! In seiner Wohnung in Los Angeles wurde **Earth Wind And Fire**-Bläser **Don Myrick** von zwei Polizisten erschossen. Die eifrigen Beamten wollen gesehen haben, daß der Mann mit einem Revolver auf sie losging.

Ab in die Hölle! **Ian Stuart Donaldson**, Sänger der extrem rechtsradikalen englischen Band **Skrewdriver**, gegen deren Mitglieder auch in Deutschland ein Verfahren wegen Mordes läuft, erlag den Folgen eines Verkehrsunfalls.

Rettungsfahrer im Einsatz! Nach einem Konzert der britischen Metal Band **Terrorvision** in Berlin erlitt deren Schlagzeuger **Shutty** auf dem Weg zur Autobahn einen Hör-

sturz, was gleichbedeutend ist mit einem kleineren Schlaganfall. Der Fahrer des herbeigerufenen Rettungswagens weigerte sich, den Trommler mitzunehmen, als er sah, daß es sich um einen langhaarigen Ausländer mit Lederjacke handelte. Nur durch das besonnene Verhalten seiner Promoterin konnte das Schlimmste verhindert werden.

Wie garstig! **Depeche Mode**-Kehlchen **Dave Gahan** mußte kurzzeitig hinter schwedische Gardinen, weil er in Quebec einen aufdringlichen Hoteldiener mit einem gezielten Faustschlag niederstreckte. **Stone Temple Pilots**-Shouter **Weiland** muß sich wegen rüden Stagedivens sogar vor Gericht verantworten.

Sport ist Mord! **Jay Montone**, Schlagzeuger der Nürnberger Band **Blue Manner Haze**, mußte seine Stagedive-Leidenschaft teuer bezahlen. Während eines von

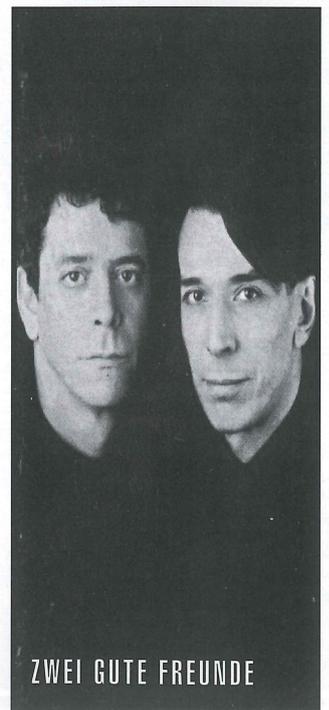
E



NOT MACHT ERFINDERISCH!

DIE BERLINER HANS AM FELSEN HABEN ZUR FINANZIERUNG DER PRESSKOSTEN IHRER GEPLANTEN CD EIN SPENDENKONTO EINGERICHTET. WER MINDESTENS 20 DM AUF DAS KONTO: 470 153 24 BEI DER BERLINER VOLKSBANK (BLZ 100 900 00) EINZAHLT, WIRD NACH FERTIGSTELLUNG DER CD DIESE PER POST ERHALTEN, AB 25 DM WIRD MAN GAR AUF DEM COVER GEGRÜSST.

Blue Manner Haze supporteten Konzerts der **Bad Brains** krachte er beim Stagediven derart auf eine Monitorbox, daß er sich drei Rippen brach, von denen eine die Lunge durchbohrte. Und wenn die Gruppe schon pausieren muß, trennte sie sich gleich noch - in gegenseitigem Einvernehmen, wie es heißt - von ihrem Sänger **Joe Evans Chialo**. Interessenten für diesen Posten können sich unter der Adresse **Robert Lenart, Waldstr. 9, 90482 Nürnberg** bewerben. Hinterm Horizont geht's weiter! Kaum hat **Georg Huber** die Auflösung seiner Rosenheimer Band **Sovetskoe Foto** bekannt gegeben, stellt er auch schon wieder deren neues Tour Line-up vor. Um die Schatten der Vergangenheit abzuschütteln, will er die Band aber noch während der anstehenden Tour in **Birds Of Appetite** umbenennen. Schön wärs! News über **Michael**



ZWEI GUTE FREUNDE

W



MIT ICH,
ABER OHNE FUNKTION



...EIN SINGENDER SPIELZEUGFABRIKANT, DER SICH
SELBST AUF DER GITARRE BEGLEITET

S

Jackson wußte **Ice-T** während seiner Deutschlandtour zu verkünden. Nach seinen Angaben trat Michael Jackson der Band **Body Count** bei. Ice-T wörtlich: "Wir gaben Michael Jackson einen neuen Namen. Er heißt jetzt nicht mehr Michael Jackson, sondern Michael Muthafuckin' Jackson". Übrigens brachte der Rapper es nach einer orgiastischen Nacht in Berlin fertig, zu seinem Konzert mit einer Gästeliste von 300 Namen anzurücken. Hier treffen sich Freunde! Das für Januar avisierte neue **Prong**-Album "Cleansing" wurde von **Soundgarden**-Produzent **Terry Date** produziert. Den Baßpart übernimmt **Paul Raven** von **Killing Joke**.

Soul Train! Alt-Rock-Barde **Neil Young** ist bekannt für sein Engagement für behinderte Kinder. Der Grund besteht darin, daß er selber zwei Söhne hat, die unter Gehirnlähmung leiden. Nun gründete er

die Firma **Liontech**, um eine behindertengerechte Spielzeugeisenbahn zu entwickeln und später zu vermarkten.

Boycott! Aus der Not machen auch **Pearl Jam** eine Tugend. Die Band verhinderte ihren Einstieg in die englischen Charts, indem sie ihrer neuen Single "Go" eine Drei-Track-Gratis-Kassette beilegte.

Verwandlung! Wie aus einem Zweimann-Studio-Projekt eine neunköpfige Live Band wird, demonstrierten kürzlich die Dance Jazz Heroen **US 3**. Die Protagonisten, Spiriti Rektorae und Produzenten des Projektes, **Mel Simpson** und **Geoff Wilkinson**, sahen gar nicht erst Veranlassung, die aus dem Boden gestampfte Live Band, die völlig auf Samples verzichtet, zu begleiten. Während diese nun erklärt, das nächste US 3-Album wäre ein Live-Mitschnitt dieser Besetzung, geht das Gerücht, die Produzenten würden in London

schon wieder an einem neuen Studio-Album kochen.

Sid Again! Der ehemalige **Sex Pistols**-Manager **Malcolm McLaren** erklärte kürzlich vollmundig, daß er jenes Messer, mit dem der Sex Pistols-Bassist **Sid Vicious** seine Freundin **Nancy Spungen** erstochen haben soll, vom Blut und anderen Tatspuren gereinigt bzw. seine Reinigung veranlaßt habe. Die Polizei nahm daraufhin wieder die Ermittlungen im Fall Vicious auf. Im übrigen will McLaren demnächst einen Film über den fettleibigen **Led Zeppelin**-Manager **Peter Grant** drehen.

Beatles go Parliament! 23 Jahre nach Auflösung der **Beatles** wurde die Liverpooleser Rock-Band zum Thema im englischen Unterhaus. Labour-Sprecher **Nigel Griffith** nannte die überhöhten Preise der roten und blauen Doppel-CD Geldschneiderei und dürfte sich damit angesichts der allgemeinen,

gegenwärtig grassierenden Beatlesmania eine Menge Freunde machen.

Wie gewonnen, so zerronnen! Kaum feierten die frisch reformierten **Velvet Underground** Triumphe mit ihrer Live-Platte, gerieten sich **Lou Reed** und **John Cale** schon wieder dermaßen in die Haare, daß die Band alle weiteren gemeinsamen Vorhaben erdete.

Under Fire! Unter Beschuß geriet **Sepultura**-Sänger **Max Cavalera**, als nach einem Konzert seiner Band in Phoenix/Arizona aus einem fahrenden Auto auf ihn ein paar Pistolenschüsse abgefeuert wurden. Cavalera antwortete mit einem gezielten Steinwurf, traf aber ein anderes Auto und mußte dafür eine Nacht im Gefängnis zubringen.

Passion! Mit der Bekanntgabe der Auflösung von **Ich-Funktion** ging die lange Geschichte einer Leidenschaft zu Ende.



I LOVE MY LEATHER JACKET NEUSEELAND

Ganz plötzlich wurden Orte wie Dunedin, Christchurch oder Wellington zu gültigen Hauptstädten des gültigen Gitarrenpops. Lange vor Sydney landete Neuseeland den ersten Sieg des 5. Kontinents in Europa. Unser Kiwi-Spezialist Electric Galenza rekapituliert.

Rückblende: Mitte der achtziger Jahre lernten die Nonnen fliegen! Knallig bunte Briefmarken signalisierten mir Post aus Neuseeland, der graue Postmann trug seltsame, nie gekannte Schallplatten ins Haus. Bailer Space, Look Blue Go Purple, Bird Nest Roys, This Kind Of Punishment, The Verlaines. Im musikbesessenen Europa grassierte das NZ-Fieber.

November 87: Vollkommen überraschend organisierten einige engagierte Enthusiasten an allen staatlichen Büro-Türen vorbei ein Konzert der schon seinerzeit bekanntesten NZ-Bands The Chills im Ostberliner Haus der jungen Talente. Vor der Bühne euphorische Neuseeland-Banner, backstage ein erstes offenes Kennenlernen und blinkende Augen in den abge-

schabten Aluminium-Koffer mit den Chills-, Clean- und Bats-Platten. Am nächsten Morgen der vereinbarte Treff im real-sozialistischen Betonkasten "Hotel unter den Linden" mit Englisch-Haspeleien, vorbei am allen DDR-Eingeborenen den Zutritt versagenden Pfortner Wichtig, hinein in einen schmalen Schacht, umstellt von Whiskey-Flaschen. Chills-Chef Martin Phillips war auf dem anschließenden Ost-Berlin-Trip besonders von den noch sichtbaren Einschußlöchern des Zweiten Weltkriegs beeindruckt.

Jahre später: Die Kiwis sind zurück in Europa! Nach etlichen Schwierigkeiten in der Heimat erlebt das Flying Nun-Label besonders in den USA eine rasante Auferstehung. Auch das andere innovative NZ-Label, Xpressway, kann jetzt viele Acts nach Übersee verschiffen. Auf Europa-Tour waren gerade die Bats, die Straightjacket Fits und die Jean Paul Sartre Experience. Alle mit knuffig-lichten, neuen Platten im Handgepäck. Sie boten live erfrischend dichten, übersäumenden Gitarrenbeat. Die Bats passen mit ihrem "Silverbeet" sowieso am

besten an den sonnenüberfluteten Strand, die haben Weite, Frische und Häuptling Robert Scott eine bombastische Sammlung hawaiianischer Shirts. Für die "Bleeding Star" der JPS Experience legt man sich in einem großen Maisfeld möglichst sein eigenes kleines Beet an: Blaubeeren, Hagebutten, Mohn oder so. Die Straightjacket Fits basteln dagegen auf "Blow" mit Vorliebe an sperrig-rauen Rock-Songs voller lebenswerter Knarzigkeit herum.

Die neuseeländische Szene lebte und inspirierte sich ja immer wieder aus dem gewachsenen, freundschaftlichen Familien-Zusammenhang, nur die Chills wandten seinerzeit dem Franz-Joseph-Gletscher den Rücken. Die meisten Kapellen sind heute noch am Netz, oft besser als je zuvor. Also demnächst am Obststand außer nach den Kiwis auch nach den neuen leckeren und süßen Pop-Früchten aus Übersee verlangen.

Ronald Galenza



STRAIGHTJACKET FITS



DIE FREUNDE DES ENTERTAINMENTS

☆ ACCEPT ☆

Um ein Rockstar zu werden, gibt es die verschiedensten Möglichkeiten. Man kann eine völlig neue Musikrichtung kreieren, man kann gut aussehen und somit Mädchenherzen höher schlagen lassen, oder man hat einfach nur Glück. NICHTS davon trifft auf ACCEPT zu. Daß es ausgerechnet diese Band geschafft hat, sich von Mal zu Mal in ihren Plattenverkäufen zu steigern und ihre Fangemeinde zu erweitern, ist unerklärlich. Und dabei hatten sich Accept 1986 aus musikalischen Gründen getrennt. Erst Ende letzten Jahres trafen sie wieder zusammen. Der Grund dafür bestand tatsächlich in ihren Fans. Accept hatten über die Jahre hinweg solche Mengen an Fanpost erhalten, daß die Band in Klausur ging, um über ein mögliches Antwortschreiben zu sprechen. Man verabedete sich zu einer Jam-Session, spielte die alten Songs, und plötzlich stand die Reunion, um die sie so viele Fans gebeten hatten, ins Haus. Neue Songs wurden geschrieben, und im Frühjahr 1993 wurde "Objection Overruled" veröffentlicht, laut Sänger Udo Dirkschneider "ein ganz klassisches Accept-Album, denn keiner hätte gewollt, daß wir plötzlich klingen wie Nirvana." Was dann geschah, hätte selbst die Band nicht erwartet: Die Platte stieg hoch in die Charts, und die Reaktionen auf die ersten

Live-Auftritte, die eigentlich nur als kleine Promo-Tour geplant waren, überwältigten die ganze Band. Gerade hat sie eine ausgiebige Deutschland-Tour hinter sich gebracht und fast ausschließlich vor ausverkauften Hallen gespielt. Das Geheimnis ihres Erfolgs sieht Dirkschneider darin, daß sie "eine der wenigen Bands sind, die bei den ganzen Thrash-, Funk- und Soundso-Moden nicht daran gezweifelt haben, daß es immer noch Leute gibt, die auf traditionellen Heavy Metal stehen. Diese Musik, so unmodern sie gerade zu sein scheint, ist ganz bestimmt wieder im Kommen." Erste Anzeichen dafür sieht er bereits. "Auf dieser Tour haben wir zum Teil ein erstaunlich junges Publikum vorgefunden, Fans, die aufgrund ihres Alters die frühen Accept-Tage nicht bewußt erlebt haben dürften. Das allein beweist schon, daß wir mit der Entscheidung, unserer Musik treu zu bleiben, richtig liegen." Wenn Udo Dirkschneider mit seiner Prognose recht behält, steht Accept der zweite Teil ihrer Karriere bevor. Doch was geschieht, wenn nicht? "Ich fühle mich als Entertainer. Solange mich das Publikum mit dieser Band sehen will, werden wir weitermachen. Meinweg auch für immer."

Diana Stiller

Von der Kunst der Pose

ROYAL TRUX

"If you know how to rock, you don't have to shock!" (T.Rex, 1973) Daß dem wirklich so ist, sollten sich einige Emporkömmlinge der musizierenden Zunft einmal so richtig vergegenwärtigen. Derzeit bestes Beispiel für das moderne Posertum: Royal Trux aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Obwohl bereits 1986 ins Leben gerufen und 1988 zu Plattenehren gekommen, beehrten Royal Trux erstmals in den Herbstwochen des Jahres 1993 das europäische Festland. "Weil unsere Alben ja hier nicht eher erhältlich waren, hätten Gigs zu einem früheren Zeitpunkt nichts gebracht", sieht Sängerin oder besser Sprecherin Jennifer Herrema die Angelegenheit im Preis/Leistungsverhältnis der heutigen Zeit. Auch steht die Band nicht unbedingt hinter ihrem Drogen-Image, aber die Presse berichtet halt immer wieder über dieses Thema, läßt dafür andere interessante Dinge weg. Das Leben besteht schließlich nicht nur aus Musik, und so ist die gesamte Royal-Trux-Bühnenmannschaft zusätzlich auf dem Gebiet des Golfsports tätig, "obwohl es auf einem großen Gelände natürlich immer schwer ist, den Ball wiederzufinden." Ex-Pussy-Galore-Mitglied Neil Hagerty (Gitarre, Vocals) ist in seiner College-Zeit sogar begeisterter Baseball-Spieler gewesen. All das täuscht jedoch nicht darüber hinweg, daß Royal Trux on album interessant klingen, wenn sie auch nicht 'das neue Ding' sind, wie fälschlicherweise oft angekündigt. "Wie auch? Nach vierzig Jahren Rock, Jazz etc. ist es doch kaum noch möglich, total neue Sachen zu spielen", meint Jennifer. Das aktuelle Album "Cats And Dogs" bzw. die "Dogs Of Love"-EP bieten alte, schmutzige Gitarren mit Rhythmus oder Noise in ansprechendem Gewand. Die Gesangsparts des Val-Kilmer-Lookalikes Hagerty erinnern an den guten alten Jagger der Sechziger.

Im totalen Gegensatz zur Studio-Darbietung steht die Bühnenpräsenz der Band. Hagerty beschränkt sich auf seine Gitarre, überläßt Herrema die Vocals. Und das alles so gekonnt in Outfit und Gehabe, daß es in einem Drehbuch nicht besser hätte fixiert werden können. Herrema steht nahezu bewegungslos auf der Bühne, nur die Mundwinkel sind in Aktion, um

- a) fortwährend Kaugummi zu kauen,
- b) ab und zu an einer Zigarette zu saugen und
- c) um bestimmte Posen so lange zu zelebrieren, bis auch der langsamste Fotograf zu einem tollen Schnapsschuß gekommen ist.

Fazit: Musik okay, Präsentation überzogen!

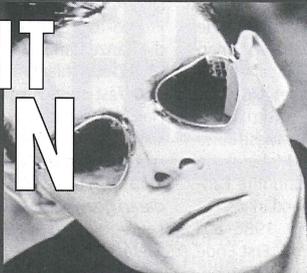
Ralf G.Poppe





DEIN STAR HAUTNAH!
UND DAS NUR ZUR VORWEIHNACHTSZEIT!
AM 7.12 KOMMEN SIE ZU DIR

NICHT
EIN



SISTERS
OF
MERCY

NICHT
ZWEI



RAMONES

NICHT
DREI



MONSTER
MAGNET

NEIN
VIER



TYPE-O-NEGATIVE

STEHEN
DANN VOR
DEINER TÜR!

UND DU! JA DU KANNST DER
AUSERWÄHLTE SEIN, DER AN

DIESEM NACHMITTAG IN DER BERLINER DEUTSCH-
LANDHALLE DIE EINMALIGE GELEGENHEIT HAT, ALS
BANDROADIE DIE WAHRE BÜHNENLUFT & DEN
ECHTEN MUSIKERSCHWEISS ZU SCHNUPPERN!

DANEKEN VERLOSEN WIR NOCH 2X2 WEITERE EINTRITTSKARTEN AN
ALLE DIE UNS ANRUFEN 030-4497879 UND SAGEN:

ICH BRAUCH`S!

Wenn Träume wahr werden...

TERRORVISION

Es beginnt wie ein Cembalo-Stück. Eine süßlich betörende Melodie, in die sich durch die Hintertür eine ebenso weiche Stimme einschleicht: "Don't cry baby, rest your weary head. Don't cry mama, daddy didn't mean what he said..." Die Gitarren schwellen an, Baß und Schlagzeug geben dem ganzen Dampf, bis die erste Strophe in dem Refrain "What do you want, it's more than I can give. Man I'm just a human being" mündet. Und wenn sich diese Zeile ein paar-mal wiederholt hat, wird man sie nicht mehr los, auch wenn der Song lange verklungen ist.

Eine der schönsten, weil belanglosesten Schulzen, die in diesem Jahr im Äther verhallten. Da sich die stinkendfaulen Radio-DJ's längst abgewöhnt haben, die Songs, die sie spielen, an- oder abzusagen, müssen wir hier diesen Job übernehmen. Also, der Song heißt "Human Being" und kommt von der Band Terrorvision. Nie gehört? Kein Wunder, denn ganz offensichtlich drängten nie so viele neue Bands an die Oberfläche wie im Moment. Langsam verliert man die Lust, überhaupt noch zu verfolgen, was da alles aus seinen Übungskellern krecht. Früher machte man sich über die Drei-Akkorde-Philosophie der Sex-Pistols und ihrer Vorläufer bis hin zu den Beatles lustig; heute scheint es schon auszureichen, wenn man weiß, wie eine Gitarre aussieht. Terrorvision gehören jedoch nicht zu dieser Art von Bands. Immerhin sind die vier Briten bereits seit sieben Jahren zusammen. Sie mußten durch eine harte Schule gehen. Kein Label wollte das Risiko eingehen, ein Album mit ihnen aufzunehmen. Die Band war zu sperrig, paßte nie



in eines der gerade in England sehr eng vorgegebenen Schemata. "Wir wollten uns einfach nicht limitieren lassen, wollte offen bleiben. Irgendwann hat es uns jedoch gereicht, und wir haben unser eigenes Label Total Vegas Recordings gegründet", erklärt Gitarrist Mark Yates. Diese Strategie sollte sich letztendendes als die einzig richtige entpuppen. Sicher hätte Terrorvision auch vor fünf Jahren schon gern ein Album produziert, aber so hatte man eben sieben Jahre Zeit, sich zu entwickeln, und blieb vor Schnell-schüssen bewahrt. "Wir spielen von Anfang an in der selben Besetzung zusammen. Das schweift nicht nur zusammen, sondern bringt wirklich einen gemeinsamen Stil hervor", schwärmt Mark. "Insofern haben wir auch keine Probleme mit dem Songwriting. Jeder hat seine Ideen, und wir spielen sie uns gegenseitig vor und machen Songs daraus. Sogar das Touren macht unheimlich Spaß. Es war immer unser Traum, einmal sechseinhalb Wochen mit dem Bus über den Kontinent zu fahren. Und plötzlich erleben wir, wovon wir immer träumten. Sicher ist alles eng, und wir sind eine Menge Leute. Aber die ganze Crew, Musiker, Roadmanager, Roadies und so weiter sind Freunde. Ja, im Laufe der Jahre sind wir alle enge Freunde geworden. Eine große Familie."

Klingt irgendwie bekannt. Da fallen mir doch glatt Bad Religion ein, die sich auch als große Familie sehen, nichts lieber machen, als mit dem Bus über das Land zu fahren und ihr eigenes Label gegründet haben, um dem Gelaber irgendwelcher inkompetenter Plattenbosse zu entgehen. "Wir haben Bad Religion letztes Jahr getroffen und auch festgestellt, daß es eine Menge Gemeinsamkeiten gibt", lächelt Mark, schon wieder träumend. Doch um an dieser Stelle Mißverständnissen vorzubeugen, gilt es nun doch, ein paar Worte zur Stilistik von Terrorvision zu verlieren, die übrigens nichts mit irgendwelchen Death Metal Klischees zu tun haben wollen, sondern sich nach einem alten englischen Horrorfilm benannt haben. "Der Name bedeutet nichts. Das ist so belanglos wie Guns n' Roses. Einfach ein Name, den man wiedererkennen soll. Nichts von Belang." Im Sound der Band treffen sich Suicidal Tendencies und Aerosmith, um im Timetunnel durch die britische Rockgeschichte zu spazieren. Und zu diesem Spaziergang laden die freundlichen Musiker jeden herzlich ein. Und im nächsten Jahr gibt es dann auch das neue Album, für welches man diesmal nur ein Jahr Zeit hatte.

Wolf Kampmann

DIE STIMME MACHT'S

LIFE OF AGONY

New York: ein brodelnder, rauschender, zischender, krachender, schreiender, brummender Kessel, an dem man sich nicht sattsehen, aber noch weniger satt hören kann. Nicht, daß dieser beautiful noise, wie ihn selbst Neil Diamond beschrieb, nur Tausende von Bands hervorbringen würde, nein, weitere Zehntausende kommen aus dem ganzen Land auf den Big Apple, um dort ihr Glück zu versuchen. Von einer New Yorker Szene zu sprechen ist schier unmöglich, weil das dortige Lärmerzeuger-Imperium in -zig kleine Gemeinden zer-splittert ist.

Eine Band wie die Hardcore-Rotte Life Of Agony, 1989 in Brooklyn gegründet, würde deshalb auch überhaupt nicht auffallen, wenn da nicht diese Stimme wäre. Keith Caputo ist mit seiner Körpergröße von 1,65 Metern optisch kaum wahrnehmbar, aber sein Organ bringt Wolkenkratzer zum Einsturz. Dabei fühlte er sich anfänglich gar nicht zum Sänger berufen, spielte brav seine Keyboards und nahm hin und wieder ein bißchen Gesangsunterricht. Inzwischen reicht an sein Stimmvolumen kaum noch jemand heran. Der ganze Sound der Band scheint sich deshalb um diese Stimme zu gruppieren, die Energie zu liefern, welche den Gesang in die Ionosphäre schleudert, von wo er sich gleichmäßig über die ahnungslose Menschheit ergießt. Caputos Stimme ist wie Gott. Hat man sie einmal

erhört, kann man sich nicht mehr von ihr abwenden.

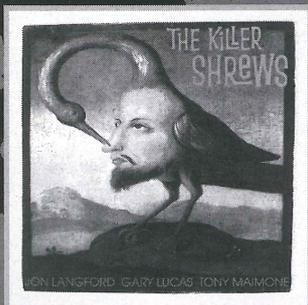
Der Bandname Life Of Agony hat übrigens nicht das leiseste mit der in gewissen Kreisen opportunen Todesanbetung zu tun. Im Gegenteil. Diese Agonie beschreibt einen Zustand der Gesellschaft, über den man sich hinwegsetzen muß. Nur wer den Mut und die Kraft zum Überleben hat, wird nicht im allgemeinen Sumpf, durch den Life Of Agony täglich waten, versacken. Die Texte der Band klingen zwar keinesfalls wie Aufforderungen zum Handeln, aber ihre quälenden Zustandsbeschreibungen lassen letztendlich keine andere Wahl.

Noch zwei Alben, und Life Of Agony könnten dort stehen, wo heute Faith No More sind. Sie sind die Stimme dieser Zeit, und das gleich in mehrfacher Hinsicht.
Wolf Kampmann



KILLER SHREWS

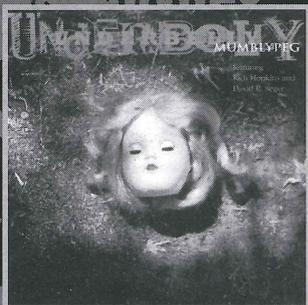
IRS CD 987.241 LP 947.241



new project by Gary Lucas (Capt. Beefheart), Tony Maimone (Pere Ubu, Frank Black) and Jon Langford (Mekons).

UNDER BELLY

Mumblypeg IRS CD 987.314

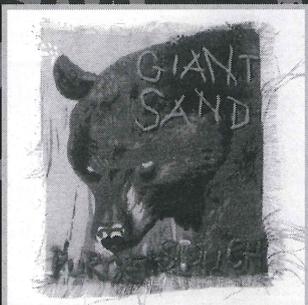


Desert Rock from Arizona with Rich Hopkins (Sand Rubies, Sidewinders) and Dave Seger (Woodcocks, Naked Prey).

GIANT SAND

IRS CD 987.315 Do- LP 947.315

Purge & Slouch



brandnew album by Howe Gelb & Co. 74 minutes-CD, Double album with 3 Bonus Tracks.

GIANT SAND ON TOUR

- 16. 1. MÜNCHEN Charterhalle
- 17. 1. STUTTGART Röhre
- 18. 1. NÜRNBERG Komm
- 19. 1. FRANKFURT Batschkapp
- 20. 1. KÖLN Luxor
- 21. 1. DÖRTMUND Live Station
- 22. 1. HANNOVER Pavillon
- 23. 1. HAMBURG Logo
- 24. 1. HAMBURG Logo
- 25. 1. BREMEN Römer
- 26. 1. BERLIN Loft

ENEMY

BRAKE
OUT

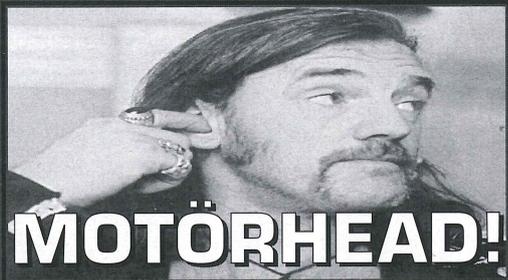
BRAKE OUT RECORDS is a division of ENEMY Productions Inc. Distributed by

IRS

ENEMY GmbH, Valgichterstraße 115, 80686 Munich, Germany, Fax 089-587389



KEINE VORFREUDE IST WIRKLICH UNGETRÜBT OHNE



MOTÖRHEAD!

KEIN FEST SO RICHTIG FEIERLICH OHNE

KREATOR.

KEIN GLÜCK IST VOLLKOMMEN OHNE

SODOM

UND KEIN GLANZ IN DEN AUGEN WIRKLICH UNGEBROCHEN OHNE

ENTOMBED!

DESHALB GIBT ES AM 17.12. IN DER HALLE IN BERLIN
WEISSENSEE ORDENTLICH WAS AUF DIE OHREN UND FÜR EUCH

2x 2 EINTRITTSKARTEN, WENN ES BEIM

X-MAS METALMEETING HEIßT:

NUR ECHT MIT DER WARZE!

ANRUF GENÜGT: 030-4497879



COPKILLER IM BLAUHAUS!



UND IHR KÖNNT DABEI SEIN, WENN VON

ICE-T'S BODY COUNT

AM 3.12. IM POTSDAMER BLAUHAUS DIE

JAGDSTRECKE VERBLASEN WIRD.

2 x 2 KARTEN

WINKEN DEN SCHNELLSTEN UNTER EUCH!

EINFACH TELEFONHÖRER ABHEBEN UND

030-4497879 WÄHLEN.

SUCKER!

ZUSAMM-ROTTUNG



Oi! Oi! Oi! - It's true Punkrock!

Irgendwann im Sommer '88 in Hennigsdorf war's. Da flog plötzlich die Garagentüre auf und der Dorf-ABV stand in der Tür. Verdattert, ob der massiven Ansammlung bunthaariger, ungenormter, junger Menschen, klappte seine Kinnlade herunter und mit dem Satz "Das is ja 'ne Zusamm-Rottung hier!" rettete er den sozialistischen Staat vor der Subversion. In diesem Augenblick war Smily, Kunz, Kloopfote und Liane sonnenklar, wie ihre Punkband heißen würde. Seit dem sind fünf bierfeuchte Jahre vergangen und die zweite Scheibe der Zusamm-Rottung hat mittlerweile das Licht der Welt erblickt. "Hits, nur Hits drauf!" schrie mir Smily neulich bei einem Konzert ins taube Ohr und griff nach meinen Glas Bier. Dabei hatte er ein halbes Pils in seiner linken Hand einzementiert, eine unangebrochene Flasche Bier steckte in der Jackentasche und eine viertelvolle Buddel Fusel klemmte unter der linken Achselhöhle. Anyway. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger ist "Widerstand" wahrhaft ein gelungenes Album. Fett produzierter Gitarrensound, gespickt mit rotzigen Ohrwürmern. Mitgröhlkompatibler Oi!Punk für einen schwitzenden, saufenden, pogenden Mob, bestehend aus Glatzen und Iros. Die Zusamm-Rottung haben ihre Stilistik geändert.

Smily: Das liegt an unserer Entwicklung in der letzten Zeit. Wir haben keinen Bock mehr auf Umptata und Schmuddeltypen. Diesen Pennern mit Nietenederjacken, die sich Punker nennen. Deshalb machen wir jetzt richtig den alten Punkrock. Für manche ist das Oi! Für uns ist es Punk.

Kloopfote: Für mich ist Oi! ehrlicher. Allein schon von den Texten her. Der einzigen Band, der ich fast alles glaube, worüber sie singen, sind die Böhsen Onkelz. Wir hören in der letzten Zeit auch mehr Oi! und Streetpunk. So haben wir uns eben verändert, lassen in der Musik einen Haufen Spinnereien weg und wenn die Leute meinen, es ist Oi!, so find ich's ganz lustig.

Smily: Oi! ist nicht anderes als Punk. Das heißt - mach, was du willst und laß dir nicht reinquatschen. Ordne dich nicht unter, schließ dich keiner politischen Bewegung an und entscheide ganz persönlich, was richtig ist.

Kloopfote: Bei Oi! hast du nicht solche politischen Schranken wie im Punk. Mich kotzen sowieso solche Heinis an, die entweder auf dem rechten oder linken Auge blind sind, und nicht merken, daß es noch einen Weg in der Mitte gibt. Daß man objektiv sein kann, wenn man nicht auf einer politischen Schiene festgefahren ist. Die politischen Extremisten merken doch gar nicht mehr was sie für 'ne Gülle ablassen. Politik ist ein großer Haufen Scheiße auf dem feine Pinkel sitzen und sich 'nen Bunten

machen, während die Kleinen in der Scheiße stecken und keine Chance haben. Ich meine bei so vielem, was hier passiert, muß man sich schon 'ne Meinung machen. Jeder hat eine Meinung. Keine Meinung hat man vielleicht beim Kacken. Aber es ist etwas anders wenn du jemandem deine Meinung aufzwingst oder sie dir aufgezungen wird. Das ist Scheiße! Deshalb heißt Oi! für uns auch mit rein persönlichen Dingen klarzukommen. Die meisten von uns gehen arbeiten, haben die Band, die Musik. Einfach Spaß haben oder sich ab und zu von Hools zusammenlegen lassen, geil! Wirklich, von Punk habe ich zur Zeit die Schnauze gestrichen voll. Auf einen korrekten Punk kommen zehn Idioten. Die versauen die Szene. Keinen Bock mehr drauf.

Smily: Ich möchte hier aber nochmal betonen, wir sind keine Oi!-Band. Wir spielen einfach den alten Punk!

Als die Musik der Sex Pistols, The Damned oder New York Dolls Ende der Siebziger jahrmarktfähig gemacht wurde und Leute wie Capt'n Sensible (Sänger der The Damned) ihre Liebe zur Discomusik entdeckten, beschlossen die Colourkids auf der Straße dem Ausverkauf ihrer Rebellion ein Ende zu machen. Zusammen mit den Skins, deren Ska immer mehr vom politischen (und schrecklich softem) Reggae unterwandert wurde, erfanden sie eine neue Spielart des Punk - den Oi! Harter Streetpunk mit Texten aus dem Arbeitermilieu und dem Leben als Underdog. Ewiger gemeinamer Feind - die Cops ("ACAB - All Cops Are Bastards" - The 4Skins). Nach der Vereinnahmung selbiger Musik durch rechte Schlägerhorden Mitte der Achtziger, dürfte eigentlich die Idee von Punks & Skins united undenkbar geworden sein.

Smily: Also nee. In meinem Umfeld im Prenzlberg läuft's gut, und ich denke, in einem Jahr sind wir noch mehr. Ich hoffe daß die Leute endlich checken, daß Parteien- und Parolengelaber völliger Schwachsinn ist.

Kloopfote: Für viele ist es noch gewöhnungsbedürftig, daß gemeinsam Glatzen und Punks herumziehen oder bei Konzerten einreiten. Ich denke es geht irgendwann nicht mehr anders. Denn irgendwann muß die Jugend gegen den Staat zusammenhalten und ihn gemeinsam mit Gewalt verändern. Einzig mit Gewalt! Denn von dem Parteienquatsch werden die Bonzen nur noch reicher!

If The Kids Are United. Die Zusamm-Rottung in Aktion am 4.12. in Schwarzenbeck, am 11.12. im JZ in Westernland, am 17.12. in der Klinik in Marzahn und am 18.12. in Salzwedel. Kontakt: A. Kanze, Paul-Schreiber-Platz 7, Hennigsdorf 16761, Tel. 03302-802083

Ritchie Ziemek/Rotten

Zu Frankreich gehören der Impressionismus und das Chanson, Schnecken und Froschschänkel - und Les Thugs. Noch nie gehört? Dann werft mal einen Blick auf den "Virus 100"-Sampler von Alternative Tentacles. Da covern Les Thugs nämlich den Dead Kennedys-Song "Moon Over Martin". Den habt Ihr auch noch nie gehört? Da geht es Euch nicht anders als der Band. "Wir kannten das Stück vorher gar nicht. Als Jello Biafra uns aufforderte, einen Beitrag zu dieser Compilation zu leisten, hörten wir uns sämtliche Songs der Dead Kennedys an und wählten schließlich diesen aus, weil es der einzige war, den wir spielen konnten. Alle anderen waren uns zu kompliziert."

Als französische Band aber erst einmal so weit zu kommen, ist ein langer, beschwerlicher Weg. Schließlich haben die Franzosen den Rock'n'Roll nicht gerade erfunden. Und selbst wenn hin und wieder eine Rockband in Paris oder anderswo, zum Beispiel in Angers, wie Les Thugs, aus der Garage kriecht, legt sie in der Regel immer noch mehr Wert auf den Text als auf Musik oder Sound. "Ja, es ist nicht leicht", gibt auch die Band zu. "Es dauerte sehr lange, bis wir soweit waren, aber ich denke, es ist für deutsche, holländische und schweizerische Bands nicht leichter. Es ist schon immer schwer genug, im eigenen Land touren zu können, und fast unmöglich, im Ausland auf Tour zu gehen, sofern du nicht aus Amerika oder England kommst."

Das Problem beginnt mit dem eigenen Publikum, und in dieser Hinsicht unterscheidet sich die französische sehr wohl von der deutschen Szene. "Es gibt nicht viele Leute, die sich Rock anhören. Das war schon in den Sechzigern so und hat sich bis heute nicht verändert. Deshalb versuchen die meisten französischen Bands, den Geist des Chanson francais überzubringen."

Das neue Thugs-Album "As Happy As Possible" ist von Mudhoney-Producer Kurt Bloch betreut worden. Nicht der erste namhafte Produzent, der sich der Franzosen annimmt. Hatte doch bei "Moon Over Martin" auch schon Butch Vig seine Finger im Spiel. John Peel produzierte eine Radio Show mit der Band. Jello Biafra bekundete lebhaftes Interesse. Die Verbindung mit Sub Pop kam eher

per Zufall zustande. "Wir spielten im Berliner Loft während der BID 1988. Dort spielten auch Mudhoney, und die Leute von Sub Pop kamen mit der Band an. Sie hörten uns, kannten uns aber nicht, und wir wußten nicht, wer sie sind. Sie waren ganz begeistert und fragten uns am nächsten Tag, ob wir nicht eine Platte auf ihrem Label machen wollen. Wir sagten okay. Damals war Sub Pop noch nicht so bekannt wie heute."

So einfach kann das manchmal gehen. Wer sich übrigens die Mühe macht, in einem französischen Wörterbuch nach dem Begriff "Thugs" zu suchen, wird sein Nach-

schlagewerk irgendwann wütend in den Badeofen stecken und mit Benzin übergießen. "Jeder kann den Namen aussprechen, wie er will. Das ist uns eigentlich egal. Hauptsache, es klingt französisch. Ich würde empfehlen: 'Le Tôgs'. Das ist der Name einer indischen Sekte, die die Engländer zu erwürgen pflegte. Indiana Jones hätte in seinem ersten Film einigen Trouble mit diesen Typen. Wir fanden den Namen in einem Mickey Mouse-Buch. Sicher nicht der beste Name, aber wenn du eine Band mit vier Musikern benennen willst, mußt du einen Weg finden, mit dem alle einverstanden sind." Wolf Kampmann



Rocken wie Gott in Frankreich

Sample or die! Die Sample-Technik stiftete schon eine Menge Unfrieden innerhalb der Musikerzunft. Nicht wenige Musiker, die sich plötzlich als Samplingopfer wiederfanden, strengten umständliche Prozesse gegen diejenigen an, die aus Schnipseln und Teichen ihrer Musik etwas Neues entstehen ließen. Ganz anders dagegen der Fall der Vögel Europas. Der Saxophonist Helmut Neugebauer, geistiger Vater und mittlerweile alleiniger Träger des geflügelten Projektes aus Wien, sah sich derart fasziniert und inspiriert von Elliott Sharps Stück "Marco Polo's Argali", daß er mit Samples daraus tollkühn ein eigenes Stück schuf. Neugebauer hatte natürlich keine Ausbeutung des künstlerischen Guts Elliott Sharps im Sinn, sondern eher eine Hommage, wie auch der Titel des so entstandenen Stückes, "Elliott Sharps Katzen", zeigt. So weit, so gut. Es begab sich aber, daß sich Neugebauer wenig später in einem Doppelkonzert mit Sharps Gruppe Carbon wiedersah. Auf diese Weise kam der Meister aus New York in den akustischen Genuß seiner Samples im Kontext der Musik der Vögel Europas. Und erstaunlicherweise war Sharp keineswegs gekränkt oder gar sauer auf Neugebauer. Im Gegenteil, was er hörte, gefiel ihm so gut, daß er es schließlich war, der die Initiative ergriff und Neugebauer eine Zusammenarbeit vorschlug. Dokumentation dieser fruchtbaren Liaison ist die neueste Vögel-CD "Short Stories". Nach vielen Treffen und Gesprächen gab Sharp Neugebauer rund vierzig Minuten Material, bestehend aus Samples des von ihm selbst entworfenen Saiteninstruments Slab, welches Neugebauer innerhalb eines Jahres fantasievoll mit seinen Aufnahmen verwebte, indem er "den Geist von Elliott aufarbeiten mußte." Nach den metallischen Klängen und Obertönen des Sharpischen Soundkosmos suchte Neugebauer schon lange, nur fühlte er sich selbst "zu alt oder zu blöd, um mit der Gitarre anzufangen." Die Gefahr, daß Sharp diese Aufnahmen zu sehr dominiere, überwand Neugebauer souverän, was man am besten im Vergleich zur Vorgänger-CD "Best Before" feststellen kann. Die typischen Sharp-Sounds sind neu, Rhythmik und Struktur der Musik zeigen aber die absolute Eigenstän-

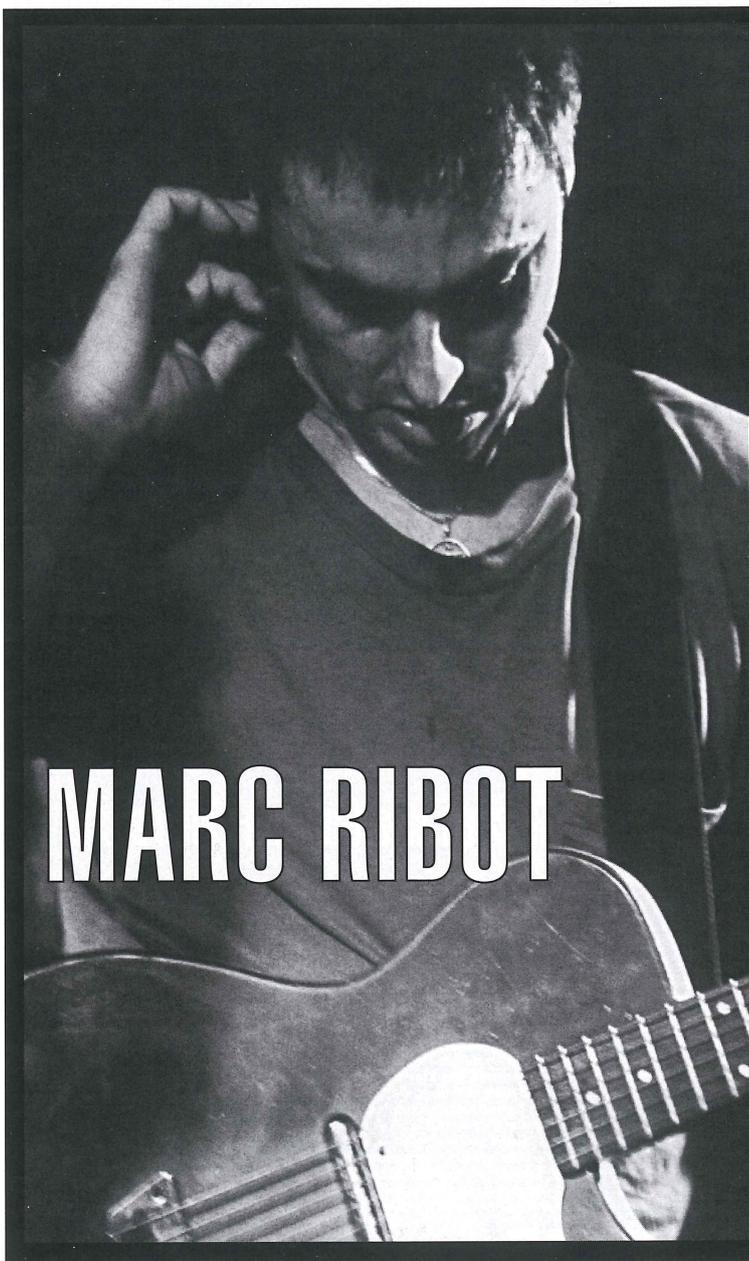


Foto: Detlev Schilke

LISTEN TO THE COMIC

Die Vögel Europas

digkeit der Musikwelt des Helmut Neugebauer, der seinem Ideal, Hörcomics zu erschaffen immer näher kommt. Ab Februar '94 wird Neugebauer für circa zwei Monate auf Tour gehen. Im Gespräch sind auch gemeinsame Konzerte mit Elliott Sharp. Er will das Comichafte live spielen und arbeitet deshalb neben dem Saxophon gleichzeitig an Baß- und Wah-Wah-Pedalen sowie Samplern. Spielen will er auch auf die Gefahr hin, vor wenigen Zuschauern und für noch weniger Geld aufzutreten, am liebsten nur noch vor Leuten, die wissen, was auf sie zukommt. Er will nicht "einer Durchschnittsfamilie am Samstagabend seine Musik reinrücken." Nebenbei spielt der Saxophonist Jazz für alle Gelegenheiten, wie Hochzeiten. Er genießt es dann, "stundenlang vor sich hinzududeln, ohne daß jemand zuhört." Der richtige Jazz, sagt er, sei sowieso in keinem anderen Kontext mehr möglich. Andree Hesse



Er vereint den Giganten und den Zwerg in einer Person. Wenn Marc Ribot auf der Bühne steht und sich über seine grüne Gitarre krümmt, dann wird er zum Riesen. Er wächst mit jedem Ton, den er aus seinen Saiten herausprügelt. Vergleiche zwischen der Handhabung einer Axt und seinem Gitarrenspiel sind oft genug gezogen worden. Unklar bleibt nur, was mit der Axt gemeint ist. Das Instrument oder seine Hand? Nach dem Konzert sitzt mir ein anderer Marc Ribot gegenüber, einer, der verschmitzt lacht, mich aus den Augenwinkeln betrachtet und voller Spaß seine GEMA-Liste ausfüllt. "Bearbeiter? Was soll denn das? Ist damit etwa der B-e-a-r-b-i-t-e-r [zu gut deutsch: Bärbeißer] gemeint? Ich weiß nicht, wer in meiner Band ein Bärbeißer ist."

Marc Ribot gehört zu den Wenigen, die es in den Achtziger Jahren noch vermochten, der Gitarre einen entscheidenden Kick zu geben. Er diente sich im Rücken von Elvis Costello und Tom Waits nach oben, verblüffte bei den Lounge Lizards ("das einzige, was ich bei meinen ersten Gigs mit den Lizards im Kopf hatte, war zu klingen wie John McLaughlin auf Miles Davis' Jack Johnson Album, sonst nichts"), konsolidierte seinen Ruf bei den Jazz Passengers, gründete vor zwei Jahren seine eigene Band Rootless Cosmopolitans, partizipierte an John Zorns "Kristallnacht" und zog jüngst mit seiner neuen Band Shrek durch die deutschen Clubs. ("Shrek ist ein jiddisches Wort, das zwar wie das deutsche 'Schreck' klingt, aber eher soviel wie Horror bedeutet. Ich mag diese Doppeldeutigkeit.")

Doch zurück zu Ribots Fähigkeiten auf der Gitarre. Seine Stakkati sind berüchtigt. Er zerlegt den Sound einer jeden Band in viele kleine Einzelteile, baut sie falsch wieder zusammen und nennt dies Patchwork. Sein Instrument scheint ihn zum Leiden anzuregen. Ein Stück Holz, nur daß er es, statt es auf dem Rücken den Berg hinan zu ziehen, vor der Brust schwenkt. Ist es angesichts der Legionen von Gitarristen nicht unheimlich schwer, einen eigenen Sound zu finden? Ribot ziert sich: "Ich wollte genau wie die Legionen anderer Gitarristen klingen. Vergeblich. Ich konnte einfach nicht so gut spielen. Aus diesem Unvermögen, das mir erst viel Verachtung einbrachte, wurde irgendwann zu meinem großen Glück etwas, was man Stil nennen könnte."

Ribot, die personifizierte E-Gitarre, bringt noch in diesem Winter eine Platte mit klassischer Gitarrenmusik heraus. "Sie ist meinem Gitarrenlehrer gewidmet. Alle Kompositionen stammen von ihm. Ich will ihm damit ein Denkmal setzen. Es geht mir überhaupt nicht darum zu zeigen, daß ich das auch könnte. Im Gegenteil. Ich finde, jeder klassische Gitarrist sollte einen Monat lang in einer Hardcore-Band spielen, damit er weiß, was Gitarre zu spielen überhaupt heißt."

Auf seiner Tour stellte er sich noch einen zweiten Gitarristen gegenüber, den jungen New Yorker Bassisten Chris Wood, der eigens für diese Tour Gitarre lernte. "Ich wollte einen Gitarristen haben, der nicht immer dieses typische Gitarrenzeug spielt. Alle Gitarristen klingen doch letztendlich gleich. Sie sind zu berechenbar. Und Chris finde ich unheimlich gut, er fordert mich richtig heraus. Ich brauche Herausforderungen."

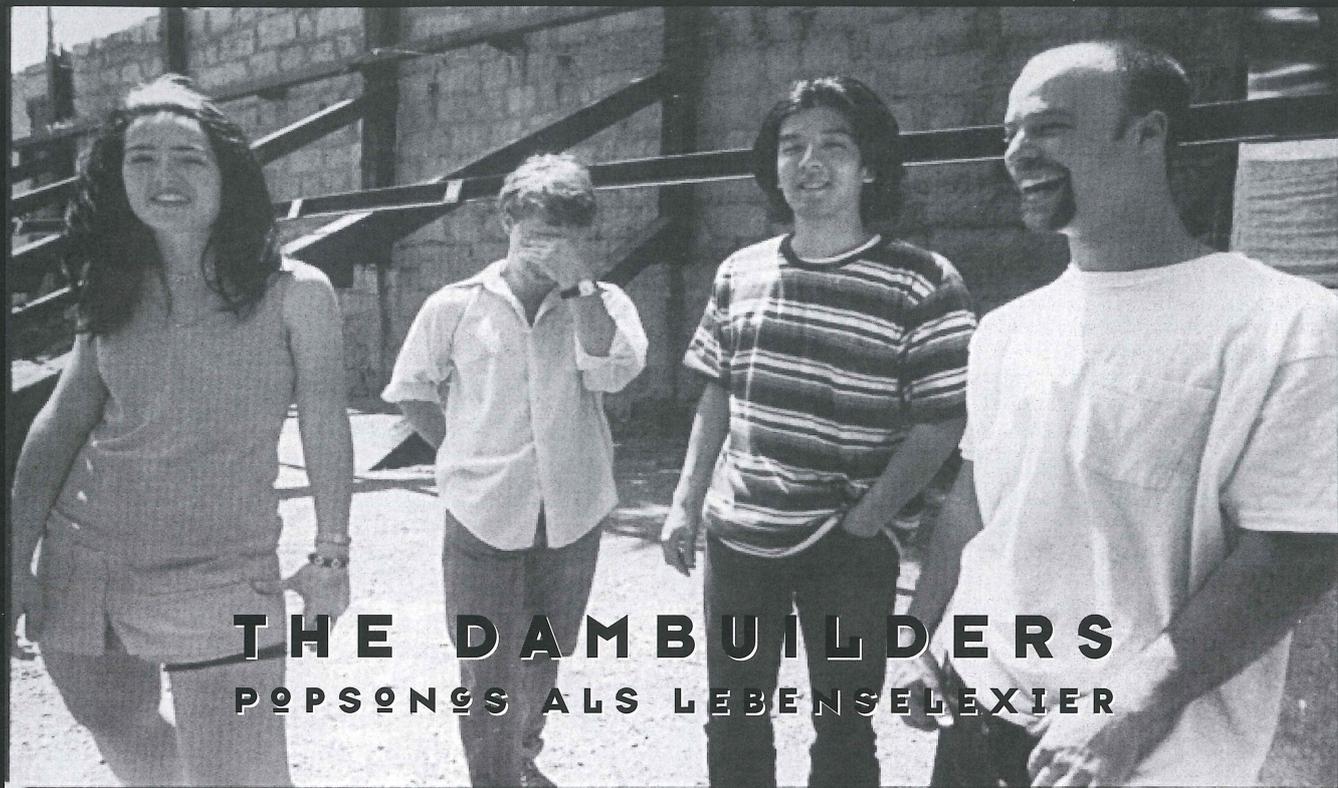
Auch Woods Sound ist unglaublich. Gefragt, wie er zu seinem Stil gekommen wäre, meint er, daß er einfach nur Marc Ribot zu kopieren versuche. Und Ribots Entgegnung? "Ach deshalb gefällt es mir so gut, was du machst." Wolf Kampmann

Mit Jesus fliegen und saufen!

Preisfrage:
Wie heißt das erste Stück auf dem neuen Album von Diesel Christ?

1. Preis: Ein Wochenende für eine Person in London!
2. Preis: Die Band spielt auf Deiner Party!

Schicke eine Postkarte mit der richtigen Antwort an: SPV GmbH, A&R Abteilung, P.O. Box 1147, 30531 Hannover.



THE DAMBUILDERS

POPSONGS ALS LEBENSELEXIER

Es gibt Dinge, die retten einem das Leben. Gewisse Popsongs etwa. Und ich meine nicht: "Last night the DJ saved my life". Neulich beim Insel-Open-Air: Meine Ex-Liebste taucht trotz ausdrücklicher persönlicher Einladung nicht auf. Dennoch wurde mein Herzbruch verhindert, und zwar von den wunderbaren Dambuilders, die ihre tollen Songs wie Gummibälle auf meinem Gefühlshaushalt umherspringen ließen, mit dem Höhepunkt eines ganz bestimmten "Smell", diesem pochenden, wütenden und melancholischen Liebeslied, das alle Wunden aufreißen und wieder heilen will und mich schon auf der CD hin- und wegriß. Dieses Gitarren-

spurt-Intro, dieser Refrain, dieses vertonte Stop & Motion, gefolgt von besänftigenden, aufgeschlüsselten Mollakkorden...

Die Dambuilders bringen jenes geniale Rezept, jene gewisse Mischung aus Härte und Emotion hervor, welche die Songs direkt in deinen Adrenalinhaushalt und anderswohin drückt. "Smell fiel mir ein, als ich Selbys Last Exit To Brooklyn las. Es gibt da diesen Mann, der mit dem Geruch einer Frau ins Bett geht. Der Geruch ist der Sinn, der am stärksten mit dem Gedächtnis verbunden ist. Geruch ist an sich eine neutrale, nichtmoralisierende Erfahrung. Ein Sinn, der unbedeutend ist, wenn man ihn nicht in einen

bestimmten Kontext bringt", erklärt der kleine, energetische Bassist und Sänger Dave Derby.

Die Dambuilders gründeten sich Mitte der Achtziger in Hawaii und zogen, da es dort keine richtige Szene gab, 1989 nach Boston, wo sich gerade die Pixies auflösten, deren Potential irgendwie von den Dambuilders weiterentwickelt wird. "Sicher haben wir einiges gemein, aber unbewußt. Wir versuchen, ganz andere Dinge mit und in unserer Musik."

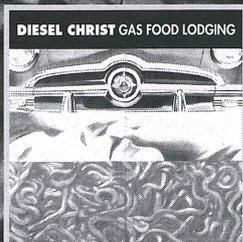
Die Pixies können genauso wie Camper Van Beethoven nur als annähernde Assoziation für den weitaus diffizileren Dambuilders-Kosmos gelten. Auch wenn oder gerade weil sie mit

Joan Wasser eine der eigenwilligsten, göttlichen, in allen Songs gleichberechtigt mitswingenden, jublierenden, schmachtenden, krächzenden, treibenden, rockenden, kurz atmosphärisch dominierenden Geigen in ihrem Quartett haben. Und eine exotische obendrein. "Die Geige ist ein sehr wichtiger, gleichberechtigter Teil unserer Musik. Wenn wir Songs schreiben, geschieht das in Kooperation. Geige, Baß, Gitarre, Schlagzeug, das heißt re- und interagieren und letztendlich kommunizieren."

Tom Geigenschrey

Diesel Christ Gas Food Lodging

Probegören ab 15.11.1993
Hotline 0251.78323!



Das neue Studio-Album!
Diesmal ohne Cover-Version!

SPV
Records

Licensed from **FUN FACTORY!** SPV Records is a division of SPV GmbH. Distributed by SPV GmbH, P.O. Box 1147, 30531 Hannover

SPV
GmbH



TOM CORA & THE EX UND DER LÄNGSTE SOUNDHECK ALLER ZEITEN

Es sollte das kürzeste Interview meiner Laufbahn werden (nicht das wortloseste, denn Oberarschloch J. Mascis hat eine halbe Stunde lang nahezu gar nichts gesagt). Meine tiefgehenden Vorbereitungen im Kopf und per Zettel in der Tasche ging ich zum vereinbarten Zeitpunkt auf meinen Lieblingscellisten Tom Cora zu. "Hi Tom, ich bin Wolf und würde dir gern ein paar Fragen stellen." - "Mal sehen, falls wir Zeit haben." Sagt es und kehrt mir den Rücken zu. Ich will den Leser gar nicht weiter auf die Folter spannen. Wer in den folgenden Zeilen noch eine essentielle Aussage Tom Coras oder der holländischen Band The Ex erwartet, den muß ich einfach an andere Magazine verweisen, was ich natürlich nur höchst ungern tun würde. Ich bin ja auch ein verständnisvoller Mensch. Soundcheck ist Soundcheck, und wenn der Sound nachher beim Konzert absäuft, moser ich auch nur wieder rum. Also warte ich. Und ich warte. Zur Abwechslung gehe ich mal aufs Klo, doch dort hält es mich auch nicht eben lange und ich kehre zum Ort des Geschehens zurück. Erst jedes Instrument für sich: die beiden Gitarren, voll, hart, gewalttätig, suggestiv; der Baß, sophisticated, schräg, jazzy, riskant; das Schlagzeug, treibend, archaisch, mehr perkussiv als rhythmisch; der Gesang, agitatorisch, vielleicht die Schwachstelle der Band; und schließlich Tom Coras Cello, einfach eine Offenbarung. Cora ist der ganz große Cellist, der gegen den alle anderen blaß aussehen, der mit Hardcore Bands schon zusammenarbeitete, als von Nirvana und den Afghan Whigs samt ihren Cello-Einlagen noch nicht die Rede sein konnte. Cora bewegt sich wie ein Drachenflieger über den zerklüfteten Groove von The Ex. Ich bin voll zufrieden. Tom Cora & The Ex gehen eine Symbiose ein, die spielend auf intellektuelle Prahlereien verzichten kann.

Zu hören, wie sich aus den Einzelstimmen der fulminante Gruppensound herausbildet, ist schon ein Erlebnis. Wenn da nicht der Fragenstau in meinem Hirn stattfände. Schließlich sehe ich meine Chance gekommen. Der Bassist von The Ex schlürft gelangweilt zum Kühlschrank und hängt sich an eine Flasche Saft. Ich gönne ihm diesen guten Schluck und setze ein weiteres Mal an. "Hallo, mein Name ist Wolf, ich hatte mit deiner Plattenfirma verabredet, daß wir vor 40 Minuten gemeinsam ein Interview machen sollten." Er würdigt mich eines knappen Blickes. "Jetzt nicht. Vielleicht nach

dem Soundcheck", und schlürft auf die Bühne zurück. Ich glaube stets an das Gute im Menschen und vertraue ihm. Der Soundcheck geht weiter. Cora plaziert seinen Stuhl an unterschiedlichen Stellen des Raumes und checkt selber den Sound seines Cellos aus. Endlich scheint der Sound perfekt. Ich zücke schon mein Mikrofon, da machen sich die Musiker an das Durchsprechen einzelner Stücke. Der Baßlauf hier, der Chorus dort. Ich fasse es nicht. Zehn Minuten gebe ich der Band noch. Vergeblich. Nach über einer Stunde streiche ich resigniert die Segel.

Wolf Kampmann



Foto: Detlev Schilke

NIGHTMARE ON SCHURKENSTRASSE UNSAANE AUF IHRER FREE WEED-TOUR '93

Sie lassen nicht locker. Unsane sind wie ein kleines, böses Tier, das sich in den großen, schlaffen Körper des allgemeinen Musikgeschmacks verbissen hat und sich starrsinnig weigert die Kiefer auch nur einen Spalt breit zu öffnen. Unsinnig nach den Beweggründen zu fragen, wahrscheinlich war es wieder einmal so ein langweiliger Sonntag, man hatte ohnehin nichts zu tun und warum sollte man seine schönen spitzen Zähne nicht benutzen, wenn man sie nun schon mal hat. Priorität besitzt das lustvolle Ausleben der eigenen Vorlieben, die da vor allem wären: Lärm und Blut. Wenn es dann noch genügend Idioten gibt, die für diese Darbietung ihr meist sauer verdientes Geld in den daneben stehenden Hut werfen, so ist das sicher kein Grund zur Beschwerde. Das es genügend Leute von dieser Sorte gibt, steht außer Frage, Unsane führen ein zwar nicht üppiges, jedoch sorgenfreies Leben, daß es ihnen gestattet die Menschheit auch fürderhin mit ihrer Definition von guter Musik zu plagen. Neuester Auswuchs: "Total destruction", das zweite reguläre Album, bei Nichtberücksichtigung der aus traurigem Anlaß erschienenen Singlecompilation 89-92. Auffällig organisch, so als ob er schon immer dabei gewesen wäre, fügt sich der nach dem Tode Charlie Ondras hinzugekommene Vince Signorelli in das Bandkonzept ein, was bei einem Ausnahmekönner, wie ihm, allerdings nicht verwundern darf. Signorelli, der zumindest nach außen hin, die Rolle des väterlichen Freundes für die weitaus jüngeren und vom Showbiz unbeleckteren Pete Shore und Chris Spencer zu spielen scheint, hat für sich, laut eigener Aussage, mit dem Kapitel Swans endgültig abgeschlossen: "Ich mag seine Musik, aber Michael ist ein Arschloch." So weit, so gut. Für Unsane ist das sicherlich nicht von Nachteil. Die von Martin Bisi produzierte und nach einem im Vorübergehen registrierten Plakat benannte Scheibe macht ihrem Namen jedenfalls alle Ehre. Sig-

norelli drischt wieder auf sein Schlagzeug ein, wie andere Leute auf ihre Kinder und Pete Shore sowie Chris Spencer holen alles aus Gitarre, Bass und Kehlköpfen, was diese zu bieten in der Lage sind. Dennoch Unsane auf CD zu hören und Unsane wirklich zu kennen, sind zwei verschiedene Schuh. In ihrer wahren Größe erschließt sich die Band erst einem, hat man sie live erlebt. Womit wir bei dem zentralen Satz der Unsane-schen Lehre wären, die da lautet: Intensität gleich Lautstärke. "Dreh mich auf! Dreh mich auf!" ruft der Lautstärkeregler - nicht vergebens! Was einem zu Hause zumeist durch falsche Rücksichten auf so unnütze Zeitgenossen wie etwa Mitbewohner verwehrt wird, kann auf der Bühne sich voll entfalten. Eine Sturzflut befreienden Lärms... doch noch während wir die sowichtige Frage der Lautstärke erörtern, werden vor meinen stauenden Augen zwei Löcher kunstvoll im rechten Winkel in einen Apfel gebohrt, der sich auf diese Weise in eine vor den Exekutivorganen der Staatsmacht sichere, weil unauffällig wegwerfbare Patent-Marihuanapeife verwandelt, mit der unmittelbaren Folge, daß sich das Gespräch den heiteren Seiten des Lebens zuzuwenden beginnt: "Euer Coverfotograf scheint in einem forensischen Institut zu arbeiten?"

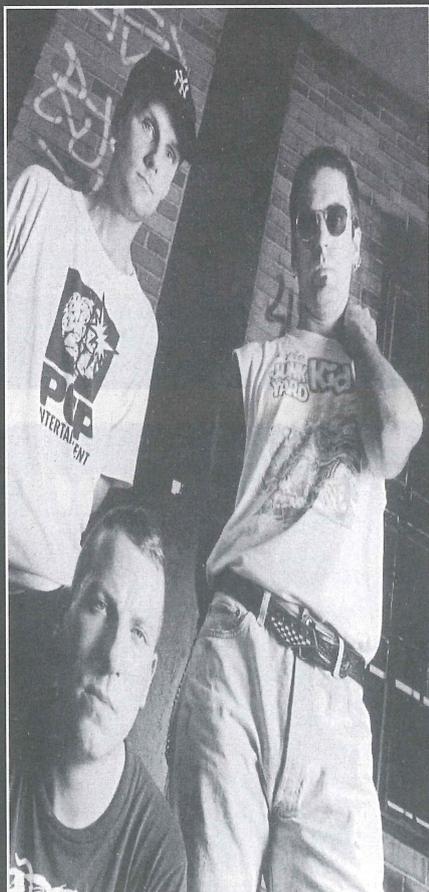
"Es ist ein Freund von uns. Er ist ein verrückter Serienkiller, lebt auf Long Island und tötet nur zum Spaß. Hunde vor allem. Das ist Hundeblood auf unserer neuen LP."

"Das war aber kein Hundekopf auf eurer ersten Platte."

"Nein, aber der Typ hatte es verdient zu sterben. Er war ein elender Hund..."

Den Rest möchte ich mir und Euch ersparen. Informiert Euch selbst auf der demnächst mit den Cows geplanten, kreuzgefährlichen Europa-Tour, die hoffentlich auch wieder durch Deutschland führt und schon heute die alles entscheidende Frage, nach der dazu passenden Droge aufwirft.

FF



FRONTLINE MUSIC DISTRIBUTION

POSTFACH 1906
30019 HANNOVER
0511/ 70 90 93

Mailorder seit 1988



(ALTERNATIVE **ROCK** INDEPENDENT
HARDCORE PUNK HIP HOP
METAL MERCHANDISE VIDEOS BÜCHER)



alles aus einer Hand!

40-seitiger kommentierter A4-Gesamtkatalog umsonst & unverbindlich gegen Stichwort "NMI".



Foto: Detlev Schilke

Und wieder ist ein Jahr rum. Ein Jahr, das uns allen viel gebracht hat, einen neuen Präsidentschaftskandidaten, neue Steuerbeschlüsse und natürlich viel Erfolg. Auf die Schreibtische der NM!MESSITSCH-Redaktion brachte dieses Jahr darüber hinaus noch Berge von Papier und kleinen, glitzernden Plastikscheiben, die wir vielleicht abarbeiten werden, während sich die '94er Stapel der Decke entgegenwölben. Nicht zu vergessen die obligatorischen Brot- und Obstreste, von der letzten Renovierung übriggebliebene Turnschuhe, fossile Aschenbecherinhalte und diverse Schimmelkulturen, die sich an den Innenwänden von leeren Flaschen hocharbeiten. In dieses Chaos gehört

Licht gebracht! Mit der Sterncombo Meißen stimmen wir in den Gesang: Licht in das Dunkel! Oder frei raus: Leser, hilf!

Wir haben einfach die Orientierung verloren. Wir wissen nicht mehr, wo vorn und wo hinten ist. Die Lichtleiste soll uns helfen, unser Redaktions-Schiff wieder manövrierfähig zu machen. Leiste Deinen Beitrag. Mitmachen ist erste Leserpflicht!

Und da wir nicht nur schlampig, sondern auch korrupt sind und, soviel wissen wir, Ihr bestechlich, haben wir in einer Ecke unserer Redaktionshöhle einige Preise (nicht nur CDs!!!) bereitgelegt.



1) Song des Jahres	11) Lieblingscomic
2) Album des Jahres	12) Computerspiel des Jahres
3) Band des Jahres (international)	13) Kinoereignis '93
4) Band des Jahres (national)	14) Couch-Potatoe-Hit des Jahres
5) Newcomer des Jahres	15) Schrecklichstes Fernsehgesicht
6) Goldkehle '93	16) Schmerzensmann (-frau) des Jahres
7) Schrecklichster Gitarrist '93	17) Begrabene Hoffnung '93
8) Geilster Live-Gig '93	18) Unperson des Jahres
9) Häßlichstes Cover	19) Gottgleiches Wesen '93
10) Schönstes Cover	20) Beliebtester Putschist



**SCHNEIDET DIE
KARTE AUS UND
SCHICKT SIE
AUSGEFÜLLT BIS
SPÄTESTENS
ZUM 6.1.94 AN
UNS ZURÜCK!**

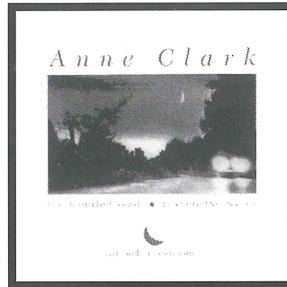
**NM!MESSITSCH
WICHERTSTR. 67
10439 BERLIN**

+ STOP +

ANNE CLARK

"THE HAUNTED ROAD"

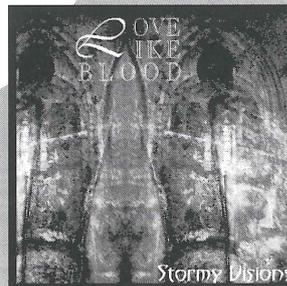
Großer Erfolg ihres Albums + Stop + durchweg ausverkaufte Tournee + Stop + Anne Clark hat endlich wieder Studio-Zeit gefunden + Stop + "The Haunted Road" wurde neu bearbeitet + Stop + Live-Hit "Windmills" endlich auf Platte gebannt! + Stop *SPV Records*



LOVE LIKE BLOOD

"STORMY VISIONS"

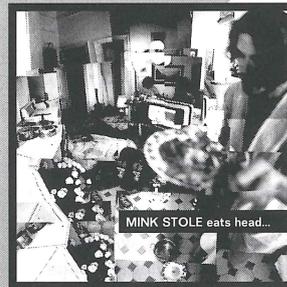
4 Track-Single + Stop + Läßt nach dem Album dürsten + Stop + Ein Song remixt von Andreas Bruhn + Stop + "Flood Of Love (Part Two)" + Stop + spricht vollinstrumentiert für sich! + Stop + Das Album "Odyssee" erscheint im Februar! + Stop *Rebel Records*



MINK STOLE

"EATS HEAD OF OWNER"

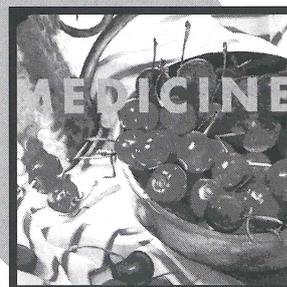
MINK STOLE + Stop + 3 Gitarren, Bass, Schlagzeug und ein Sänger + Stop + Songs sind Monster + Stop + Melodie geht ins Ohr + Stop + Gitarren fressen Seelen + Stop + Grunge ist tot + Stop + hoch lebe MINK STOLE + Stop *Rebel Records*



MEDICINE

"THE BURIED LIFE"

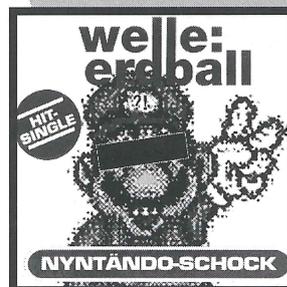
Zwei Alben bei Creation + Stop + Support von Smashing Pumpkins + Stop + Vertrag mit Rick Rubin + Stop + drittes Album "The Buried Life" + Stop + US Avantgarde meets Indie-Groove + Stop + Gitarren Noise Groove + Stop + Sängerin + Stop *American/Eggars Banquet Germany*



WELLE ERDBALL

"NYNTÄNDO SCHOCK"

Aus Spiel wird Ernst + Stop + Ringe unter Augen + Stop + Muskelkater in Daumen + Stop + Fazit: "Nyntändo Schock" + Stop + auf Platten-Hülle steht "Hit Single" + Stop + zu Recht + Stop *Synthetic Symphony*

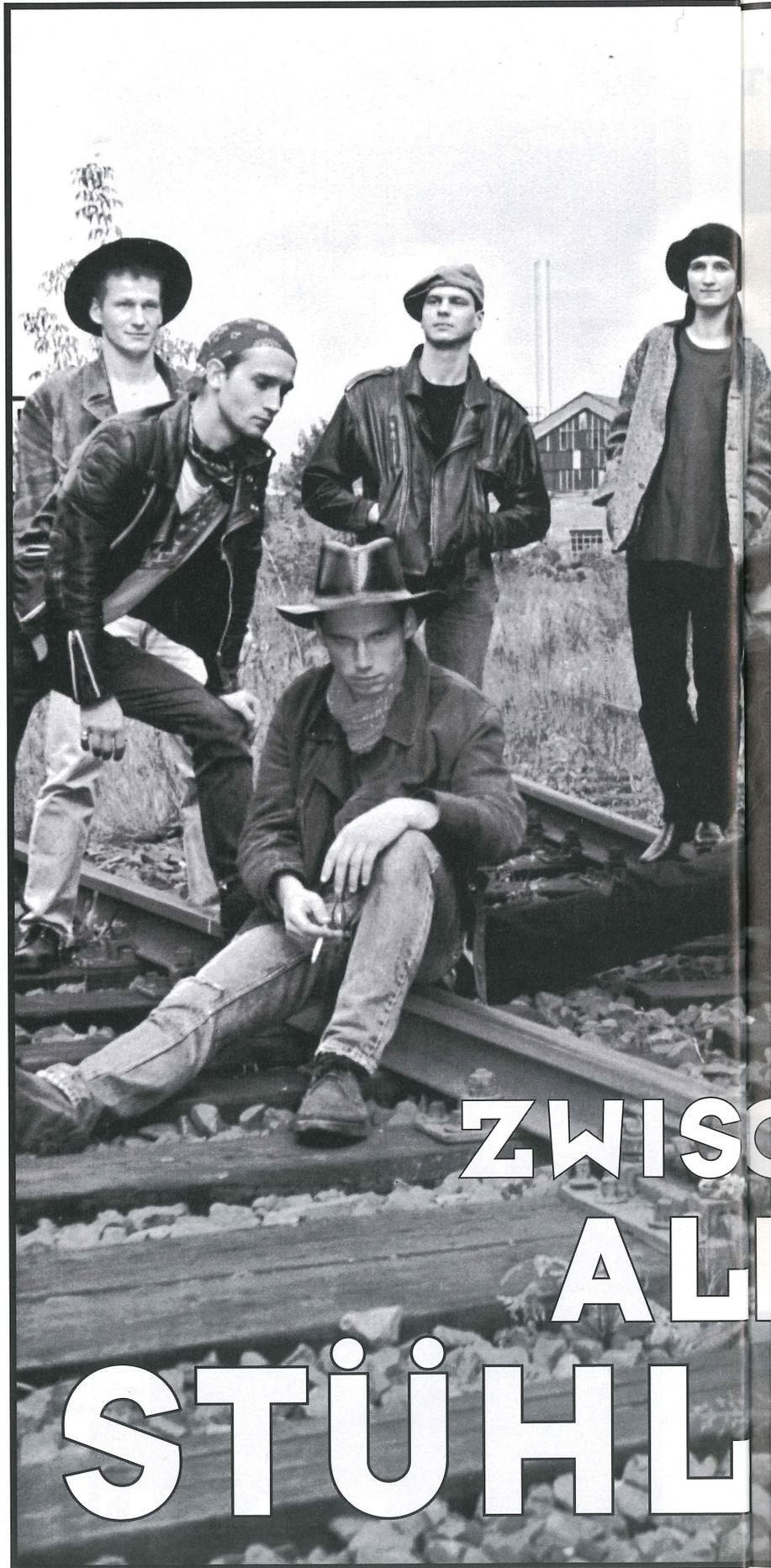


+ STOP +

MICHELE
BARESI

sind ein Greuel für jeden redlichen Musikjournalisten. Ein Alptraum gar. Nicht nur, daß sie hemmungslos wildernd in die Musikstile der Völker der Welt einfallen, sie entziehen sich obendrein noch halsstarrig einer Klassifizierung, was Leuten wie mir, bekanntlich ihr täglich Brot ist. Weltmusik, jedenfalls, wie mancher, dem Zeitgeist-Unfug vom Global Village folgend, geneigt ist zu behaupten, ist es ihrem Verständnis nach nicht. Volksmusik, als kleinster gemeinsamer Nenner, geht gerade noch so durch, wiewohl es ihnen am liebsten wäre, würde man ihre Musik nur über sie selbst definieren. Eine Rechnung, die man wohl ohne die menschliche Trägheit gemacht hat.

Bewußt lehnen Michele Baresi für sich selbst die sonst übliche, einseitige und zumeist hemmende Übernahme angloamerikanischer Vorbilder durch deutsche Bands ab, denn das es auch anders geht, dafür sind sie Beweis genug. Das Michele Baresi bei all ihrer musikalischen Weltläufigkeit sich explizit als Berliner Band bezeichnen, vermag dabei nur auf den ersten Blick zu überraschen, spiegeln sie doch nichts anderes als das Kolorit der Stadt heutzutage wider, mit ihrem nahezu unbegrenzten Zugriff auf Kulturen aller Coloeur. Vielmehr ist es eine Frage inwieweit man offenen Auges respektive Ohrs durch die Straßen geht, wo einen ein so alltäglicher Gang, wie der zum Döner, schon mit fremden Tönen konfrontieren kann. Den kleinen, aber feinen Unterschied Michele Baresis zur großen Allgemeinheit macht die Fähigkeit aus, diese zu registrieren und, sei es auch nur als musikalisches Versatzstück, für sich zu verarbeiten. Das bei dieser Art von Aneignung Berliner Realität im Endeffekt eine musikalische Weltreise herauskommt, mag wohl auch daran liegen, daß es keine ungebrochene und schon gar nicht eine populäre Tradition von Volksmusik in Preußen gibt.



ZWISCHEN
ALLEN
STÜHLEN



Denn trotz angestrengten Nachdenkens wollte uns nicht viel mehr als der Schlager der 20er Jahre einfallen und andererseits die Möglichkeit in die Fußstapfen von Formel 1 zu treten auch nicht unbedingt verheißungsvoll erscheint. Und da wir nun mal gerade am Umreißen des musikalischen Standorts der Band sind, bietet es sich meiner Meinung nach an dieser Stelle geradezu noch einmal an mit dem großen Mißverständnis aufzuräumen, das Michele Baresi praktisch seit ihrer Gründung 1987 durch das Brüderpaar Oliver und Marco Frohn begleitet, nämlich ihre Einordnung als eine Ska-Band.

Marco: *"Wir haben damals drei Ska-Stücke gemacht, da waren wir die neue Ska-Band oder die Ska-Band überhaupt, du weißt ja, wie das war. Die anderen hatten ja auch Ska-Einflüsse gehabt und da hieß es anfangs auch, die sind eine Ska-Band."*

Oliver: *"Wir haben uns nicht dagegen gewehrt, weil es für uns zu diesem Zeitpunkt einfach uninteressant war zu sagen, was wir nun sind oder nicht."*

Ein Fehler, wahrscheinlich, denn der hartnäckige Irrglaube war auch noch nach dem 91er Debütalbum "Kannibalen" von Bestand, wenngleich in abgeschwächter Form und er wird sich wahrscheinlich auch nach dem neuen Album "Willkommen in Barbaristan" nicht gänzlich ausrotten lassen. Mit ihrer ersten, bei DSB erschienenen LP mußten Michele Baresi im übrigen die selben leidvollen Erfahrungen machen, wie eine ganze Latte anderer Bands aus dem Ost-Untergrund, die nach '89 bei den Amiga-Erben Aufnahme gefunden hatten.

Oliver: *"Logisch, hatten auch wir Vertriebsprobleme, das war sogar ganz stark der Fall. Die Platte war kaum erhältlich und das ist jetzt noch immer so. Es sprechen uns immer noch Leute daraufhin an, daß es sie nicht im Laden gibt. Wir haben jetzt auf eigene Kosten noch eine CD-Nachauflage gemacht. Das war rechtlich möglich, da wir das mit denen vertraglich vereinbart hatten. Aber, wenn wir jetzt vorhätten eine komplette Neuauflage machen zu wollen, dann müßten wir die Rechte von ihnen abkaufen."*

Für ihre 93er CD jedenfalls wechselten Michele Baresi zum Lübecker Label D.D.R., wofür die oben beschriebenen Gründe unter anderem mit den Ausschlag gegeben haben dürften, oder wie es Marco vornehm formuliert: *"Wir sind nicht von der DSB weggegangen. Wir sind nicht wieder hingegangen."* Aufgenommen und produziert wurde diesmal in England, dank der glücklichen Fügung, das der Geschäftspartner ihres Berliner Verlages ein Studio in Reading besitzt,

von eher bescheidener Ausstattung zwar, was jedoch auch seine Vorteile haben kann, wie wir gleich erfahren werden.

Marco: *"Wir haben da einen geilen Verstärker gefunden. So ein altes Teil, das hat total gut geklungen... Ich hatte bei dem Verstärker immer das Gefühl, das wir ihn in einen extra Raum stellen müßten, um ihn zu bändigen, wie ein wildes Tier, weil er sonst immer fürchterlich gepiffen hätte."*

Das Ergebnis dieser Arbeit dürfte nicht nur zur Zufriedenheit der Band ausfallen, die sich über die Kompaktheit des Sounds auf "Willkommen in Barbaristan" freut, im Vergleich zum Erstlingswerk, das eigenen Aussagen nach eher an einen Sampler erinnert. Verantwortlich hierfür ist der Umstand zu machen, das die neue LP nahezu in Eigenproduktion aufgenommen wurde, da sich der immer wieder gern erwähnte Produzent Martin Rushent mangels Zeit auf das endgültige Abmischen beschränkte. Stilistisch am auffälligsten auf "Willkommen in Barbaristan" sind in erster Linie, grob gesagt, lateinamerikanische Elemente, wie etwa in "Dolores Domina mia" die speziell von den Bläsern getragen werden.

Keineswegs übergangen werden darf natürlich bei einem näheren Eingehen auf Michele Baresi, die gewichtige Rolle der sämtlich aus der Feder von Oliver Frohn stammenden Texte, die oftmals das Nette und Unbeschwerte der Musik zu konterkarieren wissen. Nicht oft genug kann man dabei seine selten anzutreffende Fähigkeit zum Geschichten erzählen loben und zwar in einer Sprache, die eben auch die Barbaren sprechen und verstehen. Das mag vielleicht einige humorlose Erbsenzählerinnen auf die Palme treiben, aber da können sie von mir aus auch gerne bleiben.

Um ihre Bühnenpräsenz zu verstärken haben Michele Baresi inzwischen, einer alten Tradition folgend, die Besetzung wieder einmal gewechselt, so daß seit September Andreas Wendland an der Leadgitarre für Entlastung Oliver Frohns sorgt, der sich so mehr auf seinen nicht unumstritten lasziven Gesang konzentrieren kann. Davor wurde bereits der alte Schlagzeuger verabschiedet, dessen Rolle Marco Frohn übernahm, der dafür die wegen Unerheblichkeit überflüssigen Percussions ad acta legte. Neben diesen drei gehören weiter Gerd Fahlberg (Mandoline, Violine, Gesang), Janek Skirecki am Bass, sowie die Bläsersektion, bestehend aus Steffen Zimmer (Trompete), Anja Schiebold (Saxophon) und Markus Helm (Posaune), zum aktuellen Line-Up. Die musikalischen Akzente werden dabei im Prinzip in letzter Zeit von dem Trio Steffen Zimmer, Oliver und Marco Frohn gesetzt, wobei die Grundideen zumeist von Mastermind Oliver stammen. Eine äußerst fruchtbare Zusammenarbeit, wovon man sich schnell anhand der neuen CD überzeugen kann. Für die Zukunft stehen jedenfalls weitere Überraschungen ins Haus, deutete doch Oliver an, das entgegen den ursprünglichen Intentionen es möglicherweise noch "rockiger" werden kann. Warten wir es ab!

Peter Wenck



DER LANGE UND SCHWIERIGE WEG DES TONTECHNIKERS

Auf diesem Block in Brooklyn gibt es nur ein Gebäude. Drumherum verödete, ausgedörrte Flächen. Es ist eine alte Fabrik aus der Zeit des Bürgerkriegs, roter Backstein, gut sechs verwinkelte Stockwerke hoch. Man geht durch das Einfahrtstor in den Hof, rechts hinten die Metalltreppe hinauf, im ersten Stock die graue Tür, kein Schild, kein Hinweis. Vielleicht doch auf der anderen Seite? Oder ganz oben, am Ende der Treppe? Als ich oben stehe, ratlos, geht unten die Tür auf, ein Langhaariger mit Stirnband und Militärhosen schaut raus, sieht mich. Willst du zu mir? Martin Bisi? Ja, komm rein.

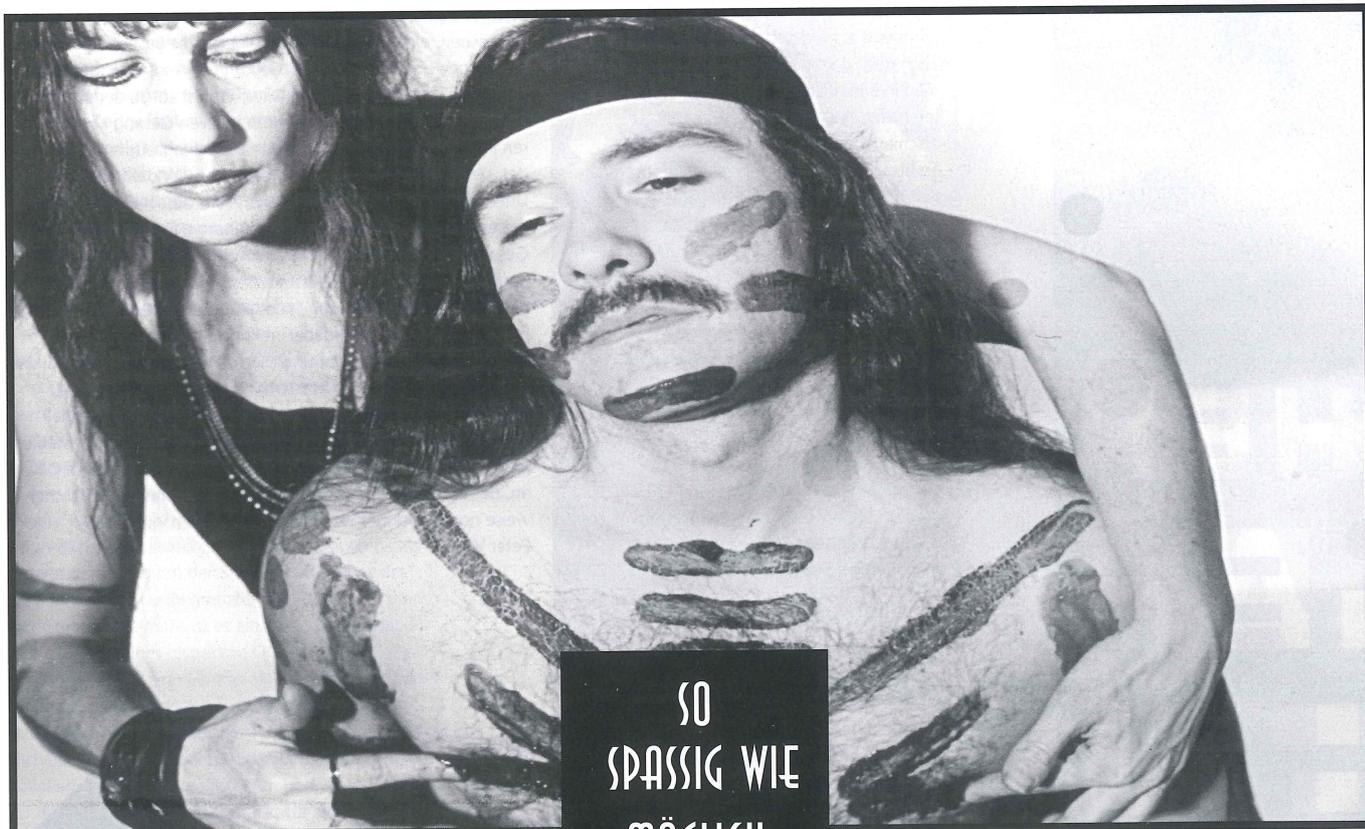
Seit gut zehn Jahren betreibt Martin Bisi hier sein B.C.-Studio. Zu Beginn der achtziger Jahre schien die gesamte New Yorker Avantgarde-Szene aus dem hektischen Manhattan in diesen verschlafenen und verlassen wirkenden Teil Brooklyns zu pilgern, um ihre wegweisenden Platten aufzunehmen. Bisi bannte die frühen Klangejakulationen eines John Zorn oder Arto Lindsay auf Magnetbänder, die komplizierten Kompositionsstrukturen Elliott Sharps gingen durch seine Finger, ebenso war er der gesuchte Mann hinter den Reglern fast aller Bill Laswell/Material-Produktionen. Man kann kaum eine Aufnahme jener Zeit aus diesem Zirkel in die Hand nehmen, ohne auf seinen Namen zu stoßen. Nicht erst seit Männern wie Butch Vig oder Steve Albini begann also die Zeit der Schule machenden Produzenten und Techniker.

Umso erstaunlicher ist, wie Martin Bisi heute zu der von ihm untrennbar erscheinenden New Yorker Avantgarde Szene der frühen Achtziger

steht. *“Ich bin heute irgendwie uninteressiert an dieser ganzen Idee, Avantgarde zu machen. Ich habe echte, natürliche Bedürfnisse in bezug auf Musik. Ich brauche eingängige Rhythmen, einprägsame Melodien, ich muß mich mit den Songs irgendwie identifizieren können. Ich will sofort verstehen, worauf die Bands hinauswollen. Ich kann es mir nicht vorstellen, mein Leben lang niemals das Interesse zu verspüren, an unwiderstehlichen Melodien zu arbeiten. Leute wie Elliott Sharp oder John Zorn nehmen die Musik und machen kleine Teile daraus, und dann grooven diese kleinen Teile vielleicht für fünfzehn Sekunden, bis sie wieder zu etwas anderem springen. Die Avantgarde-Szene verliert langsam ihr Verständnis dafür, worauf sie hinaus will. Vieles von dem erscheint mir ziellos.”*

Aber wo findet Martin Bisi heute seine musikalischen Bedürfnisse befriedigt? *“Im Rock. Mein Interesse ist im wesentlichen darauf konzentriert, weil er mir originär erscheint. Der mittlere Westen von Amerika ist ethnisch eine Basis dafür, es ist in diesem Sinne eine ethnische Musik. Und das finde ich interessanter.”*

Heute arbeitet Bisi mit Rockgruppen wie Cop Shoot Cop, Undernation, den Swans oder Blind Idiot God. Ändert ein Musiker seinen musikalischen Geschmack, so kommt es dabei häufig zu Problemen mit der Szene, der Industrie oder dem Publikum. Wie sieht das bei einem Tontechniker aus? *“Als ich begann, Rockmusik zu machen, bemerkte ich, daß mir viele Rockmusiker nicht richtig trauten. Sie wunderten sich irgendwie. Das kommt daher, daß es in diesem Land fast als Fehler gilt, wenn man sich für zu vie-*



SO
SPASSIG WIE
MÖGLICH



TECHNIKERS

R

A

R

T

Z

1993!

**Der Rock'n'Roll geht in sein
fünftes Jahrzehnt. Alles ist
beim alten, nur die Vorzeichen
haben sich verändert. Die
wahren Superstars sind heute
die Produzenten. Die Bands
verkommen mehr und mehr zu
Lieferanten von Songmaterial.
Soundtüftler Martin Bisi ließ
sich in seinem Brooklyn
Studio auf die Finger
schauen.**

S
B

le Dinge engagiert. Es ist komisch, in Europa sagen die Leute, oh ja, Martin Bisi, der macht diese vielen verschiedenen Sachen. Aber hier sagen die Leute nein und fragen, ist er ein Teil dieser Empfindung, ist diese Rockmusik, die wir machen, fundamental für Martin Bisi. Martin macht ein bißchen Rap, ein bißchen Avantgarde, ein bißchen blablaba... Er kommt offenbar nicht vom selben Ort wie wir. Aber das ist wirklich wichtig, und es hat lange gedauert, dies zu durchbrechen. Irgendwie hatten diese Leute ja recht. Mir wurde klar, daß ich lernen mußte. Da ich in New York lebte, war es mir vertraut, mit vielen Juden zu arbeiten, mit Avantgardemusikern. Als ich zur Schule ging, gab es dort Hispanier, Schwarze, Juden, Italiener [er selbst ist argentinischer Herkunft], und im Grunde genommen kommt der ganze Rockkram, den ich hier im Studio mache, nicht aus New York. Sie kommen alle von draußen, aus dem mittleren Westen. Und sie sind alle Anglos. Ich mußte langsam dahinterkommen und es anerkennen. Ich war nicht einmal interessiert an Amerika, nur daran, was in New York geschah. Bis ich bemerkte, Akron, Ohio, hat eine bestimmte kulturelle Bedeutung. Ich mußte die Bedeutung von Orten anerkennen, die ich überhaupt nicht kannte."

Erstaunlich, diese Erfahrungen, besonders wenn man bedenkt, daß wir Deutschen uns gerne für unseren vermeintlichen Determinierungszwang tadeln, jeder Künstler hierzulande darüber klagt, daß es hierzulande nicht möglich sei, genreübergreifend zu arbeiten. Gern wird dann Amerika als positives Gegenbeispiel angeführt.

Apropos hier und dort. Gibt es aus der Sicht des Tontechnikers einen hörbaren Unterschied zwischen Aufnahmen aus Amerika und Europa? *"Ich hätte mehr Vertrauen darin, eine Platte in den Vereinigten Staaten aufzunehmen. Es kommt auf die Musikart an. Rockmusik, an der ich interessiert bin, ist im Grunde eine amerikanische Musik. Und wenn nicht amerikanisch, dann ist es eine Anglomusik, USA, England. Die Leute wurden hier in diese Musik hineingeboren, genau wie in den Rap. Hier wirst du in die Umwelt geboren, die Musik auslöst. Er hat offensichtlich andere Quellen, aber in der heutigen Form ist Rock von den Anglos geschaffen worden. Mit fünf Jahren weißt du mehr über Rockmusik als ein begeisterter Rockfan in Deutschland. Vielleicht ist jemand in Deutschland in der Lage, es zu kopieren, aber um den Sound zu haben und um authentisch zu sein, muß man von hier kommen. Jemand, der außerhalb dieser Kultur geboren wurde, behandelt es auf eine andere Art."*

Mit einigen Beispielen peinlicher Versuche deutscher Bands, Rock zu spielen, im Ohr, ist man geneigt, Martin Bisi sofort recht zu geben. Nicht zufällig aber begeben sich zwei deutsche Bands, die es geschafft haben, sich durch einen originären Rocksound eine eigene Identität zu schaffen, seit geraumer Zeit in Bisis Obhut: Die Haut und die gerade wieder reformierten Sovetskoe Foto. Gibt es Unterschiede in der Arbeit mit den deutschen Bands? *"Ich kann den Unterschied eigentlich nicht erklären. Ich muß nicht darüber nachdenken, was ich tue. Im Grunde ist es bei diesen Aufnahmen das Beste für mich, es nicht allzu ernst zu nehmen und einfach Spaß zu haben. Es so spaßig wie möglich zu machen. Soweit es um die Auswahl von Melodien und Strukturen geht, wird niemand glauben, daß es sich um Sachen handelt, die komisch sind. Aber man kann Spaß daran haben. Und das ist sehr natürlich für mich. Es stellte sich heraus, daß es das Beste für diese Platten ist. Damit die Musiker überhaupt keine Gelegenheit haben, daran zu denken, was sie normalerweise tun. Damit sie einfach Spaß haben."*

Freisprechen kann man ihn von diesem Nachdenken allerdings nicht, wenn es um seine eigenen Platten geht. Auch Martin Bisi erliegt wie Jack Endino immer wieder der quälenden Versuchung, seine produktiven Erfahrungen in eigene Werke fließen zu lassen. Gerade veröffentlichte er das Album "All Will Be Won", auf dem er nicht nur über die Maßen seinem vielzitierten Anglo des mittleren Westens huldigt, sondern auch den Indianerhäuptling in sich weckt. Allerdings scheint dem Musiker Martin Bisi hier der Produzent ein bißchen im Wege zu stehen. Spaß allein genügt eben nicht.
Andree Hesse

VON DER AVANTGARDE ZUM ROCK

LEMONHEADS

featuring Belinda Carlisle



Foto: Mani Volleremann

Sie haben sich ganz schön rausgemacht, die Lemonheads aus Boston. Im Schatten von Hüsker Dü und Dinosaur jr. schienen diese sauren Früchte anfangs wenig zu taugen. Dann aber tat sich etwas. Die hart-dilettantische Schale pellte sich, und heraus kam spritziges Pop-Entertainment zwischen Bubblegum-Leichtigkeit und Singer/Songwriter-Anspruch. Wie das? Ganz einfach, Bandchef Evan Dando machte eine natürliche Veränderung durch. *“Es klingt unglaublich platt, ich weiß, aber mit zunehmendem Alter kehrte Ruhe bei mir ein. Als ich 20 war, entdeckte ich zum ersten Mal Country-Musik. Das war so ein bißchen mein eigenes Ding. Die Familie mochte ganz andere Sachen wie Soul, Jazz und Rock'n'Roll. Auch anderswo in Boston gab es nur wenige Leute, die eine Beziehung zu Country entwickeln konnten. Ich hingegen schon, weil diese Musik sehr einfach aufgebaut ist, sich nicht ausmärt und von Herzen kommt – so wie Punkrock. Es war Liebe beim ersten Hören”,* erinnert sich Dando.

Es dauerte nicht lange, bis sich die neue Liebe auf Platte widerspiegelte: Auf dem Major-Einstand *“Lovey”* coverten die Lemonheads den AOR-Klassiker *“Brass Buttons”* von Gram Parsons. *“Diese Version ist wirklich als Huldigung zu verstehen. Der Song ist einfach brilliant! Er ist so simpel arrangiert und ohne viel Bewegung auf der Tonleiter intoniert – den hätte ich selbst gerne geschrieben.”* Dieses *“Brass Buttons”* sollte nicht die einzige Neuvertonung eines bekannten Stückes bleiben. Munter coverten die Lemonheads drauf los und peppten Suzanne Vegas *“Luka”*, Michael Nesmiths *“Different Drum”* und zuletzt den Simon & Garfunkel-Standard *“Mrs. Robinson”* mit Punk-Schwung auf, ohne das Original zu entstellen. Das blieb nicht ohne Wirkung. Dank der Leihgaben konnten sich die Lemonheads langsam aus den Niederungen des Untergrunds befreien. Problem aber: Sie wurden dabei nie an Dandos Eigenkompositionen festgemacht. *“Das störte uns auch, aber ich muß zugeben, daß ich mich lange Zeit nicht in der Lage sah, selbst einen Song zu schreiben, den andere bewundern können. Für das neue Album war es jedoch beschlossene Sache, nur frische Songs aufzunehmen. Die Leute sollen schließlich uns mögen, und nicht die Verdienste eines anderen.”*

Das Werk, von dem Dando spricht, liegt nun vor. Satte fünfzehn Songs voll gestärktem Selbstbewußtsein gibt es zu hören. Ein Drittel davon stammt aus der Feder von Dando, einen schrieb

er gemeinsam mit dem aktuellen Lemonheads-Bassisten Nic Dalton, die erste Single *“Into Your Arms”* steuerte Robyn St. Clare (Hummingbirds!) bei, und der Rest entstand in Co-Produktion von Dando und seinem Freund Tom Morgan von der Gruppe Smudge. Dalton, St. Clare und Morgan haben neben ihrem engen Kontakt zu Dando noch eines gemeinsam: Sie sind allesamt Australier. *“Mich als einen Kopf der neueren Musikszene Bostons anzusehen, ist mir gar nicht mehr so lieb. Die meiste Zeit bin ich ohnehin auf Tour, und wenn ich mal ein paar Tage Ruhe habe, fliege ich nach Sydney, wo meine wichtigsten Freunde wohnen. Ich könnte mir gut vorstellen, eines Tages dort hinzuziehen”,* stellt Dando richtig.

Was passiert nun auf dem Album, das seinen Titel einem alten Slade-Hit verdankt? *“Come On Feel The Lemonheads”* schockiert zunächst mit einem Detail: Auf dem Inlay sind unter dem Titel *“I'll Do It Anyway”* die Worte *“Written For Belinda Carlisle”* vermerkt. Kein Witz! Die Mainstream-Primadonna von der Westcoast singt in diesem Stück sogar die Backing-Vocals, sehr zur Freude von Dando. *“Ich habe nichts gegen sie. Im Gegenteil, als sie Ende der siebziger, Anfang der achtziger Jahre bei der Punkband The Germs spielte, hatte ich sie sogar richtiggehend verehrt.”* Was Belinda ihm in seiner Jugend gab, wollte Dando ihr nun zurückgeben – in Form eines Songs. *“Ich spürte sofort, daß ihr ein bestimmter Track auf den Leib geschrieben war. Leider lehnte sie ihn ab. Wie blöd von ihr, es wäre garantiert eine Hit-Single geworden! Egal, sagte ich mir, ich nehme den Song trotzdem auf, weshalb er jetzt ‘I'll Do It Anyway’ heißt”,* erzählt Dando die Geschichte des Wegwerf-Popsongs mit klassischen Girlie-Harmonien und Surf-Solo, was sich schon ziemlich vom gewohnten Stil der Band abhebt.

Überhaupt ist Dando bereit, jeden spontanen Scherz gleich auf Platte zu pressen. Der Song *“Down About It”* entstand in dem Moment, als Tom Morgan sich wunderte, warum Dando auf einer elektrischen Yamaha-Gitarre spiele. Dando: *“Es ist Julianas (Hatfield) Gitarre”. Morgan darauf: “Ihre Gitarre?”* Diese zwei Worte reichten dem Lemonhead, um daraus einen Song zu stricken. Unter ähnlichen Bedingungen entwickelte sich *“Dawn Can't Decide”* (ebenfalls vom neuen Album), worin es um die Videoproduzentin von *“It's A Shame About Ray”* geht. Die nämlich war sich nicht schlüssig, ob bestimmte Szenen auf der Veranda oder im Wohnzimmer eines Hauses gedreht werden sollen – also

schrrieb Dando den Song über diese für ihn komische Situation. Zweieinhalb Minuten – diese Songlänge sieht Dando als obligatorisch für sich und die Band an. *“Ich glaube, wir können nur über begrenzte Zeit begeistern, deshalb bleiben wir beim ökonomischen Songformat. Klar, ‘War Pigs’ und so etwas fand ich auch irgendwann witzig, nur war dies das Ding von Black Sabbath. Ich sehe uns eher in der Tradition von ‘Waterloo Sunset’.”*

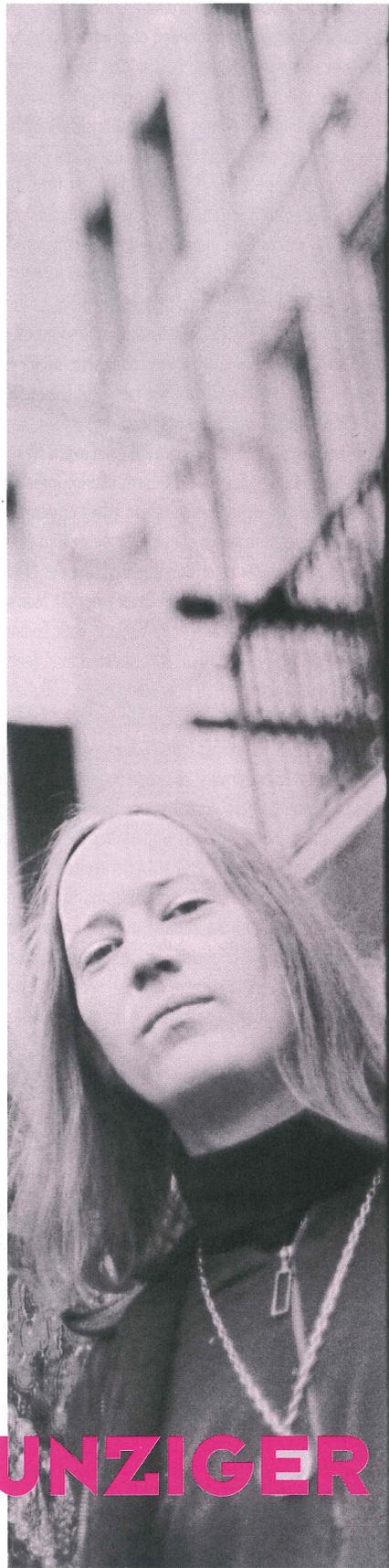
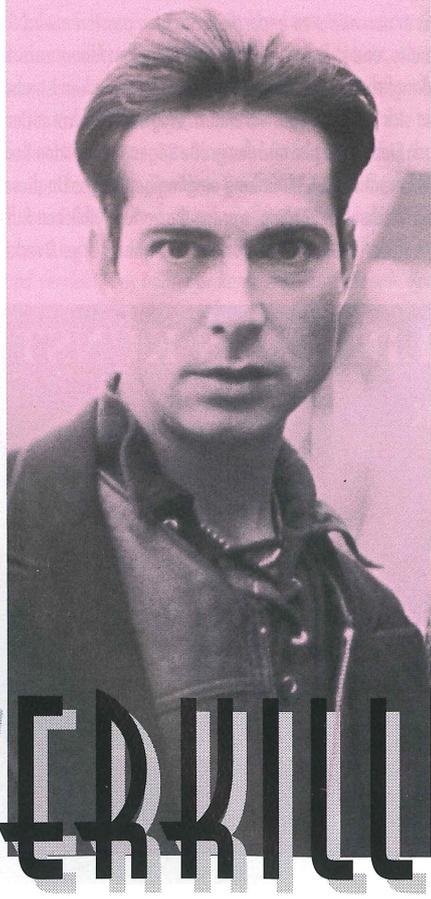
Interessant in diesem Zusammenhang ist auch das Projekt *“Sneeze”* von Dando, Dalton und Morgan. Wenn das Trio in Australien zusammenkommt und über freie Zeit verfügt, spielt es Ein-Minuten-Songs im Schnellverfahren ein und veröffentlicht diese auf limitierten 7"-Singles. Das übe viel Einfluß auf die Lemonheads aus, meint Dando.

Neben Kürze und Simplizität schwört der 29jährige auf natürlichen Klang. *“Ich will unsere Songs nicht auf Hochglanz polieren. Nichts gegen eine gute Produktion, aber wenn es so wie vor sieben, acht Jahren klingt, nein danke. ‘Radio Star’ von Big Star wandelt für mich auf dem goldenen Mittelweg: Eine saubere und gekonnte Produktion, ohne Brimborium und Anspruch auf Perfektion umgesetzt. Klingt irgendwie geschmackvoll.”*

In letzter Zeit sind es nicht allein seine oder aber geschickt adaptierte Kompositionen, de-rentwegen Dando gefeiert wird. Auch sein Aussehen steht hoch im Kurs, besonders bei Mädchen. Für sie ist er schlichtweg sexy, oder wie die englische Wochenzeitung *Melody Maker* zu urteilen pflegt: *“The first sex-kitten of grunge”. “Das ist ein Scherz. Ich habe nichts dagegen, wenn man sich über mich lustig macht, absolut cool. Es ist indes verdammt hart, Sex-symbol des Grunge zu sein, glaube mir. Die Welt dreht sich nicht allein um Girls, Flanell und zerrissene Jeans. Das Ganze fing so an: Ein Freund, der beim Melody Maker arbeitet, kam auf die Idee, ich sei sexy im Vergleich zu all den schmierigen Typen. Leider wurde das danach ziemlich aufgebauscht. Das amerikanische People-Magazin kürte mich gar zu einem der 50 schönsten Menschen der Welt. Lächerlich!”* Schön, diese Bescheidenheit! Die wird ihm auch künftig gut bekommen, wenn die Lemonheads mit *“Come On Feel...”* – wie absehbar – weitere Sympathiepunkte sammeln. Verdientermaßen, denn diese Frucht ist noch lange nicht ausgetrocknet.

Thomas Weiland

Urge Overkill SEVENTIES SEVEN-
TIES SEVENTIES SEVENTIES
SEVENTIES SEVENTIES SEVEN-
TIES Urge Overkill SEVENTIES
SEVENTIES SEVENTIES SEVEN-
TIES SEVENTIES SEVENTIES
SEVENTIES Urge Overkill SEVEN-
TIES SEVENTIES SEVENTIES
SEVENTIES SEVENTIES SEVEN-
TIES SEVENTIES Urge Overkill
SEVENTIES SEVENTIES SEVEN-
TIES SEVENTIES SEVENTIES



IN DIE NEUNZIGER

FOTOS: MONI KELLERMANN

OVERKILL

sem Cover ein bißchen selbst promoten. Nichts gegen die Cover mit abstrakten Motiven, die man im Moment überall findet, aber wir legen mehr Wert auf einen größtmöglichen Wiedererkennungswert", sagt Bassist King Roeser verschwörerisch lächelnd. Sterne funkeln im Hintergrund des wirklich einzigartig plakativen und deshalb zweifellos hochgradig einprägsamen Coverfotos, das an futuristische Bilder der zwanziger Jahre erinnert, und wie ein winziges U.F.O. schwebt die metallene Kugel des Geffen-Logos an den gigantischen Fixstern heran. Eine Gefahr? Wohl kaum. Urge Overkill haftet etwas All- und Allesbeherrschendes an. Sie gaben sich schon wie Superstars, als sie noch niemand kannte. Und von irgendwelchem unberufenen Produzentenvolk lassen sie sich schon gar nicht reinreden. Im Gegenteil, sie können ja in dieser Hinsicht auf einige Erfahrungen zurückblicken. Immerhin hieß ihr erster Produzent Steve Albini. Heute haben sie allerdings keinen Kontakt mehr zu dem exzentrischen Hintergrundfummeler, der alle Alben von Jesus Lizard und das letzte von Nirvana produzierte, womit er einmal mehr in die Schlagzeilen geriet - gegen seinen Willen, wie mir Jesus Lizard-Shouter David Yow noch vor wenigen Wochen versicherte. Blackie Onassis hat jedoch eine etwas zynischere Sicht auf das Verhalten Albinis. Auch wenn Albini auf den Covern oft vornehm Zurückhaltung übt, sorgt er in seinen Augen ganz bewußt durch allerlei Trubel in den Medien dafür, daß jeder-mann ausreichend Kenntnis von seiner Arbeit erhält.

Die Neunziger scheinen ja ohnehin das Jahrzehnt der Produzenten zu sein. Größer als der Name der Musiker einer Band steht oft der des Produzenten nebst einer Anzahl seiner bisher erledigten Jobs auf dem Cover einer CD. Man spricht schon von der Handschrift bestimmter Produzenten wie Andy Wallace, Jack Endino, Don Fleming und eben Steve Albini. Sie sind die eigentlichen Stars dieser Jahre. King Roeser sieht zwar noch keinen Trend in diesen Ansätzen, hat aber schon Angst, daß die Dominanz der Produzenten einst die Identität der Bands überdecken könnte. "Der beste Produzent ist ohnehin der, welcher die Band sie selbst sein läßt." Gut gesagt, aber leider in der Realität selten praktiziert. In vielen Fällen erweist es sich ja zugegebenermaßen auch als Glücksfall, daß der Produzent den Musikern unmißverständlich sagt, wolang es zu gehen hat. Beispiel der oben absichtlich nicht erwähnte Göttervater des Produzenten-Olymp, Butch Vig. Er hatte für Urge Overkill deren Klassiker "Americruiser" produziert bzw. directet, wie das Cover über diesen Hörfilm Auskunft gibt. Nicht daß Urge Overkill Probleme mit dem damals (1990) noch ziemlich namenlosen Butch Vig gehabt hätten, aber als das Gespräch auf "Nevermind" kommt, reibt sich Blackie Onassis die Hände. "Ich habe mich von Anfang an gewundert, wie es sein kann, daß Nirvana solch eine gute Platte machen."

Die drei Unzertrennlichen engagierten für die Produktion ihres aktuellen Albums "Satu-

ration" Butcher Brothers, ein Name, dessen fetter Sticker noch kein Cover-Artwork entstellte. Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen: Bei Butcher Brothers handelt es sich um nur eine Person, die man auch unter dem Namen Joe The Butcher kennt und im bürgerlichen Leben (auch Produzenten putzen sich die Zähne und schneiden sich die Fingernägel) gar unter Joe Nicolo firmiert. "Das gute an Butcher Brothers ist, daß er unheimlich variabel ist. Er ist im Grunde der größte Produzent der Vereinigten Staaten, aber niemand kennt ihn, weil er sich nicht so in den Vordergrund spielt wie die anderen. Er produziert auf der einen Seite Cypress Hill und Kriss Kross, auf der anderen uns und auf der dritten Bands, die weder mit uns noch mit denen etwas zu tun haben. Durch all diese unterschiedlichen Herangehensweisen hat er gelernt, dem Sound eine andere Dimension zu verleihen, ohne ihn zu verändern. Genau das ist es, was wir brauchen. Im übrigen war es für uns auch einmal interessant, aus dem üblichen Zusammenhang aus-zubrechen und vor einem HipHop-Kontext zu arbeiten."

Bestätigung findet diese letzte Aussage durch den Umstand, daß das Trio neuerdings auf der Bühne durch den schwarzen Bassisten Chuck E. Treeze unterstützt wird, ein Mann, der mit Sicherheit über einen festen HipHop-Background verfügt, jedoch kaum ins optische Konzept von Urge Overkill paßt. King Roeser konvertierte zur Gitarre, was der Band eigentlich mehr Druck hätte verleihen müssen. Dennoch konnte die zum Quartett aufgestockte Band nicht an den hohen Standard ihrer Studioproduktionen heranreichen. Das Publikum in der Hamburger Markthalle schien eh nur auf "Emmaline" zu warten, aber selbst dieser Klassiker kam eher lasch rüber. Hier war es gerade der Baß, der störte. Roeser winkt ab. "Du solltest einfach nicht zu viel von einer Live Show erwarten. Das ist doch eine ganz andere Situation als ein Studiotermin, während dessen du alles hundert- und tausendmal überarbeiten kannst, bis es dir gefällt. Auf der Bühne hast du nur eine Chance. Und es hängt von so vielen Umständen und Unwägbarkeiten ab. Was du am Tag erlebt hast, wie das Publikum eingestellt ist, wie die Techniker drauf sind, wie lange du schon auf Tour bist, wie die Halle beschaffen ist und vieles mehr. Wenn du die Bühne betrittst, weißt du in der Regel nicht, was in den nächsten anderthalb Stunden passieren wird." Lassen wir dieses leidige Thema also, und kehren wir lieber zum aktuellen Album zurück. Ich weiß nicht, ob es der unaufdringlichen Arbeit des Produzenten zu verdanken ist, aber der Sound von Urge Overkill hat sich unüberhörbar verändert. Weg vom hardcoreorientierten, proklamiert unfreiwilligen Siebziger-Fake und den große Bögen spannenden Konzeptalben, hin zu einer massenkompatibleren Sammlung eingängiger Songs. Da dieser stilistische Bruch mit einem Label-Wechsel einherging, wurden die unausbleiblichen Rufe in Sachen Kommerzialisierung auf der Stelle und allerorten laut. Haben Urge Overkill

DAS CHRISTFEST IM SPIEGEL DER BILDENDEN KUNST

Teil 1: DIE ALTEN MEISTER

Peter Bruegel
der Häretische



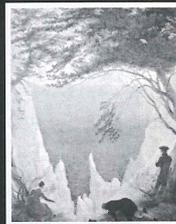
"Die Sternsinger"

Rembrandt



"Der Weihnachtsmann mit dem Goldhelm"

C.D. Friedrich



"Warten aufs Christkind"

Karl Spitzweg



"Der Adventskalendertürchen-Fabrikant"

ihre Lektion erfolgreich gelernt? Geben sie auf Kosten von Ruhm und Geld ihre Überzeugung auf. Lassen sie sich träge im Fahrwasser von Nirvana, die sie zwar eben noch belächelten, aber bereits vor zwei Jahren supporteten, treiben? Die Antwort lautet entschieden: Nein! *"Wir arbeiten nun seit vielen Jahren in unveränderter Besetzung zusammen. Wenn man nicht den Spaß an der Sache verlieren will, muß man sich verändern"*, erläutert Blackie. *"Im übrigen weiß ich nicht, was die Leute wollen. Man kann noch so geniale Ideen haben. Wenn es sich nicht gut anhört, will es niemand hören. Aber erst wenn man es gehört hat, kann man sich Gedanken über ein Stück Musik machen. Das ist wie mit einem Essen. Wenn es gut schmeckt, magst du es. Und wenn es nicht auf Anhieb schmeckt, dann wirst du es auch nicht aufessen."*

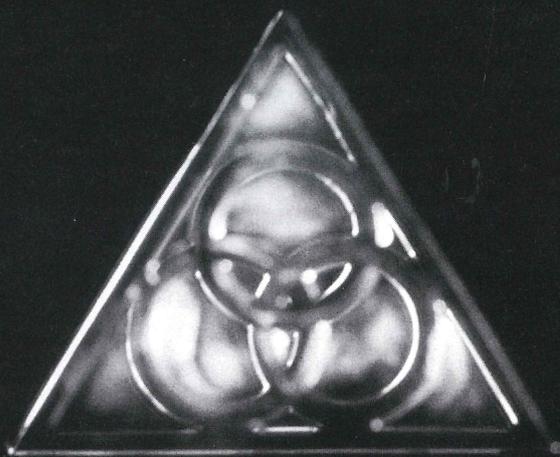
Geschmack ist das Stichwort, um noch ein wenig tiefer in der Vergangenheit zu krahen, im Urschleim sozusagen. Am Anfang von Urge Overkill stand nämlich nicht die Idee einer Band, sondern ein diffuser Haufen sechs oder sieben junger Typen, der sich allmorgentlich in einer Buchhandlung traf, um über Fragen des Geschmacks zu streiten. Wer denkt, über Geschmack ließe sich nicht streiten, der irrt gewaltig, denn aus diesem Salon, wie es Blackie Onassis nennt, erwuchs immerhin die Konsequenz, die in hitzigen Wortgefechten erstrittenen Ideale in die Tat umzusetzen. Dabei kamen ganz unterschiedliche Vorlieben zutage, die letztendlich die Chemie von Urge Overkill ausmachten. *"Nash Kato steht hauptsächlich auf Sixties Funk"*, erklärt Blackie, *"ich mag mehr Pop, Bands wie T.Rex zum Beispiel und Eddie [King Roeser] hört am liebsten AC/DC."* Über ihre künstlerischen Affinitäten hinaus wollen sich die Musiker nicht zu ihrer Person äußern. Wen interessieren schon Charaktere. *"Die größten Persönlichkeiten, die je in einer Band zusammen gespielt haben, waren ohnehin die Beatles. Was wollte man darüber hinaus noch darstellen. Wir spielen lieber die Rolle von Comic-Figuren. Andererseits langweilen uns auch die festen Funktionen. Wir wollen nicht, daß der Drummer nur trommelt und der Gitarrist nur Gitarre spielt. Wir finden es spannender, die Instrumente auch öfter mal auszuwechseln, weil ein Gitarrist manchmal auf dem Schlagzeug was entdecken kann, worauf der Drummer nie kommen würde und umgekehrt. Im Studio geht das natürlich nicht. Aber bei den Proben passiert das schon hin und wieder."* Und wie bereits erwähnt neuerdings auch bei den Konzerten.

Die Vielseitigkeit von Urge Overkill erstreckt sich nicht allein auf musikalisches Gebiet. Der ausgeprägte Hang der Band zum Styling ihrer Klamotten und Plattencover spricht für sich. Das Urge Overkill-Logo, von Nash selbst entworfen, ist einfach ein Meisterstreich. *"Nash ist ein großer Comic-Künstler. Früher hat er das gesamte Artwork für die Band übernommen. Noch heute entwirft er für Gott und die Welt Logos und versieht, was immer er kann, mit Illustrationen. Vor allem als Computergrafiker hat er unwahrscheinlich viel drauf"*, schwärmt Roeser. Momentan arbeiten die Musiker an einem aufwendigen Video. Wird es vielleicht auch irgendwann einmal einen längeren Film oder ein Buch oder ein monumentales Gesamtkunstwerk geben? *"Nein"*, schätzt Roeser wehmütig aber ehrlich ein, *"wir sind keine Träumer. Sicher nehmen wir uns oft vor, all diese Dinge zu tun, diese Ideen, an denen wir keinen Mangel leiden, in die Tat umzusetzen. Aber wir sind Realisten. Spätestens wenn wir wieder auf der Straße sind, wissen wir, daß diese Träume Träume bleiben werden. Wir machen Platten, schreiben Songs und geben Shows. Da bleibt keine Zeit für anderes. Wir hätten auch mal Lust mit anderen Musikern zusammenzuarbeiten, zum Beispiel mit den Breeders oder Lucious Jackson, aber daraus wird einfach nichts. Lediglich mit Chrissie Hynde haben wir vor kurzem in London einen gemeinsamen Song aufgenommen."*

Nun denn, also geht alles weiter wie gehabt. Der Nachfolger von "Saturation" ist schon in Arbeit. Vielleicht wird er ein noch perfekteres Pop-Album, dessen Siebziger-Essenz wieder auf Tonnen von Papier ausgewalzt werden wird, vielleicht vollziehen Urge Overkill auch eine radikale Wende in die eine oder andere Richtung (womit wir hier eher nicht rechnen wollen), vielleicht resignieren sie auch und gehen mit Slade und Peter Frampton gemeinsam auf Tour.

DIE KRUPPS

III

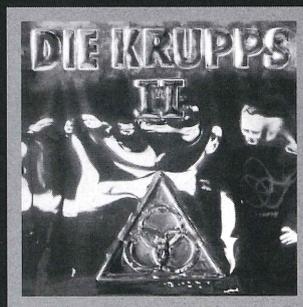


Nach dem großen Erfolg von
I und A TRIBUTE TO METALLICA
jetzt das neue Album:

II - THE FINAL OPTION

(inclusive der Single: "Fatherland")

RTD CD 195.1587.2 · RTD LP 195.1587.1 · RTD MC 195.1587.4



Die Tour

special guest: **Testify**

01.12. Köln · 02.12. Frankfurt · 03.12. Freiburg · 04.12. München
05.12. Ludwigsburg · 07.12. Nürnberg · 08.12. Jena · 09.12. Berlin
10.12. Hamburg · 13.12. Göttingen · 15.12. Wuppertal · 16.12.
Arnsberg · 17.12. Leipzig · Tour wird im Januar '94 fortgesetzt ·

Booking: Westworld, Tel.: 0211/1649431

OUR CHOICE

Our Choice im Vertrieb der Rough Trade Rec. GmbH

DIE HARMONIE DER WELT

KARL WALLINGER

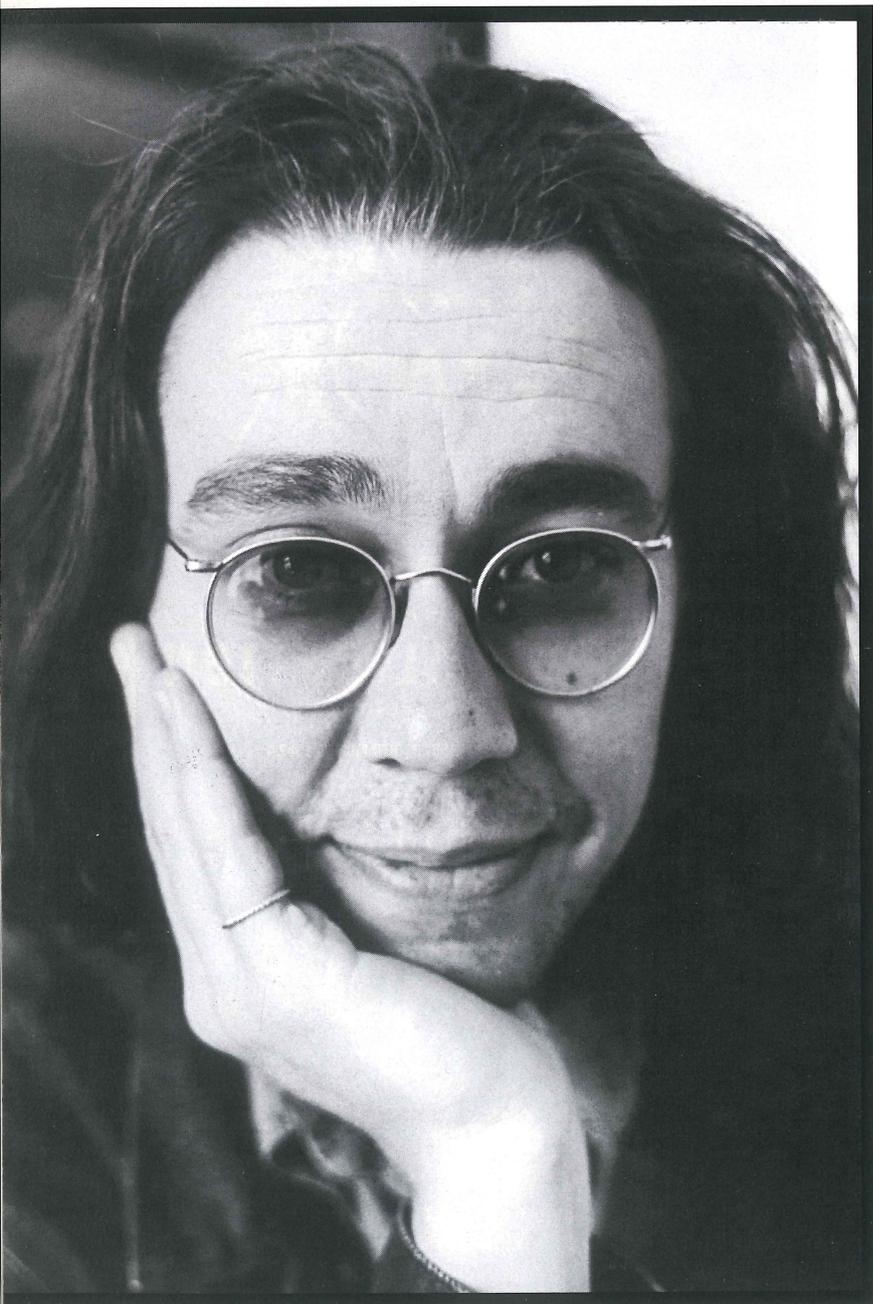


Foto: Moni Kellermann

Vor zehn Jahren suchte die britische Band The Waterboys anstelle eines Gitarristen hat Waterboys-Chef Mike Rodden Karl Wallinger angeheuert. Zwei Jahre später hat er die Band wieder voll und gründete ein weiteres Jahr darauf die Band The World Party. Mit den beiden LPs "My Private Revolution" und "World Party" hat Wallinger den Ruf eines Genies gefestigt. Das dritte Album "Bang!" ist

Wallinger den Ruf eines Genies gefestigt. Das dritte Album "Bang!" ist

WORLD PARTY - das ist erstens, zweitens und drittens Karl Wallinger. Zum ersten ist er Sänger, zum zweiten Songschreiber und zum dritten Produzent von World Party.

Der gebürtige Waliser hat dem aktuellen Album seines Projektes folgendes Zitat vorangestellt: *"Die Vorstellung von der Wahrheit als etwas, das von den Tatsachen abhängig ist und außerhalb der menschlichen Kontrolle liegt, ist einer der Wege, in welche die Philosophie das notwendige Element der Bescheidenheit und Demut hineingebracht hat. Wenn aber diese Demut vom Stolz der Menschheit in Frage gestellt wird, dann ist das ein weiterer Schritt auf dem Weg in den völligen Wahnsinn. Es ist der Rausch der Macht, dem der moderne Mensch - ob Philosoph oder nicht - erlegen ist. Jeder Philosoph, der dies in irgendeiner Form unterstützt, verstärkt die Gefahr des Zusammenbruchs."* - Dieses Zitat stammt von dem britischen Philosophen Bertrand Russell. Er hat dies 1941 (!) geschrieben. Karl Wallinger hat dem nur ein einziges Wort hinzugefügt: BANG! - der große Knall. Dieser Titel ist für ihn ein Sinnbild.

"Die Wissenschaften sind aus dem Glauben der Menschen an ihre eigene Stärke entstanden", erzählt Wallinger gedankenversunken. *"Das Problem dabei ist: Die Menschheit hat mehr Probleme geschaffen, als sie gelöst hat. Es gibt immer noch Hunger und Kriege. Aber wir bilden uns ein, daß es eine große Errungenschaft wäre, daß in jedem Haus ein Fern-*

seher steht. Ich bin kein Rationalist oder Logiker, aber die Arbeiten von Bertrand Russell schätze ich sehr. Es ist der Kern seiner Aussagen. Ich glaube - wie er - nicht an die Unfehlbarkeit der Wissenschaften. Der Mensch kann die Welt nicht beherrschen, er kann nur in Harmonie mit ihr leben."

Sich auf ein Gespräch mit Karl Wallinger einzulassen, heißt zwangsläufig, sich nicht nur mit Musik, sondern mit einem ganzen Uni-

Waterboys einen Gitarristen. Aber Mike Scott schließlich den Keyboarder hatte Wallinger allerdings die Nase auf sein eigenes Projekt World Party. Und "Goodbye Jumbo" handelte sich Geheimtips ein. ist ein Klassiker.

versum von Gedanken und Theorien zu beschäftigen. Der Mann ist ein Philosoph wider Willen, der rein zufällig auch noch Musik macht. Zudem ist Karl Wallinger ein Einsiedler - dies allerdings aus freien Stücken. Am liebsten verkrümelt er sich in sein Studio am Rande von London. Dort hat er alle seine Alben aufgenommen. Dabei ist Wallinger immer einer, der versucht, unter die Oberfläche zu dringen. Mit vorgefertigten Antworten gibt er sich nicht ab. "Wir leben in einer sehr gefährlichen Welt - egal, ob ich das nun sehen will oder nicht. Es ist unglaublich, daß wir nicht in der Lage sind, Dinge zu verändern, von denen wir wissen, daß sie total mies laufen. Es ist z.B. kaum möglich, mit den Leuten in Jugoslawien zu reden, die sich dort

gegenseitig abschlachten. Dabei ist es nur ein paar hundert Kilometer von uns entfernt. Was ist in Jugoslawien von der Idee eines friedlichen Zusammenlebens übrig geblieben? Nichts. Wie wollen diese Leute wieder in ein Europa integriert werden? Wie soll ein friedliches Zusammenleben dort in Zukunft aussehen? Von 'zivilisiert' will ich gar nicht erst reden, weil das für mich sowieso ein äußerst fragwürdiger Begriff ist. Die ganze Entwicklung in Europa scheint sich seit dem Fall der Mauer rückwärts zu entwickeln. Auf Rußland trifft das auch zu, weil sie dort keinerlei Erfahrungen mit Demokratie, Föderalismus und multinationaler Politik haben. Es ist eine tragische Enttäuschung, daß die Leute ihre Freiheit erstmal dazu benutzen, dem anderen eins in die Fresse zu hauen. Andererseits ist die westliche Demokratie auch durch und durch korrupt. Wenn wir es nicht schaffen, uns selbst wieder in den Griff zu bekommen, enden wir in der Hölle, und diese Hölle ist auf Erden. Das ist wie Hieronymus Boschs Gemälde vom Jüngsten Gericht."

Wie schon auf dem letzten World-Party-Album "Goodbye Jumbo" konnte es Karl Wallinger auch beim aktuellen nicht lassen, sich seine Gedanken über die großen und kleinen Probleme unserer Zeit zu machen. Dabei pendelt er zwischen wütenden Attacken und verhaltener Hoffnung hin und her. Der muntere Song "Is It Like Today" z.B. entpuppt sich als sarkastische Endzeitvision, in der Wallinger Gott fragen läßt, wie es mit seiner Schöpfung nur so weit kommen konnte. Im Gegensatz zum letzten Album, auf dem er sich hauptsächlich mit globalen Themen beschäftigte, setzt er sich diesmal mehr mit persönlichen Pro-

blemen auseinander. Dabei bringt er, musikalisch gesehen, erstaunlich selbstbewußt verschiedene Einflüsse aus britischem Sixties Pop im Stil der Beatles oder der Kinks mit energiegeladenem Funk in der Art von Prince unter einen Hut. Außerdem schüttelt er Melodien aus dem Ärmel, die anderen nicht einmal im Traum einfallen werden. Im Vergleich zu den Vorgängern klingt "Bang!" deshalb auch viel abwechslungsreicher, vielschichtiger und vor allem persönlicher. Selbst wenn sich Wallinger mit einem Thema wie Umweltschutz beschäftigt, findet er dabei einen individuellen Bezug. "Es geht doch gar nicht mehr nur um irgendwelche vom Aussterben bedrohten Tiere. Es betrifft inzwischen uns alle, ob es nun ums Baden oder ums Sonnen geht. Sich in die Sonne zu legen, ist zu einem Gesundheitsrisiko geworden. Das ist doch verrückt. Für mich als Kind gab's nichts besseres, als mich an den Strand zu legen, mich zu sonnen und Eis zu essen. Heute muß man Angst haben, davon Hautkrebs zu bekommen. Ich will den Leuten klar machen, daß ich kein Öko-Fanatiker bin. Ich will ihnen nicht die Freude an der Natur nehmen. Im Gegenteil. Aber wir können solche Sachen, wie im Meer zu baden, bald vergessen, wenn wir uns nicht ändern. Wir verlieren Dinge, die unser Leben lebenswert machen, wenn wir die Natur weiter verpesten. Was gibt es schöneres, als am Strand rumzuhängen, tolle Girls um sich herum zu haben und zu sehen, wie sich die Sonne im Meer spiegelt? Wie langweilig und öde wäre es, wenn die Girls nur noch in langärmeligen T-Shirts anstatt in Bikinis rumlaufen würden. Das wäre einfach zu schade."

Holger Erdmann

PEACE & PIZZA TOUR '93/'94

07. Dez Erlangen E-WERK	17. Dez Aachen AZ	26. Dez Frankfurt BATSKAPP
08. Dez München TERMINAL 1	18. Dez Mannheim ALTE FEUERWACHE	27. Dez Bielefeld PC 69
09. Dez Donaueschingen ANIMAL HOUSE	19. Dez Karlsruhe FESTHALLE DURLACH	28. Dez Hamburg FABRIK
11. Dez Stadthagen FESTHALLE	20. Dez Kaiserslautern IRISH HOUSE	29. Dez Bremen MODERNES
12. Dez Dresden STAR CLUB	21. Dez Freiburg BÜRGERHAUS ZÄHRINGEN	30. Dez Berlin HUXLEY'S
13. Dez Köln LIVE MUSIC HALL	22. Dez Lörrach WERK 1	15. Jan Aschaffenburg COLOSAAL
15. Dez Stuttgart ALTES SCHÜTZENHAUS	23. Dez Biel (CH) BLUE VELVET	29. Jan Potsdam LINDENPARK
16. Dez Ulm ROXY HALLEN	25. Dez Wuppertal BORSE	

TOURINFO - BOOBY TRAP, ☎ +49-(0)6222-81303
 NEUES ALBUM ZUR TOURNEE AUF WESERLABEL, P.O. BOX 150.231, D-28.092 BREMEN, FAX +49-(0)421 380.85.96
 IM INDIGO VERTRIEB, JAFFESTR. 12, D-21.109 HAMBURG ☎ +49/040 75 34 99 0

M

K

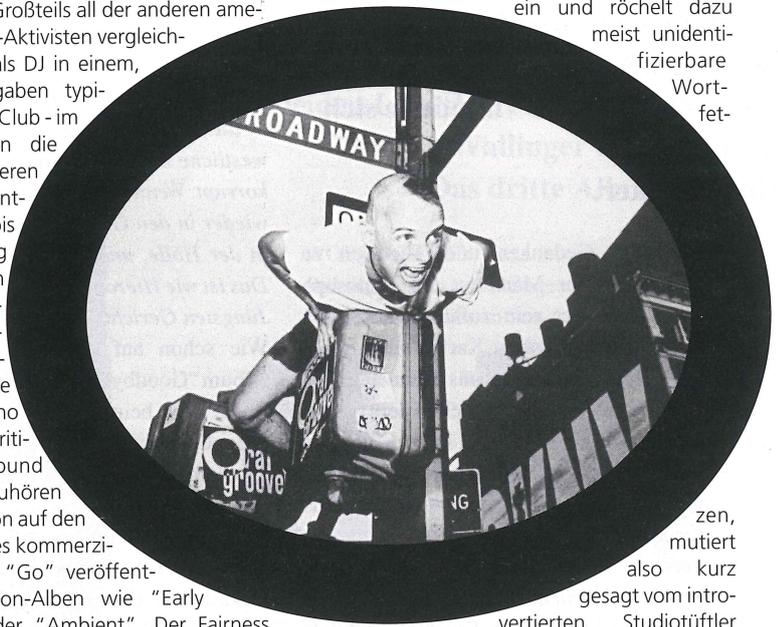
ommen wir nun zu unserem beliebten Ratespiel "Fragen, die die Welt bewegen". Dazu blicken wir diesmal zurück auf das Jahr 1990, jenes Jahr also, das nahezu die gesamte Weltgemeinschaft auf der Suche nach dem Mörder von Laura Palmer sah. Bloß wer war es denn nun? Who killed Laura Palmer? Für die richtige Beantwortung dieser Frage innerhalb der nächsten zehn Sekunden winkt dem glücklichen Gewinner als sensationeller Hauptpreis ein Tag, ja, Sie hören ganz recht, mit Kyle Maclachlan zu Gast in Ihrem Heim. Nun, meine Damen und Herren, ich höre, die Zeit rennt langsam davon, jetzt noch 6 Sekunden, noch 5, noch 4 noch... Wie? Sie kennen überhaupt keine Laura Palmer? Sie möchten auch keinen Tag mit Kyle Maclachlan verbringen, weil Sie auch den nicht kennen? Hm, also gut, kleine Hilfe am Rande. Den Hintergrund bildet die bekannte Fernsehserie "Twin Peaks", Kyle Maclachlan spielte in ihr die Rolle des FBI-Agenten Dale Cooper, der mit der Aufklärung des Falles Laura Palmer beauftragt wurde. Na, leuchtet es Ihnen jetzt? Immer noch nicht. Sie haben auch noch nie etwas von "Twin Peaks" gehört. Sie erinnern sich nicht an jenes epochale Meisterwerk zeitgenössischer Fernsehkunst, inszeniert von Kult-Regisseur David Lynch? Aber die Titelmusik, die müssen Sie doch wirklich noch kennen, die mit diesem unverglichen Streicherarrangement. Kleinen Moment, ich summe sie Ihnen kurz vor... Wußte ich doch, daß Sie die kennen. Ach so, die wird jeden Abend in Ihrer Stammdisco gespielt, Sie haben sogar die Platte zuhause, von einem gewissen MOBY. Okay, ich gebe auf, der Soundtrack stammt zwar aus der Feder eines gewissen Angelo Badalamenti, aber den kennt wahrscheinlich auch keiner mehr.

Wie die Zeiten sich doch ändern. Bedeutete "Twin Peaks" nach einer anfänglichen, aber dann doch sehr schnell verflachenden Euphorie für die meisten an dieser Serie beteiligten Akteure nachfolgend einen Karriere-Knick, begann im gleichen Atemzug für einen genaugenommen völlig Unbeteiligten der Karrierestart. Die Idee, jenes bereits erwähnte Streicher-Arrangement der Thema-Musik zu "Twin Peaks" als Sample für einen Techno-Track zu verwenden, war für den bis dato lediglich in Insiderkreisen bekannten New Yorker Richard Hall im wahrsten Sinne des Wortes Gold wert. Im Jahre 1993 gilt "Go", so der Titel jenes Dancefloor-Stompers, bereits als ein Klassiker und ist trotzdem oder gerade des-

wegen immer noch gern gehörter Gast in Clubland all around the world. Grund genug, der Gestalt Richard Hall aka MOBY auch in diesem Magazin ein paar Zeilen zu widmen und an dieser Stelle meine kleine Reminiszenz an längst vergangene Fernsehstage zu beenden.

Bemerkenswert an MOBY, dem Kunstprodukt, ist, daß es überhaupt nichts Bemerkenswertes zu vermelden gibt. Sein musikalischer Werdegang ist mit dem eines Großteils all der anderen amerikanischen House-Aktivistinnen vergleichbar, angefangen als DJ in einem, nach seinen Angaben typischen New Yorker Club - im Mars; irgendwann die Lust am Produzieren eigener Tracks entdeckt und sich bis zum heutigen Tag nach und nach an fast allen Spielarten der House-Music, vom klassischen Chicago-Style über Detroit-Techno bis zu typisch britischem Tribal - Sound versucht. Nachzuhören ist das meiste davon auf den im Rückenwind des kommerziellen Erfolgs von "Go" veröffentlichten Compilation-Alben wie "Early Underground" oder "Ambient". Der Fairness halber sei jedoch in diesem Zusammenhang erwähnt, daß keines dieser Werke den Segen des Meisters höchstselbst genießt, will heißen, ohne dessen Erlaubnis von seinen früheren Labels auf den Markt geworfen wurde und nicht seinen aktuellen state of art dokumentiert. Diese Ehre gebührt einzig und allein seiner aktuellen Maxi "Move" einschließlich allen davon erschienenen Remixes, wobei sich seit dem Vorgänger "Next Is The E" klangtechnisch nicht allzu viel verändert hat. Im Vordergrund steht nach wie vor ein ravekompatibler, stetig nach vorne marschierender Rhythmus, der dann wiederum als Fundament für eine sich an allhergebrachtem Italo-house orientierende Songstruktur dient, die ihre upliftende Wirkung aus der Kombination repetitiv gebrauchter Piano-Akkorde in Kombination mit einschmeichelnder Frauenstimme bezieht. Aber Obacht, diese Rezeptur bezieht sich ledig-

lich auf MOBY in der Konserve. Live auf der Bühne bedient er sich leicht geänderter Zutaten, wirkt weitaus aggressiver, um nicht zu sagen rocklastiger, ist sich auch nicht zu schade, kurzzeitig eine Klampfe jaulen zu lassen, hechelt ansonsten in der Manier eines Jojos von einem Bühnenende zum anderen, hackt zwischenzeitlich auf seine Keyboard-Tastatur oder jedes beliebige andere, sich gerade anbietende Equipment-Teil ein und röchelt dazu meist unidentifizierbare Wort-



zen, mutiert also kurz gesagt vom introvertierten Studiotüftler zum unkontrollierten Bühnen-Berserker. Zieht man zusätzlich noch die von ihm ausgehende Aura sowie seinen zur Schau getragenen, ausgemergelten Körper in Betracht, liegt der Vergleich mit dem frühen Iggy Pop weitaus näher als der mit einem, sagen wir mal Ramirez.

An diesem Punkt tritt wohl die Punk-Vergangenheit des Richard Hall offen zutage, er selbst erklärt es mit seinem inneren Drang nach Ekstase, keine künstliche, durch Drogen produzierte, sondern eine völlig natürliche Ekstase, die durch ein Herantreten an die eigene körperliche Leistungsgrenze entsteht. "Früher nahm ich selbst einmal Drogen, diese Phase ist mittlerweile jedoch endgültig für mich abgeschlossen. Im Laufe meiner persönlichen Entwicklung wurde mir bewußt, daß der Konsum all dieser bunten Pillen meine Kreativität, mein Wahrnehmungs- und Empfindungsvermögen und meinen Leistungs-

Y

willen eher hemmten als förderten."

MOBY ist sich wohl in Hinsicht auf diese Thematik seiner Stellung als einsamer Rufer in der Wüste voll und ganz bewußt, wird aber nicht müde, seine Vorstellungen von einem gesundheitsbewußten Leben zu predigen und die Geißeln der Menschheit wie Tabak, Alkohol oder Fleischverzehr an den Pranger zu stellen. Egal, gegen wie viele Mauern er mit solch einer Haltung anrennt, es ist die seine, und er ist jederzeit bereit, dafür einzustehen, was auch für andere Lebensbereiche uneingeschränkt gilt, z.B. sein Plädoyer für mehr Offenheit und Toleranz gerade auf musikalischem Gebiet. "Zu Beginn meiner Beschäftigung als DJ war ich gezwungen, alle nur möglichen Styles in meinem Set abzudecken. Es gab damals keine einheitliche Club-Crowd, die die ganze Nacht einen exakt definierten Sound wie Techno, Trance oder Garage hören wollte, es gab die unterschiedlichsten Geschmäcker, und alle mußten irgendwie befriedigt werden, HipHop ebenso wie House oder Heavy Metal. Heute bin ich für diese Erfahrung dankbar. Sie hat mir geholfen, die Barrieren in meinem Kopf zu überwinden und nach und nach meinen Horizont zu erweitern."

Befragt man ihn nach seinen aktuellen musikalischen Vorlieben, wirkt er erst einmal zögerlich, antwortet ausweichend, bekennt sich nach einigem Nachhaken dann überraschend zur Metal-Szene. "Mich fasziniert vor allem die

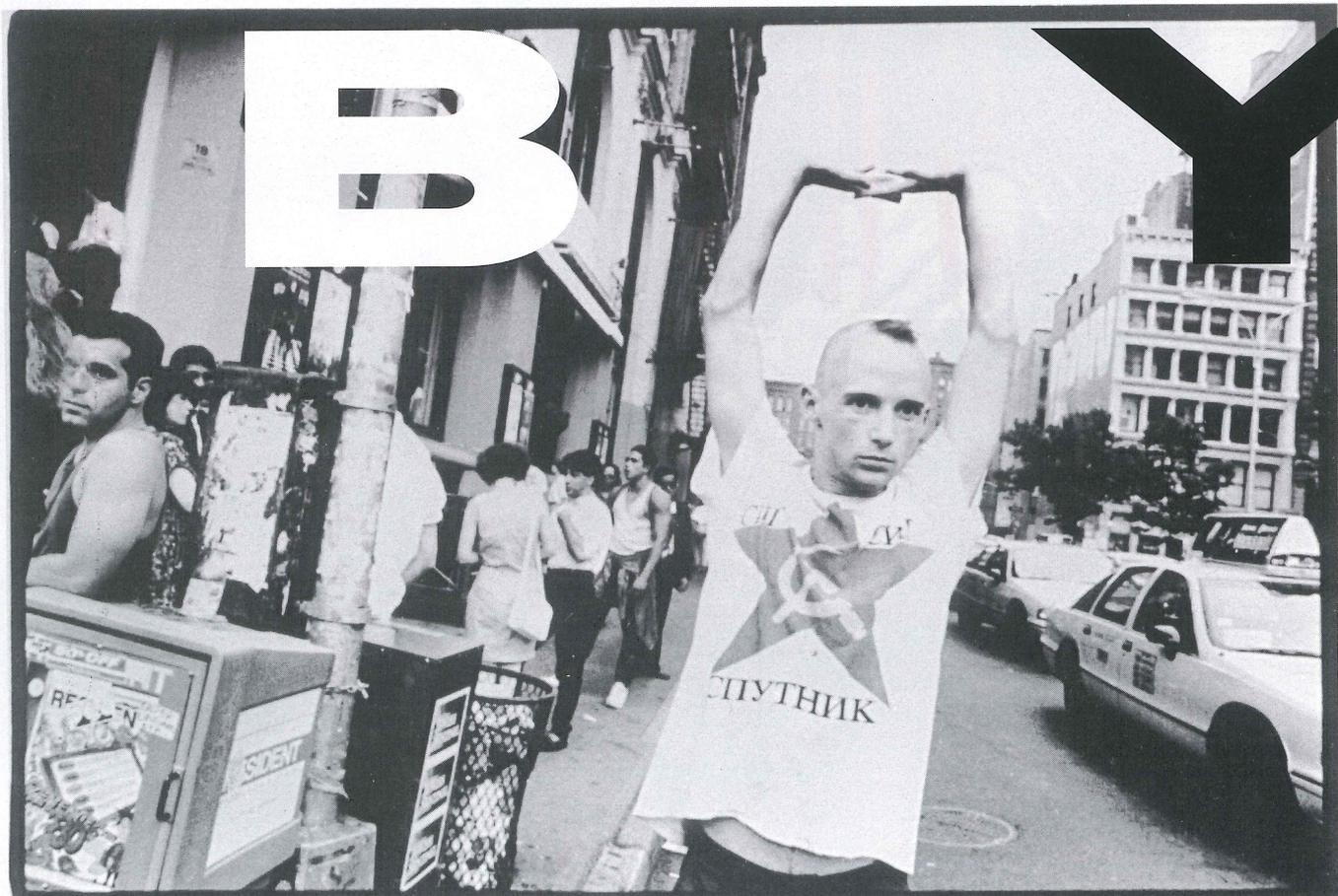
rasante Entwicklung im Heavy Metal. Fast täglich gibt es hier etwas neues zu entdecken. Es ist ja nun nicht so, daß ich Garage oder Deep House nicht mögen würde, aber mir ist ganz einfach der Sound zu statisch, es fehlen die Überraschungsmomente. Leute wie Frankie Knuckles oder Tony Humphries sind zwar auf ihrem Gebiet eine Klasse für sich, bedauerlicherweise blicken sie aber kaum noch über ihren eigenen Teller- rand hinweg und zeigen sich nur wenig experimentierfreudig."

Trotz des immer offensichtlicher werdenden Auseinanderdriftens verschiedener Sub-Genres innerhalb der House-Nation sieht MOBY nicht die Gefahr des Zerfalls, betrachtet er nach wie vor das oft genutzte und noch öfter mißbrauchte Schlagwort "Unity" als legitim. "Ich denke, man muß die Definition dessen, was House darzustellen vermag, sehr viel globaler ansetzen, als das mancherorten betrieben wird. Vielleicht erübrigt sich die ganze Diskussion, wenn man House auf eine Stufe mit Rock'n'Roll setzt. Halte dir doch einfach die Entwicklung des Rock'n'Roll von den frühen fünfziger Jahren bis heute vor Augen, auch wenn zwischen Bruce Springsteen und Slayer unüberhörbare Unterschiede bestehen, sie sind beide Teil einer Familie, teilen eine gemeinsame Ausgangsbasis. Warum sollte das im House nicht möglich sein?"

Anders als manche seiner Zeitgenossen zeigt er sich auch keineswegs über den stetig anstei-

genden Popularitätsgrad von Techno und seine bis zur Hysterie reichende Anziehungskraft besorgt, begrüßt ganz im Gegenteil sogar diesen Zustand und wünscht sich für die Zukunft eine noch weitergehende Öffnung der Szene gegenüber der breiten Öffentlichkeit. "Die ganzen Macher und Aktivisten hinter den Kulissen müssen endlich ihre teilweise selbst auferlegte Anonymität verlassen und sich ins Rampenlicht begeben. Auch wenn du Techno oder House ganz allgemein ideologisch als Konsequenz von Punk und insbesondere dessen No More Heroes-Haltung betrachtest, so mußst du dir doch selbst eingestehen, daß dieses Prinzip nicht funktioniert. Die Vergangenheit hat es uns gelehrt. Der Mensch benötigt einfache Leitbilder, Gesichter, mit denen er sich identifizieren kann." Stellt sich natürlich ad hoc die Frage, ob die Publizität einzelner Produzenten, Mixer und DJ's nun tatsächlich förderlich oder vielleicht eher schädlich in Bezug auf eine engere Bindung zwischen Macher und Konsumenten wirkt. Hand aufs Herz, liebe Leser, benötigt Ihr zur Vervollkommnung Eures Glücksgefühls bei der Lektüre dieses Artikels auch noch ein Hochglanzfoto mit meinem Antlitz? Obwohl, braucht Ihr einen Michael Jackson auf der Titelseite wirklich jeder Publikumszeitschrift? Falls ja, warum dann nicht auch einen BRAVO-Starschnitt mit MOBY als Motiv? Illusion, oder nur eine Frage der Zeit?

Lothar Zimmer



Ein Jahrzehnt rannten sie dem Erfolg hinterher. Jetzt haben sie es geschafft. Tausend Markenzeichen wurden ihnen seither verpaßt: Punk-Poeten, Amerikas beste Live Band und so weiter. Nur eines wagt keiner offen auszusprechen, was doch jeder von der neuen Stimme der Jugend Amerikas weiß: sie sind die neuen Smokie!

Frage jemand in den letzten Jahren irgendeinen Konzertgänger, welche Bands er in der jüngeren Vergangenheit am meisten erlebt hatte, lautete der Name einer der Bands mit tausendfacher Wahrscheinlichkeit: Soul Asylum.

SOUL ASYLUM

BESSER SPÄT ALS NIE! UND DANACH?

Soul Asylum ist eine von den Bands, die sich auf die Muli-Tour begeben. Jede Kneipe, jeder Klub. Ob das Stone Pony in Ashbury Park, das Hammerjacks in Baltimore oder das Roxy in L.A. Ob tausend Typen vor der Bühne standen oder nur zwei. Rauf! Die Songs gespielt. Jedesmal mit dem Gefühl, es geht um mehr als die Titelliste. Ging's auch. Um das reine Überleben. Die Vier wußten, sie würden nicht, sie mußten weiterkommen. Nach abermals zehntausend Meilen im billigen Van. Wo du den Soundroadie warnen muß, bevor der eigene Arsch eine andere Position einzunehmen fordert, weil er eingeschlafen ist. Scheiß-Muskel! Die ewige Schinderkiste. Verflucht! Nimm doch noch eins von den deutschen Bieren, Grant, denn die Firma bezahlt's. Wirklich, du magst den Geschmack? Warum nicht Rolling Rock oder wenigstens ein kleines Budweiser? Das schmeckt doch besser als das German brewed Zeug. "Mann, bist du von Sinnen? Rolling Rock? Budweiser? Wie kann ein Deutscher solch miesen Geschmack haben?" Na weil der Mensch amerikanisches Bier mag. Du kannst Unmengen trinken, ohne den drunken Kick zu

kriegen. "Germans, ich sag's ja." Grant sieht aus wie ein etwas zu spät zur Abiturstufe gelangter Pennäler. Ein bißchen nach Rationalität, mehr noch nach zweitem Bildungsweg. Einer, der nur per Zufall auf den Drumstuhl einer Rockband gelangt sein kann. "Ich war auch nicht von Anfang an dabei. Pat Morley hieß mein Vorgänger. Aber nachdem die erste Platte rauskam, schien ein Job am Schlagzeug doch nicht seinen Vorstellungen zu entsprechen, und er quittierte ganz schnell. Heute arbeitet er in irgendeinem Büro zu Hause in Minneapolis, erfüllt Familienpflichten. Aber vielleicht ärgert er sich auch über seinen damaligen Entschluß zu gehen." Dabei ist Grant Young genau das Mitglied der Band, das gegenüber dem Rest-Dreier am meisten das Familienleben vermißt. "Meine Frau fehlt mir. Irgendwie bin ich ziemlich skeptisch, ob sich das Leben in einer Rock'n'Roll-Band einigermaßen mit dem einer Familie verbinden läßt. Gerade bei uns. 265 Tage im Jahr ist das Allermindeste, was wir auf Tour verbringen. Dann noch Plattenaufnahmen, Auftritte und Fernsehshows. Am



Anfang mag die Familie ja noch stolz sein. Doch wenn sich der Teil, der zu Haus bleibt, an den Ruhm des anderen gewöhnt hat, bemerkt er die Leere in den Räumen. Das Alleinsein nervt irgendwann. Dann beginnt meist unweigerlich der endgültige Bruch."

Im Frühjahr '93 beschrieb Sänger David Pirner seinen Schlagzeuger als den Realistischten in der Band, einen, der ständig auf der Suche nach etwas ist, das hinter dem steckt, was er gerade herausgefunden hat. Aber eben sehr rational. Während die anderen sich auf Tour an den Hotelrezeptionen unter allen möglichen Phantasienamen einschreiben, bleibt Grant Young immer, wer er ist: Grant Young. Andererseits soll er anlässlich seiner Hochzeit am letztjährigen Halloween alle Gäste aufgefordert haben, kostümiert aufzukreuzen, sonst... kein Charakter besteht aus DER Eindeutigkeit., Klar, diese Erkenntnis ist nicht eben aufregend neu.

Bei Sänger und Songschreiber mit blonder Löwenmähne und Fetzenjeans David Pirner führt der Ruhm zu anderen Reaktionen. Mitte April in New York City, die Band war kurz zuvor in den Besitz ihrer ersten Goldscheibe für "Grave Dancer's Union" gekommen, war ein Gespräch mit ihm recht unkompliziert. Jemand, der mit seiner Band seit elf Jahren dem Erfolg hinterher spielte und nun vor

... IN IHREN FRÜHEN WILDEN JAHREN

Freude explodierte, gleichzeitig dankbar, etwas erreicht zu haben. "In den letzten Jahren lief alles immer nach dem gleichen Schema ab. Wir veröffentlichten eine LP, die Kritik lobte sie von positiv bis überschwänglich. Aber dann geschah nichts. Wer nicht gerade davon im Rolling Stone oder Spin las, erfuhr bei dem Überangebot nicht einmal, daß wir existierten. Eine Band unter X-Tausenden. Keine Videos, nicht ein Werbeclip. Von Werbekampagne ganz zu schweigen. Am schlimmsten erwischte es uns mit And The Horse They Rode On. Erstmals hatten wir bei dem Album das Gefühl gleichmäßig guter Songs. Bis genau zur Veröffentlichung in unserer Company die Führungscrew wechselte. Statt Amerikanern gehörte die Firma irgendwelchen Holländern oder so. Die kannten die Stars. Deshalb hatten sie sich ja auch eingekauft. Also kümmerten sich die neuen Leute entsprechend um sie. Wir hingegen gingen mit all unserer Hoffnung, den Erwartungen total unter. Das war der Punkt, an dem die Anderen darüber nachzudenken begannen, den Mist hinzuschmeißen, mit der Musik Schluß zu machen." Zum Beispiel Karl Mueller. Bassist. Angeblich soll sein damals noch junger Herr

am Tag der Geburt des Junior festgelegt haben: Der hat zu große Hände, also muß er Bassist werden. Bum! Vorhersehung des Schicksals? Quatsch! Amerikanische Mentalität. Sein Vater erlebte die Verwirklichung der eigenen Prophezeiung nicht mehr. Als er vor vier Jahren vor den Altar zog, schenken ihm die Bandkumpels den Upright-Bass. Das perfekte Geschenk. Bis zu jenem Tag, als er erfuhr, daß die "Horse"-Scheibe bei etwa 70.000 Einheiten hängenblieb und wie Beton in den Regalen lag. Warum einer Fiktion nachträumen, wenn die Möglichkeit zur Eröffnung einer Kneipe besteht? Karl's Crazy Lounge. Denn schließlich saufen die Amis genauso wie überall auf dieser Welt. Damit wäre zumindest ein Einkommen gesichert. Familie, Steuern, die Miete müssen schließlich verdient werden. Für einen Baß in der Hand bekommt niemand Geld.

Nicht viel anders liefen die Gedankengänge im Hirn von Daniel Murphy ab. Der Typ mit dem Pferdeschwanz, der noch am ehesten nach David Pirner dem Klischee vom Rock-Musiker entspricht. Gitarrist, manchmal Sänger, gelegentlich Komponist. Verheiratet. Eine dreijährige Tochter aus einer Beziehung vor der gegenwärtigen. In jener Phase der Unsicherheiten über die Planung der Soul Asylum-Zukunft eröffnete er ein Antiquitätengeschäft. Sollte es mit der Musik eines Tages nicht mehr laufen, fixiert dieses Geschäft seinen Lebenslauf.

"Mir ist der Fakt bewußt", sagt David Pirner, "daß jeder, den ich kenne, Musik als das Zweitwichtigste in seinem Leben ansieht. Ich dagegen kann keinem, nicht einmal meinen besten Freunden erklären, um wieviel wichtiger mir Musik gegenüber allem möglichen Anderen ist. Es ist für mich das Leben." Weil er dieses seit dem 17. Lebensjahr so führt?

Rückblende! Am Anfang begann die Band-Kiste als der übliche Spaß nach der High-School. Muel-

ler und Murphy mußten sich ein Zimmer im Internat teilen. Die Gitarre beschreibt den heutigen Baß als "Mr. Punkrock von Minneapolis. Auf seinem Schädel thronte dieser Rockabilly-Haarschnitt, durchstochene Ohrläppchen, diese ganze Kiste. Okay, er war nicht gerade musikalisch, aber ich war der Meinung, daß der Kerl in eine Band gehört. Naja, und da der Baß lediglich vier Saiten besitzt, sollte es mit der Verwirklichung meiner Idee nicht so schwer sein. Also kauften wir ihm so ein Ding und spielten vier Wochen später unsere erste Show."

Wir, das waren zu diesem Zeitpunkt Murphy, Mueller sowie der Siebzehnjährige Pirner. Den hatten die beiden zuvor von der lokalen Highschool-Band The Shitz abgeworben. Die späteren Soul Asylum nannten sich noch Four Loud Fast Rules. Was immer das bedeuten sollte, außer daß sie weißen Lärm spielten. Keiner kann es so richtig, aber allen macht es großen Spaß. David Pirner spielte Drums. Da Murphy sich in der Frontrolle zu sehr davor fürchtete, in den Schützengraben der Publikumsantipathie zu geraten, überzeugten die Alten den Jungen, das Schlagzeug zu lassen und dafür das Mikro zu bearbeiten. Der fand das natürlich gut. Andere dagegen waren von seinen Intentionen weniger begeistert. "Meine Alten haßten die Sache anfangs fürchterlich. I-H-R Sohn! Statt die Schule zu beenden, zu studieren, Familie zu haben und ein gesichertes Leben, hängt er mit einer Rockband herum. Vielleicht ist der letzte Lacher eines Tages auf ihrer Seite. Aber dann wiederum zeigte mir mein Vater vor kurzem eine Postkarte, die ihm ein Freund geschickt hatte. Sie hatten kurz zuvor miteinander telefoniert, und mein Dad erzählte ihm über mich und seine Meinung, daß ich ein Verlierer sei. Dann sah der Freund mich auf einem Foto im Newsweek. So ähnlich wie damals bei Bruce Springsteen eben. Da habe ich natürlich über meinen Vater gelacht. Trotz-

dem. Das letzte Lachen wird, so glaube ich, ihm gehören."

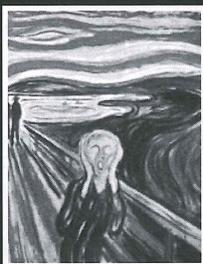
"Grave Dancer's Union" bekam inzwischen Platin-Status. Statt über die Bühnen zu müssen, wo saufende Mittzwanziger oder deren mitgebrachte Kids sie zum bereits 20. Mal während der letzten fünf Jahre erlebten, ziehen die "Platin-Punks" (Rolling Stone) zusammen mit den Spin Doctors und Screaming Trees vor 10.000 amerikanischen Fans ihre Show ab. Im Lauf ihrer Karriere bekamen Soul Asylum viele Markenzeichen verpaßt: Punk-Poeten, Amerikas beste Live-Band (Bei ihrem Auftritt im Berliner Huxley's schienen sie von derlei Qualitäten weit entfernt. Nicht weil sie schlecht waren. Sie erreichten lediglich nicht das Qualitätslevel, das solche Lobhudelei rechtfertigen würde. Außerdem wirkte Mr. Pirner gewaltig zugeknallt. Aber dafür ist er bekannt.), das letzte große Aufleuchten des Lebens, welches einst die 80er Musikszene von Minneapolis ausmachte, tiefblickende Erwachsene, gefangen in zeitweiligem Kindbleiben und und und. Nur eins blieb aus: Erfolg.

Bis sie den Vertrag mit der neuen Company zeichneten. Doch obwohl der neue Boß sich im Gegensatz zum vorigen vor den Promokarren spannte, lief das Ganze ziemlich ruhig an: Die Aufregung innerhalb der Band vor einem weiteren Flop wuchs merklich. Bis auch hier das bewährt gefährliche Konzept zum Durchbruch führte. "Runaway Train" handelt von den Kindern Amerikas, die es zu Hause in der Ödnis aus Kleinstadt und bigotter Familie nicht einen Tag länger aushalten. Abhauen! Irgendwohin weg. New York, L.A. sind die leuchtenden Ziele. Dort angekommen, kommt die Bruchlandung der Illusionen. Dann leben sie in den Abbruchbuden ihrer Träume zwischen Drogenkick, Strich und Gleichgültigkeit. Nur eines ist klar: Ein Zurück gibt es nicht. Schon wegen dieser unausgesprochenen Vorwürfe, die irgendwann an die Ober-

DAS CHRISTFEST IM SPIEGEL DER BILDENDEN KUNST

Teil 2: "Die klassische Moderne"

Edvard Munch



1893

"Kinder! Bescherung!"

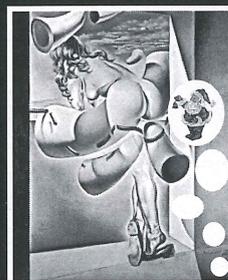
Jackson Pollock



1952

"Apfel, Nuß und Mandelkern"

Salvador Dali



1954

"Der Traum des Heiligen Nikolaus"

Franz Marc



1912

"Rudolf, das kleine blaue Rentier"

fläche der Wut über das Versagen getragen werden. Das Ding klingt eigentlich von der Melodie her wie Smokies "Living Next Door To Alice" (so hieß doch der Schmarren, oder?), vom Text wie George Harrisons "She's Leaving Home". Aber glauben wir Grant mal. "Ich habe noch nie etwas von dieser Band gehört. Briten? Siebziger Pop? Aber die waren wohl nie in den US-Charts, oder?"

Soul Asylum versuchten sich davor, auf dem Jahrmarkt des Erfolgs nicht als das verkauft zu werden, was sie wirklich sind, dadurch zu schützen, daß sie sich im Video zu ihrer Schmonzette nicht selber präsentierten, sondern stattdessen die Listen gesuchter Kids zeigten. Amerika lag auf der Psychiater-Couch. Was für sozial bewußte Typen! Today steigt darauf ein, ebenso wie CNN. David Pirners Reaktion darauf: "Mir war klar, daß alle darauf einsteigen würden. Denn schließlich empfindet eine ganze Elterngeneration das Gefühl, total versagt zu haben. Andererseits ist dieses ganze Ding etwas Unglaubliches."

Logisch, denn aus einer Band, die es immer wieder versucht hatte, war ein Hitlieferant geworden. "Runaway train" dudelte bis zu dem Punkt, wo die Ohren das Kotzen kriegten. Nach dem Danach fragte niemand. Nicht einmal Mr. Neustar-Pirner. War er in New York noch euphorisch kooperativ, weigerte sich das neuerkorene Ego ein halbes Jahr später in Germany, irgendwelchen Journalisten die Einladung zum simplen Talk mit einem ebenso lässigen "Yes" zu beantworten. Platin-Band und Cover-Story des Rolling Stone. Man ist schließlich wer.

"Ich bin eigentlich ein Witz", analysierte die Stimme von Soul Asylum noch im April '93. "Ich denke, mit diesem Erfolg ist auch die mental irrierendste Periode für mich angebrochen. Diesen Erfolg erreicht zu haben, ist nach elf Jahren ein unglaubliches Gefühl. Andererseits hängt mein ganzes Leben in der Luft. Ich habe keinen festen Wohnsitz, weiß nicht mal mehr, wer meine Freunde sind und wo sie leben. Ich lebe auf der Tour-Straße und versuche daraus einen Lebensraum zu machen."

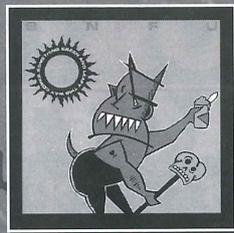
In der Rolling Stone-Story wird ein Brief zitiert, den der Sänger einem Fan geschrieben hat. Zitat: "Ich(!) lebe seit sechs Monaten in einem Tourbus. Irgendwie habe ich das Gefühl, vor einem Zusammenbruch zu stehen. Alles scheint so überkünstlich zu sein." Wundert er sich darüber? Mit dem Erfolg kam ein anderes Leben. Wonach er ja die ganze Zeit gierete. Plötzlich war es zu Ende mit der Partnerschaft mit seiner Freundin. 13 Jahre und vorüber. Der Grund bestand nicht in der Chart-Position. Winona Rider angelte sich den Jungrocker. Das alte Klischee. Ruhm bringt neue Verpflichtungen. Ringo hat eine Friseuse zur ersten Ehedame gemacht. Pfui, wie banal. Model ist das Mindeste. Oder eine Hollywood-Lady. Trotzdem behauptete Pirner noch voller Inbrunst in New York: "Was die Beziehung zwischen uns und innerhalb der Band funktionieren läßt, ist, daß wir unsere Füße auf dem Boden behalten haben. Obwohl ich mich schon wie ein Spieler fühle. Wenn du das Spiel verlierst, bist du am Ende. Gewinnst du aber, war es dein Ding."

Bisher schaut es genau nach letzterem aus. David Letterman lud sie zu "Saturday Night Live" ein, während Soul Asylum bei NBC "Somebody To Shove" und "Black Gold" an ein Millionenpublikum brachten. Für Keith Richards und die X-Pensive Winos spielten sie auf der US-Tour die Anheizer. "Eine unglaubliche Erfahrung", preist Drummer Grant Young noch heute das Ding. "Niemals gab uns einer der Jungs oder der Chef selbst das Gefühl, nur Vorband zu sein. Alle behandelten uns, als wären wir solange wie sie dabei. Deshalb war es fast zwingend, daß wir Ivan Nevilles Keyboard-Roadie für unsere Tour als Tastendrucker ausgeliehen haben."

Genau das Gegenteil von derlei Kooperativität erfuhr die Presse ein halbes Jahr danach. Nach MTV-Unplugged und Platin. Pirner sprach gerade noch mit irgendwelchen MTV-Stationen. Ansonsten verweigerte sich der neue Star dem schnöden Publikum. Aber natürlich, er hatte ja bereits im April angekündigt: "Ich habe das Gefühl, in eine Identitätskrise gerutscht zu sein. Was sehr eigenartig ist, da Leute mir andauernd etwas über mich deuten, von dem ich nichts weiß. Vielleicht sollte ich mein Leben ändern, es völlig neu beginnen..."

David, nimm einen Zug in das eigene Ich. Selbst, wenn er eine Flucht bedeutet. Du findest dich immer wieder Denn ein "Runaway Train" allein führt vielleicht ins Nirgendwo. Auch, wenn du Smokie nie gehört hast.

Ralph Dietrich



snfu

something green and leafy this way comes

cd 29583-423/lp 29582-414/mc 29484-414

das fünfte album
der kanadischen punkband
ist gleichzeitig ihr debüt
auf dem renommierten epitaph label

bevis frond

it just is

cd 25309-422/2lp 25308-422

das zehnte gitarrenpsychedellische
meisterwerk der englischen kultband
um mastermind nick saloman

solo akustische tourdates

- 3.12. krefeld/kulturfabrik
- 4.12. berlin/huxley's
- 5.12. dresden/cafe
- 6.12. dresden/zentrallohr
- 9.12. hamburg/markthalle
- 11.12. voerde/rolling stone
- 12.12. münchen/substanz
- 13.12. karlsruhe/katakomba
- 14.12. frankfurt/nachleben
- 15.12. nürnberg/trust
- 17.12. backnang/j2
- 18.12. köln/underground



mecca normal

flood plain

cd 25426-414/lp 25422-414

die sechste platte des kanadischen duos
besteht mit minimalistischem pop punk
ohne drums und keyboards

the cakekitchen

far from the sun

cd 28612-222/lp 28613-414

neuestes werk von graeme jefferies -
der etwas andere neuseeland pop!

tour im dezember



emils

licht am horizont

cd 61052-121/pic.lp 61053-416

die vierte der deutschen crossover
könige, rock hard: 'licht am horizont'
ist 100% partykompatibel!



emils

semaphore

ing move

growing movement

circle of torture

cd 61072-121/lp 61071-414

hatecore, wie ihn manche new yorker wohl gerne machen würden

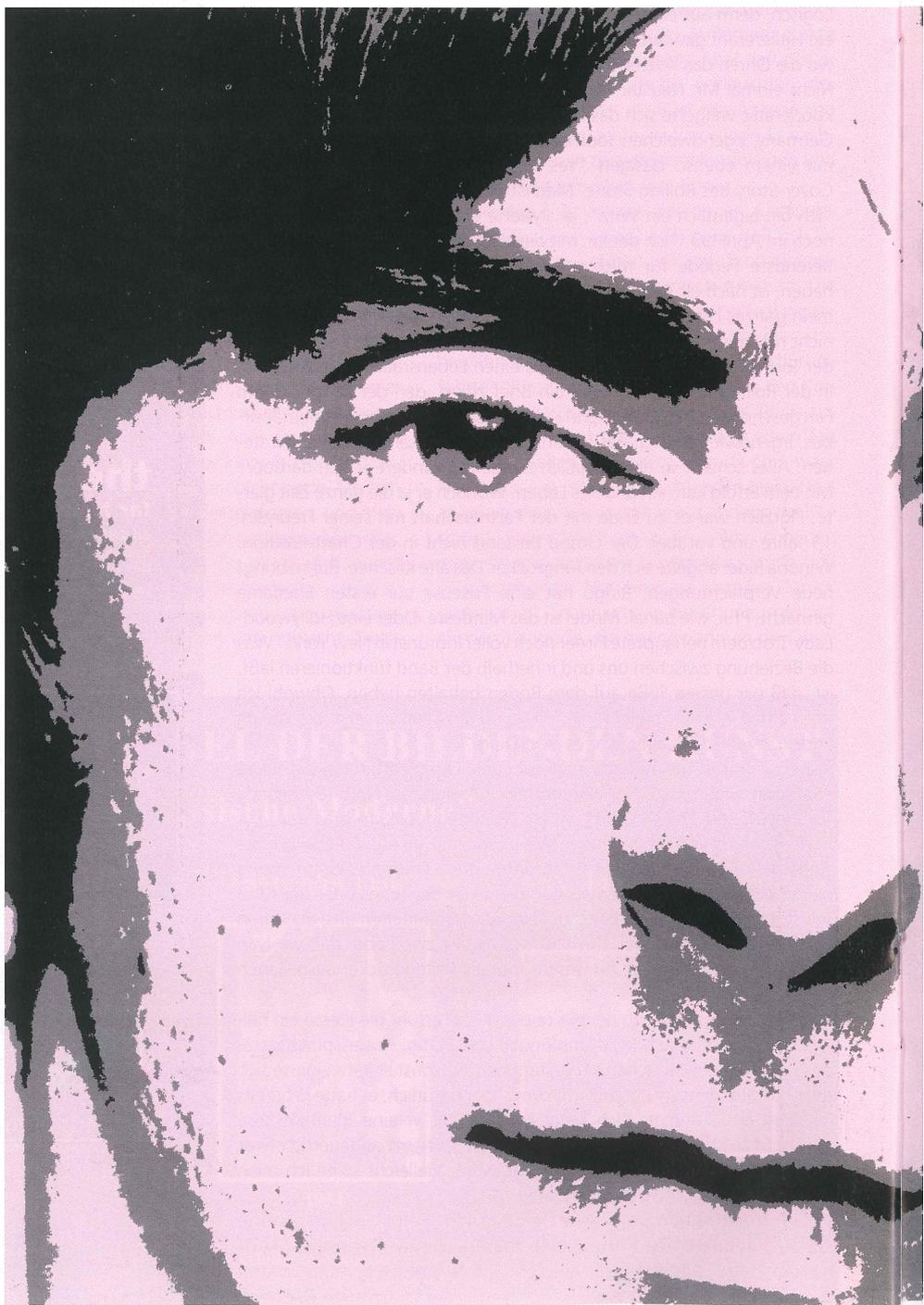
semaphore: andernacher straße 23, 90411 nürnberg
telefon 0911/95277-0, fax 0911/95277-30 oder -50

PAUL WELLER

Es gibt Musiker, mit denen man mehr als die beliebige Aneinanderreihung von Tönen verbindet. Stil, Image oder ernstzunehmende Aussagen - das zeichnet eine wahre Persönlichkeit aus. Gibt es die noch in Zeiten, wo Gesichter hinter den Produktionen immer anonym werden?

Paul Weller ist in jedem Fall ein Überlebender seiner Zunft. Seine Biographie herunterzubeten, wäre fast schon Majestätsbeleidigung gegenüber jenem Mann, der mit Jam und Style Council Pop- und Rockgeschichte geschrieben hat. Ihn zu treffen, ist mithin oberstes Journalistengebot, auch wenn der Herr nicht zu den einfachen Gesprächspartnern gehört. Teils liegt das an seinem Umfeld, wo Vater und Manager diktatorisch eng gestaffelte, exklusive Termine festlegen und damit schon im Vorfeld unnötige Animositäten säen. Andererseits bietet Weller selbst Angriffsflächen, wenn er sagt: *„Wenn ich Interviews gebe, gehe ich sofort in die Offensive. Das liegt an vorgefertigten Meinungen, die über mich kursieren, vor allem in England, wo jede Person mißtrauisch beäugt wird, die Erfolg hat. Holt mich bloß runter von dem Podest! Ich bin doch auch nur ein Mensch, der Fehler macht, wie du und ich. Ich gehe morgens pinkeln und frühstücke, bevor ich mich ans Songschreiben mache. Okay, das ist sicher ein gewisses Talent, aber deshalb bin ich doch bitteschön kein Messias.“* Und über die Aufgaben seines Gegenüber hat Weller auch so seine Vorstellungen: *„Immer zitieren Journalisten Passagen aus anderen Interviews. Dabei ist es doch dein Job herauszufinden, worum es geht und nicht das zu zitieren, was andere denken.“*

Sein Wunsch ist uns Befehl, schließlich gibt es ein riesiges Themenspektrum, aus dem man Fragen an Weller herauspicken kann. The Jam dabei aus der Mottenkiste zu holen, wäre Nostalgie und zu weit hergeholt. Bei Style Council einzuhaken, bietet sich jedoch schon an, endete die Existenz dieser Band doch unter höchst unerfreulichen Umständen. Style Council, das waren im wesentlichen zwei Männer (neben Weller der heutige Galliano-Keyboarder Mick Talbot, oder „Mikey T“) mit gut gemachten Popsongs voll amerikanischem R&B-Feeling im Gepäck. Es gelang ihnen anfangs recht gut, diese Richtung zu etablieren. Songs wie „Speak Like A Child“, „You’re The Best Thing“ oder „Walls Come Tumbling Down“ schlossen qualitativ ohne holprigen Übergang an Wellers Vergangenheit an und sicherten dem Konzil ordentliche Chartplatzierungen in einer Zeit, wo man Hits noch auf der Straße pfeifen



konnte, ohne den Spott seiner Umgebung auf sich zu ziehen. Mit dem dritten Album "The Cost Of Loving" wurde die Band dann aber von einer Krise befallen, die nicht mehr abzuschütteln war. "Wir zerstörten uns im Laufe der Zeit selbst. Mit 'The Cost Of Loving' hatte ich zeitweilig das Interesse verloren, was eigentlich eine Pause bedingt hätte. Dann kam mit 'Confessions Of A Pop Group' ein Album, das ich sehr mochte und für damalige Verhältnisse neue Wege ging. Seltsamerweise stand ich mit dieser Meinung alleine, wodurch ich schon ziemlich verunsichert war."

Style Council versuchten sich nach diesem - in der Tat unterschätzten - Werk gegen Ende der achtziger Jahre an der Adaption von House-Musik, bevor diese ihre heute marktdominierende Stellung okkupierte. Ein Longplayer wurde eingespielt, aber von der Plattenfirma nicht zur Veröffentlichung freigegeben. Begründung: Selbst der harte Fankreis könne damit vor den Kopf gestoßen werden. Auf diese Reaktion hin eskalierte der Konflikt in der Band und gegenüber der Plattenfirma - und Weller warf am Ende entnervt das Handtuch.

Heute geht es ihm wieder besser. Nach einigen Live-Tests unter dem Banner des zeitlich begrenzt aus der Taufe gehobenen "Paul Weller Movements" brachte der Barde aus Woking die erste Soloplatte seines Lebens heraus. Sein Entschluß, es fortan auf eigene Faust zu probieren, war ein wohlüberlegter. "Es ist nicht einfach, mit mir zusammenarbeiten. Leute, die das von sich behaupten, sollen nicht unbedingt das ganze Notenspektrum beherrschen, aber mich verstehen müssen sie schon. Im Augenblick fühle ich mich mit dem alten Style Council-Trommler Steve White und Young Disciples-Bassist Marco Nelson ganz wohl, aber das kann sich ändern. Feste Bandgefüge sind für mich Hindernisse, wenn sich Kreativität frei entfalten soll." Die aber floß auf dem ersten Album nicht gerade in Strömen. Weller hatte offenbar Platten von Curtis Mayfield oder Marvin Gaye gehört und bewies damit grundsätzlich guten Geschmack. Leider dominierte diese Vorliebe so sehr, daß man auf Platte nichts mehr von Wellers geschätzten Eigenheiten spürte.

Der zweite Versuch hingegen ist vollauf gelungen. "Wild Wood" entstand in der Provinz von Oxfordshire, wo Ruhe und Abgeschiedenheit frische Ideen zutage förderten. Deutlichstes Anzeichen: Weller traut sich endlich wieder, Gitarre zu spielen. Mal sind es spartanisch aufgebaute Akustik Nuggets, mal elektrisch aufpeitschende Zwischenspiele, die das Interesse des Hörers wachrütteln. "Es gab keinen übergeordneten Plan, außer daß ein extrem natürlicher Klang erzielt werden sollte. Die digitalisierten Standard-Produktionen von heute kotzen mich einfach an! Alles wird eindimensional und linear aufgenommen, damit es auch ja auf irgendwelchen Dudelwellen laufen kann. Eklig!" Pikanterweise befindet sich auf "Wild Wood" das Stück "Has My Fire Really Gone Out?" - ein Titel, der Interpretationen nur so wuchern läßt. Geht es darin vielleicht um Selbstzweifel, die Weller - wie er selbst einräumte - eine Zeit lang mit sich herumschleppte? "Nein, das nicht. Der Titel ist ironisch aufzufassen und ist als Provokation gedacht. Er soll vor meinen Kritikern wedeln, wie das rote Tuch eines Stierkämpfers in der Arena, und suggerieren, daß mein Feuer immer noch lodert. Es mag arrogant klingen, aber ich glaube, im Augenblick besser denn je zu sein. Und es ist noch nicht mein letztes Wort, das kannst du mir glauben."

Große Sprüche, wie man sie von britischen Inselbewohnern kennt, dieser Tage aber eher selten zu hören bekommt. Vielleicht liegt es an dieser (momentanen?) Verstocktheit, daß Britannien der amerikanischen Rock-Invasion sprach- und tatenlos gegenübersteht. Paul Weller hat bestimmt nicht den Anspruch, das angeknackste Land aus seiner Lethargie zu befreien. "Ich bin kein Trendsetter, sondern von der Vergangenheit beeinflusst. Ich folge", meint er mit Recht. "Wild Wood" ist auch nicht der innovative Meilenstein, auf den viele warten, aber sehr wohl ein überzeugend klingendes Indiz, daß Weller wieder ein musikalischer Autor ist, der von Leidenschaft geiekt wurde. Schade, daß er nicht verrät, wo man sich dieser heilsamen Akupunktur unterziehen kann. Nötig haben die noch ganz andere.

Thomas Weiland

NASTROVJE POTSDAM

"TATTOO TRIBE" - KAPUZEN

DRUCK 1-FARBIG/WEISS AUF SCHWARZ, FRONTSTICK 2-FARBIG (ROT/WEISS), GROSSE L ODER XL DURCHGEHENDER REISSVERSCHLUSS!

BEST.NR. 605
PREIS 89,90 DM

BEST.NR. 552
PREIS 89,90 DM

DIESE MOTIVE GIBT'S AUCH ALS LONGSLEEVES (39,90 DM) ODER ALS SWEAT-SHIRTS (49,90 DM) JEWEILS OHNE BÜNDCHEN IN GRAU ODER SCHWARZ (FRONT-DRUCK KEIN STICK). BEI BESTELLUNGEN BITTE DEN ARTIKEL + MOTIVNUMMER ANGEBEN !!

BASEBALLSHIRTS

<p>SCHWARZ, GROSSE L ODER XL</p> <p>AKTION! SOJA - "FIGHT BACK" T-SHIRT, SCHWARZ, FRONTPRINT 2-FARBIG BEST.NR. 674 NUR 16,-</p>	<p>"SLAPSHOT" FRONTSTICK 1-FARBIG + BACKPRINT (ABGEBILDET) 1-FARBIG BEST.NR. BS571 PREIS 69,-</p>	<p>"AGNOSTIC FRONT" FRONTSTICK + BACKPRINT (ABGEBILDET) 1-FARBIG BEST.NR. BS586 PREIS 69,-</p>
<p>"SICK OF IT ALL" FRONTSTICK 2-FARBIG + BACKPRINT (ABGEBILDET) 3-FARBIG BEST.NR. BS496 PREIS 69,-</p>	<p>"SHEER TERROR" FRONTSTICK 2-FARBIG + BACKPRINT (ABGEBILDET) 3-FARBIG BEST.NR. BS448 PREIS 69,-</p>	

WOLLMÜTZEN JE 25,-

SPERMHEADS MDC INTEGRITY

UNSEREN MAILORDER-KATALOG BEKOMMT IHR BEI BESTELLUNGEN GRATIS ANSONSTEN GEGEN DM 2,- IN BRIEFMARKEN. NEWS FOLGEN DANN IMMER AUTOMATISCH.

BESTELLUNGEN AN NASTROVJE POTSDAM (UNBEDINGT STICHWORT "NM!MESSITSCH" ANGEBEN) P.O. BOX 3864, 78027 VS-SCHWENNINGEN TEL. 07720/22782, FAX. 07720/22435

VERSANDBEDINGUNGEN: BESTELLUNGEN SCHRIFTLICH ODER TELEFONISCH, BITTE TITEL, BEST.NR., ARTIKELBEZEICHNUNG UND GRÖSSE ANGEBEN. WIR VERSENDEN NUR PER NACHNAHME (12.-). AUSLAND NUR PER VORAUSKASSE (13.-), AB 150,- BESTELLWERT PORTOFREI.



Der Oktober ist der Monat der Revolutionen, der Umstürze und Putschs. Das jüngste Beispiel lieferten die Herren Chasbulatow und Ruzkoi, die Anfang Oktober den Atem der Welt zum Stocken brachten. Seit dem Golfkrieg dürften die Nachrichtenkanäle sich nicht mehr über ähnlich hohe Einschaltquoten gefreut haben. Ein weltweit mit Spannung verfolgtes Videogame - nur daß die handelnden Personen real existieren, ebenso wie ihre Probleme, Sorgen und Nöte. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn Ruzkoi, Chasbulatow und ihre Anhänger Boris Jelzin weggepusht hätten, wenn Rußland die alte Stellung wieder eingenommen und sich des verlorenen Bodens wieder zu bemächtigen versucht hätte. Aber wie in jeder guten Fernsehserie ist es ja nochmal gutgegangen. Vorhang zu. Applaus!

Und was waren wir überrascht! Wiegen wir nicht eben noch uns selbst in Sicherheit, und wähten wir nicht die alten Machtblöcke ein für allemal beseitigt? Schief es sich nicht gut in unserem Dornröschen-Schloß, dessen undurchdringliche Rosenhecke wir mit Genugtuung wachsen sehen? Ausländer rein, Ausländer raus, schlägt die Nazis tot, lieber tot als rot, Deutschland verrecke, ich bin stolz ein Deutscher zu sein - ich kann die ganze Scheiße nicht mehr hören. Worthülsen, die blutige Köpfe hervorbringen und sonst nichts. Plötzlich kracht es irgendwo auf der Welt, und niemand ist daran schuld, außer diesen Barbaren in Rußland natürlich. Als hätten wir keine anderen Probleme! Wieso kapieren die nicht endlich, daß Demokratie nichts anderes heißt, als mit seinen Problemen allein zu bleiben, es sei denn, man läßt sich das jeweilige System der vorübergehend hilfreich ausgestreckten Hand widerspruchslos überhelfen. Eine Hand wäscht die andere. Nur wird dabei oft übersehen, daß es immer nur eine und zwar dieselbe Hand ist, die den Arsch abwischt.

Als noch lange nicht entschieden war, wer der strahlende Gewinner der Auseinandersetzungen in Rußland sein würde, hatte ich einen Interviewtermin mit dem englischen Dance-Projekt Pressure Drop, das heißt, mit den Blood Brothers alias Dave Henley und Justin Langlands, den musikalischen Köpfen von Pressure Drop. An solch einem Morgen über Musik reden? Das Cover der aktuellen Pressure Drop-CD "Front Row" zielt eine Weltkugel, und die Texte des Albums sind mehr als problemorientiert. Außerdem haben die beiden die Organisation "One Eye Movement" gegründet, welche Musiker verschiedenster Stile zusammenführen soll, um somit die Grenzen zwischen scharzer und weißer Kultur überwinden zu helfen. Also gut, versuchen wir's.

Als wir uns dann im Berliner Forum-Hotel zum Frühstück trafen, war nicht ich derjenige, der die erste Frage stellte. Im Nachhinein schwimmt ein bißchen, wer von beiden was sagte. Da die Statements einander jedoch nie widersprachen, will ich sie als gemeinsame Pressure Drop-Äußerungen stehenlassen.

Pressure Drop: Mein Gott, war das eine Nacht. Hast du neue Nachrichten aus Rußland?

NM: Nein, die Situation ist immer noch offen. Es hat Tote gegeben, wieviele weiß ich aber nicht. Am frühen Morgen scheint aber jedoch eine gewisse Entspannung eingetreten zu sein.

PD: Frustrierend.

NM: Wenn ich eure Texte höre, habe ich den Eindruck, ihr seid ziemlich Pessimisten. Was denkt ihr über die Situation in Rußland?

PD: Der ökonomische Druck in Rußland ist einfach zu groß geworden. Vielleicht müßte der Westen einfach ein bißchen mehr finanziell unter die Arme greifen. Die Leute leiden dort

wirklich. Sie haben immerhin einen dramatischen Wechsel vollzogen. Und nun wird innerhalb eines Jahres alles immer teurer, wogegen die Löhne eingefroren sind. Rußland braucht Hilfe. Nur so, wenn überhaupt, können Putschs wie dieser verhindert werden. Der Westen muß einfach seiner Verantwortung gegenüber Rußland gerecht werden. Und das heißt, daß man diese Hilfe nicht nur auf kapitalistischer Basis leisten kann. Man muß einfach auf die dortige Situation eingehen und kann sie nicht einfach ignorieren, wie das momentan geschieht. Allerdings sind wir persönlich wirklich nicht in der Lage, uns über Rußland zu äußern. Wir wissen viel zu wenig über das Land und haben auch keine Verbindungen dorthin. Was wir wissen, haben wir aus dem Fernsehen und den Zeitungen.

NM: Aber denkt ihr nicht, eine ähnliche Situation wäre auch im Westen denkbar?

PD: Sicher ist eine ähnliche Situation des Zusammenbruchs auch im Westen möglich. Wir leben in einer gefährlichen Zeit, und da ist alles möglich. Die Leute sind verwirrt, haben Angst um ihre Jobs und Sicherheit und neigen zu extremen Lösungen. Wenn die ökonomische Situation in einem Land kollabiert, wie das eben jetzt in Rußland der Fall ist, steht es immer am Rande eines Bürgerkriegs. Aber die Regierungen im Westen sind clever genug, die Situation jederzeit im Griff zu behalten und die Massen weitestgehend manipulierbar zu halten. Jelzin und vor ihm Gorbatschow hatten einfach die Kontrolle über das Land verloren. Ansonsten hätte das auch in Rußland nicht passieren können. Insofern ist die Ausgangssituation eine andere.

NM: In Amerika gab es jedoch auch schon Aufstände.

PD: Die hatten aber eine andere Ursache. Die Konflikte in Amerika sind meistens eher Rassenunruhen. Obwohl die Vereinigten Staaten ein Land sind, basiert die Gesellschaft dort auf mehreren Nationen. Die Schwarzen haben keine Chancengleichheit, und das führt immer wieder zu Unzufriedenheiten. Sie dürfen zwar im Kriegsfall für ihr Land kämpfen, aber nicht innerhalb der Gesellschaft für die Verwirklichung ihrer eigenen Rechte. In Rußland haben wir zwar auch eine solche Zersplitterung, aber der liegen von Anfang an Hunderte kleiner nationaler Einheiten zugrunde. Das hat nicht so sehr rassistische Ursachen.

NM: Wenn die Rassen ökonomisch aber mehr Grund zur Zufriedenheit hätten, würde es auch nicht so viele Unruhen geben.

PD: Die L.A.-Riots hatten jedoch nichts mit ökonomischen Fragen zu tun. Das heißt, sie hatten nicht, und sie hatten. Es hing jedoch alles in allem mehr mit dem Frust über und der Wut auf die Justiz zusammen. Die Leute empfanden Abscheu gegenüber dem Establishment und der Strukturierung der Gesellschaft.

NM: Jeffrey Lee Pierce, - und der lebt in L.A. - sagte jedoch, daß es sich dabei nicht um Rassenkonflikte, sondern um Klassenkampf gehandelt hätte.

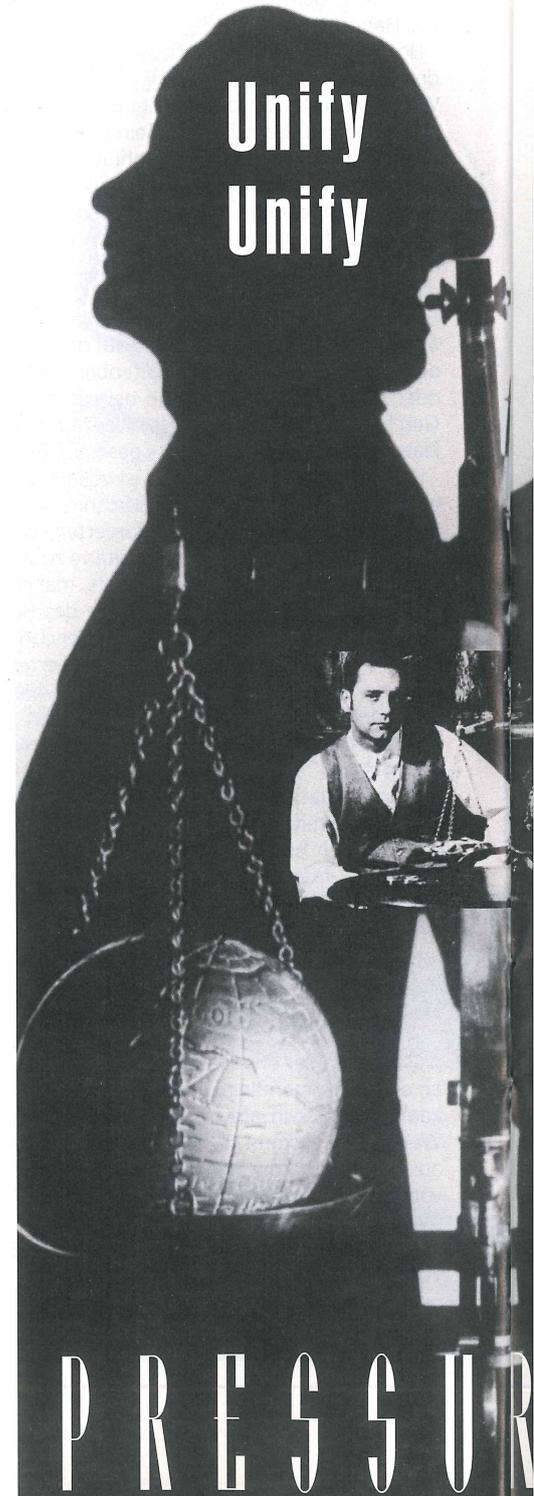
PD: Ich rede auch nicht von den Rassen an sich, sondern von der Ungerechtigkeit. Der Rodney-King-Vorfall löste eine Menge Frustration und Gewalt aus. Die Leute hatten die Nase voll. Die meisten der Schwarzen in Amerika sind sehr arm. Sie sind entweder arbeitslos oder arbeiten für geringere Löhne als die Weißen. Und das einzig und allein aufgrund ihrer Hautfarbe. Das hat aber nichts mit den Unruhen in Rußland zu tun. Die einzige Gemeinsamkeit ist die Unzufriedenheit der Menschen.

NM: Ihr singt in einem Lied, Ihr wollt den Geist der Menschen aufwecken. Wie wollt ihr das tun?

"Your unity is a
In a world full of

Y

Unify
Unify



alie to me
of disharmony



O R

or die!"



R E D R O P

PD: Damit meinen wir, daß wir mit den Menschen in Kommunikation treten und die anstehenden Probleme diskutieren wollen. Wir haben ein Album draußen und verstehen unsere Aussagen, die wir darauf treffen, als Gesprächsbeitrag, der gehört werden und vielleicht als Diskussionsgrundlage dienen soll. Es widerspiegelt unsere Sicht auf die Dinge, und wir wollen nun die Standpunkte anderer Menschen hören. Wir halten das für einen positiven Schritt. Kommunikation ist notwendig, und Musik ist eine Möglichkeit, Kommunikation einzuleiten.

NMI: In einem eurer Songs heißt es "Unify or die". Wer soll sich vereinigen oder sterben?

PD: Ich denke, der ganze Planet. Die Menschen, die Völker müssen sich über nationale und religiöse Grenzen hinwegsetzen. Wenn sie mehr kommunizieren würden, könnten sie einander die Angst voneinander nehmen. Das wäre ein wichtiger Schritt vorwärts. Nimm Jugoslawien. Die Menschen dort hatten jahrelang keine religiösen oder nationalen Vorbehalte, auch wenn sie jetzt das Gegenteil behaupten. Du siehst es daran, daß sie jahrzehntlang als Nachbarn unmittelbar in ihren Dörfern und Städten zusammengelebt haben und daß es Ehen und Familien quer durch alle Gruppen der Bevölkerung gab. Und durch gelenkte Fehlinformationen bekamen die Menschen plötzlich Angst voneinander. Daraus können wir die Lehre ziehen, daß man die Menschen im höchsten Maße bilden muß, um sie vor solchen Dummheiten zu bewahren.

NMI: Es scheint, ihr verbringt viel Zeit mit der Analyse der gegenwärtigen weltweiten gesellschaftlichen Situation. Wie sieht es mit eurer Sicht auf die Zukunft aus?

PD: Die Erde scheint herunterzukommen. Wir befinden uns in einer geschichtlichen Epoche mit lauter Konflikten, Kriegen und Bürgerkriegen. Es gäbe aber noch eine Chance, wenn es endlich zu einer rassen- und kulturübergreifenden Kommunikation kommen würde. Voller Verblüffung würden alle Länder feststellen, daß sie ja letztendlich so ziemlich das Gleiche wollen. Sie wollen ein zufriedenes Leben führen, gesund sein, genug zu essen haben. Eigentlich haben alle Menschen eine gemeinsame Grundlage. Es wird Zeit, einander wieder mehr Achtung entgegenzubringen und zu erkennen, daß die Regierungen nicht die Meinung und Bedürfnisse ihrer Völker repräsentieren. Insofern sollte es sich ein jeder zum Ziel machen, an einer Verbesserung seiner eigenen Regierung mitzuarbeiten, um in Kommunikation mit anderen Ländern treten zu können. Ich weiß, daß das leichter gesagt als getan ist. Insofern sind wir schon ziemlich pessimistisch.

Das Problem besteht ja nicht zuletzt darin, daß sich der Kapitalismus nach dem Zusammenbruch des Sozialismus in einer Weise entfalten kann, die vor wenigen Jahren noch nicht denkbar gewesen ist. Aufgrund ihrer wirtschaftlichen Lage sind die ehemaligen kommunistischen Länder nicht fähig, sich dagegen zu wehren. Der Kapitalismus baut aber auf dem Prinzip des wirtschaftlichen Endloswachstums auf. Es sind jedoch nicht genug Ressourcen vorhanden, um dieses Spiel bis in alle Zeiten fortzusetzen. Das heißt, die Rohstoffe werden knapp und damit teurer, und das treibt die Rezession voran. Die ökonomischen Probleme weiten sich aus. Das nützt nur einer sehr kleinen Anzahl von Menschen. Die Kluft zwischen der armen Mehrheit und der reichen Minderheit wird immer größer. Die großen Konzerne und Organisationen leben und bereichern sich auf Kosten der dritten Welt. Die Menschen in der dritten Welt werden sich dessen immer mehr bewußt. Das führt einerseits dazu, daß sie sich nicht

mehr länger nur ausbeuten und an unserem Wohlstand partizipieren wollen, und andererseits zu Separierungsbestrebungen, die ja nichts anderes ausdrücken als den Willen, einen anderen Weg einzuschlagen als den kapitalistischen. Wir müssen endlich dazu übergehen, die Probleme auf einer globalen Basis zu lösen, ansonsten gehen wir alle gemeinsam unter.

NMI: Denkt ihr aber, daß Musik in der Lage ist, auf solche Prozesse Einfluß zu nehmen?

PD: Sie kann nichts verändern. Sie kann aber die Konversation zwischen den Rassen und Völkern vorantreiben. Musik übermittelt stets ein Gefühl dessen, der sie macht, auf den, der sie hört. Insofern kann man in Musik unaufdringlich Botschaften unterbringen. Musik verändert insofern nichts, aber sie hilft. Sie führt Menschen zusammen, die in einer ähnlichen Weise denken und fühlen. Manchmal ist es ja schon ganz hilfreich, einfach mal über einem Stück Musik den Ärger des Tages zu vergessen. Das passiert schon bei ganz einfacher Musik. Die ganze Acid-Jazz-Bewegung, die jetzt gerade hochkommt, ist voller Botschaften, ebenso der deutsche Rap. Das gibt den Leuten Kraft, und das ist sicher eine positive Entwicklung.

NMI: Laßt uns über eure Musik reden. Ihr bringt in euren Songs ganz unterschiedliche musikalische Einflüsse zusammen. Wie erarbeitet ihr euer Material?

PD: Wir versuchen, die Musik so weit wie möglich sich selbst entfalten zu lassen. Wir stellen uns nicht hin und sagen, wir schreiben eine Dance-Melodie oder ein Rap-Stück. Wir lassen einen Song seinen eigenen Charakter entfalten und sehen dann, was sich darin unterbringen läßt. Dabei können wir jeden Sound nutzen, den wir haben wollen oder der uns gerade inspiriert. So lassen wir einen Song mit einer Bassline oder einem Rhythmus oder einem Sound beginnen, je nachdem, wie uns gerade ist. Unserer Musik liegen meist Gefühle zugrunde.

NMI: Ja, eure Musik ist zweifellos sehr gefühlvoll. Sie paßt zur Jahreszeit. Manchmal erinnert sie mich an Herbstlaub.

PD: Dabei nimmt nicht nur das Album in den ersten sechs Monaten dieses Jahres auf. Aber du hast schon recht. Es spiegelt unsere Empfindungen über das, was während der Aufnahmen weltweit passierte wider, und wir durchleben gerade eine recht dunkle Zeit. Generell versuchen wir aber eine Art von Musik zu machen, die unsere Seelen befriedigt. Wir lassen die unterschiedlichsten Dinge einfließen. Wer sich diese Musik anhört, kann seine wahre Freude daran haben, denn es ist wirklicher Crossover.

NMI: Die meisten Leute neigen aber dazu, Musik in Schubladen zu verstauen. Eure Musik ist jedoch unkategorisierbar.

PD: Das bringt nicht nur Vorteile. Es ist hart, wenn du in einen Plattenladen gehst und nicht weißt, worunter du suchen sollst. Das soll aber das Problem unserer Plattenfirma sein. Unsere Platte ist sicher nicht einfach zu vermarkten. Du kannst nicht sagen, das ist HipHop, Acid Jazz, House, Funk, Rap oder wie immer du es nennen willst. Zwar ist es schwer, den Menschen zu erklären, was wir eigentlich machen, aber andererseits läßt es uns die Freiheit, zu tun, was immer wir wollen. Wir sind nicht gezwungen, irgendwelchen Trends, Wellen, Szenen oder Hypes hinterherzulaufen. Wir sind auf unserer eigenen Straße. Unser Ziel ist mit dem anderer Musiker vergleichbar, aber wir wollen es definitiv auf unserem eigenen Weg erreichen.

Wolf Kampmann

GUITAR AS GUITAR CAN

Text: **Stefan
Woldach**



JOE SATRIANI: "Es macht mich wirklich an zu wissen, daß die Leute mich diesmal in extremsten und atonalsten Atmosphären spielen hören werden. Ich denke, das wird einiges an Aufsehen erregen."

STEVE VAI: "Für mich ist es schwer, Pop-Songs zu schreiben, denn ich habe doch Tendenzen in mir, immer leicht verückte Sachen zu schreiben."

Die Siebziger und Achtziger schufen das Repertoire, das zum Leben eines richtigen Rockmusikers gehört: Groupies vernaschen, Drogen nehmen, fluchen und abends lange aufbleiben. Aber Sex & Drugs & Rock'n Roll sind nicht alles. Sie sind um Attribute wie Meditation, Spiritualität und Metaphysik erweitert worden. Zwei Vertreter einer ziemlich gesunden Lebensauffassung und einer neuen Musikergeneration sind die beiden Griffbrettkrobaten Joe Satriani und Steve Vai.

FIRST STAGE: Wenn keiner deinen Namen kennt...

Die Wege der beiden Guitar-Maniacs kreuzen sich bereits im Teenageralter. Steve Vai ist Gitarrenschüler bei Joe Satriani, genauso wie Metallicas Kirk Hammet, Jeff Tyson von T-Ride, Jerry L. von Primus oder Marcus James. "Ich war extrem aufgeregt und obwohl Joe noch ein Teenager war, hatte ich höllischen Respekt", erinnert sich Steve Vai. "Ich wußte nichtmal, wie man die Saiten wechselt, ich wußte nur, daß ich spielen wollte. Als ich dann Jahre später im Rampenlicht stand, während Joe immer noch um Anerkennung kämpfte, habe ich mich wirklich gewundert, denn für mich war er schon immer der Beste". Steve Vais Aufstieg in Richtung "Hall Of Fame" beginnt schnell. Für Frank Zappa transkribiert er Noten, kommt mit zwanzig in die Band und setzt des Meisters "unspielbare" Werke vom Blatt in die Realität um. Dafür bekommt er von Frank Z. auf "Them Or Us" einen Solo-Spot: "Steve's Spanking". "Das war eine tolle Zeit," meint Steve Vai, "der Druck, diese Musik zu spielen, war unglaublich groß. Aber ich wollte Frank beeindrucken. Nur das hatte ich im Kopf."

Auf der ersten Sprosse von Joe Satrianis Karriereleiter liegt eine Kreditkarte. "So machten sie das eben in den Staaten. Sie verschicken Kreditkarten und versuchen so ein paar Opfer zu finden. Und genau das war ich damals." Mit dieser unverhofften 5000 Dollar-Offerte finanziert er sein erstes Album "Not Of This Earth". Aber erst sein zweites Album "Surfing With The Alien" schlägt Wellen. Sie erreichen schließlich Mick Jagger, der den New Yorker Ausnahmemusiker für seine Solo-Tour engagiert. "Mann, ich hatte die Zeit meines Lebens", freut sich Joe Satriani heute noch. "Ich hatte mit meiner Band bis dahin jeden Tag zwei Shows pro Abend gespielt, in heißen, kleinen Clubs. Und dann sollte ich plötzlich auf Konzerttournee mit Mick Jagger gehen. Es war schon komisch, mit meiner Band reisten wir alle mit unserem ganzen Kram im Bus, wohnten in billigen Hotels. Und dann plötzlich mit Mick Jagger und einer Crew von 90 Leuten, alle erster Klasse mit Konzerten vor 60.000 Leuten. Danach gings zurück zu meiner Tour, zurück in den Bus, zurück in die billigen Hotels, inclusive zwei Shows am Abend vor 300 Menschen. Ich habe wirklich beide Seiten des Music-Business kennengelernt".

Während Joe Satriani ein Wechselbad der Gefühle nimmt, ist Steve Vai mit der David Lee Roth Band längst Stadionrockstar. Zusammen mit Billy Sheehan am Bass, Greg Bissonette am Schlagzeug und Sonnyboy-Frontman "Diamond Dave" werden die vier Kalifornier zu einem der spektakulärsten Line-Ups des amerikanischen Mainstream. "Wenn wir heute noch zusammen wären, könnten wir wahrscheinlich die Sahara ausverkaufen", meint Steve Vai lachend. "Ich weiß nicht, warum die Band auseinanderfiel. Es ist mir bis heute unklar. Aber ich bin ziemlich glücklich, daß ich ein Teil davon war."

SECOND STAGE: Jung, reich und bekannt...

1991 wird für Joe Satriani zum Jahr des Überfliegers. "Flying In A Blue Dream" avanciert zum erfolgreichsten Instrumental-Album aller Zeiten. Und das, obwohl Satriani auf zwei Stücken Sangeskünste zeigt, die auch noch ziemlich im Gegensatz zu seinem virtuosen Gitarrenspiel stehen. Ein Jahr später folgt ein wichtiger Einschnitt. Er trennt sich von seinem "Soundman" John Cuniberti und produziert mit Andy Johns "The Extremist". Satriani zieht den Stecker vom Drumcomputer, stellt den Baß in die Ecke und konzentriert sich ausschließlich auf das, was er am besten kann. Zusammen mit den Brüdern Matt und Gregg Bissonette pflanzt er einen noch ziem-

STEVE VAI

lich wackeligen Band-Grundstein, auf Gesang verzichtet er diesmal. "Ich bin eben ein Extremist" meint er. Gesang gibts lediglich auf einem Bonus-Track für seine japanischen Fans. "Dort kann man meinen wunderbaren Gesang auf Crazy hören.", meint er mit einer Portion Selbstironie.

Derweilen schnitzt Steve Vai an seinem zweiten Solo-Album "Passion & Warfare", welches zu einem Meilenstein der Gitarrengeschichte werden könnte. War sein Erstling "Flexible" noch recht strukturlos, so ist sein zweites Album ein gaudioses Feuerwerk an Virtuosität, randvoll mit verrückten Spieltechniken und sphärischen Soundcollagen. Die Maßlatte liegt wieder ein Stückchen höher. David Coverdale, der sein sinkendes Whitesnake-Schiff flottzukriegen versucht, engagiert Vai für "Slip Of The Tongue". Da Gitarrist John Sykes die Band in Richtung Solo-Projekt "Blue Murder" verläßt und sich Adrian Vandenberg's Handgelenk berufskrank meldet, hinterläßt Steve Vai eine deutliche Handschrift auf "Slip Of The Tongue" und geht mit der Band auf Welt-Tour. "Es war für mich eine Möglichkeit Passion & Warfare publik zu machen, denn ich wollte nicht für ein Instrumental-Album touren. Und ich hatte eine gute Zeit."

THIRD STAGE: Saitensprünge

Neben ihrer eigenen Musik sind Steve Vai und Joe

salter ist 14 und Gitarrist Thomas Mc Rocklin ein Gitarrenwunderkind. "Ich spielte auf dem Castle Donnington-Festival in England" erinnert sich Steve Vai, "und Thomas rannte mit seiner Gitarre Backstage herum und spielte einem der Roadies etwas vor. Der Typ war völlig beeindruckt und meinte: Steve muß das unbedingt sehen! Also brachten sie Thomas zu meinem Wohnwagen. Er kam rein, mit großen Cowboystiefeln, Lederjacke, einen Hut auf - er war damals acht Jahre alt! Er setzte sich hin, sagte nichts, sondern spielte nur. Und ich drehte völlig durch. Nachdem wir unsere entgleisten Gesichtszüge wieder eingesammelt hatten, beschlossen wir zusammen zu arbeiten. Er ist wirklich extrem talentiert."

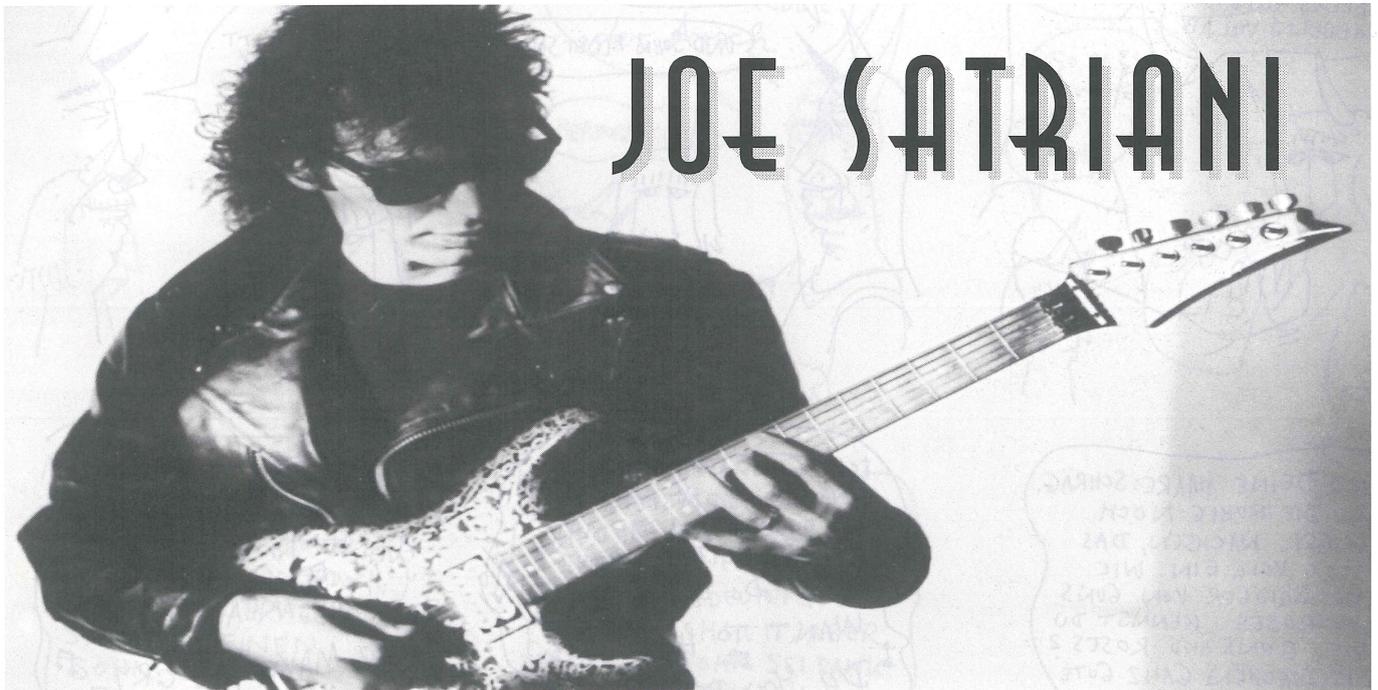
FOURTH STAGE: Hier und Jetzt

Das Jahr 1993. Joe Satriani als auch Steve Vai haben ihre Deutschlandtourneen hinter sich, beide haben ein neues Album im Gepäck. Joe Satriani "Time Machine", Steve Vai "Sex & Religion". Wie Joe Satriani ist auch Steve Vai mittlerweile dem Band-Feel erlegen. Weg vom sterilen Studioprojekt, hin zur Bandarbeit. Eine weitere Parallele: Das erste Vai-Album mit Gesang: Devin Townsend, ein 21-jähriger Kanadier bekommt den Part des Sängers, weil er genauso extrem sei, wie Steve Vai. Der Rest der Band sind gestandene Musiker. "Terry Bozzio war schon immer mein Lieblingsdrummer", erzählt Steve Vai. "Ich war wirklich schockiert, als er

vor, ich mag Pop", lacht Steve Vai, "wenn es wirklich aus einer Inspiration heraus geschrieben wurde. Für mich ist es schwer Pop-Songs zu schreiben, denn ich habe doch Tendenzen in mir, immer leicht verrückte Sachen zu entwerfen."

Während Steve Vai noch touren, feiert Joe Satriani sein 10-jähriges Musiker-Jubliäum. Herausgekommen ist "Time Machine", ein musikalischer Querschnitt aus "Leftovers", neuen Songs, Bonus-Tracks und Live-Aufnahmen. "Das Konzept dieses Albums hat mir erlaubt, diesmal die unerhörtesten Songs auf einem Album zu bringen, und sie zum ultimativen Trip für einen Joe Satriani-Fan zu machen." Highlights der Satrianischen Zeitreise sind sicherlich der 16-minütige "Woodstock-Jam", das jahrelang unvollendete "Speed Of Light" sowie der Billie Holiday-Klassiker "All Alone": "Als ich das Material für Time Machine sichtete, entschloß ich mich zu diesem Song, den ich jahrelang aus dem Gedächtnis gespielt hatte. Als ich kürzlich die originalen Noten wiedergefunden habe, war mir erst klar, wie sehr ich den Song verändert hatte. Ich habe ihre Version nie gehört, aber was immer sie mit Mel Walter geschrieben hat, berührt mich wirklich."

Ähnliches steht auch bei Steve Vai an. "Alien Love Opera" wird das Werk vorraussichtlich heißen, eine Weiterführung seines ersten Albums "Flexible", mit all den "Crazy Tracks", die schon in seiner Schublade warten.



Satriani auch noch in Sachen Produktion und Sessions unterwegs. So hat Joe Satriani unter anderem auf dem neuen Album seines Schülers Marcus James mitgespielt. "Marcus ist wirklich ein spezieller Typ" meint Joe Satriani, "er ist ein sehr talentierter Musiker. Nach einer Weile hat er mich gefragt, ob ich nicht auf seinem neuen Album spielen wolle. Jedes seiner Alben ist total verschieden. Seine neue Platte ist sehr avantgardistisch, es ist unglaublich." Steve Vais Klientel ist da schon etwas jünger. "Bad 4 Good" heißen sie, Durchschnitt-

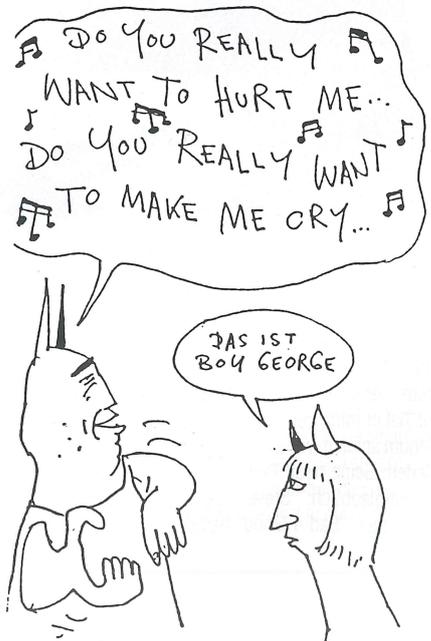
Interesse zeigte, auf meiner Platte zu spielen. Denn normalerweise ist er kein großer Rock-Fan. T.M. (Stevens) habe ich im Fernsehen gesehen als ich in Spanien gespielt habe. Ich fühlte einfach, daß wir zusammenpassen würden, schon beim zusehen." Herausgekommen ist ein für Mr.Vai recht ungewöhnliches Album: Es enthält weniger bloßes Vorführen seiner virtuosen Technik, sondern ist ein kompaktes Bandalbum geworden, auf dem sogar eine Popnummer zu finden ist: "Ich habe In My Dreams With You schon immer gemocht. Stell dir

"Nun, die Musik ist schon fertig, es hängt nur davon ab, die Zeit zu finden um es aufzunehmen und Wirklichkeit werden zu lassen. Es ist nicht gerade kommerziell, genaugenommen überhaupt nicht. Ich toure jetzt erstmal, und dann werde ich die Tonnen von Bandmaterial sichten, mit all den kleinen Projekten, verrückten und seltsamen Sachen. Und darauf freue ich mich jetzt schon."

FIFTH STAGE: Fortsetzung folgt

der teufel und des teufels sohn

fil 93





OH PARDON, DAS IST
MIR JETZT ABER SCHRECK-
LICH PEINLICH... STINKT
ZIEMLICH ÜBEL, NICHT
WAHR? ABER WISSEN
SIE, WAS KANN MAN
VON MIR SCHON
ANDERES ERWARTEN:
ICH BIN NUN MAL
DER ARSCH



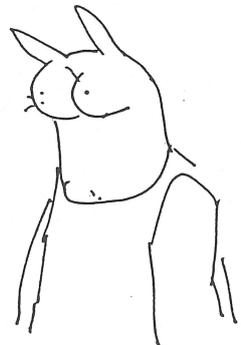
SO, ABER JETZT WERD
ICH DIR MAL ZEIGEN
WER HIER DER ARSCH
IST: DU MARSCHIERST
JETZT AUF DEIN
ZIMMER UND DA
BLEIBST DU BIS
MORGEN FRÜH



DA HAST DU DANN
GENUG ZEIT DARÜBER
NACHZUDENKEN
WER HIER DER
ARSCH IST



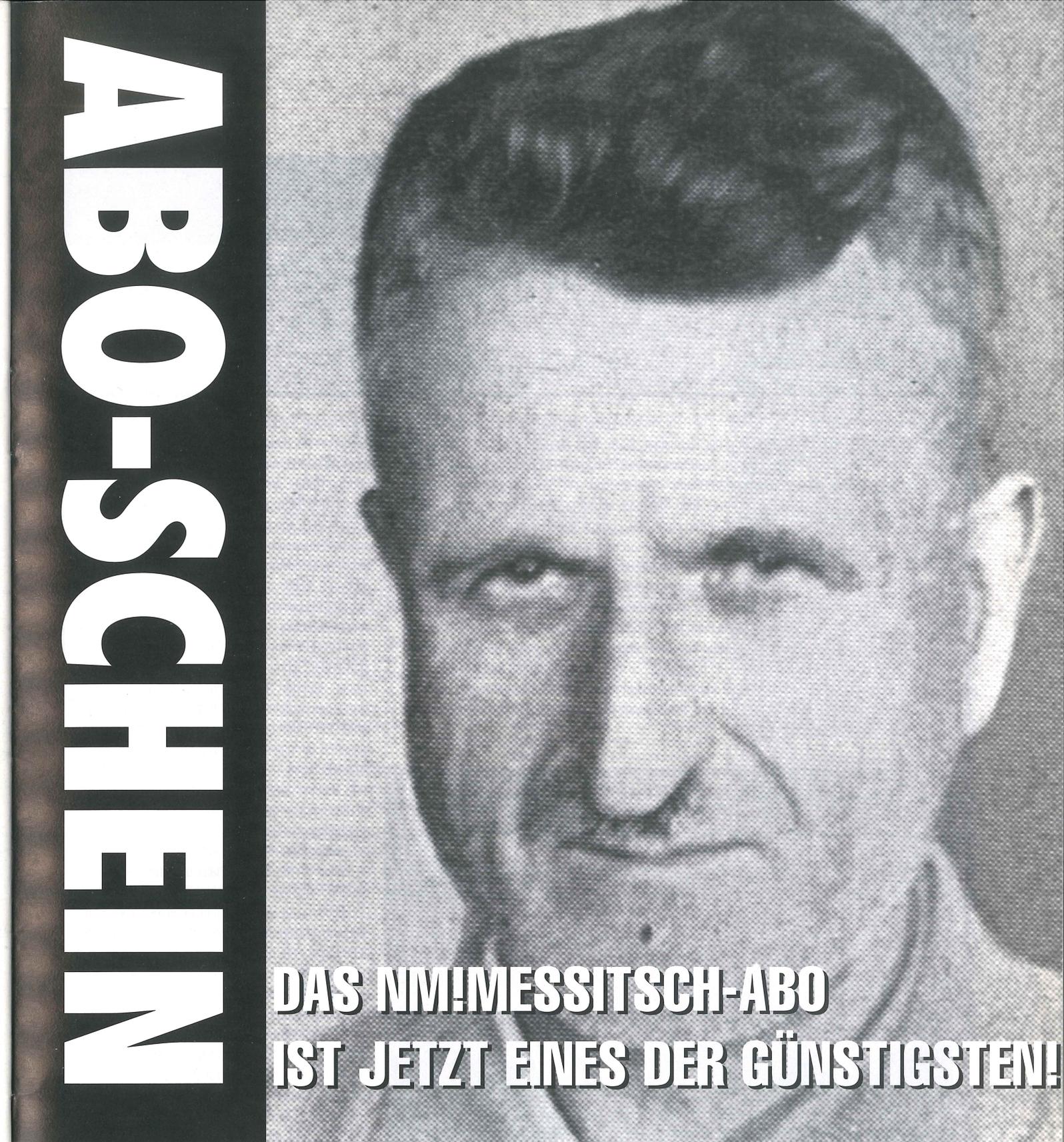
HAST DU GEHÖRT?!
JETZT KANNST DU
DIR JA MAL IN
ALLER RUHE
ÜBERLEGEN WER
HIER DER ARSCH
IST



Do you REALLY
WANT TO HURT ME...



ABO-SCHEIN



**DAS NM!MESSITSCH-ABO
IST JETZT EINES DER GÜNSTIGSTEN!**

Ich bestelle zum Direktbezug ab der nächsten Ausgabe beim Nord Ost Rock e.V. die Zeitschrift **NM!MESSITSCH** zum **Abo-Preis für die nächsten zwölf Ausgaben von 50,00 DM incl. Porto und MwSt. (Der Preis für ein Auslandsabo beträgt 60,00 DM incl. Porto und MwSt.)**

Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.
Falls ich nicht 8 Wochen vor Ablauf des Abo kündige, verlängert es sich automatisch um weitere 12 Ausgaben.

Ich überweise den Betrag von 50,00 DM auf das Konto

HYPÖ Service-Bank
Lars Wünsche
Kto-Nr.: 5760216633
BLZ: 86020700

Datum, Unterschrift

Verrechnungsscheck anbei

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung

Ich berechtige den Nord Ost Rock e.V. den Betrag von 50,00 DM von meinem Konto abzubuchen.

Kto-Nr.: _____ BLZ: _____

Kreditinstitut:

Name, Vorname:

Straße/Haus-Nr.:

Wohnort:

PLZ:

Datum, Unterschrift

Mein **ABO-TRAUMGESCHENK** trägt die Nummer

Zutreffendes bitte ankreuzen, Abo-Schein ausschneiden und an NM!MESSITSCH, Wichertstr. 67 SF, 10439 Berlin

**DENN WO SONST BEKOMMEN DIE
SCHNELLSTEN NOCH EINES DER
FOLGENDEN GESCHENKE DAZU?**

1. US 3 - CD

2. NEUROSIS "ENEMY OF THE SUN"

3. NM!MESSITSCH-SHIRTS



• Der Captain empfiehlt:



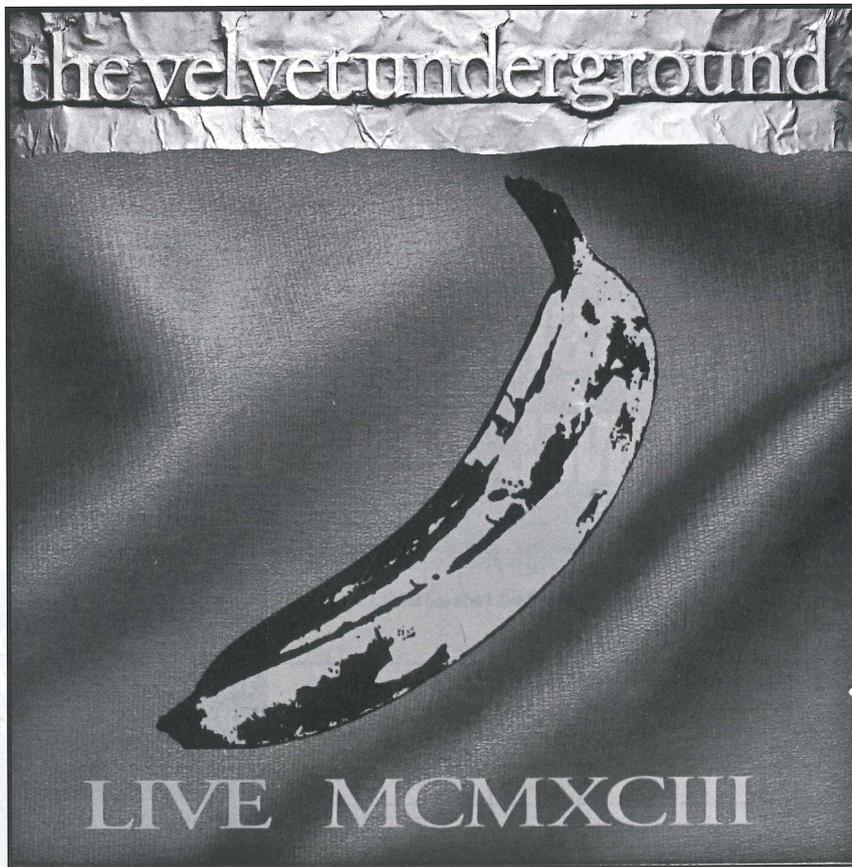
VELVET UNDERGROUND

Live MCMXCIII

SIRE/WEA

Wahnsinn: 15 Minuten "Hey Mr. Rain". Die Reunion von Velvet Underground war wohl die spektakulärste Bandwiedervereinigung der Neunziger Jahre. Was könnte da noch kommen. Die Beatles ohne John Lennon? Die Doors ohne Jim Morrison? Led Zeppelin ohne John Bonham? Velvet Underground ohne Nico und Andy Warhol sind etwas anderes. Die Band mit der Banane tat gut daran, erstmal mit Live-Einspielungen ihres alten Materials an die großen Zeiten vor dem Split zu erinnern. Obwohl ihr stets eine gewisse Wehmut eigen war, kommt beim Hören der 23 Tracks nichts weniger als diese auf. Die Songs könnten gestern oder zumindest vorgestern geschrieben worden sein. Manche Klage von damals wurde zu einer kämpferischen Notiz. Die Zeiten haben sich eben geändert. Es geht nicht um einen Rückblick, sondern um einen Ausblick mit der Vergangenheit im Gepäck. Lou Reed, John Cale, Maureen Tucker und Sterling Morrison lassen sich feiern. Nicht, daß sie nicht wüßten, wer sie sind. Und wer sie nicht live auf ihrer '93er Tour erleben durfte, wird von der Doppel-CD zwischen Begeisterung und Neid hin- und hergerissen. Nein, Velvet Underground wiederlegen all jene, die behaupten, daß die alten Säcke der Sixties-Generation bloß ihre Gitarren in der Mottenkiste stecken lassen sollen. Gerade erst angetreten, sind sie schon wieder ganz vorn, vielleicht weiter als irgendwann in ihrer Geschichte. Auf das folgende Studio-Album darf man also gespannt sein.

Dr. Kimble



Jahrelang hofften all jene, die damals dabei waren, daß es noch einmal, ein allereinziges Mal noch zu einer Wiedervereinigung ihrer Velvet Underground kommen möge. Weil sie es einfach gar nicht geschnallt hatten, den historischen Augenblick zu erlassen gar nicht in der Lage sein konnten. Erst später kapierten sie die Dimension ihrer Anwesenheit bei dem Erlebten. Von dem Moment an erzählten sie es ihren Kindern und später sogar den Enkeln. Damals. Amerika gab sich als riesiges Blumenbeet. Lou Reed kotzte dieser sentimentale Dreck an. Seine Welt sah dunkel aus. Wenn er durch sie lief, stießen die Spitzen der Stiefel sich voller Schmerz am Ruinenmüll zerfallener Illusionen, lauerten Schatten im Rücken. In den Hauseingängen warteten die Ritter der Nacht auf ein neues Opfer. Ein Stilett blitzte drohend auf. Hinter herabgelassenen Jalousien drang ein Wimmern hervor, Heroinnadeln lagen im Rinnstein. Und das Leben war Irrsinn. Vielleicht weigerte er sich deshalb 28 Jahre lang, all dies noch einmal, wenn auch nur in seinen Songs, durchleben zu müssen. Bis ihn der Tod durch das Sterben zweier Freunde wieder einholte. Das Leben schien kälter zu werden, weshalb uns die Warhol'sche Banane vom Cover der LP in stahlblauer Härte anstarrt. Lou Reed hat die Vergangenheit akzeptiert. Zwei Stunden lang sind wir mit ihm im Zeittunnel. Ohne technische Lügen, die uns etwas vorgaukeln könnten, was nie gewesen ist. "Venus In Furs", "Sweet Jane", "White Light/White Heat". Nicht einmal vor "Heroin" ist ihm noch bange. Dann tritt Maureen Tucker ans Mikro, um in Pippi-Langstrumpf-Manier zu zwitschern, bevor sie wieder ihre monolithischen Minimalismen trommelt. Die Schönheit und der Terror der Paranoia aus Alpträumen, Drogen und Sex. Aber Stunde kann auch Freude sein. Damit aber nicht gleich alle in Ehrfurcht erstarren, gibt er den Velvet Nursery Rhyme zum besten: Da sind wir also wieder, nach so langer Zeit. Maureen, Sterling. Und John und ich. Wir zwei stehen eigentlich gar nicht auf den präventösen Scheiß. Aber, aber... Eine 23 Songs dauernde VU-Historie. Lieder, die klingen, als seien sie im Heute für das Heute entstanden. Mit dem "Black Angel Death Song" als Universum genialer, morbider, schmerzender Schönheit. Was soll man mehr zu diesem Brocken eines MUSS sagen?

Ralph Dietrich

ACKERBAU UND VIEHZUCHT Guten Morgen Deutschland PIG NOIZE RECORDS

Zwölf lange Jahre mußte ich mich in der Schule agitieren lassen, und während des Studiums ging es kaum anders weiter. Agitprop war der Preis, unter dem man sich Kultur, Alltag und Zukunft erkaufen konnte. Agitprop, bis es einem oral und anal wieder raussuppte und man die ganze Scheiße im Bier ersäufte. Wir wollten unsere Feindbilder ab-, nicht aufbauen. "Ich habe einen Traum." Die Zeiten haben sich geändert, und man kann froh sein über jeden, der überhaupt noch ruft und sich nicht den Süßigkeiten des Alltags (der ja nur noch eine Illusion ist) hingibt. Eigentlich ertrage ich die plakativen Texte von Ackerbau und Viehzucht nicht, dennoch nehme ich sie mit Genugtuung zur Kenntnis. Mich müssen sie auch nicht erreichen. Deshalb: ruft lauter, Jungs, ruft lauter, damit Euch jeder hört!

Wolf Kampmann

ARCHERS OF LOAF Icky Mettle ALIAS RECORDS

Als ich vor einiger Zeit bei meinem Plattenhändler die Singles durchblättere, stieß ich auf eine gelbe Scheibe, deren Cover die merkwürdige Zeichnung eines Paares zierte. "South Carolina" hieß das Stück und erschien bei Stay Free! in Chapel Hill, North Carolina. Chapel Hill? Kommt da nicht die beste Band der Welt her? Also eingekauft und gekauft. Klasse. Inzwischen habe ich noch eine 7" sowie die LP erstanden und bin hin und weg. Klasse Songs, voller Power und Melodien, die das Herz höher schlagen lassen. Klar, sie erinnern mich ab und zu an Superchunk. Aber erstens ist genug eigenes in den Songs und zweitens ist und bleibt nun mal Superchunk die beste Band der Welt. Allerdings sind die Archers Of Loaf ihnen dicht auf den Fersen. Der Opener "Web in front" (auch als 7" ausgekoppelt) ist einfach ein brillanter Knaller, der der Band hoffentlich auch in Europa genügend Aufmerksamkeit einbringt, so daß wir sie in Bälde auch live erleben dürfen. Chapel Hill rules!

E.B.I.

THE AUTUMN STONE Frogtalk BIG NOISE/SEMAPHORE

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer und ein paar zufällige anatomische Besonderheiten im Kehlkopf noch lange keinen Jim Morrison. Würde die Leverkusener Band nicht so gequält und penetrant diese abgestandene Doors-Nummer schieben, könnte ihr bluesiger Crossover recht erfrischend sein. Vor allem die Mundharmonika setzt Akzente, die man sonst auf der deutschen Szene vermißt. Maybe the next time.

Daniel Spoon

BARKMARKET Gimmick BEGGARS BANQUET/SPV

Was, eine Mischung aus Beatles und Elliott Sharp wäre undenkbar? Noch nie was von Barkmarket gehört? Diese Band gehört zu den weni-

gen Fixsternen am Firmament der New Yorker Szene, und das nur, weil sie nicht auf einer jener Trendschaumkronen surft, sondern seit jeher ihr eigenes Ding macht. Fun-Noise. Ach, ich weiß nicht, hier versagt der Erfindungsgeist des Journalisten. "Easy Listening Record" hieß das letzte Opus der Jungs, eine Platte, die man eigentlich nur einmal im Leben macht. "Gimmick" gefällt mir von der ersten Sekunde an. Barkmarket haben sich die infantile Freude am Krachmachen, die pubertäre Leidenschaft für romantische Situationen, die verstohlene Lust an Gemeinheiten und Schweinereien und die Ernsthaftigkeit von hart arbeitenden Songschreibern erhalten. Eine korrekte Mischung!

Fred Fronner

BAZOOKA Perfectly Square SST/ROUGH TRADE

Total normal? SST läßt mit gewisser Regelmäßigkeit wunderbare Saxophon-Trios (Cruel Frederick z.B. und jetzt Bazooka) in den Maelstrom Independent tröpfeln. Dabei merkt kein Schwein, wovon es geht. Bazooka ist eine Mobile-Fake-Jazz-Eingreiftruppe. Bazooka könnten John Luries Ideen endlich wieder in Musik verwandeln. Aber: Bazooka haben eigene Ideen. Die ganze Musikgeschichte hinter sich (Ornette Coleman Trio 1962, Albert Ayler Trio 1964, Sonny Rollins Trio 1966, Jimi Hendrix 1970, Lounge Lizards 1982) und dann einfach ein paar ganz fette Basslines und mit den Fingern geschnippt und die ganze Welt der anspruchsvollen Unterhaltung vor sich.

Markus Müller

BEST KISSERS IN THE WORLD Been There MCA

Angeblich sollen die Best Kissers In The World mal bei Sub Pop gewesen sein, so berichten eingeweichte Kreise, aber auch die wissen das nur vom Hörensagen. Nun, meine Recherchen haben nichts ergeben, was diese Behauptung unterstreichen würde. Einziges Indiz: "Been There" (was sich zweifellos auf die gegenwärtige Welt-Rock-Hauptstadt im Nordwesten der Staaten bezieht) wurde in Seattle aufgenommen. Der Fanclub sitzt jedoch in New York City und das Office des Managements in Portland/Oregon. Soviel zur Statistik. Wo und wie und warum das Album wirklich entstand, spielt allerdings kaum eine Rolle, denn so doll ist es nicht. Kräftige Gitarren zwar und ein satter Groove, aber damit dient man heute an jeder Straßenecke. Doch die Songs sind austauschbar und der Gesang einschläfernd. Vielleicht hatten die besten Küsser ja auch nur mal ein Demo, das heute noch in der Schreibtisch-Schublade darauf wartet, zu Ende gehört zu werden, an Sub Pop geschickt. Daniel Spoon

MARTIN BISI All Will Be Won NEW ALLIANCE/RTD

Schuster, bleib bei deinem Leisten. Nein, diese Platte steht nicht auf der Siegerseite. Martin Bisi, einer der besten Produzenten der Welt, und das über mehrere Trends hinweg schon seit mehr als einem Jahrzehnt, leidet unter dem typischen Problem aller Produzenten, die ihren Ehrgeiz auch

ab und zu in eine Scheibe unter eigenem Namen umsetzen wollen. Seine Platten sind einfach nicht so gut, wie jene, die er technisch betreut. Ein bißchen Hardcore, ein Klecks Indianermusik, alles wunderbar produziert, aber zu verstiegen und unmotiviert. Bisi, bleib bei deinen Reglern.

Fred Fronner

BLAKE BABIES Innocence and Experience MAMMOTH/RTD

Ebenso freundlicher, wie belangloser Gitarren-Girlie-Pop, von der zwingenden Notwendigkeit eines elektrischen Eierkochers. Das Aufregendste, was es über die Band zu sagen gibt, ist die stimmliche Nähe ihrer Sängerin Juliana Hatfield (Genau die!) zu Björk (Eben jene.). "Innocence and Experience", die Zusammenfassung des Schaffens, der 1991 verschiedenen Blake Babies, stört ganz gewiß nicht beim Frühstück - eine Eigenschaft, die sich Juliana Hatfields Songs bis heute bewahrt haben.

FF

BLACK TAPE FOR A BLUE GIRL This Lush Garden Within HYPERIUM/RTD

Black Tape For A Blue Girl ist das persönlichste Projekt von Sam Rosenthal, dessen Einflüsse auf seine melancholischen Gothic-Ambiente-Reisen ins Innerste der Seele hauptsächlich im Werk Kafkas oder Anais Nins zu suchen sind. Bereits der Name zeigt den Dualismus zwischen dem Männlichen und dem Weiblichen auf. Bewußt arbeitet Sam mit beiden Seiten der menschlichen Psyche. "This Lush Garden Within" handelt von der Geburt und dem Leben. Die Musik drückt Wärme und Leidenschaft aus, ist sehr zart und filigran. Auch nach mehrmaligem Anhören öffnet sie sich dem Zuhörer nur spärlich, ihre Tiefen bleiben unergründlich. Aber genau so ist das mit der Psyche, nicht wahr?

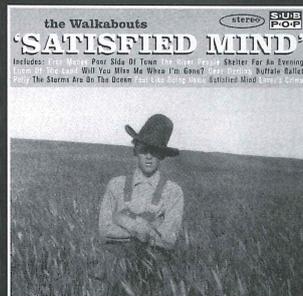
Sabeth

BLOOD FROM THE SOUL To Spite The Gland That Breeds EARACHE/RTD

Nach den nicht miteinander verwandten Harris-Brüdern und all den anderen ehemaligen und gegenwärtigen Mitgliedern von Napalm Death hat nun endlich auch Shane Embury sein Solo-Projekt. Mußte ja so sein, mag der eine oder andere denken, aber Blood From The Soul klingt nach allem anderen als einer unangenehmen Pflichtübung. Embury wollte endlich seiner Vorliebe für Bands wie Sonic Youth und Helmet fröhnen. Zum Partner erkor er dafür den stimmgewaltigen Lou Koller von Sick Of It All. Die beiden scheinen sich blind zu verstehen. Ihr Industrial Hate-Noise bringt die Konzepte beider Bands nicht auf den kleinsten gemeinsamen Nenner, sondern befreit die Musiker von eingefahrenen Gleisen. Wenn man von Projekten wie Meathook Seed und diesem ausgeht, muß die im März kommende neue Napalm Death-Produktion DAS Album der Neunziger werden. Warten wir's ab. Shane und Lou versüßen uns bis dahin die Wartezeit.

Dr.Kimble

SUB
POP



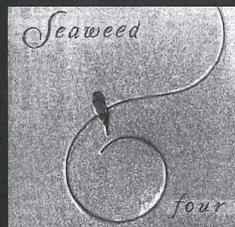
»WALKABOUTS« »Satisfied Mind« LP/CD

Ein weiterer Höhepunkt dieser großartigen Band. Ihr »zwischen» durch» Akustikalbum mit Peter Buck (REM), Mark Lanegan (Screaming Trees), Ivan Kral (Patti Smith) enthält ausschließlich Coverversionen (Nick Cave, Robert Forster, Emmylou Harris etc.)

»BIG CHIEF«

»One Born Every Minute« 7" Single
»Mack Avenue Skull Game« LP/CD/MC

»29.11. SAARBRÜCKEN/Ballhaus
»30.11. WOLFENBÜTTEL/Kratkyk
»01.12. STUTTGART/Rohre



»SEAWEED«

»Four« LP/CD
»Go Your Own Way« 7" / CD-Single
Seaweed covern FLEETWOOD MAC!
Tournée im Winter.



»ERIC'S TRIP«

»Love Tara« LP/CD
Nach dem Mini-Album »Peter« nun das
Debütalbum dieser Band aus dem
kanadischen Moncton, New Brunswick

»SPINANES«

»Manos« LP/MC/CD
»Spitfire/Bad Karma« US 7"
Neues Duo aus PORTLAND um
Rebecca Gates (voc/git).
Auf Tour im Frühjahr 1994.

DIE 7" LAWINE:

CODEINE
»Tom/Something New« 7"

STEREOLAB
»Lo Boob Oscillator« 7"

THEE HEADCOATS
»When You Stop Loving
Me« US 7"

Write for our free catalogue!



Grüner Weg 25, 37688 Beverungen, Germany



Die Skeptiker

- 3.12. Neuruppin - JFZ Live Club
- 4.12. Schinne - Overdrive
- 8.12. Würzburg - AKW
- 9.12. Dresden - Scheune
- 10.12. Nürnberg - Komm
- 11.12. München - Kulturstation
- 15.12. Berlin - SO 36
- 17.12. Schalkau - Kino
- 18.12. Wittenberg - Priesteritzer Hof
- 23.12. Hamburg - Fabrik

Carnival Of Souls

- 3.12. München - Kulturstation
- 4.12. Nürnberg - Klüpfel
- 5.12. Augsburg - Kerosin
- 16.12. Frankfurt - Intim Bar
- 26.1. Dortmund - Musikzirkus
- 28.1. Berlin - Knaak
- 29.1. Hannover - Bad

And Also The Trees

- 31.1. Saarbrücken - Ballhaus
- 1.2. Stuttgart - Röhre
- 2.2. CH
- 3.2. CH
- 4.2. CH
- 5.2. CH
- 6.2. Frankfurt - Batschkapp
- 8.2. Dortmund - Live Station
- 9.2. Berlin - Loft
- 10.2. Halle - Turm
- 11.2. Wilhelmshaven - Pumpwerk
- 12.2. Hannover - Bad
- 13.2. Hamburg - Markthalle
- 15.2. DK-Albertslund - Huset



Jaeger tours & concerts
Postfach 4041
48022 Münster
Fon 0251/88656
Fax 88302

GLENN BRANCA Symphonie No. 2 Symphonie No. 3 ATAVISTIC

Niemand weiß das Nichts geschickter mit dem absoluten Nichts auszufüllen als Glenn Branca. Seine zweite und dritte Sinfonie legen einmal mehr beredes (was in diesem Fall wohl als sprachlicher Lapsus anzusehen ist) Zeugnis davon ab. Die Frage ob Genie oder Scharlatan mögen kommende Generationen entscheiden, falls es dann noch etwas zu entscheiden gibt. Branca ist harmonie- und lärmbesessen. Seine Werke sind insofern eine auszufende Harmonie- und Geräuschorgie. Allerdings partizipieren daran eben Musiker von Sonic Youth, Helmet, den Swans, Carbon und anderer richtungsweisender Unternehmen. Vielleicht ist Branca ja auch nur eine Art Urknall, der ganze Universen aus dem Nichts entstehen läßt. Auf jeden Fall hat es was mit dem Nichts zu tun. Wer sich übrigens nicht für das zweite oder das dritte Nichts entscheiden kann, sollte auf das dritte zurückgreifen, denn hier vermag Branca ganz gegen seinen eigenen Willen wirklich so etwas wie harmonische Spannungen aufzubauen.

Fred Fronner

GAVIN BRYARS Jesus' Blood Never Failed Me Yet POINT MUSIC/POLYGRAM

Die neueste Veröffentlichung auf Philip Glass' Label Point Music wird vielen wegen der Mitwirkung von Tom Waits ins Auge stechen. Aber wer die Stimme von Tom Waits mag, dessen Schwermütigkeit, sollte unbedingt vorher reinhören, und zwar ausschließlich auf einer sehr guten Anlage. Das Album wurde bei den Dreharbeiten zu einer Dokumentation 1971 aufgenommen. Ein Tramp sang mit gebrochener Stimme einen einzigen Satz. Bryars machte damals eine endlose Loop-Schleife daraus. Mit der Zeit setzte er Instrumente neben diese einsame Stimme. 1975 wurde es erstmalig auf Brian Enos Obscur-Label released. Die neue Version ist mit über einer Stunde doppelt so lang. Eine nicht enden wollende Wiederholung dieser Zeile in sechs Sätzen. Insgesamt mehr als anstrengend. Eine kürzere Version ziehe ich allemal vor.

Sabeth

BUTTERFLY CHILD Onomatotoeia ROUGH TRADE

Umherirrend im Eukalyptuswald-Labyrinth. Diesen Gärtner kennen wir doch: Syd Barrett mit großen Fischnetzen auf der Jagd nach dem Butterfly Child. Auch der Alte, der mit seinen Käschern kaum Schritt halten kann, kommt uns doch irgendwie bekannt vor. Ist das nicht der gute Ringo? Die knorrigen Äste trommeln Tablas, bizarre Winde streichen über sirrende Gitarren, und wehmütvolle Winde wehen wild. Diese Landschaft besticht durch filigrane Details und botanische Opulenz. Hier ist die Natur noch eins mit sich selbst, die beiden Alten gehören längst dazu. Alles ist hier Atmen und Flirren, Rauschen und Himmeln.

Gerald Galenza

CACTUS NERVE THANG Sloth GRASS REC./DUTCH EAST INDIA/RTD

Sie sind die kleinen, die ganz kleinen Brüder oder vielleicht die ganz kleinen Cousins von Nirvana. Gemein, denn vielleicht würden Nirvana noch genauso klingen, wenn sie nicht das Glück gehabt hätten, erst von Sub Pop und dann von Geffen gesignt zu werden. Trotzdem, Nirvana gibts nur einmal. Was Cactus Nerve Thangs allen anderen Bands jedoch voraus haben, ist folgender im Booklet abgedruckter, verzweifelter Wunsch: We desperately want to tour with Babes In Toyland. Wenn die wüßten...

Heavy Max

JOHN CALE 23 Solo Pieces For La Nais- sance De L'Amour CREPUSCULE/RTD

Als wäre es nichts, veröffentlicht John Cale ganz außer der Reihe diesen stillen Soundtrack. 23 Miniaturen, ganz allein von ihm auf dem Piano eingespielt. Ich kenne den Film "La Naisance De L'Amour" nicht, aber auch ohne dies läuft ein Film in meinem Kopf ab, wenn ich mich ausstrecke und Cales Piano-Ströme durch meinen Körper fließen lasse. Musik, die meine Gedanken auf einen eigenen Weg schickt. Wohl deshalb muß ich das Album wieder und wieder hören. Ich komme einfach nie zum Ende. Dieses Album kennt keinen Horizont. Eine leise, unergründliche Traumwelt, sehnsuchtsvoll, aber nicht ohne Erfüllung, als würde Cale seine Phantasien nur mir ganz allein anvertrauen. Ein Verräter, wer dieses Geheimnis preisgeben würde.

Fred Fronner

CARCASS Heartwork EARACHE/RTD

Carcass sind erwachsen geworden und das behagt meiner kindlichen Seele nicht zu hundert Prozent. Vorbei die Zeiten musikalisch untermalter Rezitationen aus Medizinbüchern, vorbei die Zeiten pathologischer Besessenheit von Schnelligkeit und Lärm. Bill Steer hat in den letzten Monaten seine Gitarre recht herzlich lieb gehabt, sie an seine Brust gedrückt und zärtlich mit ihr gespielt. Infolgedessen verleiht er seinem Willen zu Struktur in den Songs durch, zugegebenermaßen gekonnt vorgetragene, mehrstündige Solis Ausdruck, die er dem Handbuch für hartnäckige Hard'n'Heavy-Gitarrierten entnommen hat. Anfänglich hab ich das noch für ein Beispiel des vielgelobten britischen Humors gehalten, inzwischen bin ich mir so ziemlich sicher, was immer uns der Künstler damit auch sagen will, das es ihm ernst ist. Nun ist das Bemühen, gerade einer Band wie Carcass, die engen und ausgetretenen Plade von Death und Grind zu verlassen, an für sich nicht zu tadeln, vielmehr ist es zu loben, als Beweis von innerer Stärke und Mut. Nur gibt es in meinen Augen gelungenere Versuche, etwa den der Labelmates Entombed.

FF

CARTER USM Post Historic Monsters CHRISALIS/EMI

Nach ihrem beschwingten Love-Album sind Carter USM nun auf dem Weg zur härtesten Rock-Band der Welt. Und auf diesem einmal eingeschlagenen Weg kann die beiden smarten Jungs (die Kasperpuppen, wie einer unserer geschätzten Autoren meinte) wohl niemand mehr aufhalten, denn er führt genau durch den Jurassic Parc. Britischer Gitarrenpop, der die Hürde Noise schon längst spielend genommen hat. Hörenswert auch wegen der engagierten und zeitbezogenen, aber weder didaktischen noch dozierenden Texte.

Westminster Eddie

THE CASSANDRA COMPLEX Sex Death PIAS/INTERCORD

Was soll man dazu noch sagen? Da redet man mit jungen Bands seit Jahren, daß sie nicht immer gleich eine CD rausbringen sollen, bevor sie ihre ersten drei Griffe halbwegs anständig über das Brett wischen können, denn wer soll all den Schrott schließlich eines Tages recyceln? Die Erde erstickt im CD-Müll. Und dann preßt eine gestandene Band wie Cassandra Complex elf derartige Langweiler ins silberne Plastikschibchen, daß sich auch der Einfallsloseste zu einer Eigenproduktion herausgefordert fühlen muß. Diese Scheibe taugt bestenfalls als Hintergrundmusik für Horst Tappert alias Derrik, der das schöne Hünchen almonatlich mit seinem Hündchen Harry Klein von Ratten und Schmeißfliegen freihält. Wie, das ist unsachlich? Von mir aus. Aber lieber unsachlich als langweilig.

Daniel Spoon

NICK CAVE AND THE BAD SEEDS Live Seeds MUTE/INTERCORD

Wer nie nach nur dreieinhalb Stunden Schlaf aufgestanden ist und der Frau, die er liebt und der er am Abend zuvor nicht Gute Nacht gesagt hat, zum Abschied die Hand am Bett gehalten hat, in dem sie allein schlief, weiß nicht, wie der Mondschein klingt. Prärentöse, selbstverliebte, romantische Scheiße? Da gibt es immer wieder jemanden, der (zu Recht?) meint, Nick Cave wäre so authentisch wie die Nachtigall in einem David Lynch-Film oder wie Mondschein über Moabit. Ja, ich allerdings finde das alles ganz wunderbar. Diese einfachen, einfachen Rocksongs. All dies persönliche Leid. All dieser Schmalz. Der ganze Rock'n'Roll, rauf und runter. Cave ist Bob Dylan ist Arthur Rimbaud und spielt die augenoiste Vergangenheit des Rock'n'Roll. Das muß man erstmal bringen. All ihr Melancholiker da draußen, ihr werdet es auch lieben, daß Mr. Cave alle seine allerbesten Songs auf einer CD zusammengebaut hat. Und daß sie gar nicht besser klingen als auf den Original-Platten. Außerdem gibts diese Musik nur im Paket mit einem Büchlein, dessen teenieschwangere Klebesammelbildchen-Starschnitt-Ästhetik man niemandem in meinem Alter zeigen kann.

Markus Müller

Willkommen zur letzten Ausgabe der Tape-Control aus meiner Feder. Da ich mir sicher bin, daß die ambitionierten Redakteure dieses Blattes einen Besseren als mich finden werden, mache ich mir auch keine Sorgen, um die zukünftige Qualität dieser Kolumne. Immerhin ist ja auch die Qualität der eingesandten Tapes im Laufe der Zeit nicht schlechter geworden. Viele Bands aus dem Osten schaffen inzwischen relativ leicht den großen Schritt zur ersten CD, die Kasette als Startfenster ist allerdings immer noch recht beliebt. Im Westen ist das schon etwas anders... Da stammen die Tapes meistens von Bands, die auch beim 10. Anlauf nix auf die Rolle kriegen. Aber eins nach dem anderen.

Meine Methode, in den eingetroffenen Tapes erstmal nach solchen aus der Gegend um Potsdam zu forschen, hat sich in den letzten Monaten bewährt. Die beiden Neuheiten dieses Monats aus Teltow und Potsdam bringen zwar meine persönliche brandenburgische Hitparade nicht durcheinander, bestätigen aber ein weiteres Mal, daß südwestlich von Berlin immer noch jede Menge abgeht. Mit einfachen Klängen und geraden Formaten streben die drei MusikerInnen einer weiteren unaussprechlichen Band voran. Merry Brosinski heißt das Trio, dessen Hard-Core Eskapaden offensichtlich von einem Livemitschnitt stammen. Es gibt übrigens auch sehr schöne, instrumentale Ausschweifungen ("My brain is red my eyes"), die schon eher auf 4AD erscheinen sollten. Aber das muß wohl noch etwas Zeit haben.

Mehr so den Knüppel geben uns Diminished aus Teltow. Deren neues Tape lautet eine "New Decade" ein. Jedenfalls vom Titel her. In Wirklichkeit bleibt sich die Band treu, wogegen im Übrigen nichts einzuwenden ist. Hier trifft das Bild vom harten Kern auch viel eher zu. Der unverhoffte Rhythmuswechsel als dominierendes Stilmittel läßt den Jazzfan in mir aufwachen, und die ab und an eingestreuten head-bängenden Passagen sind ein freundlicher Ausgleich. Es steht zu vermuten, daß die Kapelle diesen Standard auch auf der Bühne hält.

Daß es doch noch richtige Kassetten-Label gibt, verliert man ja manchmal aus dem Auge. Deshalb ist es erfreulich, hin und wieder eine Meldung aus dieser Abteilung zu erhalten. In Marburg ist Mischa Wetzel zu Hause und betreibt dort Flichi Musik. Als komplettes Non-Profit-Projekt verteilte Flichi Musik Tapes aus der Welt in die Welt und supportet dabei natürlich als Produzent die Gegend aus der er selbst stammt. Das tut er, wie es Lord Litter, Hadscha und all die anderen tun oder getan haben. Die musikalische Bandbreite ist immens, Grenzen gibt es nicht, solange nicht kommerzielle Ambitionen die Unschuld mit der diese Art von Kontakt gehalten werden muß zerstören. Aus dem Programm von Flichi Musik liegen mir zwei Tapes vor. Die Split-Kassette von Unpleasant Surprise und Siegmur Fricke kann als "Typisch Kassettenzene" bezeichnet werden. Jedenfalls wird das entsprechende Sound-Vorurteil hier erfüllt. Unpleasant Surprise bastelt viele bekannte Versatzstücke aus der Welt der Popmusik zu leichten, federnden Kollagen zusammen. Nina Hagen kreischt, Yello blubbert, ein Mädchen sagt: "Traktoren sind unverfroren". Dazu klingt eine Orgel und gibt dem Ganzen einen New Age Touch, der irgendwie Sinn zu machen scheint. Siegmur Fricke gibt uns den Techno. Rasant und mit diversen, akribisch sortierten Puzzelteilen aus der Welt der Sounds. Wer sich diese Seite laut anhört wird vermutlich auch zum Tanzen übergehen. Überraschungen gehören dabei zum Konzept.

Das zweite Tape aus dem Hause Flichi Musik stammt von der Marburger Hip Hop Band U Schnellu. Einer der Rapper ist Labelchef Wetzel. Das brilliant produzierte Tape gehört mit Sicherheit zu den 10 besten heimischer Hip Hop Sachen, die ich in diesem Jahr gehört habe. Besonders spannend das Stück, bei dem Alfredo und die Marburger Cuban Pose on front sind, ein kubanischer Standard als Chor-Rap. Im Boom deutscher Hip Hop sollte dieses Projekt auf keinen Fall übersehen werden.

Die Metropole An der Spree macht ihrem Hauptstadanspruch in diesem Monat keine allzugroße Ehre. Lediglich ein Tape fand den Weg aus Berlin nach Berlin. Da haben wir allerdings eine Band, die sich wahrscheinlich auch nicht lange als Demo-Tape-Ereignis bescheiden wird. Shotgunwedding hat mit pulsierendem BePOP auf ihrer unverkäuflichen Demonstrationkassette vier fröhliche Songs anzubieten. Mir persönlich fällt es immer schwer, schnelle Popmusik mit Saxophonen zu ertragen. Besonders, wenn das Blasinstrument als treibende Tonhöhenkraft dominiert. Aber wenn ich das mal vergesse, ist die Feststellung, daß Shotgunwedding eine Menge Ideen in ihrer Musik hat, unbedingt richtig.

Die Ronneburger Metalband Radiation Dust hat sich gerade von ihrem Frontman und dem Gitarristen getrennt, um mit einem neuen "Klampfer" noch härter und böser zu werden. Radiation Dust sind auf einem Roadrunner-Sampler mit ostdeutschen Bands vertreten, für den sie zwei wilde Nummern im Vielklangstudio produziert haben. Straighter Stoff. Wer nicht auf den Sampler warten will, kann die beiden Songs bei der Band als Demo-Tape anfordern. (3DM in Briefmarken)

Streifen wir weiter durch die deutsche Musiklandschaft. Aus Thalheim im Sächsischen kommt ein Tape von Underwear. Das Quintett hat 8 Songs unter dem Titel "Does it make sense to you?" im Probenraum aufgenommen. Darunter leidet dann auch der Gesamtsound, denn die Klänge von Gitarren und Drums werden unter diesen Bedingungen leider nicht optimal. Underwear präsentiert sich in einer 70er-Jahre Mischung, in der punkige Ruppigkeit auf hippieskes Orgelquengeln trifft. Die Songs bieten nicht allzuviel Überraschungen. Aber vielleicht soll das auch keiner erwarten. Da ist es schon eher spannend, die Texte zu studieren, die voll dunkler Anspielungen auf die Schlechtigkeit unserer Zeit stecken. Und das macht natürlich Sinn für mich.

Nur zur Demonstration hat die Band Ardi Doppel Ju vier Songs eingespielt. Mit einem Mix aus deutschen und englischen Texten nebst leichter Beatmusik geben sich die Vier durchaus modern. Seit Ende 1992 sind sie zusammen und sind wohl noch auf der Suche nach einem eigenen Stil. Der Verweis auf Vorbilder wie Mozart und Fleischmann macht einen gewissen Zwiespalt deutlich. Beide Ansprüche können noch nicht eingelöst werden.

Natürlich haben wir auch wieder das monatliche Punk-Tape. Hier sind die Opodeldox aus der Stuttgarter Gegend. Ihr 4-Track-Demo "Kopfschmerzen!" gehört zu den ungezählten Beweisen, daß drei harte Männer so hart musizieren können, daß einem kaum ein Wunsch offen bleibt. Diese Art von Punk gehört auf kleine Klubbühnen und genau dort sind die Opodeldox auch zu Hause. Und wie immer, bei deutschen Punktexten, ist nicht 100%ig klar, ob es sich um Parodie oder Peinlichkeit handelt. Aber im Zweifel gilt der Angeklagte ja immer als Parodist, besonders, wenn er davon träumt Madonna zu f***en.

Mitverständnis dieser Art sind bei Brainstorming aus dem niedersächsischen Extertal fast ausgeschlossen. Sie singen strikt in Englisch und knüppeln den Beat der letzten 10 Jahre auf die Felle, daß es ... na ihr wißt schon. Das etwas mullmig koptierte Tape mit dem schönen, professionell ausschauenden Cover präsentiert eine seltsam widersprüchliche Mischung aus poserhaftem Gesang und schweren Gitarren. Lange Haare und ein Bißchen Bauch...genau.

Nur noch bärig klingt die Musik von zwei Krefelder Bands, die ein Freund beider Kapellen an die Redaktion geschickt hat. Ob das sehr geschickt war, muß er mit seinen Kumpels ausmachen. Red Hat Bullets und Deadline Trouble geben müffigen Bluesrock. Das ist eher was für die "TapeControl" vom F(1)ACHBLATT.

PS. Wie oben schon bemerkt, war das erstmal die letzten Kassetten-Besprechung aus meiner Feder. Nachdem ich mich bereits (freiwillig!) aus den Musikangelegenheiten im Radio zurückgezogen habe und ja in letzter Zeit außer dieser Rubrik auch nix weiter in der NM!-Messitsch hatte, melde ich mich ebenfalls an dieser Stelle zum Musikurlaub ab. Bis etwa Mitte nächsten Jahres befasse ich mich mit Musik nur noch als Fan. Das hat eine Menge Gründe, die Euch nix angehen. Daß ich hier pausiere, liegt allerdings auch zu guten Teilen an der Redaktion dieses Blattes. Ich habe nämlich das Gefühl, daß mein Interesse für die "Kleinen" unter den Kleinen von den "wichtigen" Kollegen Musikjournalisten ge(!)braucht wird. Es scheint sehr bequem zu sein, daß es jemanden gibt, der das Image von der Independence und Östlichkeit dieses Blattes am Leben erhalten hilft. Klar: Es gibt eben keine Firma, die einen Flug nach Senftenberg organisiert, um dort eine Band zu interviewen. Na egal. Falls Ihr zu denen gehört, die sich für die "Kleinen" interessieren: Laßt Euch nicht verarschen. Bis dann.

ADRESSEN:

Merry Brosinski
Amadis Management

Diminished
Josch Stewert
Wiebach Str. 10c, 14513 Teltow
Tel: 03328 472 491

Shotgunwedding
Martin Scharfe
Heinersdorfer Str. 47, 13086 Berlin
Tel: 030 4712 439

Flichi Musik
Mischa Wetzel
Hans Sachs Str. 3, 35039 Marburg

Underwear
Gunter Süß
Tannenstr. 30, 09380 Thalheim
Tel: 03721 85 543



Ab sofort übernimmt
Andree Hesse die Tapecontrol.
Damit Eure Kassetten auch
den richtigen Mann erreichen,
schickt sie an folgende Adresse:

Andree Hesse
Hans-Leipelt-Str. 6/2
80805 München

Ardi Doppel Ju
Jutta Jänsch
Kellermann Str. 15, 01968 Senftenberg

Radiation Dust
Dirk Voigt
Bauvereinstr. 6, 07545 Gera

Die Opodeldox
Markus Krämer
Dammstrasse 2/1, 71409 Schwaikheim
Tel: 07195 521 22

Brainstorming
Kristian Lück
Postfach 1211, 4923 Extertal

Deadline Trouble
P.Tenten
Rheinbebenstraße 139, 4150 Krefeld
Tel: 02151 520487

KONZERTAGENTUR

JÖRG LENGAUER

presents

Fr 03.12.93 · 21 Uhr · KNAACK CLUB

PESTILENCE

SPECIAL GUEST: CYNIC

Fr 03.12.93 · 20 Uhr · BLAUHAUS/POTSDAM

FRITZ + NM! MESSITSCH präsentieren:

BODY COUNT

FEAT. ICE-T

Sa 04.12.93 · 20 Uhr · HUXLEYS NEUE WELT

FRITZ präsentiert:

**RUN DMC
ONYX · BOSS**

Di 7.12.1993 · 19 Uhr · DEUTSCHLANDHALLE

NM! MESSITSCH + PRINZ + FAB + FRITZ

präsentieren:

SUPERBANG '93

**SISTERS
OF MERCY
RAMONES**

MONSTER MAGNET · TYPE-O-NEGATIVE

LA COSTA RASA

Fr 10.12.93 · 21 Uhr · marquee

SARGANT FURY

SPECIAL GUESTS:

MENTAL HIPPIE BLOOD

Mi 15.12.93 · 21 Uhr · marquee

**COUNT RAVEN
ALIEN BOYS**

Fr 17.12.93 · 19 Uhr · DIE HALLE

FAB + NM! MESSITSCH + FRITZ präsentieren:

X - MAS METAL MEETING

**MOTÖRHEAD
KREATOR
SODOM
ENTOMBED**

Sa 18.12.93 · 20 Uhr · LINDENPARK/POTSDAM

ZILLO FESTIVAL

THE NEFILIM
(EX-FIELDS OF THE NEPHILIM)

DIE VISION

EYES OF THE
NIGHTMARE JUNGLE

S.I.N.

Mo 20.12.93 · 20 Uhr · HUXLEYS NEUE WELT

ENERGY 103,4 präsentiert:

SLADE

Mo 20.12.93 · 21 Uhr · marquee

MTV + FRITZ präsentieren:

**MTV's HEADBANGERS
BALL Live**

mit

YANESSA WARWICK,

STUDIOGÄSTEN, UNPLUGGED SESSIONS UND VIDEOS

Mi 12.01.94 · 21 Uhr · marquee

PRO-PAIN

**THE SPUDMONSTERS
LIFE OF AGONY**

Di 18.01.94 · 20 Uhr · HUXLEYS NEUE WELT

RADIO B2 präsentiert:

ACCESS ALL AREAS 94

**ERIC BURDON &
BRIAN AUGER BAND**

KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN

VORVERKAUFSTELLEN!

TELEFONISCHER KARTENSERVICE:

TELECARD 030-8344073



EUGENE CHADBOURNE & EVAN JONES
Terror Has Some Strange
 Kinfolk
ALTERNATIVE TENTACLES/EFA

Wer beim Gedanken an Schultafel und Kreide unheilbar eine Gänsehaut bekommt, sollte die Singleauskopplung "Achey Rakey Heart" besser überspringen. Es folgt mit "Redneck Jazz" eine witzige, jazzige Countrynummer. R'n'B-Gitarrist Evan Jones und Avantgarde-Clown Eugene Chadbourne, hier vereint auf Jello Biafras Label Alternative Tentacles. Biafra beweist immer wieder Gespür für Ausgefallenes; er hat außerdem Geschmack. Ein Chaos an Überlagerungen. Absolut abgedreht. Die Songs sind flott und lassen auch den eingeleisteten Punkfan mit den Zehen wackeln. Bis zur Erschöpfung. Da flitzt ein Riff am Grundrhythmus vorbei, da zirpt das Banjo, da stept die Gitarre. Nonsense-Lieder, wie sie ins Deutsche übertragen nur Mike Krüger singen könnte. Laßt Euch vom kitschigen Cover nicht abhalten.

Sabeth

CHAPTERHOUSE
Blood Music
DEDICATED/BMG

Fake it, or leave it. Ein verpopppter Verschnitt später Beatles- und früher Pink Floyd-Ambitionen. Teilweise recht eingängig, raffiniert gemacht, aber alles in allem zu aufgesetzt. "Arnold Lane" und "The Great Gig In The Sky" kann man ohne Mühe mitsingen. Hin und wieder ein bißchen Techno und Rave; wo bleiben da die Jungs aus Reading selbst? Klingt zu sehr nach Klebstoff und durchwachten Produzentennächten (vier an der Zahl waren ja auch an der Produktion dieses Albums beteiligt). Nur gut, daß es da noch die Bonus-CD mit dem großangelegten Meisterstück "Picknick" gibt. Vielleicht sollten manche Bands doch einfach nur ihre Bonustracks sammeln und nach zehn Jahren als geschlossenes Debüt-Album rausgeben.

Westminster Eddie

CHARLES
 C-Funk
JARO/INAKUSTIK

Soul. Sophisticated. Smooth. Und da denk ich: Sade. Sprich: Schade. Sehr sauber produziert, sehr fett, ziemlich seventies. Bester Song: "Time, Time, Time". Das ist wie Fehlverhalten 1980 treffen Prince 1993 auf Valium 20. Allerbesten Song eins bis zwei. Sonst bleibt mir zu wenig hängen, zu wenig, was sich wirklich vom Allerlei abheben würde. Befriedigend, aber nicht mehr. Die Texte sind teilweise präpubertär. Greg Osbys 3-D Life-styles bleibt die beste Tanzplatte des Jahres.

Markus Müller

COCTEAU TWINS
Four-Calender Cafe
FONTANA

Leise rieselt der Schnee, still dampft der Tee. Hier tut nichts mehr weh. Die Blumen stehen welk, matt säuselt der Wind im Gebälk. Die Kerzen verglimmen, da sind doch noch Stimmen? Nasse Nebel wallen, sanfte Echos hallen, in den Möbeln kocht der Leim, in den Ecken verwittert Design. Die Cockteau Twins werden immer die Cockteau Twins bleiben, und es ist völlig egal, ob man ihre siebte oder vierundzwanzigste Platte hört. Paßt bestens in Euer Gewächshaus.

Jean Galenza

KLAUS CORNFELD
 Little Tigers
MUSICAL TRAGEDIES

Willkommen im Kinderzimmer. Hier begegnet uns Spielzeugpop pur. Und wer plänscht da ausgelassen in der Badewanne herum? Klaus Cornfeld und Lotsi Lapislazuli, besser bekannt als Throw That Beat In The Garbagecan. Hier haben sie nun ihre kindlichen Erinnerungen auf die Blümchentapete gekritzelt und in den Brummkreiseln gesperrt. Völlig unschuldig, naiv, unbefangen und ungehemmt trällern, fiedeln und schrumpeln sie ihre kullerbunten Weisen in die umständliche Welt hinaus, ganz so, als bestünde das Leben tatsächlich nur aus Gummihopse, Kleckerburgen und Pudding. Ihr Kinderliedpop quietscht, leiert und rumpelt aufs Köstlichste und hilft dir, dich nochmal an die alten Spiele und längst aufgegebenen Träume zu erinnern. Schwer sonderlingshaft und echt eigen-sinnig.

Rumpel Galenza

D.O.A.
 Loggerheads
ALTERNATIVE TENTACLES/EFA

D.O.A. mögen älter geworden sein, und man mag es ihrem Sound auch anhören. Aber sie haben immer noch etwas zu sagen, bündeln ihre Energie und werfen sie in Blitzen zielgerichteter denn je ihrem Feind Nummer 1, dem Establishment, entgegen. 15 neue Songs, die sich mit der Ausweglosigkeit der Lage und dem Kampf der indianischen Ureinwohner Kanadas, speziell im Clayoquot Sound auf Vancouver Island, beschäftigen. D.O.A. haben für die Leute dort nicht nur gute Worte, sondern sie sammeln auch Geld. Der Punk geht an Krücken, für D.O.A. ist Revolution jedoch nach wie vor keine Feierabendbeschäftigung. "Loggerheads" ist der Beweis. Eine Frage bleibt dennoch offen: Wer ist der vierte Mann auf dem Coverfoto?

Dr.Kimble

DRUG FREE AMERICA
 Trip - The Dreamtime Remixes
DREAMTIME/RTD

Zwei ehemals Drogenabhängige hatten sich bei einer experimentellen Therapie kennengelernt. Später gründeten sie D.F.A., Drug Free America. Nach langen Einleitungen der einzelnen Tracks in durchdringender Trance, wo kaum etwas geschieht, so als würde man nur all das Rauschen der Erdstrahlen bündeln, ein Schwirren und Vibrieren, werden diese mal mehr, mal weniger von schrecklichen Dancebeats unterlegt. So entwickelt sich schon mal ein Cyberspace-Traum zu einem Drogenzone-Alptraum. Mit der richtigen Lichtshow kommt das sicher besser rüber.

Sabeth

18TH DYE
 Crayon
CLOUDLAND

Die Lieblingskinder und Musterschüler der Berliner Rockszene haben eine neue EP mit 6 Songs vorgelegt, die sich einmal mehr an amerikanischen Vorbild orientieren - angefangen bei Sonic Youth und endend bei der ruhigeren Strecke des City Slang-Angebots. Der nur schwer zu erklärende Trick dabei ist, das dieses Konzept bei 18th Dye funktioniert und die Band mit den großen Brüdern

mithalten kann, während 99% der deutschen Bands nur billige Plagiatoren bleiben. Fragt mich nicht wie und warum - aber es geschieht.

Peter Wenck

EMILS
 Licht Am Horizont
WE BITE/SEMAPHORE

Geniales Album! Ein echter Hammer! Nun, die Emils sind ja schon seit Jahren ein fester Bestandteil der Crossoverzene und werden auch mit diesem geilen Album die Herzen aller Hardcoremaniacs, Punks und Metalfans erobern. Obwohl es auf "Licht am Horizont" beileibe nicht so schnell zugeht wie auf den Vorgängerscheiben. Die Emils setzen diesmal mehr auf eingängige Melodien (haben sie ja eigentlich schon immer), Abwechslung, Themavariierung und Härte. Trotzdem wird ab und an gemetert (siehe z.B. die knallige Coverversion "Schleimlecker" des Queenklassikers "Bi-cycle"), und geblieben sind auch die sozialkritisch-ironischen Texte in deutscher Sprache. "Geld! - Des einen Freund, des anderen Qual. Im Leben hat man nicht die Wahl. Spiel mit, verlier oder gewinn, das gibt dem Leben einen Sinn!" Anfang des neuen Jahres werden die Emils wieder live zum Pogo aufspielen. Wir sehen uns!

Ritchie Ziemek

ENGINE KID
 Bear Catching Fish
C/Z/SEMAPHORE

Feedback for ever! Teufel noch, so eine gute Platte. Langsam bohrt es sich in deine Kniescheibe, erst ist der Schmerz noch süßlich, dann immer stechender, betäubend, bis es ganz unerwartet einen Knall gibt und du zwei Kniescheiben hast. Gitarrist Greg Anderson macht aus seiner Besessenheit von der Musik Neil Youngs und der Melvins keinen Hehl, aber Leugnern wäre an dieser Stelle sowieso vergebens. Produktionstechnischer Betreuer dieser neuen Seattle-Hoffnung ist Steve Albini, der sich einmal mehr nicht auf dem Cover erwähnen läßt. Wer es laut, intensiv, schleppend und schicksalsschwer haben will, der ist beim Motorkind genau an der richtigen Adresse.

Fred Fronner

FETISH 69
 Antibody
NUCLEAR BLAST/SPV

Böses Schwermetall aus der weiteren Earache-Schule, allerdings mit Standort Wien. Nicht ohne Grund hat man sich Colin Richardson als Produzent ausgesucht. Auf einem soliden Death-Metal-Hintergrund aufbauend, orientiert man sich an der Tonnschwere einer Band wie Fudge Tunnel, die man mit der Eiseskälte diverser Industrial-Metal-Formationen relativ gekonnt zu vermengen sucht. Oberes Mittelfeld, das die nichtenglische Herkunft geschickt zu verbergen weiß. Ausbaufähig.

Peter Wenck

FOR AGAINST
 Aperture
RAINBOW QUARTZ/DUTCH EAST/RTD

Dank Dutch East India kommen auch ein paar Produkte nach Deutschland, die jenseits der Garagen von L.A., Frisco, Seattle, D.C., Minneapolis und New York entstanden sind. Zum Beispiel diese CD von For Against aus Lincoln/Nebraska. For

Against klingen mit ihrer Mischung aus Byrds und The Smith wie die kleinen Geschwister von Sugar, nur daß Steve Hinrichs vielleicht ein bißchen einfallreicher Gitarre spielt als Bob Mould.

Dr.Kimble auf der Flucht vor dem alternativen Mainstream

FREE FOR FEVER
 Free For Fever
EPIC/SONY

Ach ja, Frankreich gibts ja auch noch. Das Land der Gallier mag über viele Traditionen verfügen, über eine jedoch nicht: die des Rock'n'Roll. So kommen die meisten französischen Bands etwas breitbeinig daher. Einige wenige jedoch entwickeln aus dieser Breitbeinigkeit einen eigenen, unverkennbaren Stil, der den eingefahrenen Rock-Klischees in den restlichen Gegenden der Welt wieder neue Impulse verleihen könnte. So zum Beispiel Free For Fever. Diese Band kennt keine Loyalität gegenüber irgendeinem Stil oder Genre. Diese wilde Schar muß sich aus musikalischen Allesfressern zusammensetzen, die einfach nur ausstoßen, was sie tags zuvor aufgesogen haben. Damit soll um Gottes Willen nicht gesagt sein, daß die frechen Songs von Free For Fever Scheiße wären. Im Gegenteil, Humus, der Neues birgt. Respektlos crossovern sich die Franzosen durch Grunge, Ska, nordafrikanische Musik, Chanson und was auch immer. Erfrischend.

Dr.Kimble

FSK
 The Sound Of Music
SUB UP/EFA

Das lange Warten hat sich einmal mehr gelohnt. FSK plus assoziiertem Bandmitglied David Lowery sowie einer Reihe weiterer illustrierter Gäste, die mit-helfen das Instrumentarium erheblich aufzustoßen, haben mit "The Sound Of Music" ein Album produziert, das zumindest im deutschen Sprachraum eigentlich zur Pflicht-CD avancieren sollte. Als Lehrbeispiel, die Grundeinstellung, wie auch den Umgang mit traditionellem, heimischem Liedgut betreffend. Widmeten sich FSK auf dem Vorgänger "Son Of Krauts" in der Mehrzahl noch diversen Ausgrabungen von Spuren deutscher Musiktradition in der Fremde, so gehen sie jetzt einen entscheidenden Schritt weiter und setzen selber Zeichen, indem sie endgültig ihre eigene, schonungslose Version von Volksmusik präsentieren. Und die zeichnet sich durch eine Aktualität und Originalität aus, welche das deutsche Epigonen-tum in der Rockmusik fast durch die Bank weg vermissen läßt. FSK's Sound of Music ist rau, eindringlich, kongenial in seiner Verquickung mit Rockeinflüssen und voll eines rar gewordenen Humors. Songs wie "Franz Josef Strauss", "Flagge verbrennen", "Diesel Oktoberfest" und eine ganze Reihe weiterer werden wohl noch eine Zeit lang ihresgleichen suchen.

FF

GIGOLO AUNTS
 Flippin' out
FIRE/RTD

Der Plattentitel ist wohl als höhnischer Scherz zu verstehen. Von Ausflippen kann hier wahrlich nicht die Rede sein. Nicht die Spur! In einer Reihe von Filmen, die sich durch eine gewisse Direktheit auszeichnen, werden an Mut und Kraftlosigkeit leidende Protagonisten desöfteren gefragt, ob sie noch ihre Eier in den Hosentaschen haben. Für die Gigolo Aunts gilt es das ganz klar zu verneinen.

Derart herumdrucksender Gitarrenpop im 100. Aufguß verdient wirklich nichts anderes als ein so gräßliches Adjektiv, wie dröge und sollte zusammen mit diesem Verbrehen an der deutschen Sprache umgehend aus dem kollektiven Gedächtnis gelöscht werden. FF

GOODBYE MR. MACKENZIE
Five
BLOKSHOK RECORDS/SPV

Also mein Freund, Redakteur und Grungefetischist FF meinte, hier hätte irgend einer von Nirvana mitgespielt - oder daran herumproduziert. Glücklicherweise klingen Goodbye Mr. Mackenzie in keinsten Weise nach der Band, die es wie keine zweite nach den Sex Pistols geschafft hat, Underground zum profitablen Trend zu machen. Goodbye Mr. Mackenzie spielen guten Cowcore, mit eingestreuten Balladen zwischen Postpunk und harter, britischer Gitarrenmusik. Nicht mehr, nicht weniger und irgendwie verdammt gut.

Ritchie Ziemek

GREG GINN
Dick
CRUZ/ROUGH TRADE

Nach jahrelanger Atempause kann es der ehemalige Black Flag-Gitarrist nicht erwarten, seinem gelungenen Album "Getting Even" schon nach wenigen Wochen einen Nachfolger hinterher zu schicken. Von der Intention sind die beiden Alben einander nicht unähnlich, nur daß der Neuling vielleicht ein bißchen rauher und heftiger ausfällt. Wenn "Getting Even" auf der Fun-Side war, so ist "Dick" auf der Work-Side. Die beiden Platten sind durchaus als zwei Seiten eines Kunstwerks zu verstehen. Das kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß man das erste noch mit Freude aufnahm, das zweite Album aber gerade mal noch mit Mühe zur Kenntnis nimmt. Weniger ist eben doch mehr.

Daniel Spoon

GRILL
Light
PCDC

New Technique for Prevention of earache!!! Thanks to GOD, Godflesh, Gunshot, Paris, Laurent Pernice, Painkiller, Altho, Albini, Coil, Hippopripsy, Thomas Köner, Caspar Brötzmann Massaker. Was will man zu dieser nobelpreisverdächtigen Industrial-Noise-Platte noch sagen, was nicht durch diese Credits schon viel treffender zum Ausdruck gebracht wäre?

Wolf Kampmann

GUZZARD
Get A Witness
AMREP/EFA

Get a witness - wir brauchen einen Zeugen, denn niemand glaubt noch dem, was wir sehen, sagen, hören, nicht einmal wir selbst. Die Songtexte von Guzzard zeugen von diesem beunruhigenden, aber berechtigten Mißtrauen gegenüber einer objektiven Wirklichkeit. Die Vorstellung ihrer ist eine Täuschung. Eine Täuschung, die große Unzufriedenheit und Unsicherheit auslöst. Die Geschwindigkeit und Plötzlichkeit ihrer Musik spiegelt die von Baudrillard oft beschriebene Befreiungsgeschwindigkeit, mit der wir die Welt verlassen haben, in der Reales möglich war, mit

der wir die Sphäre von Wirklichkeit und Geschichte entkommen sind. Nunmehr ist alles Simulation (Spielkarten- und Comic-Motive auf dem Cover). Ein äußerst reflektierendes und intelligentes Unternehmen, oder einfach wunderbar dichte und akzentuierte, zeitgemäße Rockmusik.

Andree Hesse

WILLIAM HOOKER with THURSTON MOORE & ELLIOTT
SHARP
Shamballa
KNITTING FACTORY
WORKS/EFA

Aufmerksame Leser dieses Heftes wissen, daß Thurston Moore sich durchaus nicht nur mit Sonic Youth oder Gastrollen bei den Dim Stars oder Velvet Monkeys begnügt. Nein, er ist auch ein Meister der freien Improvisation und als solcher Bestandteil der New Yorker Avantgarde-Szene. Der Schlagzeuger William Hooker schlägt in seinen Duo-Aufnahmen mit Moore und Elliott Sharp eine Brücke von der schwarzen Free Jazz Szene um Charles Gayle und David S.Ware zu den weißen Noise Artisten wie den eben Genannten. Nenn es Hardcore, nenn es Noise, nenn es Jazz, nenn es zeitgenössische improvisierte Musik, nenn es das Ziel alles Klingenden - oder nenn es einfach nur BEWEGUNG! "Shamballa" ist ein spannender, lautstarker Prozeß, ein Gewitter, ausgelöst von einander scheinbar abschließenden musikalischen Wetterschichten, die unerwartet aufeinanderprallen. Heftig! Spuren hinterlassen! Das andere "Judgement Night".

Wolf Kampmann

INTEGRITY
Den Of Iniquity
DUTCH EAST INDIA/RTD

Auch in Cleveland kochen die Hardcorebands bzw. -legenden, wenn man der Plattenfirma folgen will, nur mit Wasser. Das eher durchschnittliche Material auf "Den of Iniquity", einer Sammlung rarer Stücke, gewinnt in erster Linie durch den Sänger, welcher gekonnt den Charme eines wütenden Pitbulls zu versprühen weiß. Die zwei abschließenden Live-Bonustracks, einschließlich der längst nicht mehr witzigen, mehrminütigen Pause, allerdings hätte man sich getrost sparen können. Die Liste der Beispiele abgrundtief schlechter Aufnahmequalität läßt sich ohnedies endlos fortsetzen.

FF

KASTRIERTE PHILOSOPHEN
Insomnia
STRANGE WAYS/INDIGO

Einst auf dem Zick Zack Label von Alfred Hilsberg erschienen. Einst, das war 1986. Das ehemals zweite Werk von Katrin Achinger und Matthias Arfmann galt bis eben als schwer erträglich bzw. vergriffen. Die Soloprojekte von Achinger und Arfmann haben jene, die KP bisher nicht kannten, den hypnotisierenden, melancholisch-verträumten Stil der beiden aber lieben lernten, auf die Anfänge neugierig gemacht. Dies allein rechtfertigt eine Wiederveröffentlichung. Sicherlich auch ein Prüfstein. Nicht 10 oder 20 Jahre sind vergangen, nur eben wenige sieben, aber schon zeichnet sich ab: "Insomnia" ist von zeitloser Schönheit. Sabeth

LEMONHEADS
Come And Feel The
Lemonheads
ATLANTIC/EASTWEST

GODSTAR
Sleeper
TAANG

Das Nette vom Guten? Vielleicht muß man mit diesem Strahlmann-Face ja soweit kommen. Nach Jahren endlich in den Verkaufs-Charts eingetroffen, verdient Evan Dando mit seinen gepflegten, unaufdringlichen Melodien jetzt richtig Asche. Soll er! Zwar ist "It's About Time" nur ein zuckriger Aufguß seines Neunzigers "Half A Time", aber sein unerschütterlicher Zuversichtsterror kommt irgendwie an. Die bessere Lemonheads-Platte haben ja diesmal Godstar hibekommen. Und wen entdecken wir da am Drumkit? Evan Dando höchstselbst. Sein Hobbykeller heißt also Godstar, wo er mit allen Freunden, u.a. Ex-Lemonhead Nic Dalton und Bob Weston von den Volcano Suns alten Leidenschaft frönt. Hier darf er noch ganz der ungezähmte Evan sein, ganz ohne Plazierungsstreß. Rauh, unbändig und noisy, doch immer mit einer Melodie im Haarreifen, trollern Godstar sehr erfrischend durchs Bild. Also statt Cover-Star doch lieber Godstar.

Electric Galenza

MEDICINE
The Buried Life
AMERICAN/BEGGARS BANQUET/SPV

Flirrende Gitarren, die sich hin und wieder einen kurzen Ausflug ins Atonale gönnen. Extreme Verzerrereinstellungen, Tapes, ein blechern klingendes Schlagzeug, welches sich an leichten Dancebeats versucht und darüber sirenenhafter Gesang, der die auseinanderstrebenden Elemente überzuckert und zusammenhält. Noise-Pop also, wie man ihn aus England zu kennen glaubt, nicht aber ohne weiteres in Los Angeles ansiedeln würde. Erst bei näherem Hinhören wird man der Bezüge zu diversen amerikanischen Gitarren-Terroristen gewahr. Über allem aber schwebt dominierend die Stimme Beth Thompsons. Seltsam fürwahr, aber auch faszinierend schön.

Peter Wenck

MELTABLE SNAPS IT
Points Blank
NO MAN'S LAND

Zehn Jahre Musikgeschichte in 73 Minuten und 53 Sekunden. New York 1981 bis 1986, und alles klingt, als wäre es von morgen. Die Hauptdarsteller sind: Michael Yltle, George Cartwright und David Moss. Drei Musen des Noise. Die drei spielen das Geheimnis der Besenkammer in Deinem Kopf. Sie werden unterstützt (teilweise) von George Lewis, Christian Marclay, John Zorn, Tom Cora, Peter Kowald und Bill Laswell. Die Leute, die diese Namen kennen, sind jetzt schon ein Fall für Pawlow, ganz klar. Unverzichtbar. Das war die Zeit, in der das Verb "to compromise" weiter weg war als der Mond. Geräusche, die jede Freundschaft beenden können. Geräusche, die jedes Leben verändern können. Und als wäre die Wiederveröffentlichung von "Points Blank" noch

KNAACK

K O N Z E R T

DO 2.12. · 20 h
GRAYSTEN

FR 3.12. · 22 h
PESTILENCE
♦ special guest **CYNIC**

SA 4.12. · 22 h
G.B.H.
BAFFDECKS

DI 7.12. · 20 h
The GRANDMOTHERS
EX-ZAPPA's **MOTHERS OF INVENTION**

KNAACK IM LOFT
DO. 9.12. · 20.30
KRUPPS + TESTIFY

SA 11.12. · 22 h
FRESH FAMILIEE

DI 14.12. · 20 h
PITCH SHIFTER

SA 18.12. · 22 h
BECKS PISTOLS
AAARGH!

MO 20.12. · 20 h
BLASPHEMY
ROTTING CHRIST
IMMORTAL

DO 23.12. · 20 h
CASEL + DAYSOLATE
PHLEBOTOMIZED

FR 24.12. · 22 h
YO LA TENGO
18th DYE

SA 25.12. · 22 h
DOGPILE

DI 28.12. · 20 h
DOPPELBOCK
A.O.K.

SA 1.1. · 22 h
PLANETS

DI 11.1. · 20 h
BRUTALITY
HYPOCRISY
HARDUK

FR 14.1. · 22 h
KEVIN COYNE

FR 21.1. · 22 h
SHOCK THERAPY

SA 22.1. · 22 h
SHOCK FACTOR

SO 23.1. · 20 h
NO SPORTS

SA 29.1. · 22 h
EGGMAN 5

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN
AB 1. DEZEMBER:
SO bis DO - Einlass: 20 h · Beginn: 21 h
FR und SA - Einlass: 22 h · Beginn: 23 h

KNAACK KLUB
Greifswalder Str. 224 · 10405 Berlin
Tel.: 428 23 51 · Fahrverbindungen: Tram 2 · 3 · 4



Es gibt es also noch, jenes Ungetüm, das man vor Zeiten in das Schubfach mit der Aufschrift "Artrock" zu verstauen pflegte. Ich habe diesen Begriff stets verabscheut, aber für Anton Fiers neues Album "Dreamspeed" (Avant/Bellaphon) fällt mir einfach nichts besseres ein. Knochen-trockene, brillant arrangierte, weil aufs Minima-le reduzierte Songtorsi, bei denen sich der Tromm-ler von Bill Laswell, Bootsy Collins, Buckethead und der Schneeköniginnen-Stimme einer Sänge-rin namens Phew begleiten läßt. So könnte der Soundtrack zur Jahrtausendwende klingen. Das Duo **Vibraslaps**, bestehend aus der Sängerin Catherine Janiaux und der Perkussionistin Ikue Mori spielt auf "Vibraslaps" (RECREC/EFA) mit Widerhaken. Hören wird auf diesem von Tom Cora produzierten Album zum Abenteuer, das noch kei-neswegs ausgestanden ist, wenn man es einmal von vorn bis hinten bewältigt hat. Nein, diese Platte ist so asymmetrisch, daß es selbst beim zehnten Mal noch so scheint, man würde sie erstmalig hören. Seinen unverhofften Boom nutzt Freejazz-Saxophonist Charles Gayle aus, indem er mit "Consecration" (Black Saint/Bellaphon) eines seiner schönsten, weil buntesten Alben auf den Markt bringt. Leider verliert man bei der Fülle der Ver-öffentlichungen in nur wenigen Monaten ein wenig den Überblick über Gayles Schaffen, aber im Kontext mit seinen anderen Alben wirkt sein Oeuvre wie eine lange, schwere Erzählung.

Frank Zappas Drummer Chad Wackerman schlägt auf "The View" (CMP/EFA) pathetische Jazzrock-Töne aus den Siebzigern an. Mit den Gitarristen Alan Holdworth und Carl Verhagen, Trompeter Walt Fowler und anderen front'er einer Haltung, die die Existenz eines Pat Metheny und all seiner Nachfahren einfach frech und unbefan-gen leugnet. Noch weiter zurück greift der götter-gleiche Sun Ra mit seinem Sextett auf "At The Village Vanguard" (Zensor), auch wenn dieser späte Erguß alles andere als göttlich ist. Unmoti-vierter Mainstream, der nicht einmal besonders gut gespielt ist.

Auf einem fliegenden Teppich nimmt uns African Head Charge mit. Das Projekt begibt sich auf einen Flug über "Shashamane Land" (On U Sound/EFA), welches von oben bunt und geheim-nisvoll aussieht. Kaum setzt man zur Landung an, um in das Gewimmel einzutauchen, wird man von dichten Rhythmusböen schon wieder nach oben getrieben. African Head Charge hält seine Hörer somit immer ein gutes Stück über dem Boden. Der deutsche Gitarrist Torsten De Winkel läßt auf "Tribute: Talking To The Spirits" (Hot Wire/EFA) seine Pat Methenys und Bill Frisells ein bißchen zu weit raushängen, und das vom aller-ersten Ton an. Ein solides Gitarrenalbum, aber warum mit der Kopie vorlieb nehmen, wenn man das Original haben kann? Da greife ich schon lieber auf den Berliner Saitenzauberer Andreas Willers zurück, der auf seinem dritten Solal-bum "Cityscape" (Sound Aspects) zwar auch kei-neswegs seine Vorbilder leugnet, sich aber von dieser Plattform ausgehend so weit vorwagt, daß man ihn ohne Zögern neben Hans Reichel als wich-tigsten deutschen Gitarristen jenseits des Main-stream bezeichnen darf. Zur Seite stehen ihm übrigens keine Geringeren als Bobbie Previte, Mark Dresser und der unglaubliche Jim Black.

Zum Schluß noch eine dezemberliche Empfeh-lung für den Tonnenbaum, denn nicht nur die Wil-decker Herzbuben singen zur Weihnacht. Die Kol-laboration der Projekte Choralkonzert und Fun Horns brachte eine Bearbeitung des Weih-nachtsoratoriums der dritten Art hervor (Klang-räume). Zwei Saxophone, E-Gitarre, Trompete, Posaune und Kirchenorgel machen sich an dem guten alten Bach zu schaffen, und das Ergebnis kann sich mehr als hören lassen. W. Kampmann

nicht genug, hat Recommandet No Man's Land noch ein extra dickes Sahnehäubchen draufge-setzt. Gut 26 Minuten der längst verschollenen ersten Meltable Snaps It gibt es als Bonus. Musik für das Ende der Eiszeit und für Autonomie.

Markus Müller

MENTAL HIPPIE BLOOD Mental Hippie Blood STEAMHAMMER/SPV

Anfangs mutet die Band wie die schwedische Variante von Soundgarden an, wozu vor allem Mi-chael Orans Organ beiträgt. Doch dann gehen sie den Weg aller Epigonen: Nach zwei Songs kennt man die Platte im Grunde genommen. Nichts, was über das Tagesinteresse hinausgehen wür-de.

Daniel Spoon

MENTAL MEASURETECH Songs From Neuropa DISCORDIA

Eine wahre Industrial-Oper. Sie selbst nennen es Kammernmusik. Die vierzehn Songs aus Neuro-pa, die den Platz einer CD bis aufs äußerste aus-reizen, entstanden zwischen 1989 und 1992, erschienen bereits als Tape auf Minus Habens. Für die CD auf Discordia wurde das Material noch einmal überarbeitet. Man verwendete Tex-te von Dichtern wie z.B. Baudelaire und implanti-erte sie in eine futuristische Welt. Instrumentalstücke grenzen einzelne Kapitel ab. Leider baut sich die Konzept-CD durch ihre Bonustracks ihren eigenen Turm zu Babel. Trotz aller Vielfalt entstehen unnötige Überlängen.

Sabeth

MORPHINE Cure For Pain RYKODISC/ROUGH TRADE

Allein sitzt du in der Dämmerung eines Som-merabends an deinem ungeputzten Fenster, beobachtest, wie die dicken Regentropfen an den Scheiben herabrinnen und kleine Täler in den Staub waschen und denkst über die Liebe deines Lebens nach. Kaum eine Band ist wohl unge-wöhnlicher besetzt als Morphine. Mit Two String Bass, Baritonsaxophon und Schlagzeug könnte man das Bostoner Trio für eine Jazzcombo hal-ten, aber obwohl sie teilweise mit jazzy moods experimentieren, sind sie doch weit davon ent-fernt, wirklich Jazz zu spielen. Morphine ist nur der ideale Soundtrack für Melancholie. Tom Waits läßt grüßen. "Cure For Pain" ist nach dem unvergleichlich schönen Debüt "Good" schon das zweite Album der Band in diesem Jahr. Von mir aus können sie jedes Jahr vier davon raus-bringen.

Wolf Kampmann

MUDHONEY Five Dollar Bob's Mock Cooter Stew REPRISE/WARNER

Entgegen dem Geist des Covers, das die Tradi-tionen amerikanischer Volksmusik heraufbe-schwört, kopieren sich Mudhoney auf dieser EP vornehmlich selbst. Das klingt allemal noch bes-ser, als wenn dies ein anderer täte, aber Bäume werden auf keinen Fall damit ausgerissen. Das Einschmuggeln des einen oder anderen Ele-mentes oben erwähnter Traditionen, mag als amüsante Rand-

glosse dienen, darüber hinaus reicht es nicht. FF

NATIVE GROUND One Fine Mama RAVEN/99 RECORDS

Hinter Native Ground verbergen sich der austra-lische Didgeridoo-Meister Gary Thomas, Al Schackman, der bereits für Nina Simone Gitar-re spielte, und Gordy Ryan, Drummer-Perkus-sionist bei Babatunde Olatunjis Drums Of Pas-sion, Mickey Harts Planet Drum, aber auch Santana und David Sanborn. Alle drei haben sich bereits mit der Verbindung von Musik und des Menschen geistiger Zugehörigkeit zur Natur auseinandergesetzt. Vereint als Native Ground schaffen sie gemeinsam Klangbilder, die zeitlos keinem bestimmten Ort anhaften, weder Austra-lien noch Afrika noch einem anderen Winkel die-ser Welt. Es sind Lieder von Flüstern und inne-ren Stimmen. Es sind Traumlieder.

Sabeth

NO SAFETY Live At The Knitting Factory KNITTING FACTORY WORKS/EFA

Mit diesem Livealbum von No Safety wird der Song "Submerge", von Come, eins der großart-igsten Stücke, die im vergangenen Jahr geschrieben wurden, zum Klassiker. Aber nicht allein diese Coverversion macht die neue No Safety-Platte zu einem der erfreulichsten aktuel-len Veröffentlichungen der New Yorker Szene. Die Band mit zwei Gitarren, elektrischer Harfe, Baß und Drums stößt Türen in jede Richtung auf. Psychedelic Hard-core Jazz, kraftstrotzend und doch schön.

Fred Fronner

OPTIMUM WOUND PROFILE Silver Or Lead ROADRUNNER/IRS

Bislang fielen Optimum Wound Profile stets durch das Rost meiner musikalischen Wahrneh-mung, das sich vornehmlich Vorurteilen bedient, mittels derer der Marktüberfülle begegnet wer-den soll. So strafe ich die Band also bis dato mit Nichtbeachtung, da ich hinter dem extraor-dinären Namen, bisherigen Erfahrungen fol-gend, ganz und gar gewöhnlichen Grunde der C- oder D-Kategorie bzw. pseudohippes Metalgel-klimper vermutete. Ein sträflicher Irrtum, wie sich erweisen sollte, der mir einmal mehr die Schwachstellen meines an sich recht nützlichen Systems aufzeigte, aber dank eines Hinweises aus kundigem Mund gerade noch rechtzeitig berichtigt werden konnte. Denn Optimum Wound Profile, so durfte ich aufrichtig erfreut feststellen, bringen eine durchweg famose Mischung kruder Samplerklänge, schneidender Gitarren, hämmernder Beats sowie misanthropi-scher Gesänge und allem möglichen anderen zu Gehör, die man landläufig auch als Crossover aus Industrial, Metal, Grindcore und allem mög-lichen anderen bezeichnet. Erneut wird dabei die führende Rolle Englands als Brutstätte eines Stils unterstrichen, der uns musikalisch voraus-schauend auf das Scheitern einer als Humanis-mus in die Geistesgeschichte der Menschheit eingegangenen Irrlehre vorbereiten will. Für die Eindringlichkeit mit der dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt wird, mag dem letzten Zweifler der Name des Sängers Phil Vanes bürgen, dessen Reputation als einer, der sich bei Extrem Noise

Terror die Seele aus dem Leib schreit, wohl unumstritten ist. Es muß also nicht immer Earache auf einer CD-Hülle stehen, unter der sich Qualität verbirgt. FF

PAIN TEENS Destroy Me Lover TRANCE SYNDICATE/EFA

Welche Faktoren Ruhm ausmachen, ist nach wie vor unbestimmbar. Die Pain Teens hätten es zum Beispiel verdient, in aller erster Reihe neben Bands wie Sonic Youth oder Babes In Toyland zu stehen (vor allem letzteren haben sie eine Men-ge voraus). Ihr fünftes Album "Destroy Me Lover" ist zweifellos einer der wichtigsten Beiträge die-ses Jahres zum Thema Kunst und Kitsch. Eine Hardcore-Country-Schnulzen-Melange mit bri-santen Texten. Die Band widmet sich Themen wie Kindesmißhandlung, Manipulation durch Medi-ten und Gewalt auf der Straße, ohne gängigen Kli-schees anheim zu fallen. Und die Stimme von Bliss Blood gehört zu denen, die dir den Rücken hinaufkrauchen, sich in deinem Nacken fest-beißen, über das Rückenmark in dein Hirn vor-dringen, dort von deinem Cockpit Besitz ergrei-fen und schließlich die Steuerung übernehmen. Wolf Kampmann

ZEENA PARKINS Nightmare Alley HYDROGEN

Um ihre Alpträume ist Zeena Parkins wirklich nicht zu beneiden. Die Nightmare Alley ist dunkel, verschlungen, unheilvoll; ihr Weg führt nur in eine Richtung. Die einzige Möglichkeit, dem sicheren Verderben zu entkommen, wäre ein vor-zeitiges Erwachen, aber so sehr wir uns auch gequält von einer Seite auf die andere schmeißen, halten uns die von Zeena imaginier-ten grausigen Geschöpfe doch so fest in ihren Klauen, daß wir uns ihnen nicht entziehen kön-nen. Kein Lichtstrahl fällt in ihre Unterwelt, und wenn doch, so entdeckt er uns bizarre und gemarterte Fratzen. Carbon-Harfenistin Zeena Parkins ist ein Killer. In ihrer Harfe wohnt ein ganzes Universum von Instrumenten. Gitarren, Bässe, Synthesizer, Orgeln, schreiende Geigen und singende Sägen glaubt man zu vernehmen. Zeena sträuft das Klischee von der verträumten Harfenistin vor dem lodernen Kamin lügen. Ihre Harfe spuckt unlimitierten Hardcore.

Wolf Kampmann

PEACH Burn MAD MINUTE RECORDS

Peach sollen laut ORGAN die Mint 400 des Jah-res 1993 sein. So las ich's und da Mint 400 bekanntlich einsame Spitze sind, kaufte ich "Burn" ungehört. Und siehe da, der Titeltrack ist wahrhaftig eines der stärksten Stücke, das mir seit langem untergekommen ist. Peach vermen-gen Altbewährtes mit besten, neuen Zutaten, mischen schwere Metalgitarren mit spacigem Sound und sind MELODIÖS! Sie erinnern hier mal an Black Sabbath oder Blue Oyster Cult und dort auch einmal an die frühen Genesis, sind aber im Grunde genommen gänzlich anders - härter und verspielter zugleich. "You lied" mit seinen ruhigen Passagen und den heftigen, groovenden Ausbrüchen wird sicherlich zum Groove-Slow-Metal-Klassiker schlechthin. Peach sind die Speerspitze des New Wave Of Alternative British Metal! E.B.I.

Da hat sich das Scumfuck-Fanzine einen Traum erfüllt und ein eigenes Label gegründet (Scumfuck Tradition). Und wie sollte es auch anders sein, die erste Veröffentlichung ist eine EP, welche sich ausschließlich mit dem Thema der menschlichen Fortpflanzung beschäftigt. Zum Beispiel: "Graß Porno rettet die Welt" von den **Ruhrpott Kanaken** ("Leute kauft euch Vibratoren, Peitschen, Leder! Nütten, Flittchen, stramme Huren, so billig wird's nie wieder!") oder "Erektion" von den **Beck's Pistols** ("Verdammt nochmal, wo bleibt die Erektion? Du fickst dich durch die ganze Nation. Die meisten Schwänze Deutschlands kennst du schon!"), die Anfang nächsten Jahres mit einer neuen LP aufwarten werden. Weiterhin hören uns noch die **Lokalmatadore** mit ihrem Live-Hit "Arschficker" sowie die **Adam & Eva** und die **Scumfuck Allstar Band**, von denen der G.G. Allin Klassiker "Scumfuck Tradition" handfest gecover't wurde. Das gute Stück kostet 8,50 DM und dürfte in Berlin Kreuzberg schon indiziert sein. Bestellung über Scumfuck, Schmitz, PF. 100709 Dinslaken, 46527.

Drei wunderschöne 7" Punkrockscheiben bescherte uns Nasty Vinyl. Zum einen **Daily Terror** (Nasty Vinyl Single - Club) mit den (Live-) Songs "Hinterlist", "Kleine Biere" - sowie den Studioabmischungen "Schattenspiele" und "Far, Far Away" von Slade. Das Vinyl wurde exklusiv für Nasty Vinyl im Sommer in Braunschweig produziert. Zum anderen eine Split-EP mit dem britischen Punkgeheimtip **The Pseudo Hippies** (Nasty Vinyl) und den deutschen Hardcorepunk von **Discromaniacs** (Bad Taste Records). Beide Bands strotzen vor rotziger Kraft. Hier wird volle Pulle Punkrock gemetert. Bei den Discromaniacs macht es mehr die Geschwindigkeit, bei den Pseudo Hippies die Melodie à la Dick's. Der absolute Partykracher ist die **Swoons EP** "bABBEigam" (Langstrumpf Records). Hier werden vier ABBA Klassiker "S.O.S.", "Super Trouper", "Does your Mother Know", "Knowing Me And Knowing You" in gnadenloser Collegepunkmanier zum besten gegeben. Tinas Stimme hat echte Klasse und somit schließt die 7" nahlos an das gelungene Debütalbum "Klaus is dead" an. Nasty Vinyl, Riepestr. 17, Hannover, 30519

DIM Records übersättigt in diesem Monat die Menschheit gleich mit 8 OilPunk-Scheiben. Leider fehlen sämtliche Textbeilagen. Das ist besonders bei den japanischen Bands sehr bedauerlich, da selbige lupenreinen Oil spielen. Dazu zählen auch **Bull The Buffalos**. Rauher, gurgelnder, roher Gesang (siehe Slapshot) auf pagokompatiblen, kraftvollem Punkrock. Hier wird wie in alten Zeiten Holz gehackt. Vorzüglich auch der Sound der Melodiegitarre. Trotzdem fragt man sich immer wieder, warum ausgerechnet diese kleinen Menschen solchen Haß und solche bösen Stimmen haben. Ebenfalls vom Feinsten ist die französische Compilation "The Only Spirit, Is...Unity". Auf giftgrünem Vinyl werden 17 internationale Oil Bands präsentiert. Es dominieren Bands aus Japan und den USA. Ultima Thule (Schweden), Headwound (USA), Straw Dogs (UK), Oxblood (USA), Cannops (Japan), Niblick Henbane (USA), Plastic Gangsters (France), Wretched Ones (USA), Stormwatch (USA), Duka (Japan), Skinkorps (France), Those Unknown (USA), Klasse Kriminale (Italy), Growl Strike (Japan), Rabauken (Germany), Dead End Boys (USA) und die Boisterous (UK). Sollte sich von der musikalischen Bandbreite her auch jeder Punk zulegen, obwohl auf dem gezeichneten Cover (...Unity) boshafterweise ausschließlich OilGlätzen, Two Tone Skins und Lonsdale Reenes gezeigt werden.

Stars & Stripes haben mit ihrem Song "Time To Live" einen wahren Ohrwurm kreiert (...und wieder kein Textblatt). Selbiger Track wurde zusammen mit dem Song "Drop The Bomb" (wo ist das Textblatt) auf einer gleichnamigen Single veröffentlicht und ist über DIM Records zu beziehen. Knallharten, saftigen und vorzüglich produzierten OilPunk gibts von einer Band Namens **Blank Generation** (vom Outfit her wahre Bilderbuchglätzen). Hammer Records haben zwei Songs dieses UK-Trios auf der "Another Victim" 7" verewigt. Soviel ich heraushören konnte, geht es inhaltlich um die Verurteilung von schändlichen Verbrechen (Kinder sexuell zu mißbrauchen und sie anschließend zu ermorden).

Eher durchschnittlicher Oil wird uns von den **Boisterous** ("Harry Was A Hool" Single), den sonst überzeugenden Amis von **Headwound** ("Thinkin' & Drinkin'" 7") sowie den allerorts gelobten Schweden **Ultima Thule** ("Für Fäernes Landet" LP) geboten. Letztere, so scheint es, fahren ziemlich auf den Wikingerkult ab. Das naiv gezeichnete Cover (Wikinger zur See, mit Mäwe im Vordergrund (steht für die Inkarnation Odins) und seltener, eruptionsartiger-jetzt-durchbricht-die-Sonne-die-Wolken Sequenz) schlägt den Männer-sind-Kämpfer-und-Entdecker Gong und hat tüchtig dazu beigetragen, meine Lachmuskeln zu aktivieren.

So richtig die Sau raus lassen die Amerikaner von **Stormwatch** (im positiven Sinne). Geilen pogenen OilPunk mit satten Gitarren, OilOilOil-Schlachtrufen und einem quirligen Schlagzeug gibts auf auf ihrer "At War With Peace" LP zu hören. Stormwatch befinden sich in der Tradition von Blitz und entsprechend wird gnadenlos der Blitzklassiker "Someone's Gonna Die" gecover't. Bestellungen bei DIM Records, P.O. Box 1718, 96407 Coburg

Über **Happy Bone Records/Germ Attack HDQ** (Salchendorfer Weg 2, Berlin 13583) sind die finnischen **Deep Turtle** und die Westberliner **Germ Attack** zu beziehen. Zwei recht unterschiedliche Kapellen. Germ Attack (mit ex-Mitglied der Rattlesnakeman) lassen sich eher in der gemäßigten Melodic-(HC)-Punk-Ecke einordnen, während Deep Turtle in die Jazz/Funk/Punk/Core-Kiste à la No Means No oder Victims Family gehören. Beide Bands sind sicher nicht unorginell, aber den Rock'n Roll neu erfunden, haben sie auch nicht.

Auf der **Ox 7"** zum Heft 15 (siehe Fanzine Reviews) gibt es Hardcorepunk und Grunge von **Crackerbash**, **Bad Genes**, **Kaktuxxe** und **Big Snief**. Am zügigsten hämmern Big Snief und Bad Genes aus den Stereoboxen (hart und schnell, aber melodios) und sind somit die kleinen Highlights dieser EP. Zusammen mit dem sehr empfehlenswerten Ox-Fanzine erhältlich.

Nach langer, langer Zeit gibt es endlich ein neues Album von den **Boxhamsters**. "Prinz Albert" ist soeben auf Community/Bad Moon Records erschienen. Nichts hat sich in der Stilistik des Deutschpunkquartetts geändert. Schnelle, schöne, traurige, verzweifelte, geniale Musik jenseits von Blödel-Dada-Lyrics, Sozialarbeiter-Kitsch oder diversen "Bullenschweine"-Gegröhle. Zu genießen auf dem Weg zum Arbeitsamt, in der Kneipe, nach dem Fußball, auf der Autobahn oder einfach aus Freude, Frust, Liebe oder Verzweiflung.

RITCHIE ZIEMEK

SUPREME MACHINE

DESIGNED TO TAKE YOU HIGHER



Sony Music

"BEAM"

DRA 474630 2

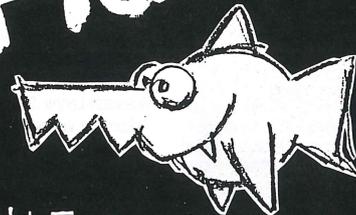
Das Debütalbum jetzt erhältlich

SUPREME MACHINE

LIVE

auf Tour mit RAUSCH im Dezember

jetz is
Fisch



the early bert

- TOUR Dez '93:
7. Köln, 11. Hannover, 12. München, 13. Frankfurt
14. Hamburg, 15. Berlin ...

debutalbum:

HAPPY BIRTHDAY

GOLDRUSH CONCERTS

TEL. 0541/61046 - 61047-61048
FAX 0541/67483





Elf mal Hardcore!

Eine wahre Hardcore Releaselawine hat Lost & Found Records in's Rollen gebracht!

Extremen Splatter- & Fastknüppelcore im Stile alter Extreme Noise Terror-, Nagalm Death- und Dornauswürfe zelebriert das schwedische Crustcoresechstst *Uncurbed*. Cover und Backcover ihrer soeben erschienen "Strike Of Mankind" CD sind wirklich krank (zerstückelt, verbrannte, halbierte Menschen). Da erscheint es verwunderlich, das die allmächtige Zensur bezüglich einer Coverindizierung noch nicht zugeschlagen hat. Egal! Make war not love!

In dieselbe Kerbe schlägt eine weitere schwedische Prügelhorde namens *Disfaer*. Hier lassen, was aber keineswegs störend wirkt, gewaltig die guten alten Discharge grüßen. Ca. 17 000 verkaufte Platten untermauern die Güte der Band. Auf der mir vorliegenden "A Brutal Sight War" MCD findet der geneigte HC-Fetischist 9 ultraderbe Antworten zum Thema Krieg, Religion und Gesellschaft.

Eine Band, die in ihrem Namen meines Erachtens zu recht trägt, ist *Pitbull*. Selbige hatten ja mit ihrer Split-Flexi "Pitbull/1" wahre Begeisterungstürme ausgelöst. Nicht ganz so brutal, trotzdem noch heftig genug, geht es auf ihrem lang erwarteten Debütalbum "Casualty" zur Sache. Wegen diverser Schwierigkeiten hatten sich Pitbull ja von Nemesis Records getrennt, deswegen erscheint die Scheibe nun bei Lost & Found. Acht wütende Halbtraden, die trotz gedrosselter Geschwindigkeit den Zuhörer mit aller Wucht ins Gesicht treffen. Real Hardcore und bad to the bones!

Stag 13 kommen aus dem sonnigen Kalifornien und hatten sich bereits 1984 aufgelöst, da ein paar der Jungs nach Australien ausgewandert. Die Band hatte derzeit das Album "In Control" auf den Markt geworfen, welches sich bis heute besonders bei den Bootlegger größten Beliebtheit erfreute. Lost & Found haben nun die remasterte Edition von "In Control" in einer auf 600 Exemplare limitierten Auflage veröffentlicht. Schneller, kultiger Amihardcore, wie er Anno '84 in Kalifornien noch zu wahren Papierschneppselorgeln führte.

Hardcore im Stil Sick Of It All oder Agnostic Fronts bringen *Right Direction* zu Gehör. Die Band hatte sich 1989 in den Niederlanden gegründet und seitdem fast jede große HC-Combo supported. Auch war man sich nicht zu schade, mit Deathmetalbands wie Gorefest gemeinsam on stage zu spielen. Nach zwei EP's ist jetzt ihr erstes Studioalbum erschienen. "How Many More Lies". Veranstalter können diese Band übrigens über eine deutsche Telefonnummer buchen. Zum Holzfeld 12, 31226 Peine, Tel: 49(0)5171 8160

Der Vorläufer der kultigen Worlds Collide sind *Battery*. Yeeler Straight Edge Hardcore, geradeaus und ohne Schnörkel. Wer Youth Of Today vergöttert, liegt hier richtig. Im übrigen sind auch Battery schon amerikanische HC-Geschichte. Die Band war zwischen 1987-90 aktiv und veröffentlichte ein Demo, aus dessen Material Lost & Found die vorliegende MCD "We Won't Fall" zusammengestellt haben.

No Security ähneln Nation On Fire (auch hier läßt sich die geheime Liebe zu Discharge/ENT nicht verleugnen). Schneller, hektischer Geschwindigkeits-Hardcore mit einem total hysterischen Sänger am Mikro. No Security kommen, wie soll es auch anders sein, aus schwedischen Landen. Die "When The Gist Is Sucked From The Fruit Of Welfare" CD wurde ursprünglich als eine Art Band-Disography angekündigt, doch verwarf man kurzerhand - und zum Wohle aller Fans - das Originalkonzept. Zu hören gibt es während der 77 Minuten Laufzeit 20 bisher unveröffentlichte Songs, sieben Stücke der Split LP mit Doom, fünf der Split EP mit Valontakommission und einige Titel der raren Split-EP mit Cruel Maniay. Die drei Songs der japanischen Split-EP mit Crocodile Skin befinden sich übrigens auf der Lost & Found Nice Prize Compilation "In Crust We Trust" (don't pay more than 18,- DM), womit wir beim nächsten Release wären. "In Crust We Trust" ist ein kompromissloser Hardcore-Sampler, der mehr oder weniger die derben Labellove's präsentiert. Die Ohrmuscheln erweitern dir wie folgt: Concrete Sox, Disfaer, United Mutations, No Security, Cry Of Terror, Heresy, Moleface, Uncurbed, Crude S.S., Confrontation, Crisis Of Faith, Siegel und Eternal Torment.

Eine geniale HC-Ballade voller Traurigkeit, Schmerz und defensiven Hasses haben die holländischen *Civits* mit "Drive" geschrieben. Selbigen Song kann man sich auf der gleichnamigen, brandneuen Fünf-Track MCD zu Ohren führen. Eine sehr empfehlenswerte Scheibe (Melodie und Härte!), die allerdings in der Menge der internationalen Veröffentlichungen gewiß untergehen wird. Wie schade.

Reinen Melodicpunk- und Hardcore spielen *Down by Law* und *Gigantor*. L.A. meets Hanover! Jede der beiden Bands steuerte drei eingängige, coole Tracks bei. Musik auf dem Weg zur nächsten Party. By the way - Gelegenheit das Geheimnis aus dem Line-Up der Hanoveraner Gigantor zu lüften. Die Gigantischen sind ex-Smarie Jens Gollmeyer (git.), ex-Simpletone, Channel Three Jay Lansford (bass), Rubbermaids Gogu (vocals), Nico Paschke (Chefproducer und lead git.) sowie ex-Bad Relegions H.Bendlin.

Nach einmal recht roh zur Sache geht es bei *Crisis Of Faith*. Kanadischer Politcore (rauh und schnell) mit einer Menge Wut im Bauch. Während ihres kurzen Bestehens veröffentlichten die Jungs lediglich eine B-Song EP in Eigenregie sowie eine Split EP mit Chokehold. Danach löste sich die Band bedauerlicherweise auf. Die vorliegende MCD ("Land Of The Free") beinhaltet die kurze Discography des kanadischen Trios.

An dieser Stelle noch kurz die kommenden Releaseveröffentlichungen auf Lost & Found. Zu erwarten sind demnächst Project X, Straight Ahead, Dauerläuscher (Tribut an Straßenjungs), L'Attentat (Kult!), Freze, Judge, Power Of Expression, Confrontation, Rejuvenate (NYCH), Phosphor, Killrays, Doethwish und die eingelagerte Gigantor CD "Magic Bozo Spin".

Lost & Found Records, Im Moore 8, 30167 Hannover, Tel: 0511/703320

RITCHE ZIEMEK

**PEARL JAM
Pearl Jam
EPIC/SONY**

Nun geht er also weiter, der Wettlauf zwischen Nirvana und Pearl Jam. Wie schon vor zwei Jahren veröffentlichten sie ihre neuen Alben fast zeitgleich. Und immer noch bleibt das Rennen unentschieden, denn die eine wie die andere Band beweist mit ihrem '93er Album, daß das ganze Gerede um Hype oder Zufallstreffer nichts als dummes Gewäsch war. Pearl Jam legen die Pose der sehnsüchtigen Weltverbesserer ab und nehmen die Energie der Neuziger ins Visier. Vieles macht den Eindruck, als wäre es flüchtig aufs Band gerotzt worden. Doch verfolgt man den Lauf einzelner Instrumente, so wird deutlich, mit welch geschickter Dramaturgie uns fünf Perfektionisten aufs Glattis führen. Gleich der erste Song "Go" geht ab wie eine Supernova, und wer den zweiten Teil der Wiederholung von "Die phantastischen Abenteuer des Raumschiffs Orion" gesehen hat, weiß, wozu Supernoven fähig sind. Pearl Jam setzen mit ihrem unbetitelten Album einen Standard, an den andere Bands wie ihre Epigonen aus dem Steintempel schwer heranzureichen dürften.

Dr.Kimble

**PEGBOY
Fore
1/4 STICK/EFA**

"Fore" ist eine 4-Track-EP, die uns den Mund wäbrig machen soll auf das kommende Album, dafür aber merkwürdig zurückhaltend erscheint, verglichen mit dem brillanten Debütalbum. Hoffentlich haben Pegboy bis dahin die ins Golfspiel investierte Kraft und Energie zurückgewonnen.

FF

**LAURENT PERNICE
Vychod V Gorod
PCDC**

Genüßlich esse ich meine Roulade, beiße wieder und wieder in die saftige Fleischrolle, bis ich - und da ist es auch schon zu spät - etwas spergeriges in meinem Hals wahrnehme. Ich habe die Rouladennadel verschluckt. Ich würgte, winde und schüttle mich, vollführe rhythmische Zuckungen, lasse meinen Arm voller Panik bis zum Ellenbogen in meinem Hals verschwinden, bekozte mein Hemd. Vergeblich. Das spitze Metall verhakht sich immer irreversibel in meinem Hals. Meine letzte Erinnerung ist die an den Russisch-Unterricht in der Sprachkabin, an Russisch-Lehrer Schulz, der stets mit seinem Akkordeon vor der Klasse rumfuchtelte und in den Pausen nachsichtig und in den Stunden streng war. Ich habe nicht ein Wort russisch verstanden. Kein Grund, sentimental zu werden. In so einem Hals haben einige Rouladennadeln Platz, und selbst Störche bewältigen mit einem Pfeil im Hals den langen Weg von Afrika nach Europa und zurück. Ob aber Herr Schulz und seinem Akkordeon Laurent Pernice "Vychod V Gorod" gefallen würde, wage ich zu bezweifeln.

Fred Fronner

**LUCKY PETERSON
I'm Ready
GITANES/POLYGRAM**

Lucky Peterson ist erst 29, aber er spielt den Blues, als hätte er sich bereits um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts auf den Baumwollplantagen Louisianas rumgetrieben. Blues muß dreckig, schmalzig und weinerlich sein. All diese Kriterien erfüllt Lucky Peterson sowohl als Sänger und Gitarrist als auch und vor allem als

Hammondorganist. "Precious Lord Take My Head" ist das unglaublichste Hammond-Orgel-Solo-Stück seit den großen Tagen Big John Pattons.

Dr.Kimble

**PHALLUS DEI
Cyberflesh
PARAGORIK/DARK VINYL**

Gothic Rock verschmilzt mit Dark Wave, streift Elektro-Sounds und nimmt neben Ambient-auch ein paar Industrialklänge mit. Ein heilloses Crossover. Ein Opus über die Themen Tod, Mystik, Magie und Gott. Nicht unbedingt eingängig und nur selten Tracks mit Songcharakter. Das Stück "Live On Joy" gefällt mir daher noch am ehesten. Keyboards, E- und Akustik-Gitarren, Synthies und Sprachsamples. Alles in allem will sich mir das ganze nicht so recht erschließen.

Sabeth

**JEFFREY LEE PIERCE
Wildweed
WHAT'S SO FUNNY
ABOUT/INDIGO**

Wem ist mit diesem Album gedient, abgesehen von unverbesserlichen Gunclub-Loyalisten, die jeden Furz von Jeffrey und den anderen sammeln. Seine Blues-Solo-Scheibe vom letzten Jahr war doch von wesentlich stärkerem Tiefgang geprägt als dieser erste Soloerguß aus dem Jahr 1985. Aber wo wären wir, wenn echte Sammelleidenschaft keine Befriedigung mehr finden dürfte. Diese CD ist überflüssig, aber es ist schön, daß sie da ist.

Wolf Kampmann

**PISS FACTORY
Piss Factory
RELATIVITY/ROADRUNNER**

**THE AQUANETTAS
Roadhäus
ROCKVILLE/DUTCH
EAST/ROUGH TRADE**

Die Schöne und das Biest. Die be- und verzauernde Stimme Lizzie Avondets und der gnadenlose Noise der Lower Eastside von New York. Lizzie ist großer Fan von Patti Smith und will diese Affinität in der Musik ihrer Band rüberbringen. Allerdings erreicht sie nie wirklich die Derbheit, die Power und den Trotz ihres großen Vorbilds. Auch Eddie Vedder wäre zu gern Bob Dylan. Leider ist er aber nur Jesus. Vielleicht muß sich Lizzie Avondet einfach damit abfinden, Maria Magdalena zu sein. Von ähnlichen Vorlieben, wenn auch mit wesentlich augenfälliger Sixties-Anlehnung scheinen die Songs der Aquanettas, einer All-Girl-Band aus New York, getragen zu sein. Zwar gehen die Mädels nicht gerade zimperlich mit ihren Instrumenten um und haben sich in den Läden ihres Heimat-Molochs schon einen fast legendären Ruf erspielt, aber es fehlt ihnen wiederum an der Persönlichkeit, über welche Lizzie Avondet zweifellos verfügt. Die Aquanettas-EP "Roadhäus" ist insofern ganz witzig, hinterläßt aber keinerlei Spuren.

Dr.Kimble

**POLVO
Today Active's Lifestyles
TOUCH AND GO/EFA**

Viele liebe Grüße von deinem Zahnarzt. Nicht etwa von der freundlichen, jungen Aspirantin, die dir heute mit viel Liebe, Umsicht und Einfühlungsvermögen Zahn um Zahn, wenn du ihr nur tief genug in die Augen schaust, das Gebiß restauriert, sondern von dem, der dich in deiner

Kindheit auf seinem unbequemen, schwarzen Lederstuhl Woche für Woche malträtierte und sich an dir für sein beschissenes Los rächte, das darin bestand, daß sein Vater - selber in der vierten Generation Zahnklempler - ihn, der eigentlich Ballett-Tänzer hatte werden wollen, dazu zwang, die Familientradition fortzuführen. Polvo machen es dir nicht leicht. Sie schicken ihre Gitarren erst in die Moulinette, bevor sie darauf spielen, und von solider Drei-Akkord-Arbeit scheint die Band noch nicht viel gehört zu haben. Niemand pflegt jedoch einen virtuoserer Umgang mit verstimmten Gitarren. Wenn du dieses Abenteuer heil überstanden hast, dann kannst du wahrlich wieder kräftig zubeißen.

Wolf Kampmann

**PRAM
The Stars Are So Big, The Earth
So Small
TOO PURE**

Die sind der alten Welt verpflichtet: Röhrenradio, Leuchtdioden, dicke, bunte Kabel und so. Pram aus Birmingham tragen am Kittel keine Schildchen "Experiment", sondern leben genußvoll ihren musikalischen Eigenbrödel aus. Das reicht von Pink Floyd über die Raincoats bis hin zu Can. Mal hangeln sie sich atmosphärisch-schweelgerisch durchs Universum, dann wieder aufgeregt hüpfend wie ein Jojo. Es ist, als ob dein Amateur-Funkgerät rauscht, der Weltempfänger blinkt und du die Sache aus dem Stabil-Baukasten einfach nicht hinkriegst. Pram dabei als sonnensüchtige Mondanbeter.

Electric Galenza

**RHYTHM PIGS
El Paso
KONKURREL/EFA**

Diese drei Jungs aus El Paso im tiefsten Texas haben offenbar eine ganze Menge French/Frith/Kaiser/Thompson gehört, bevor sie anderthalb Jahre an ihrem Album bastelten. Aber dieses All-Chaots-Quartett gehört ja auch nicht zu den schlechtesten Empfehlungen. Auf jeden Fall könnte das Album der Rhythmus Schweine gut als dritte FFKT-Scheibe weggehen. Tief im Südstaaten-Rock verwurzelt, feuert die Band ihre Kanonaden in die Richtungen Heavy Metal, Skatepunk, Hard- und Jazzcore ab. Die Rhythm Pigs scheinen darüber hinaus zu jenen Relikten des Rock'n'Roll zu gehören, denen Texte mehr als ein vokales Beiwerk zum Gitarrenlärm sind. "I watch my brothers fall on network TV/I watch my sisters fall on network TV/Haiti, Somalia, Bosnia-Hercegovina/Soweto or Waco/Rostock, Colombia, Pakistan and Russia/They'll draft you and shaft you/hey, so what's it to ya?" Ein Album für Querdenker, und nicht für jene, die sich dafür halten.

Wolf Kampmann

**RAMONES
Acid Eaters
CHRYSALIS/EMI**

When I was young - die Obsessionen der Ramones. Rolling Stones, The Who, Credence Clearwater Revival, Bob Dylan, Beach Boys, Eric Burdon, Love, Ted Nugent, und alles im ramonesken Gewand. Die Geschichte des Punk beginnt eben doch in den Fünfzigern, und die echten Helden waren unsere Eltern! Man glaubt gar nicht, wie viele Ähnlichkeiten die Meilensteine der Rockgeschichte aufweisen, wenn sie erstmal durch Ohr und Kehle von Joey Ramone gegangenen sind. Mit diesem Album, soviel läßt sich jetzt schon absehen, wird das leidige Thema "Tribute to..."

durch "Favourites of..." abgelöst. Als nächstes sind die Walkabouts und Guns'n' Roses an der Reihe. Viel Spaß!
Dr.Kimble

LESEGO RAMPOLOKENG with the KALAHARI SURFERS
End Beginnings
RER/EFA

Über die medienwirksamen Rassenprobleme in Amerika und ihre Reflektion durch Ice-T und andere vergessen wir nicht selten, daß in Afrika ein ganzer Kontinent um seine Gleichberechtigung kämpft. Lesego Rampolokeng gehört zu den geistigen Köpfen der aufbegehrenden Jugend Südafrikas; er ist einer jener Dichter, die das Gedankenkit Steve Bikos weitertragen und mit den Intentionen eines Allen Ginsburgh verbinden. Mit den Kalahari Surfers nahm er nun ein Album auf, das den Rap zu seinen afrikanischen Wurzeln zurückführt. Dabei verzichtet er bewußt auf verklärende Ethnotümeleien, sondern versucht die Sprache der Großstadtyugend zu sprechen. "End Beginnings" ist die programmatische Abwendung vom Bild des Schwarzen, der mit seinem Speer im Bananenröckchen dem grausen Löwen auflauert. Sein Sprechgesang ist hypnotisierend, eindringlich, aufrüttelnd - gefährlich. Er nennt die Dinge beim Namen, nimmt kein Blatt vor den Mund, liebäugelt nicht mit dem Markt, hält uns einen unangenehmen Spiegel vor. Die Rhythmen der Kalahari Surfers sind wie Palisaden, die Rampolokengs Spoken Word Performance unangreifbar machen.

Fred Fronner

ROYAL TRUX
Dogs Of Love (EP)
DOMINO/ROUGH TRADE

Wollte man eine Geschichte des Dilettantismus in der Rock-Musik verfassen, käme man an zwei Combos keinesfalls vorbei: an Pussy Galore und Royal Trux. In der Person von Neil Hagerly besteht sogar eine Verbindung zwischen beiden Bands. Während andere Kapellen Jahre brauchen, um ihre Songs gleich Früchten reifen zu lassen, schütteln sich Royal Trux einmal kurz, und eine neue EP ist fertig. Kritischen Geistes müßte man zugeben, daß dieser neue Output totale Scheiße ist, aber andererseits kann man solchen Spaß daran haben, daß Kriterien, die sonst zur Beurteilung einer musikalischen Leistung herangezogen würden, hier absolut nicht mehr greifen. Absurd! Hier herrscht der infantile Geist des Kinderzimmers. Halleluhjah!

Dr.Kimble

JOE SATRIANI
Time Machine
RELATIVITY/SONY

ROBBEN FORD & THE BLUE LINE
Mystic Mile
STRETCH RECORDS/GRP/MCA

GEORGE THOROGOOD & THE DESTROYERS
Haircut
EMI

NORMAN NARDINI
Breakdown In Paradise
99 RECORDS

Niemand macht Satriani etwas in Sachen Fingerfertigkeit vor, und das weiß er. Leider! Denn dieses Wissen scheint all seine Kraft in seine Finger zu ziehen. Er ist der Paganini der E-Gitarre,

aber leider auch der seelenloseste Gitarrist weit und breit. "Time Machine" vereint 140 Minuten Live- und Studio-Outtakes, die, so der Maestro selbst, die anderen Seiten Satrianis aufzeigen sollen, und im Booklet mindestens eine Million Gitarren-Posen. Er ist schon chick, unser Joe. Für Gitarrenfetischisten sicher eine Offenbarung. Doch ich gehöre leider zu der aussterbenden Spezies der Musikliebhaber und kann mit den artigen Prahlereien nichts anfangen. Und daß es auch anders geht, beweist ja Robben Ford mit seinem zweiten Blue Line-Album. Zum einen läßt der ehemalige Miles-Davis-Gitarrist seine Begleiter nicht zu Sklaven seines eigenen Geniuses verkommen, sondern verlangt auch ihnen solistische Höchstleistungen ab, zum anderen grooveet er sich mit ihnen in eine gemeinsame bluesige Trance, die letztendlich die Virtuosität des einzelnen zur Nebensache macht. Abgesehen davon, daß Ford ein miserabler Sänger ist, darf man sein Album getrost als Highlight der neueren Gitarrenlektüre betrachten. George Thorogood gehört zu den ganz alten Haudegen. Er ist an seiner Gitarre festgewachsen, teilt wahrscheinlich sogar seinen Whiskey mit ihr. Das Urbild des Rock'n'Rollers. Seine Riffs sind so schwer wie der Winter in den Rocky Mountains, seine Grooves so schleppend wie eine Dampfwalze mit Motorschaden, seine Soli so aufreibend wie ein Sechzehn-Stunden-Job am Hochofen. Ein Ritter der weißen Rhythm'n'Blues-Gitarre von unverbrauchter Klasse. Ebenso Norman Nardini, der mit seinem gitarrenschweren "Breakdown In Paradise" Anschluß an sein vielgepriesenes Album "This Ole Train" sucht. Bei ihm hat Blues immer noch etwas feucht-schwüles, etwas schmieriges, etwas lastendes, schleppendes, eben etwas bluesiges.

Wolf Kampmann

THE SHANES
Polka Hard
STRANGE WAYS/INDIGO

Polka ist der Blues der Neunziger!!! Klasse, das dümmste und abgestandenste Statement, das ich jemals abgegeben habe. Ebenso abgestanden wie der Folkrock der Shanes. Irische Folklore aus Trier. Das ist schlimmer als Dixyland aus Leningrad, und selbst das heißt heute Sankt Petersburg. Ach, vergiß es einfach, es gibt Lohrenderes, worüber man sich Gedanken machen kann.

Daniel Spoon

SODOM
Aber Bitte Mit Sahne! (EP)
STEAMHAMMER/SPV

Irrtum! Leider ist diese Cover-Version des alten Udo-Jürgens-Schlagers ernst gemeint, und falls doch ein gewisser Humor dahinterstecken sollte, so ist dieser gut getarnt. Nein, da ziehe ich das Original vor. Lang lebe Udo Jürgens! Sodom nach Gomorra!

Daniel Spoon

SO MUCH HATE
Lies
X-MIST/PROGRESS RECORDS

Norwegens Hatecorecombo der ersten Stunde (hö,hö). Now - they are back! So Much Hate gehen wie immer zügig zur Sache. Kein stop and go! Masarati mit dem Bleifuß sitzt am Steuer. Vorzüglich der heisere Punkgesang des Liedsängers Gunnar. Rotzige Mucke zwischen Baseballkeule und Anne Anarcho! Aber wem erkläre ich das. So Much Hate ist ja sowieso eine DER norwegischen Hardcoreinstitutionen.

Ritchie Ziemek

SUPERSNAZZ
Superstupid
SUBPOP/EFA

Supersnazz, das sind 4 Japanerinnen, die man uns gerne als die fernöstlichen Schwestern L7's verkaufen möchte, die aber nach meinem Dafürhalten viel eher die rockige Variante von Shonen Knife darstellen. Zu überhörbar ist da noch die Chicks-Attitüde. Dennoch 12 Titel in 28 Minuten, wo bekommt man das heute noch geboten und schließlich hält die CD, was der Titel verspricht: das Erlebnis des guten alten Geistes des Rock'n'Roll in seiner reinsten Form.

Peter Wenck

TAD
Inhaler
GIANT/MECHANIC/BMG

Vielleicht ist die dicken Menschen oft unterstellte Trägheit auch nur Festigkeit und Stärke gegenüber modischen Wechselbädern. Zu meiner großen Erleichterung, hat der von mir bei Tad, im Zusammenhang mit der Majorübernahme vermutete Wechsel hin zum gefälligeren Spiel nicht stattgefunden. Tad macht immer noch, was er am besten kann: Grunge nämlich, den originalen. Im Gegensatz zu solchen Flachzangen wie Pearl Jam, Soul Asylum '93 oder Stone Temple Pilots und wie sie alle heißen, hätte er ohnehin nicht für die Posterwand im Teeniezimmer getaugt (schon gar nicht für die üblichen Kinderabstellkammern im sozialen Wohnungsbau). Nur folgerichtig weigert er sich beharrlich zu ändern und schließt mit "Inhaler" nahtlos an die beiden ersten LP's an, auch wenn er damit vor allem an die Qualität des Debüt-Albums nicht ganz heranreichen kann. Was zählt ist die Geste und der Fortbestand des geliebten mit Schweinerockattitüde angereicherten Dampfwalzensounds. Mach sie platt, Tad! Alle!

FF

TEN-O-SEVEN
You're cool.
EXCURSION/DUTCH EAST
INDIA/RTD

Von aktuellen Trends unangefochten, setzen Ten-O-Seven weiter nachdrücklich auf die Pop-Punk-Karte, die sie klug und gewitzt auszureizen wissen. Die Nähe zu den englischen Vorbildern der ersten Stunde, wie eben den Buzzcocks, ist ebenso unüberhörbar, wie sympathisch in ihrem Anachronismus, umso mehr, wenn man aus der Umgebung von Seattle stammt. Insofern kann man Ten-O-Seven auch bestimmt nicht als cool bezeichnen, geht es ihnen doch in erster Linie darum Spaß zu haben und Spaß zu verbreiten.

FF

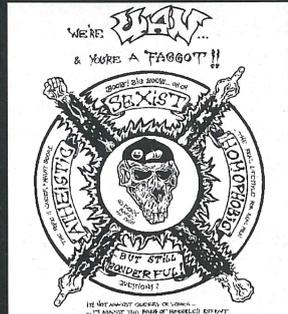
LES THUGS
As Happy As Possible
ROADRUNNER/IRS

Während meine schwere deutsche Zunge noch ungenelk nach der richtigen Aussprache des Bandnamens sucht, beginnt wie von selbst mein Fuß heftig zu wippen. Ich ertappe mich dabei ebenso laut, wie falsch mitsingen und ehe ich mich versehe, haben meine Hände schon die bereits angestaubte Luftgitarre aus der Ecke geklaubt und mein Körper beginnt in wilden Zuckungen durch das Zimmer zu hüpfen, die weder meinem Alter, noch meinem vorgeblichen Geisteszustand angemessen sind. "As Happy As Possible", das ist pure positive Energie, die wie man so schön sagt, direkt ins Blut geht. "As Happy As Possible", das ist für mich eine der Platten des Jahres, die mit relativ schlichten musikalischen Mitteln eine überwältigende Vielfalt

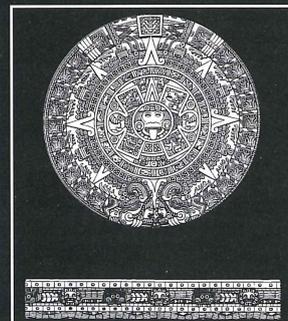
OVERDOSE



JOKER Druck (back): rot, weiß, schwarz gelb; T-Shirt (Δ): Best Nr. TS 0009: 30,DM, schwarz, grün, marine blau; Long Sleeve: (CE): Best Nr. LS 0009: 45,DM, schwarz, grün, marine blau; Long Sleeve (CE) gebleicht: Best Nr. LS 8009: 55,DM, schwarz, grün, marine blau; Kapuzen Sweatshirt (CE) (240g) Best Nr. KS 0009: 60,DM, schwarz, anthrazit, marine blau, grau meliert. L, XL, XXL



UAN Ultra Abominable Nouseuse: Druck (back): rot, weiß, schwarz, gold; T-Shirt (Δ): Best Nr. TS 0008: 30,DM, schwarz, grün, marine blau; Long Sleeve: (CE): Best Nr. LS 0008: 45,DM, schwarz, burgund, marine blau, grün; Long Sleeve (CE) gebleicht: Best Nr. LS 8008: 55,DM, schwarz, grün, Kapuzen Sweatshirt (CE) (240g) Best Nr. KS 0008: 60,DM, schwarz, anthrazit, marine blau, L, XL, XXL



AZTEKEN KALENDER: Druck (back): gold, weiß, schwarz; T-Shirt (CE): Best Nr. TS 0003: 35,-DM grün, marine blau, schwarz; Long Sleeve (CE): Best Nr. LS 0003: 45,-DM grün, burgund, marine blau, schwarz; Long Sleeve gebleicht (CE): Best Nr. LS 8003: 55,-DM, grün, burgund; KapuzenSweatshirt (240g) (CE): Best Nr. KS 0003, schwarz marine blau, anthrazit; L, XL, XXL 60,-DM

OVERDOSE

Schliemannstraße 40 • 10437 Berlin
Tel./fax (030) 4005062

CE = Brust-, Rücken- und Armdruck
Δ = Brust- und Rückendruck
alle Shirts sind in der Regel in den Größen L und XL vorrätig

Farbkatalog gibt es für 3,-DM in Briefmarken - Änderung vorbehalten -



hervorbringt, denn dort wo es Bad Religion z.B. auf ca. 1 1/2 Song bringen, schaffen Les Thugs locker mehr als ein Dutzend. So sollte es sein und so muß es sein. Gelobt seien die Wiederentdecker dieser einfachen Wahrheit. Les Thugs, Hurra!

FF

TINDERSTICKS Tindersticks THIS WAY UP

Schwelgerische Melancholie. Die Tindersticks erregten mit ihren beiden Debütsingles sofort interessantes Aufsehen, besonders die nonchalante Lässigkeit ihres Sounds begeisterte. Eine Orgel schleicht unter trüben Laternen entlang, eine Trompete wechselt verstoßen die Straßenseite, nervöse Streicher schlendern über die Gullis. Das ergibt nervöse Spannung im Bannkreis eines Nick Cave, Lou Reed und Leonard Cohen. Die Songs dampfen klamm und unheimlich, sie genießen ihr störrisches Eigenleben. Wahrlich ein überraschendes Debüt. Ronald Galenza

THE TONY HEAD EXPERIENCE The Tony Head Experience HAIR

Völlig überrascht und begeistert bin ich von dieser Debüt-LP. Gegenüber der letzten Single "Mother/Kelly's Hotel forever" haben es Jon Mates und seine Band geschafft, die Songs zu straffen und nicht mit zu vielen Ideen zu überfrachten. Die Produktion ist wunderbar und kon-

zentriert sich auf die Gitarre sowie Elisa Youngs einzigartige Stimme. Der Sixties-Appeal, der ihren Superhit "Debbie One" von der "Sleeper"-EP auszeichnete, wurde weitgehend durch eine Geradlinigkeit erweitert bzw. ersetzt, die dem Sound der Band gut tut. Manchmal an PJ Harvey erinnernd ("Horse and Van"), dann loskrachend, wie die Pixies in ihren rauhesten Momenten ("Who is Roscoe?"), besitzt die Tony Head Experience insgesamt eine große Eigenständigkeit, die den Hörer zu fesseln weiß. Das hymnische "Junk and Jesse together" mit seinen 'twangling guitars' wird, als Single ausgekoppelt, sicherlich die britischen Indiecharts stürmen und der Band das Tor zur Premier Division weit aufstoßen. Große Platte - große Band! Verpaßt sie nicht auf ihrer ersten Deutschland-Tour im Dezember! Damit ihr später sagen könnt, daß ihr schon damals dabei gewesen seid!!! E.B.I.

TRANCE Audiography STAALPLAAT/DISCORDIA

Trance ist das Projekt von Charnel House Produzent Mason Jones. Mit "Audiography" stellt er uns eine Art musikalisches Tagebuch vor. Perkussive Klangstrukturen wechseln mit sinfonischen Arrangements, um dann in einem ambienten Sound zu zerfließen. Am ehesten würde ich diese Traumaufzeichnungen mit Filmmusik in Verbindung bringen. Immer wieder bauen sich Spannungsbögen auf, um in Raumbetrachtungen einen Gegenpol zu finden. Ein psychologischer Suspense-Thriller. Das wunderschöne Beiheft liefert dazu eine Art

Scrapboard oder das Drehbuch. Und wie Alice blicke ich in den Spiegel und verliere mich.

Sabeth

24 IDEAS 24 Ideas AMOK RECORDS

Das 16- Song Debüt einer spanischen Hardcoremeute aus Barcelona. Das Maximum Rock 'n Roll (der Welt ...ehm... kompetentestes, dickstes und informativstes Hardcore Magazin) beschrieb 24 Ideas wie folgt "Full tilt, pedal-to-the-metal, thrash bonus-buy of the month!! Spain splatter 20-blurs of U.S.-styled craziness." Wir meinen: krafvolles, z.T. gurgelndes Stimmchen auf Hardcoregetrümmer a la DRI, GO! oder Negative Approach. Nehmt Euch mal wieder Zeit, ein wenig zu hassen!

Ritchie Ziemek

UNSANE Total Destruction CITY SLANG/EFA

Blut, alles voller Blut, und du hast keine Chance, dich von diesem Blut reinzuwaschen, wirst sie nie haben. Jeder Versuch, das klebrige, heiße Rot dennoch loszuwerden, wird von einem höhnischen, blechernem Gelächter begleitet, von einem Dröhnen und Tosen, von einem Beben und einer Druckwelle, die dir den Brustkorb eindrückt, bis es dein eigenes Blut ist, welches fließt. Du hörst Unsane, UNSANE, U-N-S-A-N-E, die uneingeschränkten Herrscher über Böse und Böse, denn was uns gut erscheint, ist nur das weniger Böse. Drummer Vin-

cent Signorelli macht Unsane zum blutrünstigsten aller Indianerstämme, seine subtil-suggestiven Tänze haben auf ihre Hörer dieselbe Wirkung wie ein Spinnennetz auf eine ahnungslose Mücke. Unsane sind großartig - aber Vorsicht!!!

Wolf Kampmann

V.A. Grindcore NUCLEAR BLAST

Der Soundtrack, um mit Leuten, die man nicht leiden kann, Sachen zu machen, die man schon immer mal mit diesen Leuten machen wollte! Der Titel hält, was er verspricht. Ein Scheibchen pures (internationales) Gemetzel. Vom Cover starrt böse das blutverschmierte, metallene Antlitz eines Terminators auf uns herab, und 21 (überwiegend unbekannte) Massakerbands schicken sich in 28 Songs an, dir volle Hacke die Fresse zu zertrümmern. Da wären u.a. Illdisposed (Dänemark), Divine Eve (USA), Morgue (Schweden), Exidum (Schweiz), Lethal Injection (Argentinien), Euthanasia (Italien), Tumult (Kanada), Violent Dirge (Polen), Mind Riot (Finnland) oder Compos Mentis (Holland). Ritchie Ziemek

V.A. High Vibes - The Soul Of Boogie Back SOULCIETY/EWM

Aus einem Land vor, nach und neben unserer Zeit. Dieser Sampler ist hochgradig gewöhnungsbedürftig, und das ist gut so. Warum sollte man

"Seelenlos" Spread The Disease '93 SSI, P.O. Box 3252, Zürich CH- 8031

Eigentlich ist "Seelenlos" kein Fanzine, sondern ein handfestes Paperbackbuch mit 183 Seiten. Es berichtet über ein Jahr im Leben der Züricher Politnoisekapelle Psychezis Terror. Und Leben heißt bei Psychezis Terror on the road zu sein, Ablehnung der gesellschaftlichen Zustände, Alkohol, Kiffen; back to the road, besetzte Häuser, schonungsloser Sex, eine selbstproduzierte, zerstörerische Brachialvariante der Musik, die sich am ehesten mit Napalm Death auf 2 rpm beschreiben läßt und wieder Suff & die Straße. Das Buch ist sehr ehrlich geschrieben, nur hin und wieder, auf Grund des Schweizer Deutsch, etwas gewöhnungsbedürftig, und manchmal auch etwas langatmig, da viele der beteiligten Personen nicht eingeführt, sondern als allgemein bekannt vorausgesetzt werden. Auf alle Fälle findet der Leser hier auf 183 Seiten noch echten Sex, Drugs & Rock 'n Roll. Und das ist in einem Zeitalter, wo Skandalmaßstäbe setzende Kasperköpfe wie Axl Rose frei herumlaufen dürfen, doch etwas sehr seltenes.

Scumfuck Nr.24 Schmitz, PF 100 709, Dinslaken, 46527

Die Bibel der deutschen Scumrockers, Oi!- und Altpunks. Beeindruckend Willi Wuchers (Sänger der Becks Pistols) Urlaubsausflug auf Kreta (wo er während einer Massenschlägerei mit Franzosen von Bord eines Schiffes ins Mittelmeer sprang und später von der Schiffsbesatzung gerettet wurde) sowie der Fußballsonnabend mit seinem 11-jährigen Patenkind, das immer die Hooligankloppereien sehen wollte, während Willi Wuchers sich die ganze Zeit über maßlos besoff, schließlich vor Ordnern und Polizei floh und Bierbüchsen verlor. Alles in allem wieder sehr ...ehm... Günter, und sollte es unter

Euch noch immer so ein trauriges Lichtlein geben, das dieses Blättchen nicht kennt, dann wird es Zeit für einen Test. 100 % Pünkrück!

Moloko Plus Nr.1 PF 1718, Coburg, 8630

Ein pures Musikzine in A4 Format, auf gutem Papier gedruckt mit stabilem Cover. Gefeaturet wird reiner Oi! & Oi!Punk. Vorgestellt werden Wretched Ones, Niblick Henbane, die kolumbianische Skinheadszone, die Anti-Heros (mit A3 Poster in s/w.) sowie diverse Konzertreviews, Termine und Plattenvorstellungen. Warum das Teil jetzt erst bei mir landet, ist verwunderlich, da sämtliche Ereignisse auf die Zeit zwischen November '92 und März '93 datiert sind.

Frösi Nr.12 Veit Spiegel, Lessingstr.11, Bad Doberan 18209

Veit zählt nicht grundlos zu den fleißigsten Fanzinemachern in Deutschland. Alle 5-6 Wochen erscheint eine neue Auflage seines A5 Fußballmags. Und auch diese beiden Ausgaben sind wieder angereichert mit witzigen Cartoons (mehr Jankowski!!!), kultigen DDR-Nostalgiebildchen und intelligent geschriebenen Fußball- und Stadionberichten. Gewalt bleibt außen vor!

Piep-Show Nr.3 Thomas Becker, Fehmarnweg 1, Recklinghausen 45665

Dem Piep-Show-Magazin (A 5) merkt man an, daß seine Macher mit viel Sorgfalt und Mühe an die Sache gehen (Layout). Sehr interessant das Teens-Interview. Wer hätte gedacht, daß es die Kultknaben noch gibt. Ansonsten kommt man in typischer Punkrockfanzine-

manier daher: jede Menge Bandinterviews (Brieftauben, Ackerbau und Viehzucht...), Plattenbesprechungen usw. usf.

OX - Faces The Facts Nr.15 + EP (Crackerbash, Bad Genes, Kalktuxxe, Big Sniff) Hiller/Hähnel GbR, Joseph-Boismard-Weg 5, Essen 45276

Nach wie vor wohl eines der niveauvollsten, kompetentesten und unterhaltsamsten Publikationen der deutschen "Blut"- und Pogofraktion. Mit doppelter Seitenanzahl (120), könnte es mühelos mit seinen amerikanischen "Vorbildern", dem Maximum Rock 'n Roll oder Flipside, mithalten. Aus dem Inhalt: vegetarische Rezepte, bergeweise Comireviews, Leserbriefe, No FX, Youth Brigade, Big Sniff, Motor Psycho, Crackerbash, wie immer ca. 300 Platten und Singlereviews und, und, und...! Unbedingt ordern! Übrigens liegt auch immer eine 7" bei. Besprechung siehe Kolumne "Was meine Freundin...".

Max Bell Nr.7 Raik Schleifer, PF 141024, Rostock, 18021

Die Rostocker Hardcoremaniacs haben ihren HO-Kopierer endgültig der städtischen Müllabfuhr geschenkt und ein astreines, leserliches und übersichtliches A5-Heft kreiert. Inhaltlich ist alles beim Alten geblieben. Intelligente, witzige Szenenblödeleien, diverse Versuche ernsthafter Bandinterviews zu unternehmen (Killed On X-Mas, Need A New Drug, Death On Doomsday, Razzia, Slime und Fleischmann) zwei Seiten Leserbriefe (Sixsten!), Cartoons sowie erstmalig Releasereviews (per Hand vom Papst geschrieben). Wer den Humor im Speedshit mochte, liegt beim Max Bell genau richtig. Ritchie Ziemek

immer alles mundgerecht serviert bekommen, solange man Zähne zum Kauen hat? Boogie Back ist ein Londoner Soul- und Rare Groove-Label, vergleichbar mit dem Hamburger Soulcieté, weshalb wohl auch die Connection zustande kam. Allerdings scheint es in London eben anders zu vibrieren als zwischen Nordsee und Alpen. So mutet die Sammlung beim flüchtigen Hören etwas höhepunktslos an. Doch nicht verzagen, die Vibes lassen keinen unberührt, der es nur oft genug versucht.

Fred Fronner

V.A.

**Klezmer 1993 New York City
KNITTING FACTORY
WORKS/EFA**

"The tradition continues on the lower eastside!" Dieser Slogan stimmt nicht ganz, denn beispielsweise das New Klezmer Trio, das auch auf diesem Sampler zu hören ist, kommt aus Los Angeles. Aber im ganzen gesehen haben die Macher dieses Albums schon recht. Nirgendwo auf der Welt konzentriert sich jüdische Kultur dermaßen stark wie in New York, speziell in der Lower Eastside, wo auch die Knitting Factory ihr Domizil hat. Acht Klezmer-Projekte, die sich zwischen tiefstem Traditionalismus bis zu waghalsiger Avantgarde bewegen. Namen wie John Zorn, Marc Ribot und Elliott Sharp sprechen für sich. Es ist ein gelungener Querschnitt durch den Umgang mit dem musikalischen Erbe der Juden in New York.

Wolf Kampmann

**VERTIGO
Nail Hole
AMREP/EFA**

Wenn auf dem Release-Infoblatt schon derartig poetische Höhen erklommen werden, traut man sich kaum noch, seinen eigenen Senf dazuzugeben. Ich kann nicht anders, ich muß zitieren: "Hier und da hingebungsvoll ausbeuteletem Gitarren-overkill in mid-tempo fröhnen. Moll-Tristesse des Wipers'schen Zweitlings re-animieren." Schluck! "Uhoffensichtlicher Abwechslungsreichtum ohne sich jemals dem 'sind wir nicht wieder ganz superdufte eklektisch?!'-Arschnasen-Diktat zu beugen." Da bekommt man Angst, die Platte zu hören. Dabei rocken die Jungs von Vertigo einfach munter drauflos, haben angenehme Stimmen und spielen sich was ab. Nicht mehr und nicht weniger.

Andree Hesse

**WARRIOR SOUL
Chill Pill
GEFFEN/MCA**

Rauhe Schale, weicher Kern. Oder in jedem noch so hartgesottenen Krieger steckt eine verträumte und wärmeheischende Seele. Warrior Soul eben. "Chill Pill" ist ein Meisterwerk. Warrior Soul ver-

stehen es, die Kurve aus trivialstem Metal und anspruchsvollem Noise zu kriegen. Man weiß nie, woran man mit der Band ist. Kaum hat man sich die Birne so richtig eingebangt, kracht man mit der Stirn dermaßen auf die Kante eines riesigen Stahlcontainers, daß man sich erstmal für 'ne Weile festhalten muß. Kory Clarks unverwechselbare Stimme orientiert sich eher an den Instrumenten seiner Mitspieler, denn an irgendwelchen Vocal-Standards. Man kann nur hoffen, daß Warrior Soul mit diesem Album den Sprung nach ganz vorne schaffen.

Wolf Kampmann

**WORLD COLLIDE
All Hope Abandon
WATERMARK/ROUGH TRADE**

Wenn die Welt kollidiert, interessiert nicht mehr mit wem. Auch Raumschiff Orion mit seiner wagemutigen Besatzung kann uns nicht mehr helfen. Von aller Hoffnung verlassen steuert die D.C.-Hardcore-Szene ins Ende. Dabei ist "All Hope Abandon" wirklich ein Album, das wieder Grund zur Hoffnung geben müßte, denn definierte sich besagte Szene zuletzt fast nur noch über ihre Legende, verlassen World Collide die gängigen Muster und legen einen Powersound vor, der weder auf komplizierte Riffs noch auf allerlei Überraschungen in Form von netten Breaks und Stimmungswechseln verzichtet. Haun wir also nochmal richtig drauf, bevor alles vorbei ist.

Heavy Max

**BERNIE WORRELL
Pieces From The Woo: The
Other Side
CMP/EFA**

Da zeigt der alte P-Funk-Organist, daß er auch noch was anderes drauf hat als immer dieses Funk-Ding. Mit seinem Versuch, in die innersten Bereiche des Bewußtseins hervorzudringen, erweist er sich als ernstnehmbarer Komponist. Natürlich nutzt er dabei den Schub, welchen die Hammond-Orgel gerade im allgemeinen Bewußtsein erfährt, wobei er natürlich wieder völlig neue Verwendungsfelder dieses unglaublich vielseitigen Instruments aufdeckt. Mit Buckethead und Bill Laswell umgibt sich Worrell wieder mit zwei Musikern, mit denen er schon bei Praxis zusammengearbeitet hatte. Marty Ehrlich und Vincent Chancey kommen eher aus der New Yorker Avantgarde-Szene, Fred Wesley ist ein Mitstreiter aus alten Funk Tagen, Umar Ben Hassan kommt von den Last Poets, und Amina Claudine Myers drückt einen zweiten Hammond-B-3-Schrank. Nicht zu erklären, warum dieses Instrument so lange von der Bildfläche verschwunden war. "Pieces From The Woo" ist jedenfalls der vorläufige Höhepunkt einer Renaissance.

Wolf Kampmann

WAS MEINE KLEINE SCHWESTER AUF DEM FRIEDHOF SUCHT!
(Die Gothic-Gruff-Dark-Wave-Todeskolonne)

**German Mystic Sound Sampler
"Indi-Classics Vol.V"**

Zilomagazin/EFA
Wie es der Name schon sagt, eine rein deutsche Compilation. Doch leider, leider ist Volume V im Gegensatz zu seinen Vorgängern extrem poppig ausgefallen, besser gesagt von Rainer "Easy" Ethler zusammengestellt worden. Keine Spur von Melancholie, Schwarzen Kerzen und Todesahnungen! Gerade mal Auroras "Here after" und Silke Bischof mit "I don't love you anymore" schaffen es, etwas Wehmut von den schwarzen Tapeten tropfen zu lassen. Und wer das Sisters Of Mercy-Duplikat Nummer 108 hören möchte, The Tors Of Dartmoor sind da. Kein Fall für die Kinder von Traurigkeit. Drei Kreuzel.

**Celtic Circle Sampler
"Part One"**

CCP/Semaphore
Was ist so passiert im letzten Jahr bei Celtic Circle Produktion? Die vorliegende Compilation beantwortet all unsere Fragen. Auf zwei CD's werden 27 mehr oder weniger bekannte, zum größten Teil deutsche Bands, der "Schwarzen Szene" gefeiert. U.a. dabei Lacrimosa, Goethes Erben, Placebo Effect, Endraum, Yelworc, Plastic Noise Experience, Christian Dörge, Mental Inquisition, Das Ich... Der Reiz liegt in der Bandbreite der vorgestellten "Klangkörper". Was ein wenig fehlt sind die feierlichen Bands a la Dead Can Dance oder Love Is Colder Than Death. Dafür haben aber z.B. Artwork mit ihrer Ballade "Stadt der Träume" einen wahren Ohrwurm der synthetischen Traurigkeit

geschaffen. Ebenfalls markant Christian Dörge's "Süße der Sünden" oder das schrille "Nekrophil" der hauseigenen Darkrockkapelle Pierrepaint. Ein ziemlich gelungener Sampler und auf Grund seiner qualitativen Ausgewogenheit dicke acht Kreuze wert.

**Panic On The Titanic
"Cold, Clouds, Desire"**

Glasnost Records/EFA
Aufpeitschender, dunkler, keyboardlastiger, Computer-Wave zwischen allen Schubladen. Das Schweizer Quartett erzeugt geschickt dialektische Spannungen zwischen PANIC, dem gefühlsbetonten, ängstlichen und mystischen Moment, und TITANIC, als Symbol für technische Perfektion und Vollendung stehend. Der Bandname ist Verpflichtung, Musik als letzter Aufschrei des sinkenden Schiffes, eine Anklage an die heutige untergehende Gesellschaft. Trotz allem sind Panic On The Titanic am besten wenn sie, wie im Falle von "Lies", eine einfache, düstere Ballade schreiben. Interessante Band, die sich ihre sechs Kreuze verdient hat.

+++++



**Love Like Blood
"Storm Visions"**

Rebel Records/SPV
Single-Vorauskopplung des im Februar erscheinenden Albums "Odyssee". Es scheint, als wollten die Männer um Mastermind Yorck es jetzt oder nie wissen. Bombastisch produzierter Darkwave, Darkpop - absolut geradeaus (und auffallend kompromißlos Andrew Eldridge huldigend)! Neben der gängigen Version von "Stormy Visions" hat man noch eine Teknoversion beige-steuert. O-Ton Frontmann Yorck: "Bei dieser edifizierten Version werden sich zwar die Fans vor den Kopf gestoßen fühlen, aber andererseits sollte genügend Toleranz und Sinn für Experimentierfreude auch bei den Fans vorhanden sein. Mir kommt jedesmal beim Anhören des Tekno-Mixes ein kleines Lächeln über die Lippen". Mir auch, aber glücklicherweise macht das schwermütige "Your Shadowplay" diesen groben Fehler wieder wett. In diesem Sinne - Sechs Kreuze. Wir warten gespannt auf das Album.

+++++

**Two Witches
"Phaeriemagick"**

Talitha Records/SPV
Typischer, poppiger Darkwave, mit den obligatorisch düsteren Texten und der schrill sägenden Gitarre. Alles in allem weder herausragend noch originell. Musik von der Stange. Abwechslung bringt hin und wieder der zweite (weibliche) Gesangspart. Ansonsten herrscht der Geist der Langweile. Zwei müde Kreuze.

++

Der Schwarze Mönch

LOUDER THAN GRUNGE!

ISRAELVIS

D.D.R.

EFA MEDIEN GMBH
FAX: 040/782783
ALBINO BLUE
EFA CD 80018/2

Trunkies *Albino Blue*

kostenloser Mailorder-Katalog mit über 3000 Titeln / D.D.R. / Steinmader Weg 8 / 23558 Lübeck / Germany / fon (0)451-44538 / fax (0)451-43044



44 LENINGRAD

(0331-863310)
10.12. Plauen Malzhaus
11.12. Riesa Offenes Jugendhaus
17.12. Dresden Scheune
18.12. Erfurt AJZ

5 FREUNDE

(040-3171658)
8.12. Münster Gleis 22
9.12. München Kulturstation
10.12. A-Linz Kapu
11.12. Darmstadt Elediel
14.12. Darmstadt Café Fortschritt
15.12. Frankfurt/M. Der blinde König
16.12. Krefeld Asta-Keller
17.12. Brilon Langstrumpf Rec.- Party
18.12. Bielefeld JZ Kamp

ABC DIABOLO

(07171-88426)
16.12. Wermelskirchen AJZ Bahndamm
17.12. Bremen Wehrschloß
21.12. Oberhausen
22.12. Hamburg Störtebecker
24.12. Neumünster
25.12. Chemnitz Talschock
26.12. Potsdam Fabrik
27.12. Schweinfurt Schreinerer
28.12. Halberstadt Zora
30.12. A-Bad Ischl
1.1. A-Hohenems JUZE
2.1. Nagold JUZE
3.1. Homburg AJZ
4.1. Heidelberg AZ
5.1. Siegen Uni Mensa

THE ABSURD

(0221-414162)
26.11. Köln Underground
18.12. Bergisch Gladbach JZ Paasweg

ACKERBAU UND VIEHZUCHT

(05044-4871)
26.11. Peine UJZ
10.12. Braunschweig B 58
11.12. Hamburg Marquee
18.12. Tegau Liveclub

ARMAGEDDON DILDOS

(0201-276539)
13.12. Übach Palenberg Rockfabrik
14.12. Kassel Spot

BACKBONE SLIDE

(0711-6497613)
10.12. Heidelberg Schwimmbad
11.12. Andernach JUZ
12.12. Wiesbaden Rough
14.12. Hamburg Kleine Markthalle
15.12. Niedernberg Rockcafé
16.12. Kassel Musiktheater
17.12. Fulda Rockhouse
18.12. Birkenfeld Rockcafé
20.12. München Nachtwerk
21.12. Tuttingen Akzente

THE BATES

(0511-392950)
17.12. Ratingen Manège
21.12. Hildesheim Vierlinden
25.12. Bad Gandersheim Palaver
26.12. Chemnitz Kraftwerk

BERND BEGEMANN

(040-3171658)
26.11. Berlin Volksbühne Roter Salon
27.11. Berlin Volksbühne Roter Salon
28.11. Berlin Volksbühne Roter Salon
9.12. München Kulturstation
10.12. A-Linz Kapu
11.12. Darmstadt Elediel
14.12. Ulm Café Fortschritt
16.12. Krefeld Asta-Keller
17.12. Bielefeld JZ Kamp
18.12. Bad Salzuflen
19.12. Brilon Kump

BEVIS FROND

3.12. Krefeld Kulturfabrik
4.12. Berlin Huxley's
9.12. Hamburg Markthalle
10.12. Oldenburg Cadillac
11.12. Voerde Rolling Stone
12.12. München Substanz
13.12. Karlsruhe Katakomba
14.12. Frankfurt/M. Nachtleben
15.12. Nürnberg Trust
16.12. CH-Zürich Rote Fabrik
17.12. Backnang JZ
18.12. Köln Underground

BIG LIGHT

(040-6773035)
1.12. Hamburg Logo
11.12. Saarbrücken Kühlhaus
14.12. Duisburg Café Steinbruch
17.12. Hannover Weltspiele
18.12. Stuttgart Röhre

BLUES COMPANY

(0511-392950)
1.12. Paderborn Kulturwerkstatt
18.12. Vechta Haus der Jugend
14.1. Gestringen Alte Schule
15.1. Hamburg Große Freiheit
28.1. Wuppertal Haus der Jugend

BONES

(0345-29226)
8.12. Erfurt Engelsburg
9.12. Halle Turm
10.12. Saalfeld Klubhaus
11.12. Leipzig Moritzbastei
15.12. Weimar Kasseturm
17.12. Dresden Bärenzwinger
18.12. Lugau Extrem

BOXHAMSTERS

(0231-332323)
4.12. Heidelberg AJZ
17.12. Nagold Juz
18.12. CH-Basel Hirschenek
25.12. Hannover Korn
26.12. Marburg KFZ
11.1. Frankfurt/M. KOZ
14.1. Hanau Schweinehalle

THE BOZFOR

(0345-29226)
26.11. Plauen Malzhaus
27.11. Lugau Extrem
14.12. Böblingen Juz
15.12. Ulm Cat-Café
16.12. Augsburg Kerosin
17.12. Oberstdorf Juz
18.12. Kempten-Röthenbach Juz
19.12. Saarbrücken Ballhaus
20.12. München Feierwerk

BRISKI POTOLSK

(0331-863310)
3.12. Güstrow Phönix
4.12. Rostock JAZ

BUFFALO TOM

(089-2319190)
24.11. Köln Luxor
25.11. Frankfurt/M. Batschkapp
28.11. München Charterhalle
29.11. Berlin Loft
30.11. Hamburg Markthalle

BUSTERS

(06222-81303)
7.12. Erlangen E-Werk
8.12. München Terminal 1
9.12. Donaueschingen Animal House
11.12. Stadthagen Festhalle
12.12. Dresden Starclub
13.12. Köln Live Music Hall
15.12. Stuttgart Altes Schützenhaus
16.12. Ulm Roxy Hallen
17.12. Aachen AZ
18.12. Mannheim Alte Feuerwache
19.12. Karlsruhe Festhalle Durlach
20.12. Kaiserslautern Irish House
21.12. Freiburg Bürgerhaus Zähringen
23.12. CH-Biel Blue Velvet
25.12. Wuppertal Börse
26.12. Frankfurt/M. Batschkapp
27.12. Bielefeld PC 69
28.12. Hamburg Fabrik
29.12. Bremen Modernes
30.12. Berlin Huxley's
15.1. Aschaffenburg Colossal
29.1. Potsdam Lindenpark

CARNIVAL OF SOULS

(0251-88656)
3.12. München Kulturstation
4.12. Nürnberg Klüpfel
5.12. Augsburg Kerosin
16.12. Frankfurt/M. Intimbar
26.1. Dortmund Musikzirkus
28.1. Berlin Knaack
29.1. Hannover Bad

CALVIN RUSSEL

(040-4102635)
13.12. Hamburg Logo
14.12. Essen Zeche Carl
15.12. Stuttgart Röhre
16.12. Erlangen E-Werk

THE CASSANDRA COMPLEX

24.11. Magdeburg Talente
25.11. Berlin Loft
26.11. Cottbus Glad House
27.11. Chemnitz Kraftwerk
28.11. Nürnberg Komm
1.12. München Gleis 3
5.12. Stuttgart Röhre

DAY HOUSTEN

(0951-23396)
27.11. Zapfendorf Topact
23.12. Augsburg Kerosin
25.12. Saalfeld Etage
26.12. Nürnberg Klüpfel
28.12. Bonn Ballhaus

DEAD END COWBOYS

(07572-2909)
11.12. CH-Bern Benefizfestival
17.12. Tuttingen Honberg
18.12. Wilmadingen Fabrikle
19.12. Biberach Woodpecker

DEINE LAKAIEN

(0241-511836)
* Supp.: SLEEPING DOGS WAKE
25.11. Göttingen Outpost *
26.11. Jena Kassablanca *
27.11. Hof Fernverkehr *
28.11. Dresden Musikzirkus *
30.11. Berlin Huxley's *
1.12. Hamburg Markthalle *
2.12. Bremen Modernes *
3.12. Minden Kulturhalle *
7.12. Köln Wartesaal *
8.12. Frankfurt/M. Batschkapp
9.12. Nürnberg Löwensaal
10.12. Karlsruhe Festhalle Durlach
12.12. Augsburg Ostwerk
13.12. München Muffathalle *
14.12. A-Wien Arena *

DOC HOLLIDAY(solo)

(0711-613064)
13.12. Lippstadt Venue
14.12. Oldenburg
15.12. Bremen Tivoli
19.12. A-Bad Ischl

DRONNING MAUD LAND

(05044-4871)
30.11. Dortmund FZW
1.12. Hamburg Logo
18.12. Mannheim JUZ
27.12. Saarbrücken Ballhaus

DIE FANTASTISCHEN VIER

(02323-95360)
29.11. Lichtenfels Stadthalle
30.11. Fürth Stadthalle
1.12. Aschaffenburg Unterfrankenhalle
2.12. Düsseldorf Phillipshalle
3.12. Siegen Siegerlandhalle
4.12. Dortmund Westfalenhalle 2
5.12. Magdeburg AMO
6.12. Berlin Huxley's
9.12. Ulm Donauhalle
10.12. Karlsruhe Stadthalle
12.12. München Terminal 1
15.12. Trier Europahalle
16.12. Köln E-Werk
18.12. Kassel Messehalle
19.12. Fulda Richthalle
20.12. Bielefeld Stadthalle
21.12. Hamburg Sporthalle
23.12. Stuttgart Schleyerhalle

ERIC BURDON BRIAN AUGER BAND

(0711-613064)
13.1. Bremen Aladin
14.1. Münster Jovel
15.1. Ulm Roxy
16.1. Nürnberg Löwensaal
17.1. Dresden Music Circus
18.1. Berlin Huxley's
19.1. Hannover Capitol
20.1. CH-Bern Bierkuebeli
21.1. Heilbronn Harmonie
22.1. Gemünden Scherenberghalle
23.1. Dortmund Live Station

THE ETERNAL AFFLICT

(0201-276539)
3.12. A-Wien Kulturverein
4.12. Kaiserslautern Flash
17.12. Bochum Lurie
18.12. Chemnitz Kraftwerk

FIDDLER'S GREEN

(0911-400018)
25.11. Bayreuth Rosenau

27.11. Weiden Josefshaus
1.12. Dortmund Musik Circus
17.12. Reichenbach(Esslingen) Die Halle
18.12. Geislingen Rätschenmühle
31.12. Nürnberg Löwensaal (Hotel Tiergarten)

FLEISCHMANN

(030-4974601)
21.1. Saalfeld Klubhaus
28.1. Leipzig Moritzbastei
29.1. Nordhausen Klubhaus

FLUCHTWEG

8.12. Duisburg
11.12. Schwarzenberg

DIE FORM

(0201-276539)
25.12. Hamburg Fabrik
26.12. Ruhrgebiet
27.12. Leipzig Easy Auensee

FORTHCOMING FIRE

(05044-4871)
27.11. Nürnberg Komm
8.12. Ludwigsburg Scala
18.12. Mannheim JUZ
27.12. Saarbrücken Ballhaus

DIE FREMDEN

(06136-87909)
3.12. Neuss Geschwister-Scholl-Haus
4.12. Cottbus Club Südstadt
8.12. Ulm Cat-Café
14.12. Saarbrücken Ballhaus
16.12. Bielefeld Eifenbein Club

GERHARD GUNDERMANN & SEILSCHAFT

(030-4496530)
28.11. Neubrandenburg Kommunales Kino
9.12. Dresden Bärenzwinger
10.12. Cottbus Gladhouse (mit KERSCHOWSKI)
11.12. Frankfurt/O. 1. Gymnasium
14.12. Leipzig Moritzbastei
15.12. Rostock Speicher
17.12. Erfurt Jugendzentrum Petersstr.
19.12. Berlin Franzclub

GETTING PRETTY

(0221-175543)
29.11. Hamburg FZ Nöldeckestr.
9.12. Saarbrücken Ballhaus
11.12. Bielefeld Zak Jöllenbeck
16.12. CH-Basel Totentanz
21.12. Köln Underground
24.12. Bonn Ballhaus

GIRLS AGAINST BOYS

11.12. Bielefeld AJZ
12.12. Hamburg Subotnik
13.12. Essen Fritz
14.12. Göttingen
15.12. Taunusstein JuKuZ
16.12. Stuttgart
17.12. Berlin KOB
18.12. München Kulturstation
19.12. A-Linz Kapu
20.12. A-Wien Flex

GOD IS LSD

(0201-276538)
4.12. Dresden Scheune
11.12. Spelle Fantasia
18.12. Neu-Ulm Speicher 6
9.1. Augsburg Rockfabrik

THE GUN CLUB

2.12. Saarbrücken Garage
3.12. Krefeld Kulturfabrik
4.12. Hamburg Große Freiheit
5.12. Berlin Loft
14.12. Hannover Weltspiele
15.12. Münster Odeon
16.12. Stuttgart Röhre
17.12. Freiburg Jazzhaus
19.12. München Muffathalle
22.12. Heidelberg Schwimmbad

HARALD "SACK" ZIEGLER

4.12. Hannover Silke Arp-Bricht
10.12. Köln Rhenania
12.12. Frankfurt/M. Dreikönigskeller
11.1. Krefeld Café Konkurs

HEITER BIS WOLKIG

(0221-214091)
25.11. Groß-Gerau Kulturcafé
26.11. Bielefeld Falkendom
27.11. Kerpen(b. Köln) Jahnalle
28.11. Köln Bürgerhaus Stollwerck

3.12. Mülheim/Ruhr Ringlokschuppen
4.12. Mannheim JUZ
16.12. Braunschweig FH Gottrian
17.12. Espelkamp JZ
18.12. Bielefeld Zweischlingen

HOWARD JONES

(040-6773035)
28.11. Lipstadt / Dortmund
29.11. Stuttgart Röhre
30.11. München Babalu
1.12. Frankfurt/M. Sinkkasten
2.12. Hamburg Logo
3.12. Köln Luxor

HUGH MASAKELA / MIRIAM MAKEBA

(0711-613064)
12.1. A-Wien Rockhaus
29.11. München Terminal 1
14.1. Stuttgart Theaterhaus
15.1. CH-Zürich Spiergarten
16.1. Karlsruhe Festhalle Durlach
17.1. Essen Saalbau
18.1. Köln Live Music Hall
19.1. Hamburg Fabrik
20.1. Bremen Modernes
23.1. Berlin Metropol
24.1. Münster Jovel

IAN CUSSICK BAND

(040-4398308)
27.11. Hemmoor/Bremervörde-Stade Kai-serhof
5.12. Rendsburg Garage
10.12. Wilhelmshaven Pumpwerk
26.12. Uelzen Musik-Galerie
29.12. Hamburg Fabrik
31.12. Kiel Pumpe

ICE - T / BODYCOUNT

Supp.: EROTIC JESUS, FRESH FAMILY
28.11. Emmendingen Oktan
3.12. Potsdam Blauhaus
4.12. Magdeburg Hyperschale
5.12. Dresden Music Circus

IGGY POP

27.11. Lichtenfels Stadthalle
28.11. Berlin Huxley's
29.11. Berlin Huxley's
1.12. Fürth Stadthalle
2.12. München Terminal 1
3.12. Düsseldorf Phillipshalle
5.12. Bielefeld PC 69
6.12. Hamburg Docks
7.12. Hamburg Docks

THE INCHTABOKATABLES

(030-2082097)
25.11. Bamberg Topact
26.11. Stuttgart Kulturhaus Mitte
27.11. Nürnberg KOMM
28.11. Ludwigshafen BASF Medienspektakel
21.12. Hamburg Große Freiheit
22.12. Potsdam Lindenpark
23.12. Bad Langensalza Kulturhaus
25.12. Rostock M.A.U.
26.12. Dresden Musikzirkus
28.12. Bremen Schlachthof
29.12. Leipzig Haus Auensee
30.12. Halle Easy Schorre

INCOGNITO

Supp.: SENS UNIK
3.12. München Terminal 1
4.12. Stuttgart Theaterhaus
6.12. Bremen Aladin
7.12. Berlin Metropol
8.12. Hamburg Docks
9.12. Frankfurt/M. Music Hall
11.12. Hannover Capitol
12.12. Köln E-Werk
13.12. Bielefeld PC 69
14.12. Münster Jovel

KATRINA & THE WAVES

(0511-392950)
28.1. Kiel Max Music hall
29.1. Hamburg Große Freiheit
30.1. Lengefeld Fabrik

THE KING CANDY

(06136-87909)
27.11. Soest Alter Schlachthof
28.11. Hamburg Marquee
29.11. Würzburg Zauberg
30.11. München Feierwerk
2.12. Saarbrücken Ballhaus
3.12. Berlin Roter Salon
5.12. Osnabrück Works
7.12. Köln Underground
8.12. Frankfurt/M. Sinkkasten
9.12. Oberhausen Zentrum Altenberg

10.12. Ellwangen Jugendzentrum
11.12. Reutlingen Zelle
KINGDOM COME
supp.: IT'S ALIVE
28.11. Bremen Aladin
29.11. Kiel Max Music Hall
30.11. Hamburg Docks
1.12. Köln Live Music Hall
3.12. Bielefeld PC 69
4.12. Münster Jovel
6.12. Nürnberg Resi
7.12. Hannover Capitol
8.12. Berlin Metropol
10.12. Magdeburg AMO
11.12. München Panzerhalle
12.12. Ludwigsburg Rockfabrik
14.12. Dortmund Musik Zirkus
15.12. Frankfurt/M. Music Hall

THE KINKS

(0711-613064)
2.12. Neumarkt Jurahalle
3.12. Dresden Musikzirkus
4.12. München Terminal 1
6.12. Hannover Capitol
7.12. Saarbrücken Neufang
8.12. Köln Live Music Hall
10.12. Osnabrück Halle Gartlage
11.12. Erfurt Kulturzentrum
14.12. Ulm Roxy
15.12. CH-Zürich Volkshaus
17.12. Flensburg-Handewitt Wikingerhalle

KNARF BELLOM SICHTWEISE

(040-3171658)
3.12. Essen Uni
4.12. Duisburg Pizza
9.12. Hamburg Knust
18.12. Bielefeld JZ Karma

LATIN QUARTER

(040-4147880)
29.11. Bremen Tivoli
30.1. Berlin Loft
1.12. Hannover Weltausstellung
2.12. Ulm Musik Galerie
4.12. Giessen Audi Max
5.12. Essen Zeche Carl
6.12. Hamburg Markthalle

LINA HEIL

(051-2210172)
1.12. Dresden Scheune
11.12. Freiburg Schloß
15.1. Brandenburg Fontaneclub
16.1. Berlin Allende

LT STITCHIE

(0511-238500)
1.12. Hamburg Große Freiheit
12.12. Berlin Metropol
13.12. Erlangen E-Werk
5.12. Stuttgart Longhorn
6.12. München Terminal 1
7.12. Frankfurt/M. Music Hall
9.12. Hannover Capitol
10.12. Köln Live Music Hall
11.12. Bremen Modernes

LUNACHICKS

(0511-8709148)
29.11. Berlin Huxley's
30.11. Dresden Starclub

MADAM I'AM ADAM

(0511-392950)
11.12. Bad Oeynhausen Druckerei
22.12. Regensburg Alte Mälzerei
23.12. Treysa Park Café
30.12. Schwalmstadt Bürgerfest
21.01. Nordenham Jahnalle

THE MARCH

(02802-4382)
10.12. Duisburg Tempel
11.12. Duisburg Musikbahnhof
16.12. Essen Juze Kettwig
17.12. Krefeld Juze Funzel

THE MERRY THOUTS

(05044-4871)
25.12. Hamburg
26.12. Leipzig Werk II
9.1. Düsseldorf Purple Haze
21.1. Neuss Geschwister Scholl

MICHELE BARESI

(030-2085315)
3.12. Magdeburg Fabrik
4.12. Berlin Ballhaus
14.1. Riesa Stern
15.1. Markleeberg Zur Wartburg
16.1. Prag

18.1. Cottbus ZBV
19.1. Dresden Bärenzwinger
20.1. Halle Turm
21.1. Plauen Malzhaus
22.1. Marburg Café Trauma
24.1. Göttingen Kairo
25.1. Merseburg Ölgrube
29.1. Köln
30.1. Kaiserslautern Irish House

NATIONALGALERIE

24.11. München Babalu
25.11. Niedernberg Rockcafé
26.11. Nürnberg Klüpfel
28.11. Saarbrücken Ballhaus
19.11. Köln Luxor
30.11. Oberhausen Musikzirkus
1.12. Berlin Loft
2.12. Hildesheim Vierlinden
3.12. Hagen Werkhof

NEFILIM

(0511-8709148)
12.12. Stuttgart Röhre
13.12. München Charterhalle
14.12. Frankfurt/M. Batschkapp
15.12. Köln Live Music Hall
17.12. Hamburg Markthalle
18.12. Potsdam Lindenpark
19.12. Bielefeld PC 69

DAS NEUE BROT

(040-330333)
10.12. Jena Unifest
17.12. Bonn Ballhaus
18.12. Marburg Café Trauma
19.12. Frankfurt/M. Intimbar
22.12. Kaufbeuren PIC
24.12. A-Linz Kapu

NEUROSIIS

6.11. Neu-Ulm Speicher 6
27.11. München Kulturstation
1.12. A-Wien Arena
2.12. A-Wels Alter Schlachthof
3.12. A-Innsbruck Utopia
4.12. Lindau Club Vaudeville

THE NOTWIST

(030-2170537)
7.1. Backnang JUZ
8.1. Essen Festival
9.1. Neumünster Reichshalle
10.1. Berlin Knaack
11.1. Hamburg Logo

ORANGE SECTOR

(0201-276539)
11.12. Neubrandenburg P-Club
12.12. Ubach-Palenberg Rockfabrik

PARAGON

(040-7681165)
13.1. Buchholz JUZ
15.1. Hamburg Markthalle

PHANTOMS OF FUTURE

(0231-8280234)
spec. guest: SECRETS OF CASH 'N CARRY
24.12. Hagen/Hohenlimburg Werkhof
25.12. Dortmund Live Station
26.12. Unna Lindenbrauerei

PLACEBO EEFECT

(0201-276539)
11.12. Dresden Scheune
12.12. Hamburg Zillo Club

POVERTY STINKS

7.1. Berlin Swing
8.1. Berlin Huxley's
9.1. Berlin Tacheles
11.1. Kiel Max
12.1. Bremerhaven Roter Sand
13.1. Marburg Marquee
14.1. Nordhorn Scheune
15.1. Hannover
17.1. München Feierwerk
18.1. Würzburg Zauberberg
19.1. Freiburg Jazzhaus

RANCID

(030-6115171)
25.11. Berlin Sportlertreff
26.11. Berlin Huxley's
27.11. Bielefeld JZ Niedermühlenkamp
28.11. Hannover Flohziirkus
30.11. Hamburg Fabrik
1.12. München-Esterhofen Ballroom
2.12. Augsburg Kerolos
3.12. A-Wien TU
4.12. Pforzheim Schlauch

5.12. Saarbrücken Ballhaus
17.12. Aurich Schlachthof
19.12. Schweinfurt Die Schreinerei
20.12. Essen Fritz
27.12. Hamburg Marquee
28.12. Köln Underground
29.12. Frankfurt/M. Negativ
30.12. Wangen JUZ Tonne
31.12. Freiburg Cräsh
1.1. Neu Ulm Beteigeuze

RAW POWER

(030-6115171)
16.12. Hamburg Marquee
17.12. Aurich Schlachthof
18.12. Köln Rhenania
20.12. Essen Fritz
21.12. Waiblingen Villa Roller
23.12. Berlin Huxley's
25.12. Freiburg Cräsh

RAX

(040-7681165)
10.12. Halstenbeck/Rellingen JUZ
27.12. Hamburg Knust
22.1. Wedel Downtown

RICHIES

(0203-660647)
* mit WIZO
28.1. Düsseldorf AK 47 *
29.11. Duisburg Meta Luna 5 *
30.11. Kassel Akku Immenhausen *
3.12. Bonn Ballhaus *
5.12. Münster Triptychon *
6.12. Essen Zeche Carl + HARD ONS
11.12. Schneverdingen Juze

ROBERT PLANT

supp.: CRY OF LOVE
(069-568031)
9.12. Hamburg Große Freiheit
10.12. Köln E-Werk
12.12. Frankfurt/M. Depot
15.12. München Terminal 1

RUN DMC & ONYX

(0621-682011)
1.12. Hamburg Docks
4.12. Berlin Metropol
5.12. Braunschweig Stadthalle
6.12. Köln Live Music Hall
7.12. Leipzig Easy Auensee
12.12. München Terminal 1
10.12. Freiburg Oktan
11.12. Osnabrück Works

SARGANT FURY

(0511-327501)
supp. MENTAL HIPPIE BLOOD
8.12. Hannover Gig
9.12. Erfurt
13.12. Lübeck Riders Café
15.12. Köln Rose Club
16.12. Saarbrücken Kühlhaus
17.12. A-Wien
18.12. A-Salzburg Rockhaus
19.12. Dortmund Horror Infernal Festiva
20.12. Hamburg Logo
21.12. Schwäbisch Gmünd Madison
22.12. Wiesbaden Rough
23.12. München Rockclub Munich

SCHATTEN

(0161-4309075)
8.12. Dresden Scheune
11.12. Spansberg(Riesa) Wilder Bär
18.12. TS-Decin Festival
29.12. Dresden Riesa Efa
31.12. Meißen X-ten
15.1. Kahla Waldschlößchen

SHOCK FACTOR

(030-2170537)
11.1. Köln MCT
12.1. Heidelberg Schwimmbad
13.1. München-Esterhofen Ballroom
14.1. Echingen Juz
15.1. Tübingen Eplehaus
21.1. Tübingen Juz
22.1. Berlin Knaack
23.1. Neumünster Reichshalle
25.1. Dortmund FZW
26.1. Münster Gleis
28.1. Espelkamp Juz
29.1. Aurich Schlachthof

SINNER

(0511-392950)
4.1. Stuttgart Longhorn
5.1. Hoözkirchen camp
6.1. Nürnberg Kraftwerk
7.1. Schwäbisch Gmünd Madison

8.1. Witzenhausen Stadthalle
9.1. Regensburg Alte Mälzerei
13.1. Osnabrück-Hagen Gaststätte Sack
14.1. Kaufbeuren Zeppelinhalle
15.1. Ellwangen Stadthalle
16.1. Augsburg Ostwerk

SISTERS OF MERCY

(040-2802004)
5.12. Kassel Eissporthalle
6.12. Stuttgart Longhorn
7.12. Berlin Deutschlandhalle
8.12. Frankfurt/M. Festhalle
10.12. München Terminal 1
12.12. Hannover Eilenriedehalle
13.12. Bremen Stadthalle
14.12. Hamburg Sporthalle
16.12. Essen Grugahalle
17.12. Halle Eissporthalle

DIE SKEPTIKER

(0251-88656)
26.11. Strausberg Ku-Stall
27.11. Spelle Fantasia
28.11. Hagen Werkhof
30.11. Leipzig Moritzbastei
3.12. Neuruppin JFZ-Liveclub
4.12. Schinne Overdrive
8.12. Würzburg AKW
9.12. Dresden Scheune
10.12. Nürnberg Komm
11.12. München Kulturstation
15.12. Berlin SO 36
17.12. Schalkau Kino
18.12. Wittenberg Piesteritzer Hof
23.12. Hamburg Fabrik

SLADE II

spec. guest B.JOE
(0711-613064)
6.12. Castrop-Rauxel Forum
7.12. Bonn Biskuthalle
8.12. Frankfurt/M. Music Hall
9.12. München Rockclub Munich
10.12. Nürnberg Löwensaal
12.12. Magdeburg AMO Kulturhaus
13.12. Hannover Music Hall
14.12. Hamburg Große Freiheit
15.12. Halle Capitol
17.12. Menden Schützenhalle Lendringens
18.12. Kaufbeuren Zeppelinhalle
20.12. Berlin Huxley's

SONYA HUNTER & TERRY LEE HALE:

THE ACOUSTIC NIGHT

(0661-74706)
27.11. Schorndorf Manufaktur
28.11. Marburg KFZ
30.11. Frankfurt/M. Nachtleben
2.12. Hamburg Knust
3.12. Berlin Huxley's
5.12. Bielefeld Ravensberger

SWERVEDRIVER / BOO RADLEYS

(089-2319190)
6.1. Köln Luxor
8.1. Hamburg Große Freiheit
9.1. Berlin Loft
10.1. München Charterhalle
11.1. Frankfurt/M. Batschkapp
12.1. Essen Zeche Carl

RAUSCH

supp.: SUPREME MACHINE
(040-6773035)
10.12. Freiburg Café Atlantic
11.12. Kirchheim/Teck Jugendhaus
12.12. Saarbrücken Kühlhaus
13.12. Koblenz Suppkultur
15.12. Schweinfurt Schreinerei
16.12. Dresden Starclub
17.12. Potsdam Lindenpark
18.12. Bad Segeberg Lindenhof
20.12. Oberhausen Old Daddy
21.12. Düsseldorf Zakk
22.12. Niedernberg Rockcafé
23.12. Lenggede Fabrik
25.12. Saalfeld Klubhaus
26.12. Cottbus Glad House
28.12. Hildesheim Vierlinden
29.12. Halle Capitol

TAKE THE CAKE

(0511-327501)
2.12. Freiburg
3.12. CH-Heerbrugg Lengwieler
4.12. Rosenheim Vetterwirtschaft
5.12. Oberkirch(Schwarzw.) Ocean

TAR

27.11. Berlin Huxley's jun.
29.11. Hannover Weltausstellung
30.11. Köln Underground

1.12. Frankfurt/M. Negativ
2.12. München Kulturstation
3.12. Stuttgart Röhre
4.12. Ulm Büchsenstadt

THOSE WHO KILLED THE MOCKING-

BIRDS

(0201-753020)
3.12. Oberhausen Druckluft
11.12. Essen Schleifmühle
25.12. Idar Oberstein Festival
7.1. Wuppertal
14.1. Recklinghausen Altstadtschmiede

TONY HEAD EXPERIENCE

(030-2727169)
10.12. Güstrow Phönix
11.12. Lugau Grüne Bockwurst
12.12. Frankfurt/M. Intim-Bar
15.12. München Kulturstation
16.12. Berlin Duncker
17.12. Magdeburg Fabrik
19.12. Hamburg Kir

VITAMIN X

(0511-392950)
3.12. Rüsselsheim Das Rind
26.12. Kiel Max Music Hall
29.12. Paderborn Kulturwerkstatt
30.12. Kassel Factory
31.12. Burgau Fleisch

V-MANN JOE

(0951-23396)
27.11. Eichstätt Stadthalle
4.12. Cottbus Club Südstadt
5.12. Berlin Loft

YO LA TENGO

(040-4102635)
24.12. Berlin Knaack
26.12. Hannover Weltausstellung
27.12. Hamburg Markthalle
28.12. Köln Live Music Hall
29.12. Enger Forum
30.10. Dortmund Live Station
1.1. Stuttgart Röhre
2.1. München Charterhalle
3.1. Frankfurt/M. Batschkapp
4.1. Aachen AZ

FESTIVALS

ROCKING AROUND CHRISTMAS mit

U.F.O., QUIET RIOT, DOC HOLLIDAY

(0711-613064)
16.12. Babelnhausen Stadthalle
17.12. München Terminal 1
18.12. Tübingen Stefan Hartmann Hall
19.12. Dortmund Music Circus (nur QUIET RIOT)
20.12. Nürnberg Resi
21.12. Köln Live Music Hall
22.12. Braunschweig Fabrik Lenggede
23.12. Hamburg Große Freiheit

GOREFEST, WARPATH, INCUBATOR,

DESERT STORM, PARAGON

15.1. Hamburg Markthalle
(040-7681165)

BEGGARS BANQUET

"The Collection Vol. 2 - Tour" mit HAIR & SKIN TRADING COMPANY, SUNDIAL, RADIAL SPANGLE
1.12. Hamburg Kleine Markthalle
2.12. Berlin Huxley's Junior
3.12. Köln Underground
4.12. Dresden Starclub
6.12. Stuttgart Röhre
7.12. München Charterhalle

Dion Fortune Records präsentiert:

A TRIBUT TO FASCINATION FESTIVAL

7.1. Köln Rhenania
Livekonzert (CROWN OF JESUS, THE ORPHOBIA) und EBM/Gothic-Party

Angaben sind ohne Gewähr!





Bad Vibrations



SCHALLPLATTEN CD

Stargarder Str. 47
10108 Berlin
Prenzlauer Berg
Tel. 030 4490939

DIE INSEL

Die Insel präsentiert:

THE TONY HEAD
EXPERIENCE (UK)

10.12. GÜSTROW
12.12. FRANKFURT/M.
15.12. MÜNCHEN
16.12. BERLIN
17.12. MAGDEBURG
18.12. LUGAU
19.12. HAMBURG

(Insel 030-2727169)

4.12. Downtools
7.12. Gina Pietsch
11.12. The Bones
14.12. Gerhard Gundermann
18.12. Big Savod & T.D.M.
21.12. Engerling
25.12. Tino Standhaft / Prinz of Harp
31.12. Funky Chicken & The Stupid Alligator / C.O.B.S.
7.1. Alexander Blume & Intercity Blues Band
8.1. Record Release Party: Factory of Art
11.1. Aufruhr in der Savanne
14.1. Royal M. Parade
15.1. Record Release Party: Age of Heaven
18.1. Pannach / Cäsar
25.1. Körbel / Tandler

moritzbafe
LEIPZIG
UNIVERSITÄTSSTRASSE 9

KNAACK



K O N Z E R T

DO 2.12. · 20 h
GRAYSTEN

FR 3.12. · 22 h
PESTILENCE
♦ special guest GYNIC

SA 4.12. · 22 h
**G.B.H.
BAFFDECKS**

DI 7.12. · 20 h
The GRANDMOTHERS
EX-ZAPPA'S MOTHERS OF INVENTION

KNAACK IM LOFT
DO 9.12. · 20.30
KRUPPS + TESTIFY

SA 11.12. · 22 h
FRESH FAMILIEE

DI 14.12. · 20 h
PITCH SHIFTER

SA 18.12. · 22 h
**BECKS PISTOLS
AAARGH!**

MO 20.12. · 20 h
**BLASPHEMY
ROTTING CHRIST
IMMORTAL**

DO 23.12. · 20 h
**CASEL + DAYSOLATE
PHLEBOTOMIZED**

FR 24.12. · 22 h
**YO LA TENGO
18th DYE**

SA 25.12. · 22 h
DOGPILE

DI 28.12. · 20 h
**DOPPELBOCK
A.O.K.**

SA 1.1. · 22 h
PLANETS

DI 11.1. · 20 h
**BRUTALITY
HYPOCRISY
HARDUK**

FR 14.1. · 22 h
KEVIN COYNE

FR 21.1. · 22 h
SHOCK THERAPY

SA 22.1. · 22 h
SHOCK FACTOR

SO 23.1. · 20 h
NO SPORTS

SA 29.1. · 22 h
EGGMAN 5

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN
AB 1. DEZEMBER:
SO bis DO - Einlass: 20 h ·
Beginn: 21 h
FR und SA - Einlass: 22 h ·
Beginn: 23 h

KNAACK KLUB
Greifswalder Str. 224 · 10405 Berlin
Tel.: 426 23 51 · Fahrverbindungen: Tram 2 · 3 · 4

DIE ART

Kontakt:
Christoph Heinemann
Käthe-Kollwitz-Str. 64 · 10435 Berlin
Tel.: 030 - 4482497

FLEISCHMANN

KONTAKT:
Lars Wünsche
PSF 256, 10004 Berlin
Tel./Fax: 030 - 4 97 46 01

SRM Sophisticated
Rock
Magazin
THE WORLD OF PROGRESSIVE ROCK

**Kostenloses
Probeheft!**

Sophisticated Rock Magazin
Banater Straße 27
47178 Duisburg

NACHTROCK

**ROTHER
SALON**

Freitag 23 Uhr · 5 DM

3.12.
KING CANDY

17.12.
SLAVING DUKES

7.1.
MANIC SOX

14.1.
LEMONBABIES
(Rec. Release Party)

21.1.
ROSEGARDEN

28.1.
THE ECSTASY OF ST. THERESA
(CS)



VOLKSBUHNE
AM ROSA LUXEMBURG
PLATZ 10 178 BERLIN
Tel. 3 0874-5

**MARIA'S
GARDEN**

booking by:
bernard möwitz · Klub stadtauf
weinbergstraße 2 · 3 · 0-7500 Cottbus
tel. 0355/42 30 85 · fax 0355/42 60 16
stephan berg · tel. 0355/72 45 58

AMOBEN

CD LP MC VERSAND

INDEPENDENT PUNK WAVE
AUCH VIEL EX-DDR ZEUG
KATALOG GEGEN PORTO

PETERSBURGER STR. 4
18107 ROSTOCK

KLANG

tesla



cd - ankauf, verkauf & verleih / mo - sa 11⁰⁰ - 21⁰⁰
hagenauerstr. 11, 0-1058 berlin - prenzlauer berg

WASCHHAUS

FR.03.12. 22.00 UHR

**SYSKY &
DESMOND Q HIRNCH**

SA.04.12. 23.00 UHR

**TECHNO
ATARI TEENAGE RIOT**

FR.10.12. 22.00 UHR

**SPEE ADE
mit Trevor Wilson**

SA.18.12. 23.00 UHR

**TECHNO
DJ'S - RENÉ, PETE
& DERRICK MAY**

SA.25.12. 23.00 UHR

**TECHNO
CHRISTMAS RAVE
DJ'S - DR.MOTTE
RENÉ&PETE**

SA.31.12. 22.00 UHR

**SILVESTER - PARTY
mit The Böse Session**

SA.15.01.04 23.00 UHR

**TECHNO
PROGRESSIVE DANCE SPECIAL 94**

SA.29.01.04 23.00 UHR

**TECHNO
DJ'S RENÉ, PETE & SPECIAL GUEST**

**P O T S D A M
SCHIFFBAUER GASSE 1
0331/2805039**

N M ! C H A M P I O N S H I P

Zahlreiche Hilferufe, das Sepultura-Überlebensset betreffend, erreichten uns, unter denen wir die folgenden fünf glücklichen Gewinner auswählten:

Christoph Kapp, Rehbrücke
Kerstin Redlich, Berlin
Peter Schäfer, Chemnitz
Benny Schäfer, Sigmaringen
Fred Dabitz, Neuruppin

Ein Faible für den unromantisch-spröden Namen "Sportlertreff" bewiesen und werden deshalb mit einer neuen Ackerbau & Viehzucht-CD belohnt:

Julian Kuppe, Halle
H.-P. Brinkmann, Telbrake
Th. Welz, Marbach
Mike Kretzschmar, Bad Doberan
Jörg Sachadä, Ellefeld

Wie alle Hefte wieder, so ist es auch diesmal erneut eine von uns herausgestellte Zeile ausfindig zu machen, was nicht zu Eurem Schaden sein soll. Schreibt sie uns auf eine Postkarte und schickt sie an unser Adresse unter dem Stichwort: Berlin im Herbst.

LIVE FROM LAURASIA D.C.
RAGGALUFTNIP HOP HANDYKRAFT
THEEVEIT
48
THIEVES

رافقتكم السلامه
BOOKING: 40THIEVES
c/o S.Rösle
LINDAUERSTR.45
87435 KEMPTEN

Steve Binetti
- Avantgarde -

Informationen, Booking & Management

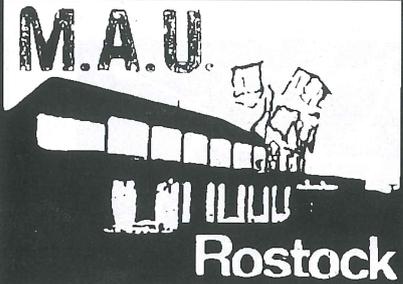
Ingolf Wilsky
fon: 030 - 2726648

Bouchéstr. 23
12435 Berlin

fon: 030 - 2318311
fax: 030 - 2318311

KLUBHAUS SAALFELD

- 4.12. BAD REPUTATION (MAGDEBURG)
 - 10.12. BONES (KÖLN)
 - 17.12. THINK ABOUT MUTATION (LEIPZIG)
 - 25.12. RAUSCH & SUPREME MACHINE (KÖLN)
- Achtung! Die ersten 100 Besucher erhalten eine
Promo-CD der beiden Bands!!!
- 31.12. SILVESTERPARTY Liveacts & Disco
 - 7.1. DAY HOUSTEN (FÜRTH)
 - 14.1. CÄSAR & BAND (BERLIN)
 - 21.1. FLEISCHMANN (BERLIN)
 - 28.1. STONEBEAT (LOBENSTEIN)



- 3.12. 21.00 Uhr **Techno-Party**
- 4.12. 21.00 Uhr (Back)Stage-Konzert:
SYKSY & DESMOND Q. HIRNCH
(2 neue Hoffnungsträger...!)
- 9.12. 21.00 Uhr Supi! Supi! Supi!
WIGLAF DROSTE liest.
- 10.12. 21.00 Uhr A dark event:
SWEET WILLIAM & BLESSING IN DISGUISE
- 11.12. 21.30 Uhr **2. TANZINFARKT!**
- 17.12. 21.00 Uhr (Back)Stage-Konzert:
TONY HEAD EXPERIENCE
British Pop with female Voice
- 18.12. 21.00 Uhr **HERBST IN PEKING**
Terrible Herbst!
- 25.12. 21.00 Uhr **THE INCHTABOKATABLES & Gäste**
Weihnachtstour '93
- 7.01. 21.00 Uhr Die Besten trinken aus:
DIMPLE MINDS & GÄSTE
- 21.1. 21.00 Uhr **GRAVE DIGGER**
The Return of Teutonic H.M.

M.A.U. e. V. Rostock Tel.: 0381-493407

STUDENTENKLUB TURM e.V.

Friedemann-Bach-Platz 5 (Nord-Ost-Turm der Moritzburg) Halle

Tel.: 0345 - 24190 / 24190 / Fax 0345 / 29226

So-Do ab 20 Uhr

Fr / Sa ab 20.30 Uhr

5.12. Sunny Murray Trio

9.12. Bones

10.12. Lemonbabies

16.12. Deka Dance

13.1. The Busters

20.1. Michele Baresi

10.2. And Also The Trees

Studentenclub Turm e.V.

Universitätsring 22

06108 Halle /Saale

Tel./Fax: 0345-29226

RELATIV

Records & More !!!
DER Independent - Versand + Shop

15000 Artikel im Angebot

CD's - LP's - MC's - Shirts - Videos and more !!!
- aus allen Bereichen -

Fordert unseren Katalog für DM 3,- (Schutzgebühr) an!

RELATIV - Records & More, Pf. 24b, W-7991 Oberteuringen, Fax 07546/1712



LINDENPARK

SO.28.11. 21.00 Uhr
RAINBIRDS

SA.4.12. 22.00 Uhr
Rock 'in in a free world
BIG SAVOD
& **SUPPOSED TO FALL**

MI.&DO.8.+9.12. 21.00 Uhr
Another Days!
KEIMZEIT

FR.&SA.10., 11. & 12.12. 20.00 Uhr
11 JAHRE HAMMER REHWÜ

MO.13.12. 20.00Uhr
DOORS CELEBRATION
ROBBY KRIEGER & BAND

FR.17.12. 22.00 Uhr
"HEATWAVE TOUR 93"
RAUSCH
& **SUPREME MACHINE**

SA.18.12. 19.00 Uhr
ZILLO-FESTIVAL ON TOUR
NEFILIM
DIE VISION
S.I.N.
EYES OF THE NIGHTMARE JUNGLE

MI.22.12. 21.00Uhr
Another Day!
THE INCHTABOKATABLES

SA&SO.25.+26.12. 21.00 Uhr
Ska, Ska, Ska...
I.SKANKIN'ROUND
THE X-MAS TREE FESTIVAL

FR.31.12. 22.00 Uhr
SILVESTER

14482 POTSDAM STAHNSDORFERSTR.76-78
TEL: 0331/78980 & 7481013 FAX: 78944

FR.07.01.94 22.00 Uhr
HARDCORE & PUNK
2 BAD
& **IDIOTS**

FR.14.01.94 22.00 Uhr
ELECTRONIC FOR NATURE - PARTY
BLIND PASSENGER
& **HAUJOB**

SA.15.01.94 22.00 Uhr
DER SIEBENTE SAMURAI
GERHARD GUNDERMANN
& **BAND**

FR.21.01.94 22.00 Uhr
EINHEIZ RELEASE
PARTY

MSA.29.01.94 22.00 Uhr
PEACE & PIZZA TOUR '94
THE BUSTERS

14482 POTSDAM STAHNSDORFERSTR.76-78
TEL: 0331/78980 & 7481013 FAX: 78944

jfz-liveklub
Freitags 21 Uhr

3.12. **DIE SKEPTIKER**
10.12. **THINK ABOUT MUTATION**
17.12. **D-BASE 5**
24.12. **"KEINE GNADE UNTERM TANNENBAUM"**

Karl-Marx-Str. 103
16816 Neuruppin
Tel/Fax 03391/2688

8.12.1993
Beginn 21 Uhr
Eintritt 20,00 Uhr
die LIVE-PREMIERE des neuen Programms der ROUGH'N'ROLL Band

SCHATTEN

nach 33jähriger Pause meldet sich die Dresdner Underground Legende zurück (Achtung: keine Ostgießer!)
[diverse Festivals auf kleinsten Festivals verließen euphorisch]

SPECIAL GUESTS
TO LATE & UNA HEIL

Übrigens: die ersten 50 Gäste der Veranstaltung erhalten kostenlos zur Eintrittskarte das neue **SCHATTEN** Tape

SCHATTEN Kulturzentrum
Altenstraße 66/70
01069 Dresden
03532 23827

Info & BOOKING
c/o TOM
0161-4309075

ORGANISATIONSMENSCH
(Fachschulabschluss im kulturellen Bereich, 36 Jahre, nicht ortsgelunden) mit langjähriger Erfahrung in der RockMUSIKSZENE vorwiegend im Independentbereich (Leitungstätigkeit im Clubbereich, Veranstaltungsorganisation, Bandbooking, Marketing und Promotion, Bandmanagement, Tourplanung, Medienbemusterung etc.) sehr guter Szenekennntnis sowie Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Verhandlungsgeschick und kaufmännischen Fähigkeiten, sucht beruflich neues Wirkungsfeld in der Branche Live-Music-Club (gern auch neues Objekt mit Profilierungsabsicht), bei Konzertagentur, Label, Vertrieb oder ähnlichem.
Angebote bitte mit kurzer Tätigkeitsbeschreibung und Gehaltsangabe an:
Tom Bräuer, Dresdner Str. 17, 01689 Weinböhla oder telefonisch 0161 - 4309075)

HIER KÖNNTE DEINE KLEINANZEIGE STEHEN!
1 Block (30 x 50) kostet **55 DM**

Glad-House

3.12. Think About Mutation
4.12. Klinik
10.12. Gundermann & Band
Kerschowski & Band
11.12. Die Art
17.12. Big Savod
18.12. Keimzeit
24.12. Die ausgefallene Performance
26.12. Rausch & Supreme Machine
29.12. FRITZ-Disco
31.12. Space Hobos

DER GRÜNE PUNKT
WIR GEBEN KOSTENLOS JEDE MENGE GEBRAUCHTE VERPACKUNGEN FÜR TONTRÄGER AB.
WER BEDARF HAT, SOLL BITTE UNTER **030 - 479 46 01** EINEN ABHOLTERMIN VEREINBAREN!
EURE EMMY

GRUBECKE
ZAHLREICHE KARTENGRÜBE AUS DEN STAATEN/U.S.A ERHIELTEN WIR VON DEN **"BUSTERS"** VIELEN DANK DAFÜR & VIEL ERFOLG BEI DER AUSGEDEHNTEN TOURNEE.

New on **WOLVERINE RECORDS:**

subterfuge
fabulous CD
Deutschlands Gitarren Pop Wunder! Vergeßt MC4 oder die Lemonheads, das hier ist besser!

AIN'T
Shit CD
Neue Band vom Ex-Guitarist der HULLBALLO. Brachialer Noise Rock aus SF

the bullocks
fat, old and useless CD
Endlich! Die 1ste CD der besten Punk-Rock Band aus Düsseldorf! 14 High Energy Rock'n' Roll Granaten!

WOLVERINE RECORDS Bennrather Schloßufer 63
40593 Düsseldorf im Vertrieb der SPV

Telefon 0355/423083
Klub  WEINBERGSTR. 2-3
 COTTBUS 03050
südstadt

4.12.
 V-Mann Joe & Die Fremden

5.12.
 Discothek Lebensart

10.12.
 EBM-Party mit Sabotage

11.12.
 PYOGENESIS + DARK MILLENIUM
 Doom-Death orientierter Metal

18.12.
 BLOOD Metal

19.12.
 Discothek Lebensart

ORDER NOW!



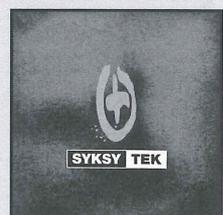
HALLO 13!
 Der amtliche Überblick
 über die Szene im Osten:
 20 Bands in 76 Minuten.



NEED A NEW DRUG
 "Santa Cruz"
 Das langerwartete
 2. Relese der
 Dresdner Crossovercombo



CLOCKWERK ORANGE
 Steve Binetti spielt Gitarre,
 singt seine Wörter und
 stampft mit dem Fuß zu
 Frank Castorfs Inszenie-
 rung an der Volksbühne.



SYKSY TEK
 Das fulminante Debüt der
 vier Ex-Frankfurter
KAUFEN, HÖREN, STAUNEN!

**DAMIT IHR JETZT NOCH SCHNELLER AN DIE GUTEN SACHEN KOMMT,
 KÖNNT IHR DIE CD'S FÜR 25 DM + PORTO (3DM) BEI NM!MESSITSCH,
 WICHERTSTR. 67, 10439 BERLIN BESTELLEN.
 AB 75 DM BESTELLWERT ENTFALLEN DIE PORTOKOSTEN!**

SADDRIVE NOVEMBER
 BRISKI POTOLSK

AMADIS
 Management & Mailorder

torsten guthke
 am brunnen 22 tel. 0331/863310
 14473 potsdam fax 0331/2800127

STAR-CLUB-DRESDEN
 Allbriesnitz 2a
 01157 Dresden
 Tel.: 03 51 / 43 66 93

DEZEMBER

DO. 2. EM - ZEH (D)
 T.C.A. (D)

SA 4. BEGGARS BANQUET PACKAGE FESTIVAL:
 SUNDIAL (GB)
 RADIAL SPANGLE (USA)
 THE HAIR
 & SKIN TRADING COMPANY (USA)

DI. 7. SLOPPY SECONDS (USA)
 REVERSE (GB)

DO. 9. DISHARMONIC ORCHESTRA (AU)
 STAND TO FALL (AU)

SA 11. ATARI TEENAGE RIOT

SO 12. THE BUSTERS (D)

DO. 16. RAUSCH (D)
 SUPREME MACHINE (D)

SA 18. THINK ABOUT MUTATION (D)

SO 19. COUNT RAVEN (SWE)
 ALIEN BOYS (D)

Konzerte vom 24. 12. - 30. 12.
"STRIETZEL - BEAT 2"
 (Programm örtliche Presse)

JANUAR

DI. 18. AFGHAN WHIGS (USA)

MI. 19. DIE KRUPPS (D)

SA 22. PAN RAM (D)

DI. 25. KIM SALMON
 AND THE SURREALISTS (AUS)

Booking: Uwe Heberer
 Kamenzer Str. 52, 01099 Dresden
 FAX: 03 51 / 57 08 58

NM!Messitsch Back Issues

NM! & MESSITSCH

Heft 1/91 AC/DC, Flake, Abwärts, John Cale, FdiO, Fehlfarben, Tad, Stereo MC's, F.S.K.

Heft 2/91 Ramones, Laibach, Die Vision, Kraftwerk, Metallica, Pixies, Pere Ubu, Morbid Angel

Heft 3/91 NoMeansNo, Dinosaur jr., Skeptiker, Slayer, Hole, Urban Dance Squad, Primal Scream

Heft 1/92 Lou Reed, Feeling B, Nirvana, Inchtabokatables, Krupps, Coil, Atwenger, FIREHOUSE

Heft 2/92 Motörhead, Cramps, PIL, Napalm Death, Puhdys, Swans, God Bullies, Zusamm-Rottung

NM!MESSITSCH

Heft 3/92 Public Enemy, Pantera, Pearl Jam, Prong, Buffalo Tom, Messer Banzani, Sisters of Mercy, Clock DVA, Mudhoney

Heft 4/92 Bad Religion, Sandow, Henry Rollins, L7, Jeffrey Lee Pierce, Bobo in White Wooden Houses, Carcass, Der Plan, Ich-Funktion, Dead Milkmen

Heft 5/92 Sonic Youth, Black Sabbath, Beastly Boys, Herbst in Peking, Bob Mould, Lassie Singers, Yo La Tengo, Elliot Sharp, Die Firma

Heft 6/92 GWAR, Fugazi, Suicidal Tendencies, Inchtabokatables, R.E.M., Iron Maiden, Jesus Lizard, U.A.N., Die Haut

Heft 1/93 Neil Young, EMF, Madness, Ministry, Neurosis, Dead Moon, These Immortal Souls, Megadeath, Codeine, Slime, SchleimKeim

Heft 2/93 Dinosaur jr., Metallica, Think About Mutation, Kreator, Beck's Pistols, Black Crowes, Sebadoh, Gallon Drunk, The The

Heft 3/93 Ramones, Faith No More, Rasende Leichenbeschauer, Fleischmann, Screaming Lord Sutch, Living Colour, Giant Sand, Keith Richards

Heft 4/93 Einstürzende Neubauten, Frank Black, Rage Against The Machine, Elvis Costello, Gang Starr, Das Auge Gottes, Screaming Trees, Alice in Chains, John Peel

Heft 5/93 Therapy?, Walkabouts, Fudge Tunnel, Mercury Rev, Depeche Mode, Die Art, Abstürzende Brieffauben, Phillip Boa, Fury in the Slaughterhouse, Tragically Hip

Heft 6/93 Jeffrey Lee Pierce, Poison Idea, ICET, Biohazard, Aerosmith, Steve Binetti, Flowerpornoes, Razzia, Neurat, Leatherface, Samiam, Technogod, Razzia

Heft 7/8 / 93 Bad Brains, Flipper, Front 242, The Fall, Kalfront, Magnapop, Holger Czukay, Calvin Russell, Die Toten Hosen, Mutter, Cement, Sun, Orgasm Death Gimmick

Heft 9/93 Bad Religion, Voivod, Jungle Brothers, Sandow, Motorpsycho, Cop Shoot Cop, Defunkt, Liquid Hips, Robert Plant, Motion, Clock DVA

Heft 10/93 A.D., Suicidal Tendencies, Deep Purple, Flaming Lips, Melvins, Sister Double Happiness, Diamanda Galas, Dog Eat Dog, David Sylvian, Station 17

Heft 11/93 Sepultura, Iggy Pop, Motörhead, Buffalo Tom, Afghan Whigs, Sisters of Mercy, Guru Jazzmatazz, Jesus Lizard, Revolting Cocks, Teenage Fanclub

Preis pro Heft 4,80 DM (bis 5/92 4 DM) zuzüglich Versandkosten
 (1 Heft 1,50 DM / 2Hefte 2 DM / bis 4 Hefte 3 DM / ab 4 Hefte 4 DM)

Der Versand erfolgt nur gegen Vorkasse (bar, V-Scheck oder Briefmarken)

Bestellungen bitte an: NM!MESSITSCH Wichertstr.67 10439 Berlin Tel.: 030 - 4497879

FRAU HENKEL und FRAU SCHMUHL

DER VOLL COOLE ABLACHCOMIC
VON FIL





STRANGE WAYS RECORDS

- Indigo 1135/CD Katrin Achinger And The Flight Crew - Icaré
- Indigo 1136/CD The Pachinko Fake - Por La Vida
- Indigo 1137/CD Der Beat From Bagdad - Mr. Blue
- Indigo 1138/CD Cyrus - dto.
- Indigo 1139/CD Bleibeil - Rauhensee
- Indigo 1140/CD Love Sister Hope - And The Angel Kicked Ass
- Indigo 1141/CD The Return Of The Furious Swampriders - Sampler
- Indigo 1142/CD Blessing In Disguise - Rosemoon
- Indigo 1143/CD Billy Moffet's Playboy Club - Juice
- Indigo 1144/LP/CD The Perc Meets The Hidden Gentleman - Ages
- Indigo 1145/CD The Convent - Counting The Stars
- Indigo 1146/MS/MCD Wolfsheim - Now I Fall
- Indigo 1147/CD Donna Regina - Almaty
- Indigo 1148/CD Kastrierte Philosophen - Insomnia
- Indigo 1149/LP/CD Wolfsheim - Popkiller
- Indigo 1150/DoCD The Ship II - Sampler
- Indigo 1151/CD The Subway Surfers - Surfphonic
- Indigo 1152/CD Operating Strategies - The Waters And The Wild
- Indigo 1153/CD Blind Passengers - The Glamour Of Darkness
- Indigo 1154/7" The Shanes feat. Katrin Achinger - Love Will Tear Us Apart
- Indigo 1155/CD The Shanes - Polka Hard
- Indigo 1156/MCD De/Vision - Try To Forget
- Indigo 1157/MCD Blessing In Disguise - Love Song
- Indigo 1386/CD Ecki Stieg/ Marco Rosenkranz - Ogron
- Das Buch: Katrin Achinger - Icaré

DARK STAR

- Indigo 1317/CD Goethes Erben - Die Brut
- Indigo 1318/CD Girls Under Glass - Flowers
- Indigo 1319/CD Nelkom - Transit
- Indigo 1320/CD Artwork - dto.
- Indigo 1321/CD The Cain Principle - September Stone
- Indigo 1322/CD Wenn Dann - Schick Mich In Die Nächste Welt
- Indigo 1323/CD Passion Noire - Trip To Your Soul
- Indigo 1324/CD Carlos Perón/Peter Ehrlich - Ritter Und Unholde
- Indigo 1325/CD Bouquet Of Dreams - Vol.2
- Indigo 1326/LP/CD Girls Under Glass - Christus
- Indigo 1327/CD Goethes Erben - Leben Im Niemandsland
- Indigo 1328/CD Spartak - Omagiu
- Indigo 1329/CD Carlos Perón/ Peter Ehrlich - Die schöpfung Der Welt

Bitte kostenlosen Mailorder Katalog anfordern

Strange Ways Records + Dark Star

Große Johannisstraße 15

20457 Hamburg - FRG

Fon 0 40/ 37 23 27 - Fax 0 40/ 37 12 12





INDIGO

**BUBACK
CONSTRUCTOR
DAVID VOLKSMUND
ELBTONAL
EURO RALPH
EXIL**



**FOTOFON
FÜNFUNDVIERZIG
MAYBE CRAZY
MOABIT
NORMAL
OKRA
RED EYE**



**SCHNEEBALL
SPEX INNOVATION
STRANGE WAYS
DARK STAR
AUS LAUTER LIEBE
TRADITION & MODERNE
TRAUMTON**



**TRIKONT
TRITON
WESER LABEL
WHAT'S SO FUNNY ABOUT..
CASHBEAT
ZICKZACK
WORLD MUSIC PROMOTION
YELLOW
ZENSOR NETWORK**



**INDIGO
Musikproduktionen + Vertrieb GmbH
Jaffestrasse 12
21109 Hamburg
FON 040- 75 24 99-0
FAX 040 - 75 24 99-99**